Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 170. Dienstag den 19. Juni 1883. 77. Jahrgang.

Bestellungen auf das dritte Quartal 1883 des

Leipziger Tageblattes

(Auflage 18,100)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pro Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 50 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß, tabellarischer und Ziffer-Satz dagegen nach höherem Tarif berechnet. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Es berichtet im Allgemeinen über den Gang der Ereignisse in übersichtlicher Kürze und über die großen Tagesfragen der inneren und äußeren Politik in populären Artikeln mit größter Ausführlichkeit. Das Tageblatt behandelt die localen und sächsischen Angelegenheiten in eingehender Weise und referirt über Theater, Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft. Mit seiner „Volkswirthschaftlichen Beilage" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** und die Nummer-Verzeichnisse der ausgeloosten **Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.**

Leipzig, im Juni 1883.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstattener Anzeige zufolge:

1) Ein goldener **Trauring** mit Röllchen, in welches die Buchstaben A. E. und innen „d. 2. Octbr. 1849" eingravirt sind, ein **Damenring** von mattem Golde mit Röllchen, in welches die Buchstaben E. L. eingravirt sind, aus einem Küchenraume in Nr. 12 der Katharinenstraße, in der Zeit vom 15. März bis 9. dss. Mts.;

2) ein **Mannsrock** von dunkelblauem glatten Stoff, mit schwarzem Futter — in den Taschen befanden sich zwei kleine **Hartmetzel** und ein **Notizbuch** —, aus einer Piece in Nr. 5 am Markt, am 10. dss. Mts. Nachmittags;

3) ein **Apparat** von Messing, zur Erläuterung des specifischen Gewichts, aus einem Lehrzimmer in Nr. 10 der Oefingstraße, am 10. dss. Mts. Vormittags;

4) ein schwarzer **Strohhut** mit blauseidenem Futter und mit einem Rosenbouquet ausgeputzt, aus dem Tanzsaal im Tivoli, am demselben Tage Abends;

5) zwei **Deckbetten**, mit rothem, bez. mit braun-, roth- und weißgestreiftem Inlett und je mit roth- und weißcarrirten **Ueberzug**, aus einem Schlafloccale in Nr. 65 der Sternwartenstraße, am 11. d. Mts. Mittags;

6) ein **Raumsjaquet** von schwarz- und graugestreiftem Stoff, mit einer Reihe schwarzen Hornknöpfen und Wollatlasfutter, — in den Taschen befanden sich ein rothgerandetes **Taschentuch**, ein **Halskragen**, ein **Stift** und drei **Notizbücher**, — ferner ein Paar **Hosen** von Stoff wie das Jaquet, mit weißen Bundbutter und gelben Knöpfen, aus der Flur des Hauses Thomaskirchhof 17, am nämlichen Tage Nachmittags;

7) eine goldene **Damen-Cylinderuhr**, kleine Façon, mit gerieftem Rückteile, nebst kurzer zweireihiger **Kette** mit zwei Quasten, ferner ein kurze **Halskette** von mattem Golde mit starken Gliedern, nebst ovalem goldenen **Medaillon**, enthaltend eine Herrenphotographie, ferner eine goldene **Damen-Remontoiruhr**, nebst zweireihiger goldener **Kette** mit zwei Quasten, sowie eine kurze kleingegliederte goldene **Halskette**, daran ein ovales goldenes **Medaillon**, die Rückseite von Glas, enthaltend eine Herrenphotographie, aus einer Wohnung in Nr. 58 der Gerberstraße, am gleichen Tage;

8) zwei Tafeln **Zinkblech**, je 1 Meter breit und 2 Meter lang und die Nr. „12" eingeschlagen, aus der Flur des Hauses Nr. 8 im Thomasgäßchen, an demselben Tage Abends;

9) ein **Zehnmarkstück**, aus einer Wohnung in Nr. 4 der Antonstraße, am 13. dss. Mts. Vormittags;

10) drei Stückchen **Butter**, mittelst **Einbruchs** aus einer Kellerabtheilung in Nr. 20 der Thalstraße, vom 13. bis 15. dss. Mts.;

11) ein **Frauen-Umhang** von schwarzem Cachemire, mit schwarzen **Spitzen**, langen seidenen Fransen und einer Schleife von schwarzseidenem **Rips** besetzt, ein schwarzwollenes **Taschentuch** und eine roth- und weißgestreifte leinene **Schürze**, mit den verschlungenen Buchstaben A. K. 14 gezeichnet, mittelst **Einbruchs** aus einem Gartenhause auf dem westlichen Schreberplatze, vom 12. bis 14. dss. Mts.;

12) ein **Mannsrock** von schwarz- und graumelirtem Sommerstoff, alt, mit einer Reihe Knöpfen und schwarzem Wollatlasfutter, — in einer Tasche befand sich ein weißleinenes **Taschentuch**, gez. H. K. oder E. H. —, mittelst **Einbruchs** aus einem Gartenhause auf dem westlichen Schreberplatze, in der Nacht vom 13. zum 14. dss. Mts.;

13) zwei blaugedruckte **Frauenschürzen**, aus einer Wohnung in Nr. 99 der Berliner Straße, im Laufe der letztvergangenen 3 Wochen;

14) eine **Geldsumme** von **50 ₰**, in zwei Doppelkronen und einer Krone, aus einer Wohnung in Nr. 7 der Wiesenstraße, am 11. dss. Mts.;

15) eine silberne **Cylinderuhr** mit Secunde, Goldrand und gerefteter Rückseite mit kranzartiger Gravirung, nebst **Messinglapiel**, sowie langgliedriger **Stahlkette**, aus einem Neubau an der Promenadenstraße, am 17. dss. Mts. Mittags;

16) eine ebensolche **Uhr** mit eisellirter Rückseite und viereckigem Röllchen in der Mitte, nebst kurzer **Haarkette** mit goldenen Beschlägen, daran ein **Medaillon**, aus einer Wohnung in Nr. 63 der Nordstraße, am nämlichen Tage;

17) ein **Frauenkleid** von schwarz und weiß kleincarrirtem wollenen Stoff, mit einer Reihe grauen Steinnußknöpfen, rothbraunem Sammetbesatz und zwei Falbeln, sowie ein **Unterrock** von weißem Shirting mit großer Falbel, aus einer Wohnung in Nr. 65 der Nordstraße, vom 15. bis 17. dss. Mts.;

18) ein schwarzseidener **Regenschirm** mit hellem Stab und gebogenem Griff, aus einem Gastlocale in Nr. 9 der Goethestraße, am 17. dss. Mts. Vormittags;

19) ein **Billardball** von Elfenbein, sogen. **Kreuzball**, abgenutzt, aus einem Restaurationslocale in Nr. 3 der Kochstraße, am gleichen Tage Nachmittags.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 18. Juni 1883.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. R.

Zetzsche, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, geboren den 20. Juni 1854 in Greitzsch, zuletzt in Leipzig, Berliner Straße 8, hat behufs Vorladung als Zeuge sofort seinen dermaligen Aufenthaltsort hier anzuzeigen.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, Zetzsche'n im Betretungsfalle auf Vorstehendes aufmerksam zu machen, auch solchenfalls Nachricht anherzugeben.

Leipzig, am 15. Juni 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Nagel, Ass.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Plagwitz in der Leipziger, Lindenauer, Canal- und Albertstraße soll künftigen Freitag, als am **22. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr** in der Wirthshalle zu Plagwitz verpachtet werden. Nach dem Zuschlage ist die volle Pachtsumme zu zahlen.

Plagwitz, den 18. Juni 1883. **Uhlig, Gem.-Vorst.**

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 19. Juni 1883.

* Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt zur parlamentarischen Lage: „Die kirchenpolitische Vorlage ist aus den nunmehr beendigten Commissionsberathungen mit einigen Verschlechterungen, d. h. neuen Zugeständnissen an den ultramontanen Standpunct hervorgegangen. Diejenigen Bestimmungen, in welchen eine gewisse Anerkennung des staatlichen Einspruchsrechts gefunden werden konnte, sind dem Centrum zu lieb aus dem Gesetz entfernt worden. So wurde Art. 2, welcher die Verweser eines Pfarramts von der in Art. 1 ausgesprochenen Aufhebung der Anzeigepflicht ausnimmt, als selbstständiger Artikel gestrichen und in den Art. 1 hineingearbeitet, und Art. 4, welcher eine neue Regelung des Einspruchsrechts gegen diejenigen Geistlichen enthielt, bei welchen die Anzeigepflicht noch festgehalten werden soll, wurde ganz beseitigt. Ferner ist, von minder erheblichen Abänderungen abgesehen, auf Antrag des Centrums ein neuer Art. 5a eingeschoben, welcher den staatlich anerkannten Bischöfen in erledigten Diöcesen die Vornahme von Weihehandlungen gestattet. Zu den großen Erleichterungen, welche schon die Regierungsvorlage gewährte, hat sonach das Centrum noch verschiedene Zulagen empfangen, und es ist ihm gestattet worden, auch den Schein zu vermeiden, als ob es mit der Annahme dieses Gesetzes irgend welche Anerkennung des noch bestehen bleibenden Restes der Maigesetzgebung verbinde. Die Centrumsmitglieder haben einem Gesetz, das den ultramontanen Forderungen auf das Weiteste entgegenkommt, mit einer Miene kühlster Gleichgültigkeit und mit steten Vorbehalten für die schließliche Entscheidung zugestimmt, die uns belehren könnten, bis zu welchem Grade die Nachgiebigkeit gesteigert werden müßte, um die wachsenden Ansprüche dieser Partei zu befriedigen. Das Gesetz ist in der Commission mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen worden, mit den Stimmen der Conservativen, des Centrums und des einen fortschrittlichen Mitglieds, gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Freiconservativen, des Vertreters der liberalen Vereinigung und des anderen fortschrittlichen Mitglieds. Die Fortschrittspartei hat in diesen Verhandlungen eine recht klägliche Rolle gespielt; sie spaltete sich wieder einmal in einer so wichtigen Angelegenheit und lief zur Hälfte hinter den conservativ-ultramontanen Abmachungen her. Und dabei hat ihre Presse über „Canossa" nicht genug zu klagen gewußt und ergeht sich Tag für Tag in hämischen Bemerkungen über verschiedene Strömungen — bei den Nationalliberalen. Die Annahme des Gesetzes im Plenum durch Conservative, Centrum und einen Theil der Fortschrittspartei ist jetzt nur noch eine Formfrage; geändert wird daran schwerlich mehr etwas werden."

* Zum Stande der Verhandlungen der preußischen Regierung mit der Curie schreibt ein mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehender Correspondent der „Politischen Correspondenz" aus Rom, 13. Juni:

In der jüngsten Zuschrift, welche den durch die preußische kirchenpolitische Vorlage in der Umgebung des Papstes hervorgebrachten Eindruck kennzeichnete, wurde versichert, daß die zwischen dem heiligen Stuhle und der preußischen Regierung schwebenden Unterhandlungen durch diese Gesetzesvorlage keine Unterbrechung erleiden werden und daß dieselben ihren weiteren Verlauf nehmen. Diese Behauptung hat nun durch die Begründung der Vorlage eine sozusagen aus dem Munde der preußischen Regierung selbst herrührende Bestätigung erfahren. In der Motivirung wird nämlich ausgeführt, die Staatsregierung habe sich die Frage vorgelegt, ob die einzuführenden Erleichterungen der Anzeigepflicht dem Lande alsbald zu gewähren seien, „oder ob die Gewährung von dem zur Zeit noch nicht zu bestimmenden Ausgange der Erörterungen mit der römischen Curie abhängig zu machen sei".

Die Presse beschäftigt sich mit Combinationen über die vermuthliche Stellungnahme Sr. Heiligkeit zu dem neuen preußischen Kirchengesetze. Ihre Aufstellungen sind jedoch hinfällig, da die denselben zu Grunde liegende Voraussetzung, daß der Papst zu der Vorlage überhaupt Stellung nehmen werde, eine irrige ist. Der heilige Stuhl wird sich jeder Einflußnahme in dieser Richtung enthalten, er hat überhaupt seit seiner Note vom 12. April, in welcher er, einem Wunsche des Reichskanzlers entgegenkommend, die einer Abänderung erheischenden Puncte der Maigesetze in klarer Weise bezeichnete, in der Sache keinen weiteren Schritt gethan. Die preußische Regierung hat hierauf noch nicht erwidert, ihre Antwort wird jedoch, wenn sie einmal die rein interne Frage der beschränkten Anzeigepflicht im Parlamente erledigt haben wird, sicherlich erfolgen. Der heilige Stuhl hat nicht den Beruf, in diese Angelegenheit einzugreifen; er wird es jedoch gern sehen, wenn das preußische Abgeordnetenhaus, die wohlwollenden Dispositionen der Regierung für die Katholiken Preußens würdigend, die neue Vorlage annehmen oder vielmehr mit Abänderungen in einigen Puncten, durch welche der Entwurf einen noch günstigeren Charakter erhielte, zum Gesetze erheben würde.

Bei diesem Anlasse soll ein oft bekämpfter Irrthum, der jedoch in den Spalten der Blätter immer von Neuem auflebt, abermals zurückgewiesen werden. Es wird nämlich angenommen, daß die Kirche oder vielmehr der heilige Stuhl von Rom aus das preußische Centrum regiere und sich desselben als eines Instrumentes für seine Zwecke bediene. Nichts ist unbegründeter, als diese Voraussetzung. Die Kirche nimmt ihre allgemeinen Interessen in allen Landen wahr; die Vertretung der besonderen Interessen der einzelnen Länder überläßt sie der Sorge des nationalen Episkopates und den hervorragenden Katholiken. Der heilige Stuhl ist daher bereit, alle ihm von dem Episkopate und den katholischen Führern als wünschenswerth bezeichneten Modificationen seiner Forderungen, soweit die ersteren nicht das Wesen der unabänderlichen Grundsätze der Kirche tangiren, vorzunehmen. Hieraus ergiebt sich folgerichtig, daß die Concessionen des heiligen Stuhles sich der Beschaffenheit der katholischen Interessen in den verschiedenen Ländern anpassen. Es ist daher ein verkehrtes Vorgehen, wenn man in Betreff der Forderungen und Zugeständnisse der Kirche Württemberg und Preußen, Hessen und Baden u. s. f. ohne Berücksichtigung dieses schwer ins Gewicht fallenden Umstandes vergleicht. Die Concessionen des heiligen Stuhles, es soll dies noch einmal mit allem Nachdrucke betont werden, passen sich den Bedürfnissen in den verschiedenen Ländern an. Es ist nur eine natürliche Folge dieser Thatsache, daß die Kirche, statt das preußische Centrum zu regieren und auf dasselbe einen Druck auszuüben, sich vielmehr von demselben insofern beeinflussen läßt, daß sie den Darstellungen und Rathschlägen, welche ihr von Seiten des deutschen Episkopates und des Centrums in Betreff der religiösen Interessen der deutschen Katholiken zugehen, bereitwillig Gehör leiht. Der heilige Stuhl darf sich den Insinuationen der Katholiken auch aus dem Grunde um so eher zugänglich zeigen, als doch hinter denselben unmöglich politische Nebengedanken verborgen sein können, während sich doch logischer Weise schlechterdings nicht behaupten läßt, daß betreffs der der Curie von Seiten der verschiedenen Regierungen zufließenden Rathschläge die Möglichkeit politischer Nebenzwecke in der gleichen Weise von vornherein ausgeschlossen ist.

Auch bezüglich des Antheils, welcher dem Cardinal Ledochowski bei der Gestaltung der vatikanischen Politik zukommt, sind die irrigsten Annahmen verbreitet. Die Bahnen der Politik der Curie werden vom heiligen Vater im Vereine mit dem Cardinals-Collegium bestimmt. Cardinal Ledochowski zählt daher in Folge seiner kirchenhierarchischen Stellung zu den Rathgebern, und wie hinzugefügt werden kann, zu den erleuchteten Rathgebern des Papstes. Der heilige Stuhl mißt den gewissenhaften Rathschlägen des äußersten Kirchenfürsten, der ein ausgezeichneter Kenner der kirchenpolitischen Situation in seinem Lande ist, hohen Werth zu; es wäre jedoch durchaus irrig, anzunehmen, daß sein Wort auf den Papst eine größere Wirkung ausübe, als das seiner eminenten Genossen im Cardinals-Collegium. Ebenso unbegründet ist die in einem Artikel des „Hamburger Correspondenten" aufgestellte Behauptung, daß die vaticanische Politik nicht im Staatssecretariate „gemacht" werde, sondern von dem Prälaten Monsgr. Laurenzi und dem Geheimen Kämmerer Boccali ihre Richtung erhalte. Solche Aufstellungen, mögen sie von welcher Seite auch immer ausgehen und selbst in den Spalten accreditirter Blätter Raum finden, gehören in das Gebiet der Erfindungen. Die päpstliche Politik ist ein Werk des Papstes, den allerdings das Cardinals-Collegium und namentlich der Cardinal-Staatssecretair, dessen diplomatisches Verständniß und hohe Begabung aller Welt bekannt sind, rathend zur Seite stehen.

* Aus Mecklenburg-Schwerin, 15. Juni, schreibt man der „Vossischen Zeitung": „In Sachen der Agitation gegen die obligatorische Civilehe wurde auf der Versammlung der „kirchlichen Conferenz für Mecklenburg-Strelitz" zu Neubrandenburg am 6. d. M. ein Beschluß gefaßt. Wir geben nachstehend den Wortlaut des von dem Geh. Legationsrath v. Oertzen-Leppin gestellten Antrag, welchen die Versammlung durch ihren Beschluß sich aneignete. Derselbe lautet: „Die kirchliche Conferenz für Mecklenburg-Strelitz wolle: 1) in Erwägung der Bedrückung und Verwirrung vieler christlicher Gewissen durch den gesetzlichen Zwang zur Civilehe, 2) in Erwägung der schon in manchen Gegenden Deutschlands, ganz besonders aber in einigen großen Städten und deren Umgegend, durch die Auflösung und Zerrüttung des Familienlebens sich kundgebenden verderblichen Folgen des Civilstandsgesetzes, 3) in Erwägung, daß durch Einführung der facultativen an Stelle der obligatorischen Civilehe alle berechtigten Interessen des Staats wie der Kirche gewahrt sein würden — ihren Ausschuß beauftragen, zu geeigneter Zeit, spätestens aber zu der nächsten Reichstagssession, mit erneuten Gesuchen an den Bundesrath und Reichstag um Umwandlung der obligatorischen in die facultative Civilehe vorzugehen, auch unseren Allerdurchl. Landesherren wieder um gnädige Unterstützung und Befürwortung dieser Gesuche zu bitten, und endlich auch dieselben der geneigten Beachtung des Herrn Reichskanzlers, welcher sich wiederholt als principieller Gegner der Civilehe bekannt hat, zu empfehlen."

* * *

* Es scheint wirklich, daß unter dem gegenwärtigen politischen System in Oesterreich die Zeit Metternich's wieder im Anzuge ist. Zu den bezeichnenden Merkmalen derselben gehörte auch bekanntlich die geistige Absperrung Oesterreichs, zumal gegen Deutschland hin, von wo der österreichische Absolutismus das Eindringen deutschliberaler Tendenzen befürchtete. Gegenwärtig ist es der von der österreichischen Regierung unterstützte Slavismus, welcher ähnliche Besorgnisse hegt, für deren Beseitigung die slavenfreundlichen Behörden eifrig eintreten. So hat der österreichische Unterrichtsminister schon vor längerer Zeit angeordnet, daß österreichische Lehrer zur Theilnahme an ausländischen Lehrerversammlungen der Bewilligung der Statthalterei oder des betreffenden Landes-Präsidenten bedürfen, gegen welchen Erlaß der niederösterreichische Landesschulrath eine Vorstellung an das Ministerium richtete, dessen Entscheidung aber bisher nicht bekannt wurde. Nun liegt aus Troppau der erste Fall vor, daß dortigen Lehrern wirklich der Besuch einer deutschen Lehrerversammlung verboten worden ist. Jüngst hielt nämlich in Ratibor der preußisch-schlesische Provinzial-Lehrerverein seine Generalversammlung mit einer durchaus fachlichen, pädagogischen Tagesordnung ab. Mehrere Troppauer Lehrer richteten nun an das österreichische Landes-Präsidium das Ansuchen, jener an Ferialtagen in Ratibor stattfindenden Versammlung beiwohnen zu dürfen, allein der Landespräsident hat den Lehrern den Besuch in Ratibor kurzweg, ohne irgend eine Begründung anzuführen, verboten. Dieses Verbot hat nicht allein die betreffenden Lehrer, sondern auch die gesammten deutschen Kreise Troppaus um so mehr auf das Peinlichste berührt, weil letztere zu den Bewohnern der benachbarten Stadt Ratibor in den freundlichsten Beziehungen stehen und zwischen beiden Städten oftmals Besuche gewechselt werden. Nur die Troppauer Czechen triumphiren über jenes Verbot und denunciren jene Lehrer als „besoldete Preußenknechte", die man im „slavischen Schlesien" unschädlich machen müsse.

* Die Wiener Blätter veröffentlichen Einzelheiten aus den demnächst erscheinenden Bestimmungen des neuen österreichischen Landwehrgesetzes. Von der bis jetzt nur auf dem Papier stehenden Landwehr-Cavallerie werden im laufenden Jahre drei halbe Regiments-Cadres eingestellt. Die vollständige Aufstellung von sechs Regiments-Cadres soll bis Ende 1886 durchgeführt sein. Der Landwehrdienst wird durch die Verordnung wesentlich verschärft.

* Das famose ungarische Mittelschulgesetz trägt bereits seine ultramagyarischen Früchte. Wie nämlich aus Preßburg telegraphisch gemeldet wird, hat der dortige Obergespan, Graf Stephan Eszterhazy, gegen den seit 29 Jahren an der städtischen Oberrealschule wirkenden Lehrer Kreilisheim, weil er der magyarischen Sprache nicht mächtig ist, das Disciplinar-Verfahren eingeleitet. Der Disciplinar-Senat der Stadtvertretung beschloß bereits, Kreilisheim ohne jeden Pensionsanspruch zu entlassen. Dieser Beschluß wirkt um so überraschender, weil im Disciplinar-Senat wie in der Stadtvertretung Preßburgs vorwiegend sogenannte Deutschungarn sitzen, welche sich durch jenen Beschluß der Regierung in Pest gefällig erweisen wollen. Kreilisheim unterrichtete bisher in deutscher Sprache und Mathematik. Nach den Pester Blättern stehen noch ähnliche Maßregelungen gegen deutsche Lehrer, welche der magyarischen Sprache unkundig sind, in Aussicht.

* Aus Czernowitz wird ein arger Grenzconflict zwischen österreichischen und rumänischen Zollbeamten in der Grenzstation Izkany gemeldet, in Folge dessen die Rumänen ihr Zollamt geschlossen und jede weitere Amtshandlung eingestellt haben. Zwischen den österreichischen und rumänischen Zollwächtern entspann sich ein förmlicher Kampf, in dem sogar, wie es heißt, zu den Waffen gegriffen worden sei, wodurch mehrere der Kämpfenden verwundet worden. Als Ursache des Zusammenstoßes wird das rohe Verfahren der rumänischen Zollbeamten gegen einen österreichischen Kaufmann angegeben, den die österreichischen Zollwächter in Schutz nehmen wollten. In dem Kampfe ward ein rumänischer Beamter gefangen und von Gendarmen nach der Bezirkshauptmannschaft gebracht. In Folge der Schließung des rumänischen Zollamtes ist der Waarenverkehr von Izkany ab völlig eingestellt.

* In den Pariser Blättern führt seit einiger Zeit das Revanchelatein wieder auffällig das große Wort, an das sich selbstverständlich auch allerlei chauvinistisches Schmerzensgeschrei anschließt. Von Erfurem hatten wir erst kürzlich Gelegenheit, eine heitere Probe aus dem „Événement" zu liefern, und heute ist es wieder der „Gaulois", dem wir auf seinem Schmerzenswege nach Straßburg begegnen. Von dieser Wanderung erzählt in letzterem Blatte Herr Octave Mirbeau den Parisern Folgendes: „Nach meiner Ankunft durchstreifte ich sofort die Stadt (Straßburg). Soldaten, nichts als Soldaten! Es läßt sich nicht leugnen, diese Armee ist prachtvoll (magnifique). Ihr Anblick kramft das Herz eines jeden französischen Patrioten zusammen, ja man fühlt sich von heiliger Wuth (sainte rage) ergriffen, wenn man diese Regimenter marschiren und mit der Präcision von Balletänzerinnen (?) ihre Uebungen ausführen sieht. So vollendet im Frieden, so tüchtig sind diese Soldaten im Kriege; man darf sich darüber keiner Täuschung hingeben. Gegenwärtig ist Straßburg schon stark deutsch. Die germanische Einwanderung war eben furchtbar, erdrückend! Zu den 25,000 Mann Soldaten, welche die Stadt bewachen, sind 55,000 Preußen zu zählen, die nach der Einnahme sich aus allen Theilen des Reiches auf die unglückliche Stadt beutegierig gestürzt haben. Dagegen wanderten die Franzosen massenhaft aus; die, welche geblieben, sind arme Teufel, deren Schicksal an die Scholle gebunden ist. Diese haben zwar ihre Treue und Gesinnungstüchtigkeit dem alten Vaterlande bewahrt, allein sie bilden eine verschwindende Minderheit gegenüber

der Masse der deutschen Eindringlinge. Das Werk der Germanisirung zieht immer weitere Kreise und bald dürfte der schwarze Adler seine Flügel auch über jene Wohnstätten breiten, wo man noch trauert, hofft und wartet! — Es giebt aber in Straßburg noch andere Zwingburgen, die viel verheerender wirken als Pulver und Kanonen. Da ist der Prachtbau einer neuen Universität entstanden, an die sich ein völlig neuer Stadttheil schließt. Der Rhein dürfte aber noch viele Jahre durch die Brückenpfeiler vom Kehl fließen, bis die deutschen Straßburger Professoren Das erobert haben, was den Lanzen der preußischen Ulanen nicht erlegen ist. — Straßburg besitzt ein Café chantant, das der Sammelpunct aller französisch gebliebenen Elemente der Stadt ist. Bisher sang man dort ausschließlich französisch, weil Deutsche niemals hinkamen. In diesem Jahre zwang General Manteuffel den Unternehmer, das Programm so einzurichten, daß nach je zwei französischen Chansonnetten ein deutsches Lied gesungen werde. Da mußte natürlich Folge geleistet werden. Als aber die deutsche Sängerin erschien, entstand ein heillofer, mit Stöcken und Thorschlüssen erzeugter Spectakel. „A la porte! A la porte!" schrie man von allen Seiten, und die Deutsche mußte sich vernichtet zurückziehen." — Wir besorgen nur, daß man da Herrn Wirdeau einen patriotischen Bären aufgebunden; im Uebrigen sind die Ergebnisse seiner Wanderung durch Straßburg für uns Deutsche nicht ganz interessellos.

* In Holland schreibt man die Mißerfolge der Liberalen bei den jüngsten Kammerwahlen den bedauerlichen Spaltungen zu, welche seit geraumer Zeit den holländischen Liberalismus geschwächt und in der Frage der Verfassungsrevision ihren Hauptgrund haben. Das Resultat der jüngsten Wahlen ist, wie man meint, daß das conservative Cabinet van Heemskerk heute Herr der Situation ist, so daß die Verfassungsrevision im antiliberalem Sinne erfolgen wird.

* Man schreibt der Wiener „Politischen Correspondenz" officiös aus Brüssel, 13. Juni: „Ein Berliner Blatt ließ sich kürzlich aus Luxemburg melden, daß Wilhelm III., in seiner Doppeleigenschaft als König von Holland und Großherzog von Luxemburg zur Zeit über den Abschluß einer Zoll-Union zwischen Luxemburg und Holland einerseits und Belgien anderseits Unterhandlungen führe. Diese Nachricht wurde durch ein verbreitetes Brüsseler Journal insoferne unterstützt, als dasselbe, indem es die Reise des Cabinetschefs, Herrn Frère-Orban, nach Amsterdam ankündigte, die Frage in Erwägung zog, ob diese Reise nicht mit dem Projecte der Zoll-Union in Zusammenhang stehe. Dem gegenüber kann versichert werden, daß ein Project dieser Art nicht besteht. Ein solches Project konnte überhaupt gar nicht ins Auge gefaßt werden, da nicht einzusehen ist, wieso die zwischen dem Zollverein und Luxemburg bestehende Convention, die erst im Jahre 1912 erlischt, ohne besondere Schwierigkeiten aufgehoben werden könnte. Was die Reise des Herrn Frère-Orban, der übrigens bereits nach Brüssel zurückgekehrt ist, betrifft, galt dieselbe keinem anderen Zwecke als dem Besuche der internationalen Ausstellung in Amsterdam. Uebrigens muß bemerkt werden, daß es eine strittige Frage ist, ob ein neutraler Staat, wie Belgien, mit nicht neutralen Staaten, wie Holland, eine Zoll-Union abschließen kann. — Aus Anlaß der am Congo zwischen den Franzosen und den Belgiern bestehenden Rivalität wird in der belgischen Presse die Frage, ob neutralen Staaten das Recht der Colonienerwerbung zustehe, erörtert. In einem sehr hervorragenden belgischen Provinzblatte wurde nun die Theorie aufgestellt, daß Belgien dieses Recht zukomme, da der allgemeine Vertrag von 1839 der Neutralität Belgiens nicht einen besonderen, exceptionellen Charakter verleihe. Es wird hierbei die Ansicht des Barons Hübner angerufen, nach welcher den neutralen Staaten Alles, was ihnen nicht durch eine aus dem Kriegsrechte resultirende formelle Einschränkung untersagt ist, gestattet sei. Die belgischen Colonien würden jedoch nach den Ausführungen des Correspondenten nicht die gleichen internationalen Vortheile genießen, wie die neun belgischen Provinzen. Das neutrale Belgien habe entschieden das Recht, aus eigener Machtvollkommenheit Bündnisse und Verträge jeder Art abzuschließen, vorausgesetzt, daß sie den allgemeinen Grundsätzen der Neutralität nicht widersprechen und nicht geeignet sind, die Ruhe anderer Staaten im Inneren oder nach außen hin zu gefährden. Es ist fraglich, ob die maßgebenden Brüsseler Kreise in Betreff des Rechtes der Colonienerwerbung durch neutrale Staaten die in diesem Artikel verfochtene Anschauung adoptiren".

* Der „Standard" ist in der Lage, das Schreiben zu veröffentlichen, welches der König von Anam an die chinesische Regierung gerichtet hat. Dasselbe ist vom 16. Januar 1883 datirt und setzt eingehend die Vorgeschichte der französischen Invasion in Tonkin auseinander. Der König kommt dann auf das Erscheinen der französischen Flotte unter Rivière zu sprechen, als deren Grund ihm die Vernichtung der Freiwilligen Loans (die schwarze Flagge) angegeben und zugleich die Versicherung ertheilt wurde, daß der Friede des Landes nicht gestört werden solle. „Zu meinem großen Erstaunen," heißt es weiter, „begannen jedoch am 25. April Feindseligkeiten gegen uns. Die Franzosen griffen viele unserer Städte an, nahmen sie ein und tödteten eine große Anzahl unserer bewaffneten Leute. Sie besetzten das Zollamt und erhoben Zölle von unseren Waaren. Sie verlangten, daß ich ihnen die Hauptstadt der Provinz, Tonkin, abtrete und beanspruchten eine Vertragsrevision, ohne mich vorher von den Aenderungen zu benachrichtigen, welche sie durchgeführt zu haben wünschten. Sie bauen jetzt Befestigungen in Hanoi und ich weiß nicht, wie ich sie los werden soll. Sie verüben die schreiendsten Gewaltthaten und das Schlimmste steht zu befürchten, wenn die Franzosen finden, daß China seine Truppen zurückzieht, denn das ist es, was sie wollen. Dieses Land steht schon lange unter der Herrschaft meiner Familie und seit 200 Jahren ist es der Vasall Chinas. Jeder Fußbreit Landes, jeder Mensch, der hier lebt, gehört dem himmlischen Reiche an, das uns schützt und dem wir dafür Tribut zahlen. Dürfen die Fremden einbrechen und so die Macht des Kaiserreichs schwächen? Ich hoffe als Vasall den entsprechenden Schutz zu finden und bin äußerst dankbar für die mir durch die Vertreter der Regierung überbrachte Versicherung, daß das himmlische Reich willens ist, mich zu schützen und mir seine Theilnahme nicht vorenthält." Wie der „Standard" hinzufügt, wurde dieses Schreiben in Peking sehr günstig aufgenommen und soll die chinesische Regierung nicht geneigt sein, ihren Vasallen im Stiche zu lassen.

* Aus den jetzt vorliegenden australischen Zeitungen ergiebt sich mit Bestimmtheit, daß die Besitzergreifung von Neu-Guinea durch die Colonie Queensland auf Aufforderung der englischen Regierung geschah, welche es für nöthig hielt, Deutschland zuvorzukommen. England betrachtet bekanntlich die ganze Erde als ihm gehörig und jede Gebietserwerbung durch eine andere Nation scheint den Engländern eine Art von körperlichem Schmerzgefühl zu erregen. Ob Neu-Guinea ein passender Erwerb für Deutschland gewesen wäre, scheint uns mehr als zweifelhaft; die Hast aber, mit der man uns zuvorkommen wollte, ist ungemein charakteristisch. So schreibt die „Wide Bay and Burnett News" in Queensland:

Deutschland ist in ganz hervorragendem Maße zur Colonisation berufen, aber seit der römischen Aera durch europäische Verwickelungen ungemein in Anspruch genommen, hat es wenig Gelegenheit gehabt, überseeische Unternehmungen zu versuchen, und so fehlten ihm auch die kühnen Geister zu den Pionnierdiensten. Deutschlands ganze Kraft mußte heimatlichen Interessen dienen. Die Deutschen sind begabt, sich in neue Verhältnisse zu finden, sie werden tüchtige, mit Erfolg arbeitende Pionniere, fleißige Ansiedler und prosperirende Kaufleute, gute Bürger. Die Idee aber einer formellen Annexion von Neu-Guinea durch Deutschland (ein von Deutschen in Australien vor den letzten Schritten der britischen Regierung vielfach geäußerter Wunsch) und seine Colonisation nach bestimmter Verfassung halten wir für durchaus verfehlt. Zunächst ist es ja nur eine einfache Wiederholung verschiedener verunglückter Colonisationsversuche unter dem Großen Kurfürsten. Daß aber Deutschland ernstlich an die Annexion von Neu-Guinea denkt, scheint doch nicht zweifelhaft, wenn wir bedenken, daß unser Queensland-Gouvernement den Staatssecretair für Colonien, Earl Derby, formell gebeten hat, der Königin eine Annexion von Neu-Guinea zu empfehlen und gleichzeitig eine Colonisation unter gewisser staatlicher Protection ins Leben zu rufen. Aus verschiedenen Gründen scheint es in der That für England wünschenswerth, Neu-Guinea zu annectiren. Zunächst gebietet es das Humanitäts-Interesse (für England die einzige Richtschnur — auch zur Nichtaufhebung des Opiumhandels). Soweit wie irgend eine formelle Niederlassung unter deutscher Bureaukratie beschlossen ist, wird die Ausführung ein ebenso lächerlicher, vergeblicher Versuch sein, wie die schottische Darwin-Expedition oder die noch ganz neuen Fiascos des Marquis de Rays. Wir wenigstens denken so, haben aber weder Raum noch Zeit, unsere Gründe einzeln genau auszuführen. Außerdem hat Neu-Guinea bei den wiederholten Versuchen dargethan, daß seine Anschließung mit großen Schwierigkeiten verknüpft und das Klima entsetzlich ungesund ist. Der Versuch in dieser Richtung muß daher durch tüchtige Pionniere unternommen werden, aber von solchen begaben Abenteurern früherer Tage, die zu solchen Pionnierdiensten einmal geboren und deren Constitution es verträgt. Wer möchte zweifeln, daß von Neulingen aus irgend einem Theile Europas dort neunzehn Zwanzigstel anfangs arbeitsunfähig und bald sterben werden? Unser zweiter Grund, eine Annexion von Neu-Guinea durch England zu befürworten, ist der Umstand, daß wir selbst es mit der Zeit nöthig haben werden. Deutschland würde sich sicher die Finger verbrennen, wenn es aber einmal das Land annectirt hat, giebt es dasselbe nicht leicht auf. Der Vorschlag des Queensland-Cabinets ist ein überaus scharfsichtiger, würdig seines scharfsehenden Führers Sir Thomas. Queensland muß nach billigen Arbeitskräften für gewisse Arten von mit halbtropischem Landbau verbundenen Arbeiten sehen und Neu-Guinea ist wahrscheinlich ein gutes Feld, dieß zu suchen. In den Händen von Deutschen aber ist es für uns immer verloren. Tag für Tag würden neue Zwistigkeiten über Fischerei, Handelsrechte und unzählige andere Dinge entstehen, und — doch was sollen wir hierüber Worte verlieren — endlose Verwickelungen sind unausbleiblich.

* Der chilenische Gesandte in Washington ist durch seine Regierung von der Ratification des Friedensabschlusses mit Peru zu den früher bereits gemeldeten Bedingungen benachrichtigt worden. General Iglesias, der den Vertrag für Peru unterzeichnet, sei in ganz Nord- und Central-Peru, ungefähr vier Fünftel des gesammten Gebiets, und der Hauptstadt Lima sowie den bedeutendsten Seehäfen, Callao einschließend, anerkannter Machthaber. Andererseits wird gemeldet, daß Präsident Montero bei Eröffnung des Congresses der südlichen Provinzen Perus in seiner Botschaft die Friedensanerbietungen Chiles für unannehmbar erklärt habe.

Ein deutsches Kinderfest in der Fremde.

F. Pera, 14. Juni. Es sollte mich nicht wundern, einen Franzosen der Welt die besorgnißerregende und vollkommen richtige Thatsache verkünden zu sehen, wie die Deutschen Konstantinopels am 10. cr. in dichten Colonnen mit fliegenden Fahnen, Musik an der Spitze, in militairischem Gleichschritt zur großen, über das Goldene Horn gespannten Brücke von Karakioy zogen, dort allesammt ein Schiff bestiegen und gleich den Argonauten nach Norden steuerten. Was die Schwere dieser verbürgten Thatsache der deutschen Machtentfaltung am Bosporus einigermaßen wenigstens mildert, ist der Umstand, daß lediglich Jungdeutschland die gefährlichen Colonnen formirt hatte, die deutsche Schuljugend Konstantinopels, Mädchen und Knaben, die ihr alljährliches Kinder- und Schulfest zu feiern nach Therapia zogen. Ein hübscherer Ort dafür läßt sich nicht denken, als der etwas romantisch-verwilderte Park daselbst, in dessen Mitte sich das Landhaus der deutschen Botschaft erheben wird, sobald der Reichstag einmal Geld für eine Villa übrig hat. Also auf deutschem Grund und Boden fand sich die Gesellschaft von kleinen und großen Deutschen zusammen, untermischt mit anderen Germanen, wie Schweizer und Engländer, deren kleine Repräsentanten mit Stolz ihre Nationalfahnen schwenkten. Einen ganzen Tag dauert das lustige Fest, ohne einen Moment den Charakter des Kinderfestes zu verlieren. Die übermüthige blonde Gesellschaft bildet fortwährend den Mittelpunct, die Erwachsenen, fast die gesammte deutsche Colonie, der kaiserliche Botschafter mit seiner Familie, der englische Geschäftsträger, die deutschen Musteschars und Paschas ꝛc., die alle bis zu Ende zugegen sind, spielen allesammt — wie es sich auch gehört — nur eine Nebenrolle, sie erfreuen sich an dem munteren Treiben, welches mit seiner Fröhlichkeit in dem prächtigen, am kühlen Meeresufer gelegenen Laubwald ordentlich ansteckt, sie animiren die Kleinen und dürfen sie alsdann mit allerhand guten mitgebrachten Sachen füttern. Nur einer der Erwachsenen kommt auf kurze Zeit zu Wort: Schuldirector Mühlmann, der eine kurze Ansprache an die Versammelten hält, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schließt.

Tanz und Spiele wechseln unaufhörlich mit einander; die Capelle, mehr für den Wald als den Concertsaal zusammengesetzt, leistet ihr Bestes. Zum Schluß tanzen die Schüler höherer Classen gar in mitgebrachten Ritter- und Don Juan-Masken auf dem Rasen, bis sich endlich ein behelmter Ritter auf einen gesattelten Ponny schwingt und die Schaar der zukünftigen Vaterlandsvertheidiger mit ihren vielen stolzen Bannerträgern im Sturm mit Hurrah gegen das Dickicht führt, als gälte es dort einen Drachen aufzuscheuchen. Am schönen Strand entlang zieht gegen Abend die nimmermüde kleine Gesellschaft wieder in geordneten Colonnen, die Mädchen natürlich voran, unter Musik an den fremden in der Bucht von Therapia vor Anker liegenden Kriegsschiffen vorüber, von deren Bord die vielzählige Mannschaft verwundert auf das fremdartige Bild schaut, unter Gesang und Klang zu dem Dampfer hin, der bis auf den letzten Platz gefüllt die Gesellschaft heimwärts führt. Im Vordertheil machen sich die Jungens breit, bald weht aus jeder Luke eine deutsche oder auch schweizer und englische Flagge heraus, und wer, wie der würdige vom Rhein herstammende Musterschar, sich den Sinn für harmlose lustige Allotria bewahrt hat, findet in den Cajüten, in denen die Buben hausen, vollauf Stoff zur Unterhaltung. Fein sittsam haben auf dem Hinterdeck die blonden Gretchen Platz genommen. Schaut man auf diesen Theil des Verdeckes von der Brücke hin, so hat man einen reizenden Gemüsegarten auf Stroh verpflanzt vor sich, schaut man unter die Hüte, so ist es ein gul bagdasche (Rosengarten), um in der Sprache des alten Hafiz zu reden. Zum letzten Male ordnet Director Mühlmann auf der großen Brücke seine Schaaren, dann läßt er unter sicherer Führung die Sectionen nach den einzelnen Quartieren abrücken. Das schöne Kinder- und Schulfest von Therapia ist aus, um in den dankbaren Kindergemüthern fortzuleben bis zum nächsten, übers Jahr.

Wie schade, daß das von der deutschen Schule gegebene Beispiel nicht Nachahmung findet bei den zahlreichen Schulen anderer Nationalitäten, namentlich den eingesessenen Griechen, Armeniern ꝛc., aber es scheint in der That, als wenn es diesen Levantinern an jedem Sinn gebricht, sich einmal wenigstens im Jahre mit Kindern harmlos erfreuen und erfrischen zu können.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 2. Juni 1883.*)

Seitens der Stadtverordneten ist die Position 62 des Conto 10, städtisches Freibad betreffend, im außerordentlichen Budget nur mit 1450 ℳ verwilligt worden. Man faßt hierbei Beruhigung und ist die Sache seiner Zeit auszuführen.

Hierauf beschließt man nach dem Gutachten der Deputation für das Stadtkrankenhaus den früheren Anträgen der Stadtverordneten entsprechend mit einem Aufwand bis zu 2000 ℳ die Feuerungsanlagen des städtischen Krankenhauses begutachten, eventuell Projecte für eine Centralheizungsanlage bearbeiten zu lassen. Nicht minder beschließt man nach den Anträgen der Bau- und Theaterdeputation das Project einer Ventilationseinrichtung für das neue Stadt-Theater weiter ausarbeiten zu lassen.

Hierauf genehmigt man nach dem Antrage der Deputation ad hoc das anderweit redigirte Bauprogramm und Concurrenzausschreiben für eine städtische Zwangsarbeitsanstalt und ist nunmehr die Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuholen.

Eine vorliegende Eingabe des Vorstandes des Droschkenvereins, einige Abänderungen des revidirten Droschkenregulatives betreffend, findet nur in einigen Puncten Berücksichtigung, ein Gesuch um Verlegung einer Droschkenstation wird abgelehnt.

Nachdem hierauf verschiedene Curunterstützungen an Beamte nach dem Gutachten der Finanzdeputation theils genehmigt, theils abgelehnt worden waren, genehmigte man noch für die kommende Michaelismesse den Bau eines Circus auf dem Platze vor der II. Bürgerschule.

*) Eingegangen bei der Redaction am 14. Juni.

Vom 6. Juni 1883.*)

Die Stadtverordneten haben zugestimmt, daß die neu zubesetzende Stelle des Oekonomie-Assistenten mit 1800 ℳ jährlichem Gehalt dotirt werde und ist demgemäß dieselbe auszuschreiben. Ferner haben die Stadtverordneten dem Ausbau des Armenhauses und der Verpachtung einer Abtheilung der Bauernwiesen zu Spielzwecken zugestimmt. Hier ist wegen der Ausführung das Erforderliche zu besorgen.

Hierauf nimmt man von den statistischen Erhebungen über die gewerblichen Verhältnisse Leipzigs Kenntniß, und beschließt, Herrn J. Meyer, welcher die 3. Auflage seines Conversationslexicons mit Supplin 20 Bänden der höheren Schule für Mädchen geschenkt hat, hierfür zu danken.

Weiter verwilligt man die Kosten und Gebühren, welche aus Anlaß der Umschreibung des Vermögens der früheren Armenanstalt auf die Stadtgemeinde erwachsen sind a conto Stammvermögen, und beschließt sodann, einen vom Armendirectorium übersandten Bericht über die im Armenhause gewährte Kost den Stadtverordneten mitzutheilen.

Weiter nimmt man einen Bericht des Herrn Bildhauer Werner Stein über den Zustand der hiesigen Denkmäler entgegen und sollen die gestellten Anträge beim nächstjährigen Budget berücksichtigt werden.

Den Anträgen der Hochbau- und Straßenbaudeputation entsprechend, soll gegen eine Verordnung des königl. Ministeriums des Innern in Sachen der für einzelne Baublöcke zu erlassenden besonderen Bauvorschriften theilweise Vorstellung erhoben werden, doch ist zuvor mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Vom 9. Juni 1883.**)

Die Stadtverordneten haben die beanstandeten Positionen des Conto 2 der Stadtcassenrechnung von 1881 nunmehr genehmigt. Es ist dem Polizeiamt und der Stadtcasse hiervon Kenntniß zu geben. Weiter haben die Stadtverordneten einem Gesuch um Erlaß der Grundwerthsteuer, der Vorlage wegen Ausführung der Wasserleitung zur Schwimmanstalt und der Aufnahme der Unterhaltungskosten der Röhrlbelechtung in das Budget pro 1883 zugestimmt. Es ist dementsprechend das Weitere zu veranlassen. Sodann beschließt man, den Anträgen der Stadtverordneten über die zukünftige Gestaltung des Budgets im Princip zu entsprechen.

Einem Gesuche des Schrebervereins entsprechend beschließt man, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, mit einem Aufwand von rund 1000 ℳ die Wasserleitung nach dem westvorstädtischen Schrebergarten zu leiten, die Entnahme des Wassers jedoch nur zum Trinken zu gestatten.

Die für Herstellung des Square nebst angrenzenden Straßen auf dem Kohlenbahnhofsareal veranschlagten Kosten an rund 43,000 ℳ verwilligt man vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, ertheilt sodann den Zuschlag auf das für einen Hausstand in der Reichsstraße gethane Höchstgebot und erledigt eine große Anzahl Leistungsrechnungen aus dem Jahre 1882, welche nach den Anträgen der Finanzdeputation genehmigt werden, wie man auch die Rechnung der Einkommensteuer pro 1882 genehmigt und zur Stadtcasse behufs Aufnahme in die Rechnung des Jahres 1882 verweist.

Weiter genehmigt man nach dem Antrage des gemischten Gasausschusses unverändert die Pläne für das Retortenhaus und den Kohlenschuppen in der Gasanstalt II und verwilligt die nach den revidirten Anschlägen berechneten Kosten, Zustimmung der Stadtverordneten vorbehaltend. Von einem der Tedleasbury'schen Stiftung für verschämte Arme angefallenen Legat in der Höhe von 300 ℳ nimmt man Kenntniß, genehmigt nach dem Antrag der Deputation für die höheren Schulen die Besetzung der erledigten letzten Oberlehrerstelle an der Realschule I. O. durch Herrn Hülfslehrer Geyer und wählt nach dem Vorschlage der Kirchendeputation die drei dem Kirchenvorstand zu St. Nicolai für die erledigte Diakonatsstelle zu präsentirenden Herren. Weiter beschließt man nach dem Gutachten der letztgenannten Deputation, die Pläne über den Renovationsbau der Thomaskirche zunächst Herrn Oberbaurath von Ferstel in Wien zur Begutachtung zu übersenden, und genehmigt vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten den Verkauf eines Arealstreifens an der Bismarckstraße zu dem Preise von 28 ℳ pro Quadratmeter.

Endlich wird noch die Herstellung der Umfriedigungsmauer der IX. Abtheilung des Johannisfriedhofes und die Pflasterung der Schloßstraße an den Mindestfordernden vergeben.

*) Eingegangen bei der Redaction am 15. Juni.

Vom 11. Juni 1883.

In heutiger außerordentlicher Sitzung genehmigte man zunächst ein Gesuch um Erlaß einer Conventionalstrafe vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten. Ferner willigte man darein, daß seitens des Pächters des Theaterrestaurants an der Südseite der Conditorei und der Restauration unter Aufsicht des Bauamtes je ein Zeltdach aufgestellt wird.

Dem Antrage der Straßenbaudeputation entsprechend genehmigt man verschiedene Anordnungen, betr. die Controle im Steinbruch zu Grasdorf, willigt auch im Princip in einen theilweisen Umbau des Stockhauses behufs Gewinnung einer Anzahl neuer Zellen für das Polizeiamt.

Hierauf vergiebt man nach den Anträgen des gemischten Gasausschusses die Erd- und Maurerarbeiten zu dem Retortenhaus, dem Kohlenschuppen, dem Werkstattgebäude und zur Eisenbahn-Dammanlage in der Gasanstalt II an den Mindestfordernden, die Maurerarbeiten vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten zu den ihnen vorgelegten Projecten selbst.

*) Eingegangen bei der Redaction am 14. Juni.

**) Eingegangen bei der Redaction am 16. Juni.

Vermischtes.

— Die Oberleitung des Neubaues des Kaiserpalastes in Straßburg ist dem Bauinspector Eggert übertragen worden, welcher zu diesem Zwecke, wie amtlich mitgetheilt wird, aus dem preußischen Staatsdienste beurlaubt und der Reichsregierung überwiesen ist. Von Herrn Eggert rührte der Entwurf zum Kaiserpalast her, welcher im Februar d. J. dem Reichstage vorlag und auf Grund dessen die im Etat verlangte Summe bewilligt wurde. Wie erinnerlich sein wird, war jener Plan nur eine vorläufige Skizze, mit deren weiterer Umarbeitung der genannte Architekt bereits seit längerer Zeit beauftragt sein soll. Von dem im Reichstage angeregten Gedanken einer öffentlichen Concurrenz zur Erlangung weiterer Pläne ist, wie man hört, Abstand genommen worden, um die an hoher Stelle gewünschte Beschleunigung des Baues zu ermöglichen; auch glaubt man dem Künstler, der sich als Sieger in einer großen Zahl von Concurrenzen ausgezeichnet und bei bedeutenden Bauausführungen bewährt hat, die ehrenvolle Aufgabe ruhig anvertrauen zu dürfen, eine Auffassung, die in den betreffenden Fachkreisen durchaus getheilt wird. Vor seiner Berufung in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten führte Eggert die umfangreichen Institutsbauten der Straßburger Universität nach seinen Plänen aus, und der Umstand, daß er von jener Thätigkeit der mit den örtlichen Verhältnissen Straßburgs nach jeder Richtung hin vertraut ist, dürfte zu seiner Wahl ebenfalls beigetragen haben. Die bedeutendste unter den Concurrenzleistungen des Architekten war sein Project zu dem großartigen Centralbahnhof in Frankfurt a. M., das ihm den ersten Preis eintrug; außerdem wurde er mit der künstlerischen Leitung des gegenwärtig in voller Ausführung begriffenen Baues betraut.

— Wie die „Pharmaceutische Zeitung" feststellt, besteht zur Zeit in Deutschland wieder ein nicht unerheblicher Mangel an Apothekergehilfen, namentlich fehlt es in den preußischen Ostprovinzen den Apothekenbesitzern trotz Angebots eines hohen Gehalts schwer, zumal geprüfte Gehilfen zu erhalten. Diese Thatsache steht zu den Verhältnissen früherer Jahre in starkem Widerspruche. Nach den 1877 von dem Bundesrathe angeordneten statistischen Ermittelungen befanden sich damals 3301 Gehilfen und 1369 Lehrlinge in 4465 Apotheken. Die Zahl der im letzten Jahrzehnt im deutschen Reiche approbirten Apotheker betrug 3560, und da jährlich etwa 250 zur Selbstständigkeit im Apothekerberufe gelangen, so müssen etwa 1000 approbirte Apotheker im Gehilfenstande verbleiben, eine Zahl, die den Bedarf allerdings wohl nicht ganz deckt. Dazu mag in neuerer Zeit ein bedeutender Abfluß nach der Droguisten-Laufbahn kommen.

— Die Strafkammer II des Landgerichts zu Hamburg hatte sich dieser Tage mit einer Affaire zu beschäftigen, die mit dem Fall Zaucke in Potsdam eine verzweifelte Aehnlichkeit hat. Fräulein Warinka Karoline Petersen und deren Mutter, Warinka Petersen geb. von Roenne, waren der wiederholten qualificirten Urkundenfälschung, Bedrohung und Verleumdung, resp. der Anstiftung dazu angeklagt. Der Thatbestand ist in Kurzem folgender: Die Hausgenossen der Familie Petersen, das Ehepaar Zimmermann, die Frau Mandel und namentlich die 72 Jahre zählende Frau Consul Beste erhielten seit dem Jahre 1881, bis zur Verhaftung der Angeklagten, unaufhörlich von anonymer Seite Briefe voll des beleidigendsten Inhalts. Der Verdacht der Thäterschaft durch die beiden Damen Petersen stützt sich im Wesentlichen auf ein Billet des Fräulein Warinka P. an einen Schuhmacher auf dem Neuenwall in Hamburg; das Billet rührt nach dem Ausspruch der von dem Gericht bestellten Schreib-Sachverständigen von derselben Hand her, von der die verschiedenen Schmähbriefe geschrieben worden sind. Ferner ist constatirt worden, daß die Belästigungen im December 1882 während der Erkrankung einer jüngeren Tochter der Frau Petersen zeitweilig unterblieben und seit der Verhaftung der Genannten und ihrer Tochter Warinka gänzlich aufgehört haben. Das am vorgestrigen Freitag publicirte Urtheil lautet auf 9 Monate Gefängniß für Warinka Karoline Petersen wegen qualificirter Urkundenfälschung ꝛc., sowie auf 6 Monate Gefängniß für die Mutter der Genannten. Beiden Verurtheilten werden je zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

— Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Montag auf dem Gute Bollensdorf bei Dahme, woselbst der 18jährige Dienstknecht Weise sich in den Keller begab, um Petroleum zu holen. Dabei glitt er aus und brach sich ein Bein und das Licht entfiel seiner Hand. Dadurch gerieth nun ein Bund Stroh und andere Gerüthschaften in Brand und da sich der Knecht wegen seines gebrochenen Beines nicht erheben konnte, kam er in den Flammen um. Man fand ihn schließlich schrecklich verbrannt und entseelt im Keller auf.

— Am Ufer des Dubrower Sees beginnt jetzt die Reiherjagd. Hier horsten die sonst in der Mark stark vertilgten Vögel in großer Zahl. Sie werden auf 600 Stück geschätzt. Ihre Horste bedecken eine große Strecke der prächtigen Eichenwaldungen der Dubrow. Auf manchen Bäumen zählt man gegen 20 Nester. Jetzt, wo die Jungen flügge sind, beginnt der Abschuß der Ueberzähligen, was nicht leicht ist, da die Thiere ungemein scheu sind und, so bald sich Jemand naht, schnell verschwinden.

— Warschau, 12. Juni. Ueber den Theaterbrand meldet man auswärtigen Blättern, daß das Feuer wahrscheinlich von verbrecherischer Hand angelegt war. Wiederholt habe man Treppenstufen im Theater mit Petroleum begossen gefunden. Zum Glück fand am Tage der Feuersbrunst keine Vorstellung im Theater statt, und zwar weder in dem jetzt durch das Feuer vernichteten „Kleinen" oder „Variété-Theater" (polnisch „teatr rozmaitosci"), noch in dem „Großen Theater", welches mit dem ersteren in demselben Gebäude verbunden ist. Hätte der Brand einige Wochen früher stattgefunden, dann wäre unbedingt das Unglück größlich gewesen, denn das Feuer brach um 9 Uhr Abends — also gerade in der Zeit aus, in welcher die Vorstellungen während der Saison im besten Gange sind. Seit etwa zwei Wochen werden aber die Vorstellungen im Sommertheater-Gebäude gegeben, und deshalb war das sonst sehr besuchte abgebrannte Schauspielhaus an diesem Abende leer.

— Das „Pesti Naplo" schreibt: Das ungarische Ministerium des Innern hat im Jahre 1882 1055 Namensänderungen ins Magyarische bewilligt. Unter diesen waren ihrem Ursprung nach 794 deutsche, 197 slawische und 84 anderweitige Bittsteller. Dieselben machen mit ihren Familiengliedern zusammen 2103 Personen aus. Der Religion nach waren die meisten Israeliten, nämlich 560, nach ihnen kommen die Römischkatholischen 410, die Evangelischen Augsb. Bek. 56, die Evangelischen helvetischen Bek. 19, die Griechisch-Orientalischen 2.

— Rom, 16. Juni. Der Herzog von Ripalda, Besitzer der Farnesina, welcher jüngst verstorben, setzte in dem gestern eröffneten Testament eine zu Köln lebende natürliche Tochter zur Erbin seines fünf Millionen Francs betragenden Vermögens und seiner Titel ein, ohne die Mutter seines Kindes zu nennen. Dem König von Neapel, wie der Königin vermachte er 50,000 Francs, ersterem außerdem ein Raphael'sches Bildniß im Werthe von einer Million.

Literatur.

Technologisches Lexikon. Handbuch für Gewerbtreibende und Industrielle von Docent G. Brelow, Dr. O. Dammer und Prof. E. Hoyer. In zwei Bänden oder 30 Lieferungen à 50 ₰ mit circa 800 Abbild. Leipzig, Bibliographisches Institut, 1883.

Dieses erste populäre Werk seiner Art, dessen rasches Erscheinen ihm den so seltenen Vorzug sichert, in allen Theilen auf den Laufenden zu sein, bewährt sich für den Techniker, Kaufmann und Landwirth ebensosehr als eine Fundgrube praktischer Winke, Aufklärungen und Rathschläge, als es für den Besucher technischer Bildungsanstalten ein vorzügliches Orientirungs- und Hilfsmittel bei der Vorbereitung auf die Praxis ist. Der erste (chemische) Theil, der, wie versprochen, mit der 15. Lieferung vollständig geworden ist, enthält die Gewinnung der Metalle, die Legirungen, Galvanoplastik und Metallpräparate; die Producte der chemischen Grossindustrie, Farben und Explosivstoffe; die Technik des Glases und der Thonwaaren, Kalk, Gips und Mörtel; Färberei, Gerberei, Leim- und Seifenfabrikation, Kautschukindustrie; die Gewinnung des Zuckers und Stärkemehls ꝛc., Bierbrauerei, Spiritus- und Weinbereitung; die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Leucht- und Brennmaterialien ꝛc., mit steter Berücksichtigung der Haus- und Landwirthschaft. Er ist mit ca. 300 vorzüglichen Abbildungen ausgestattet und hat den als Capacität auf diesen Gebieten bekannten Dr. O. Dammer in Berlin zum Verfasser. — Der zweite (mechanische) Theil, die gemeinschaftliche Arbeit zweier bewährter Fachleute, Professor E. Hoyer in München und Docent G. Brelow in Berlin, bringt dagegen die Beschreibung der Werkzeuge, Apparate, Maschinen, Stoffe und nützlichen Mineralien, die Verfahrungsarten, welche in den Gewerben zur Gewinnung und Verarbeitung der Metalle, des Holzes und der verwandten Substanzen (Horn, Elfenbein ꝛc. ꝛc.), in der Spinnerei und Weberei ꝛc., bei der Fabrikation und Verarbeitung des Papiers (Buchdruckerei, Buchbinderei ꝛc.), des Leders und von Erzeugnissen aller Art Anwendung finden. Die Illustrirung verspricht eine noch weit reichere zu werden als die des ersten Theils. — Wiederholt und gern empfehlen wir die durch die Ausgabe in wöchentlichen Lieferungen so leicht gemachte Anschaffung dieses schönen und praktischen Werks.

* * *

Perlen der Weltliteratur. Aesthetisch kritische Erläuterung classischer Dichterwerke aller Nationen. Von H. Normann. Stuttgart, Lenz und Müller. Lieferung 1. Preis 50 ₰. — Wie schwierig es für den Einzelnen ist, die wichtigsten Dichtungen der verschiedenen Nationen aus eigener Lektüre zu kennen, das weiß ja Jeder aus Erfahrung. Nur die Wenigen, die sich berufsmäßig mit dem Studium

der Literatur beschäftigen, kamen hier zu einer gewissen Vollständigkeit der Uebersicht gelangen. Die andern schlagen sich meist zeitlebens in vielen Fällen nur mit Namen und Buchtiteln herum, oder mit kleinen Bruchstücken, wie sie die Literaturgeschichten bieten. Die hier in erster Lieferung vorliegende, zunächst auf 16 Lieferungen berechnete Sammlung sucht nun einen verständigen Mittel- und Ausweg anzubahnen zwischen den erwähnten Literaturproben und der vollständigen, den Laien durch gewisse Schwierigkeiten oft abschreckenden Lectüre. In den „Perlen" bietet der Herausgeber von einer ziemlichen Anzahl der wichtigsten in- und ausländischen Dichtungen eine klare Besprechung des Inhaltes und ästhetische Würdigung derselben, zugleich aber und eingeschalten in diese Besprechung eine fortlaufende Mittheilung der schönsten, wichtigsten und charakteristischsten Theile der betreffenden Dichtung selbst. So gewinnt der Leser zugleich mit der Kenntniß der Sache ein klares Verständniß derselben, und es ist wohl kaum zweifelhaft, daß mit einer derartigen Behandlung des Gegenstandes gar Vielen ein sehr großer Dienst erwiesen wird. Die vorliegende erste Lieferung behandelt nun in dieser Weise zunächst den „Rattenfänger von Hameln" von Julius Wolff, dann das von Vielen kaum dem Namen nach gekannte verdienstvolle Drama Grillparzer's „Sappho" und zuletzt sich zur polnischen Literatur wendend, den „Herr Thaddäus" von Adam Mickiewicz. Das vollständige Werk soll 48 Bogen Text enthalten, sowie 8 Holzschnittportraits, von denen in sehr guter Ausführung schon 2 vorliegen, nämlich Iwan Turgenjew und Torquato Tasso. Hoffentlich werden die folgenden Lieferungen der vorliegenden sich ebenbürtig erweisen. W.

* * *

Im Herbste erscheint im Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig **Unser Reichskanzler.** Studien zu einem Charakterbilde von Moritz Busch. 2 Bände 8° (gleiches Format wie „Graf Bismarck und seine Leute"), ca. 50 Bogen. Inhalt: Erster Band: Seine politischen Grundgedanken. — Seine Stellung zu den göttlichen Dingen. — Die Junkerlegende. — Diplomatische Indiscretionen. — Der Kanzler und die Presse. — Bismarck und Oesterreich. Zweiter Band: Der Kanzler und die Franzosen. — Bismarck's Stellung zu Rußland. — Die polnische Frage. — Bismarck's socialpolitische Gedanken und Pläne. — Der Kanzler als Redner und der Humorist in ihm. — Bismarck im Privatleben.

* * *

Lemcke, Heinrich. Wisconsin. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen. Weltpost-Verlag Leipzig. 1883. Noch immer sind es die Vereinigten Staaten Nordamerikas, nach welchen sich der Strom der deutschen Auswanderung richtet, da sich vorläufig daselbst die Factoren für eine sichere Existenz der Ansiedler mehr als anderwärts vereint vorfinden. Ganz besonders ist dies aber in Wisconsin im Nordwesten der amerikanischen Union der Fall, das nicht mit Unrecht der deutscheste Staat Nordamerikas genannt wird. Wenn irgend ein Land in der neuen Welt aber auch ein Spiegelbild geben kann von dem Segen deutscher Arbeit und deutschen Geistes in der Fremde, so gebührt Wisconsin der Vorrang in jeglicher Beziehung. Trotz tausendmeiliger Entfernung von der alten Heimath, selbst nach der Trennung von Jahrzehnten, ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen dasselbe geblieben. Es ist deshalb nur der Ausdruck der Hochschätzung gegen die braven deutschen Landsleute in Wisconsin, wenn die Herausgeber von „Uebers Meer" bestimmte, diesen Staat in ihrer „Taschenbibliothek für Auswanderer" jüngst besprechen zu lassen, andererseits erweisen sie aber auch denen, die den zahlreichen Vorzügen, welche sich einer vorzüglichen Existenz in der neuen Heimath zu erfreuen haben, zu folgen gesonnen sind, einen nicht geringen Dienst. Der Leser findet in diesem Buche eine auf eigener Erfahrung beruhende wahrheitsgetreue Beschreibung Wisconsins, in der sowohl die natürlichen, wie socialen und statistischen Verhältnisse des Landes, ganz besonders aber die deutschen Ansiedelungen behandelt werden. X.

* * *

Joseph Freiherrn von Eichendorff's sämmtliche poetische Werke. Dritte Auflage. Band III. (Leipzig, C. F. Amelang's Verlag.) Von den Dramen Eichendorff's enthält der Dritte Band: „Krieg den Philistern!" Dramat. Märchen; „Meierbeth's Glück und Ende", Tragödie mit Gesang und Tanz; „Ezelin von Romano", Trauerspiel; „Der letzte Held von Marienburg", Trauerspiel, und „Die Freier", Lustspiel. Die beiden Trauerspiele interessiren hauptsächlich durch ihre Helden und deren reiche Charakteristik; zumal in dem kriegerischen und grausamen Ghibellinen Ezelin zeigt sich der imposanteste Vertreter jener wilden und blutigen Zeit Italiens mit fast schreckenerregender Beleuchtung. In der Tragikomödie „Meierbeth" wird auf sehr belustigende Weise die Unnatur und Manierirtheit der Schicksalstragödien jener Müllner, Houwald und Zach. Werner carikirend verhöhnt. Noch lebhafter aber vermögen die beiden lustigen Producte: „Krieg den Philistern!" und „Die Freier" mit ihren blendenden satirischen Schlaglichtern und ihrem phantasiereichen Humor zu wirken. Die Hauptfeindin der Romantik, die Philisterei, wird im ersteren von den durchaus nicht weniger befähigten poetischen Weltverbesserern in Furcht und Schrecken gejagt. Ein Carneval von drolligen und lachreizenden Scenen und Bildern wird uns vorgeführt, wobei der Witz in jedem Dialogtheilchen funkelt. Selbstverständlich ist es nur auf eine Literaturkomödie nach der Weise von Tieck abgesehen, aber Vieles daran erinnert noch mehr an Aristophanes als an Tieck. Am Schluß muß namentlich die komische Entdeckung des mitspielenden Verfassers, daß nämlich der Narr nichts Anderes ist als sein leibhaftiger Doppelgänger, als ein ebenso feiner als drastisch-wirksamer Zug hervorgehoben werden. — Die lustige Komödie „Die Freier" trägt entschieden Shakspeare'sches Gepräge, ebenso in der Scenengestaltung wie im witzigen Dialog, und scheint speciell durch „Was ihr wollt" angeregt worden zu sein. Die Maskeraden und Dämmerungsscherze sind von behaglicher Harmlosigkeit, die poetischen Einlagen, sowohl die Liebesmonologe des Liebespaares als die eingestreuten Lieder, sehr duftig und anziehend.

* * *

Ein bezähmter Wagnerianer. Humoristische Novelle von Friedr. Walchel. Leipzig, Oswald Mutze 1883. Preis 4 ℳ — Eine hübsche munter geschriebene Geschichte. Der Commerzienrath Johann, sonst ein gebildeter verständiger Mann, ist im Puncte Richard Wagner'scher Musik von einer beispiellosen Manie besessen und diese wird von einem Kreise von Hausfreunden, die alle um sein Töchterchen Ella freien, genährt und ausgebeutet. Diese soll und muß einen Wagnerianer heirathen, während sein Sohn Hermann einer Wagnerianerin die Hand reichen soll, obgleich beide schon längst ihre Wahl nach Herzensneigung getroffen haben. Da wird Papas Starrsinn durch eine Verschwörung gebrochen. Wie das gelang, will ich hier nicht mittheilen, das ist sehr interessant im Buche selbst nachzulesen. W.

* * *

Das Juni-Heft der von A. Edlinger herausgegebenen Monatsschrift **„Oesterreichische Rundschau"** (Verlag von C. Graeser in Wien) enthält: La Speranza, Novelle von Alexander Baron v. Roberts (Schluß). — Was ist Föderalismus? Eine publicistische Untersuchung von Adolph Kolatschek. — Glocken-Tragödie. Aus dem Ungarischen des Joseph Kiß. Uebersetzung aus dem Ungarischen von Ladislaus Neugebauer. — Iwan Turgenjew. Von Fritz Lemmermeyer. — Eine Reise durch die indische Wüste. Von G. Bühler. — Altenglische Humoristen. Geoffrey Chaucer. Von Professor Dr. J. Schipper. — Das Darwin'sche Princip in der wirthschaftlichen, staatlichen und sittlichen Entwicklung der Völker. Von Alfred Kirchhoff. — Krethi und Plethi. Portraits, nach dem Leben gezeichnet von J. H. Weisse. — Parlamentarische Rundschau. — Kritische Rundschau.

(Eingesandt.)

Zur größeren Sicherheit bei Kahnfahrten.

So anerkennenswerth die im vorigen Jahre getroffenen behördlichen Verfügungen hinsichtlich des Kahnfahrens auf unseren Flüssen sind, so haben sie doch, wie der vor einigen Wochen geschehene traurige Unglücksfall auf der Pleiße beweist, dergleichen nicht verhindern können, und auch die jetzt angeordnete Besetzung einer Art Wasserpolizei wird, da eben dieselbe nicht überall sein kann und die Flußwindungen einen weiten Blick selten zulassen, nur eine bedingte Wirksamkeit ausüben können. Aber selbst wenn man sich bewußt bleibt, daß überhaupt durch behördliche Verfügungen öffentliche Unglücksfälle niemals ganz vermieden werden können, so erscheint es doch trotzdem geboten, wenigstens das Mögliche, soweit es zulässig ist, auch nach dieser Richtung zu thun. Dem Verfasser dieses, welcher von seiner Jugendzeit an, wo auf der Pleiße die schöne Erholung des Kahnfahrens noch ungekannt war, das Bootfahren zu seiner Freude hat entstehen, sich immer mehr entwickeln sehen, der selbst häufig dieses Vergnügen auf der Pleiße genossen, ist dasselbe schon manchmal durch die zunehmende Rohheit vieler Fahrer und die steigende Gefahr verleidet worden, und es ist nicht unmöglich, daß, wie der Carneval, weil in Folge der dabei zunehmenden Rohheit die besseren Elemente sich zurückzogen, zuletzt unmöglich wurde, auch dieses Vergnügen in der schönsten Umgebung Leipzigs zuletzt bloß noch das Vorrecht roher Burschen bleibt. Es seien daher hier noch folgende Vorschläge gemacht, welche nicht wenig dazu beitragen dürften, die Sicherheit auch der noch nicht zu völliger Meisterschaft im Fahren Gelangten zu erhöhen.

1) Da es unwidersprochen, daß die vor zwei Wochen in der Pleiße Verunglückten in Folge falschen (nach links) Ausweichens ihres Bootes von dem andern entgegenkommenden Boot überfahren worden sind, so sollen durch in angemessenen Zwischenräumen am Ufer angebrachte, durch große Schrift leicht lesbare Tafeln mit der Vorschrift: „rechts fahren, rechts ausweichen, links vorfahren" selbst Solche, die wenig fahren, und denen dies also nicht bekannt oder geläufig ist, in zwingender Weise darauf aufmerksam gemacht werden. (Für die Wagen in den Straßen der Stadt sind ähnliche Anschläge an den Straßenecken längst vorhanden.)

2) Da Abends, wo meistens die Meisten fahren, bei der oft großen Flußenge mit eintretender Dunkelheit die Gefahr am größten ist, so sollte von da an, wenigstens den Booten mit über 4 Rudern, alles Schnellfahren verboten sein.

3) Da die gesteigerte Aussicht, bei vorgekommenem Unfug angezeigt zu werden, sicher zur Verhinderung desselben mit beiträgt, so sollten alle Laternen den Namen des Besitzers und die Bootsnummer haben, weil diese an der Bootseite angebrachten Bezeichnungen im Dunkeln selten lesbar sein werden.

Diese Vorschläge, insbesondere 1 und 3, sind leicht durchzuführen und werden, wenn es geschieht, ohne Zweifel zur Vermehrung der Sicherheit beitragen, und dadurch das bereits schwindende Zutrauen auch derjenigen Kreise wieder erwecken, welche dieses Vergnügen nicht als brutalen Sport treiben. Ein Familienvater.

Die Selbsthilfe

wird erreicht durch die in sehr kurzer Zeit schon in 12. Auflage erschienene eminent lehrreiche und ausführliche, dabei in leichtverständlicher Weise geschriebene Broschüre: „Die Regenerationskur nach Dr. Liebaut" überall da, wo durch Leichtlebigkeit, Schwelgereien, jugendliche Verirrungen, galante Krankheiten, Gebrauch von Jod und Quecksilber das Nervensystem zerrüttet und das Blut verdorben ist. Wohl nur Wenige der Vielen gegen diese Leiden in Anwendung kommende Methoden, Curen etc. können sich rühmen in gleich rascher und sicherer Weise, ohne den Körper nach anderer Seite hin wieder zu schädigen, wie dies so viele Curen im Gefolge haben, solche überraschend günstige Resultate erzielt zu haben, wie die auf 40jähriger Erfahrung beruhende Dr. Liebaut'sche Regenerationscur. Die Broschüre, welche über das ganze Verfahren eingehend Aufschluss giebt, ist à 50 Pfennige in Leipzig durch Louis Naumann's Buchhandlung, Roseplatz 13, stets vorräthig und sei einem Jeden, dessen Dasein durch vorerwähnte Leiden verbittert wird, das Durchlesen dieses Büchelchens angelegentlichst empfohlen.

Heyne & Weickert
Technisches Bureau, Uferstr. 12.
Specialität:
Untersuchung von Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Anlagen auf Oekonomie und Leistung.
Ausführung compl. Dampfkessel- u. Dampfmaschinen-Anlagen.
Speisewasser-Reinigungsanlagen, System Bohlig-Heyne.
Dampfheizungsanlagen,
Transmissionsanlagen (System Seller) und Seiltriebe.

Einzige fachgemässe Gardinen-Wasch- u. Appretur-Anstalt
Vorrichtung gebrauchter Gardinen. **Schmidt & Gruner,** Körnerstr. 30, I. Crême-Färberei.

Chem. Reinigungs-Anstalt.
Annahmestellen:
A. Blum, Reichsstr. 50, E. Metz, Tauchaer Str., Hering, Südplatz.

F. Klitzsch, Magazin kunstgew. Artikel
befindet sich jetzt
Kurprinzstraße 7, part., Ecke der Leplaystraße.

Gustav Hentze, Klosterg. 11, Stadtgarten,
empfiehlt
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
jeder Holzart und jeden Genres, solid gearbeitet, zu billigen Preisen.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, **Tarragona-Wein** à Fl. ℳ 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. ℳ 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xeres, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung **Reinhold Ackermann,** Katharinenstrasse 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. **an den Wochentagen:** die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. **an den Sonntagen:** das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. **an den Festtagen** sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30 Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Louis Anitzsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Ratsstraße. In dieser Woche verfallen die v. **18. September** bis **23. September 1882** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Leder-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 78, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Die Kinder-Poliklinik, Leplaystraße 2, part. (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Wochentags 3—4 Uhr.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet von 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahrend, Dorotheenstr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 9—5, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Kerrnschmidt, Petersstr. 22, täglich geöffnet mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im Kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schefferd, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Tauch. Thorhaus.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	„ b. Weststr. 29 (Büchner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46	„ der Thomasmühle.
2. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ dem Dresdner Thorhause.
3. „ „ Frankf. Straße 47.	„ „ Maschinenh. des Wasserw.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. „ „ Nürnberger Str. 48.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen etc.** bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Verkauf und **Einkauf** von **Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, sowie Alterthümern,** darunter feines altes Porzellan, seltene Krüge, Gläser und Innungsgegenstände etc. etc. bei **F. F. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und **Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb** bei **Gustav Krieg,** 18 Schützenstrasse.

Gummischläuche und Hanfschläuche für Wasserleitungen bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstrasse 19.

Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen, Injecteure, Dampfpumpen, Pulsometer bei **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

161. Abonnements-Vorstellung. I. Serie, grün.

Romeo und Julia.

Tragödie in 5 Acten von Shakspeare. Uebersetzt von A. W. von Schlegel. Mit Benutzung der von Wolzogen'schen Textänderungen. Neue Bühneneinrichtung. Regie: Regisseur Grube.

Personen:

Escalus, Prinz von Verona	Herr Meier.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen	Herr Teucher.
Montecchi, } Häupter zweier Häuser, welche in Zwist mit einander sind	Herr Proft.
Capulet,	Herr Grube.
Romeo, Montague's Sohn	* *
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund	Herr Schönfeld.
Benvolio, Montecchi's Neffe u. Romeo's Freund	Herr Treutler.
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet	Herr Bergmann.
Bruder Lorenzo, ein Franciscaner	Herr Door.
Bruder Marcus, von demselben Orden	Herr Löser.
Balthasar, Romeo's Diener	Herr Allen.
Simson, } Leute Capuletti's	Herr Rohland.
Gregorio,	Herr Borchers.
Abraham, in Montague's Dienst	Herr Ott.
Peter	Herr Lieg.
Capuletti's Oheim	Herr Meißner.
Ein Apotheker	Herr Bicher.
Gräfin Montecchi	Frl. Caspari.
Gräfin Capuletti	Frau Senger.
Julia, Capuletti's Tochter	* * *
Julien's Amme	Frau Baumeister.

Bürger von Verona. Verschiedene Männer und Frauen. Verwandte beider Häuser. Masken. Wachen und anderes Gefolge.

Die Scene ist den größten Theil des Stücks hindurch in Verona; zu Anfang des fünften Aufzugs in Mantua.

** Romeo — Herr Schreiber, vom Stadttheater zu Düsseldorf.

*** Julia — Frl. Beradtmann, vom Stadttheater zu Würzburg.

Zwischen dem 3. und 4. Acte finden längere Pausen statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 20. Juni. (162. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Gastdarstellung der königl. preuß. Hofopernsängerin Angelina Luger, vom Hoftheater zu Berlin. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe, von Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Halévy. Recha — Angelina Luger.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die **Tagescasse** erst um 10½ Uhr Vormittags geöffnet.

Altes Theater.

Anfang ½8 Uhr.

Zum 50. und letzten Male:

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Regie: Ober-Regisseur Jendersky. — Direction: Musikdirector Kleinmichel.

Orchester: Capelle A. Büchner.

Personen:

Palmatica, Gräfin Nowalska	Frl. Bufe.
Laura, } deren Töchter	Frl. Henßner.
Bronislawa,	* *
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Hr. Rohland.
von Wetterheim, Major	Hr. Ritter.
von Henrici, Rittmeister	Hr. Herbst.
von Pfeifinger, Lieutenant	Hr. Strambler.
von Rochow, Lieutenant	Hr. Reimers.
Graf Cyrenhorst, Cornet	Frl. Pohl.
Bogumil Malachowski, Marschgraf von Krakau, Palmatica's Vetter	Hr. Borchers.
Eva, dessen Gattin	Fr. Helbig.
Jan Janicki, } Studenten der jagellonischen Univ. Krakau	Hr. Martin.
Symon Rymanowicz,	* * *
Der Bürgermeister von Krakau	Hr. Schramm.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigner	Hr. Lichen.
Ein Courier	Hr. Max.
Enterich, ein sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Hr. Müller.
Piffke, } Schließer daselbst	Hr. Herbst.
Puffke,	Hr. Dörwächt.
Rej, ein Wirth	Hr. Hofer.
Wariam, ein Gefangener	Hr. Krause.
Ein Weib	Frl. Rudolf.

Edelleute und Edelfrauen, Stadtwächter, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Marktleute, polnische Juden, schwedische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Krakauer Stadtmiliz, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene, Studenten.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1682, unter der Regierung Johann Kasimir's II., Königs von Polen, Prinzen von Schweden.

** Bronislawa — Frl. Pappe vom Stadttheater zu Bremen.

*** Symon Rymanowicz — Herr Wilhelm vom Residenztheater zu Dresden.

Die in der Operette vorkommenden Tänze, im ersten Act: Marsch, ausgeführt vom Balletcorps und den Eleven der Balletschule, im zweiten Act: Cracovienne, getanzt von Frl. Heutermann, Frl. Sutor, den Damen B. Eggner, Händel, R. Lindner und Lobi, sind arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Clotilde Sutor.

Die neuen Costüme sind nach den Zeichnungen des k. k. Hofmalers Gaul in Wien unter Leitung der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaeli und des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz angefertigt. Die neue Decoration des ersten Actes: „Marktplatz in Krakau mit dem Rathhaus" ist vom Decorationsmaler Herrn Freier gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Platz 2 ℳ; Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Erster Rang: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweiter Rang: 1 ℳ 50 ₰; Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 50 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 20. Juni. Anfang ½8 Uhr. (Gastdarstellung der Frau Franziska Ellmenreich.) **Odette.** Pariser Sittenbild in 4 Acten von Victorien Sardou. Odette — Franziska Ellmenreich.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast-Theater

Dienstag, den 19. Juni 1883.
Zum 2. Male:
Pech-Schulze.
Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Salingré. Musik von Lang. Regie: Herr Schindler.
Preise mit Einschluß des Concert-Entrées:
Orchesterplatz 1 ℳ 50 ₰. Parquet 1 ℳ. Balcon 75 ₰.
Theater-Zuschlagbillets für Abonnenten u. Concertbesucher:
Orchesterplatz 1 ℳ. Parquet 60 ₰. Balcon 30 Pf.
Sämmtliche Plätze sind numerirt.
Einlaß 6 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Allabendlich grosses Concert.
Entrée 50 ₰. Dutzend-Billets à 3 ℳ. Anfang ½8 Uhr.

Sommer-Theater in Plagwitz.

Dienstag auf Wunsch

Der Schwabenstreich.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 17 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 17 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. B. (bis Halle). — *8. 45 B. — 7. B. — 10. B. (bis Halle). — *11. B. — 12. 30 N. 2. N. — 2. 30 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N. — 10. 50 N. (bis Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 50 fr. — *6. 25 fr. — 9. 10 B. — 10. 55 B. 12. 30 N. — 3. 25 N. — *5. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 B. (bis Geithain). — 11. 20 B. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 50 früh. — *6. 25 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — *3. 25 N. — 8. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *9. 10 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *5. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Rossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 B. — 9. 55 B. — *11. 10 B. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 8. 30 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 48 früh. — 11. 55 B. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 B. — *1. 59 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 B. — 1. 15 N. (nur bis Eilenburg an Sonn- und Festtagen). *1. 59 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 B. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 B. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 B. — *11. 38 B. — 5. 19 N. — *5. 36 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 B. — 10. 12 B. — 2. 50 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 41 früh (von Halle). — *8. 30 B. — 9. 36 B. (von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 10. 31 N. (von Halle). — 11. 35 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 48 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 7 B. — *8. 26 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 30 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 10 N. (von Gaschwitz) — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 B. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 7 B. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 54 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. (I.—III. Wagenclasse). — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Rossen). — 11. 58 B. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 B. (von Naumburg). — 10. 55 B. — 1. 43 N. — 5. 29 N. — *5. 40 N. — *8. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 45 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 20 B. (von Falkenberg). — 12. 30 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (von Eilenburg an Sonn- und Festtagen).

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 26 fr. (von Gera). — 10. 49 B. — 4. 16 N. — 9. 7 N. Das * bedeutet die Eilzüge.

München 1883 • Internationale Kunst-Ausstellung.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Geöffnet vom 1. Juli bis 15. October.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Um den Besuch der Hygiaine-Ausstellung in Berlin zu erleichtern, wird am 24. Juni d. J. um 5 Uhr Vormittags ein Extrazug von Leipzig (Berliner Bahnhof) abgelassen, welcher um 9 Uhr 19 Minuten Vormittags in Berlin eintrifft, um 10 Uhr 20 Minuten Abends von Berlin wieder abgeht und um 2 Uhr 32 Minuten Nachts in Leipzig eintrifft.

Hierzu werden Billets zu den ermäßigten Preisen von 7.5 ℳ II. Cl. und 5 ℳ III. Cl. ausgegeben, welche jedoch nur für den 24. d. Mts. zur Hin- und Rückfahrt mit dem Extrazuge gültig sind. Freigepäck wird nicht gewährt.

Der Verkauf dieser Extrazugbillets findet nur am 21. und 22. d. Mts. von 5 bis 6 Uhr Nachmittags und am 23. d. Mts. von 8 bis 12 Uhr Vormittags an den Bahnhofs-Billetkassen auf dem Berliner und dem Thüringer Bahnhof in Leipzig statt.

Erfurt, den 14. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Extrafahrt nach Halle

Abfahrt Sonntag, den 24. Juni c., 7 Uhr früh. Rückf. 9,20 Abends. Näheres bei **H. Dittrich**, Hallesche Straße Nr. 4.

Carl Riesel's Reise-Contor,

Berlin NW., Centralhôtel.

I. Gesellschaftsreisen:

1) nach **Schweiz** und **Ober-Italien** 8. Juli, 4. August. 18 Tage;
2) **Krakau, Karpathen, Wien** 9. Juli. 30 Tage;
3) nach **Amsterdam** (Ausstellung), **Paris!!** 16 Juli. 21 Tage;
4) **Kopenhagen — Stockholm** 8. Juli, 12. August, 12 Tage;

zu auffallend billigen Preisen.

II. Billet-Verkauf:

a. Combinirbare 45 Tage gültige Rundtourbillette für sämmtl. **Schweizerbahnen — Gotthardbahn — Dampfschiffe — Posten** u. **Extraposten ab Schweizergrenze.**
b. Retourbillette nach **Kopenhagen, Stockholm** (6 Wochen).
c. Schiffsbillette ab **Hamburg — London — New-York.**

Reise und Coursbücher, Reisetaschen 2c.

Programme und Auskunft bereitwilligst.

Die

Londoner Phönix-Feuer-Assecuranz-Societät

(gegründet im Jahre 1782)

in Deutschland vertreten seit 1786 | **in Sachsen concessionirt im Jahre 1838**

mit einem Reservefond von 20 Millionen Mark

und Haftbarkeit ihrer Actionaire mit gesammtem Privatvermögen

empfiehlt sich durch ihren unterzeichneten Vertreter zum Abschluß von Versicherungsverträgen.

Die Gesellschaft hat während ihres mehr als 100jährigen Bestehens durch strenge Solidität und Reservefond in der Geschäftsführung das Vertrauen des Publicums erworben und bietet durch ihre finanzielle Leistungsfähigkeit und ihr großes auf alle fünf Welttheile ausgedehntes Geschäft jede Garantie.

Weitere Auskunft ertheilt und Agenturen errichtet

Ludwig Haertel, General-Agent der Gesellschaft,

Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 12.

Coupons-Einlösung.

An meiner Casse werden schon jetzt die **Coupons per 1. Juli a. c.** nachverzeichneter Effecten **ohne Abzug eingelöst:**

Lombard. 3% Pr.-Obligationen à 5.20,
do. 5% do. à 10,
Oesterr. Silber-Rente,
do. do. Prior.-Obligationen,
Russisch. Boden-Credit-Pfandbriefe,
do. Centralboden-Credit-Pfandbriefe,
do. Engl. Anleihe (bis incl. 1. Dec. a. c. fällige),
do. Orient-Anleihe,
Ungar. 4% Gold-Anleihe,
do. 6% do. do.
Warschau-Wiener Prior.-Obligationen,
Wiener Communal-Anleihe.

Leipzig, den 19. Juni 1883.

Franz Kind.

Wegzugshalber

soll der noch vorhandene Rest meines **Manufactur-Waarenlagers bis** zum 25. dieses Monats für die **Hälfte des Preises** verkauft werden.

Bahnhofgäßchen 6, 1 Treppe.

Für Schul- und Kinder-Feste

empfiehlt recht Auswahl **billiger** und **schmackhafter** Gegenstände zu

Prämien-Spielen

A. Martin's Honigkuchen-Lager, Leipzig,

Zeitzschen, Gewölbe 1 r.

Leipzig-Borsdorfer Gartenmöbel-Fabrik

F. Rowald, Peterstraße 3, I.,

empfiehlt **Zeltbänke** und **Zelttische,** sehr praktisch und elegant à ℳ 50.—,
Gartenbänke von ℳ 5.— bis ℳ 20.—,
Friedhofsbänke à ℳ 5.—, 6.— und 7.—.

Die Ringfabrik von L. Holthuer, *Hainstrasse No. 32,*

liefert als **Specialität:**

Goldene Ringe mit **Brillanten** u. anderen **Edelsteinen, Verlobungs-** und **Trauringe,** sowie **Brillant-Ohrringe** zu billigsten Preisen.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Altdeutsche Krüge u. Bowlen

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

NB. **Porzellan- und Steingutwaaren,**

sowie sämmtliche in das Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Emil Fuchs, Katharinenstraße 5.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Krankheit des Besitzers soll das **Knobloch'sche Restaurations- und Gartengrundstück** am **Muldenberg** zu Leisnig, in frequentester Lage der Stadt — auf 27,000 ℳ gewürdert —

Donnerstag, den 21. Juni 1883, Vormittag 11 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen mit Ausnahme unter den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Leisnig, am 13. Juni 1883.

Rechtsanwalt Dr. Mirus.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen

Sonnabend, den 30. Juni d. J. Vormittag 10 Uhr

im Großherzoglichen Amtsgerichtsgebäude zu Jena

eine große Partie chirurgischer Instrumente, darunter: geburtshülfliche und Amputations-Instrumente, chirurgische Scheeren, Zahnzangen, Wundspritzen, Rasirmesser, Bruchbandagen, div. Gummiartikel, Verbandstoffe und sonstige in dieses Fach einschlagende Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Bietungslustige hiermit einladet

Jena, den 15. Juni 1883.

der Gerichtsvollzieher.
R. Heerwart.

Für Vergolder.

Nächsten Donnerstag, den 21. Juni, von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich im Saale des Gasthauses „Zur Erholung", Teichvorstadt Nr. 8 hier, einen größeren, zu dem überschuldeten Vermögen des Vergolders **Albert Besser** hier gehörigen Posten Formen für Vergolder, sowie in dieses Fach einschlagende Artikel.

Altenburg, den 16. Juni 1883.

Der Concursverwalter:
Carl Besser.

Hammelauction in Lössen bei Merseburg.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachm. 3 Uhr sollen auf dem Rittergute Lössen bei Merseburg ca. 250 Stück weidefette Hammel meistbietend in Partien zu 5 und 10 Stück unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Lössen, den 17. Juni 1883.

Der Amtmann Rusche.

Auction.

Heute Dienstag, den 19. Juni, Vorm. von 10 Uhr an kommen 1 Partie Möbel, 1 Nähmaschine, 1 Partie Lackfarben und Wichse, 1 Copirpresse, 1 Schraubstock, sowie **1 Handwagen** meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung **Gerberstraße Nr. 10,** Hof.

J. F. Pohle, Auctionator.

Pfänder-Auction

der Pfandleihanstalt **R. Dobriner** am 20. d. M. von früh 9 Uhr an Nicolaistr. 29, part.

Fischer, Auctionator.

Auction.

Freitag, den 22. Juni 1883,
Vormittags 11 Uhr

sollen in „**Auerbachs Hof**" **acht sechs Stück Verkaufsbuden** zum sofortigen Abbruche, sowie eine Partie **alte Thüren** und **Fenster** versteigert werden.

Transatlantische Fracht-Beförderung

via Leipzig-Hamburg.

Sammelstelle für Waggonladungen.

„Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft".

Nach: **New-York, Boston, Philadelphia, Canada** etc.
D. „**Suevia**", den 27. Juni (Montag, den 25. Juni).
D. „**Silesia**", den 1. Juli (Donnerstag, den 28. Juni).
D. „**Hammonia**", den 4. Juli (Montag, den 2. Juli).
D. „**Bohemia**", den 8. Juli (Donnerstag, den 5. Juli).
D. „**Gellert**", den 11. Juli (Montag, den 9. Juli).
D. „**Rhaetia**", den 15. Juli (Donnerstag, den 12. Juli).
D. „**Westphalia**", den 18. Juli (Montag, den 16. Juli).
D. „**Frisia**", den 25. Juli (Montag, den 23. Juli).

Nach: **Bahia, Rio de Janeiro, Santos** etc. **via Lissabon.**
Jeden 4. und 18. des Monats. (28. Juni, 12. Juli.)

Nach: **Montevideo und Buenos-Aires** etc. **event. via Lissabon.**
Jeden 1. und 15. des Monats. (25. Juni, 9. Juli.)

Nach: **Westindien, Hayti und Mexico.**
Jeden 7., 21. und 27. des Monats. (Westindien etc.: 30. Juni, 14. Juli.) (Mexico: 21. Juni, 19. Juli.)

Dieeingeklammerten Daten bezeichnen den äußersten Schlußtermin (Nachm. 3 Uhr) der Frachtannahme für obige Dampfer in **Leipzig.**

Nähere Auskunft ertheilen ausschließlich:
der General-Vertreter
F. W. Graupenstein, Leipzig,
Bahnhofstrasse No. 19,
sowie sämmtliche dem Leipziger Transport-Comptoir angehörende Firmen.

Impfung mit animaler Lymphe unmittelbar vom Kalbe, **jeden Mittwoch:** Erstimpfungen 11—12 Uhr, Wiederimpfungen für Schulkinder 12—1 Uhr.

Anstalt für animale Impfung,
Turnerstrasse 15.

Seebad Putbus auf Rügen.

Herrlicher Park, Laub- und Nadelwald. — Theater. — Bademusik. — Billige Wohnungen. — **Keine Kurabgaben.**

Coupons-Einlösung.

Unsere Coupons-Casse ist fortdauernd Einlösungsstelle für Coupons, Dividendenscheine und verlooste Obligationen nachstehend verzeichneter Effecten:

Berliner Disconto-Commandit-Antheile (Restdivid.-Schein pro 1882 Nr. 54 à 39 Mark),
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank-Actien,
4 und 4½% dergl. Pfandbriefe,
4% Casseler Stadt-Anleihe vom Jahre 1878,
5% Cröllwitzer Papierfabrik-Schuldscheine,
Deutsche Grundcreditbank-Actien,
4, 4½ und 5% dergleichen Pfandbriefe,
5% Gohliser Actien-Bierbrauerei-Schuldverschreibungen,
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien,
Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank-Actien,
4, 4½ und 5% dergleichen Pfandbriefe,
3 und 5% Oesterreich. Südbahn-Prioritäts-Obligationen,
4, 4½ und 5% Preuß. Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft-Pfandbriefe,
Rostocker Bank-Actien (Restdivid.-Schein pro 1882 Nr. 33 à 10 Mark),
5% Pfandbriefe des Russischen gegenseitigen Boden-Credit-Vereins,
Saalbahn-Stamm-Prioritäts-Actien,
Sächsische Maschinenfabrik-Actien,
Staßfurter Chemische Fabrik, Actien-Ges. (vorm. Vorster & Grüneberg),
Schlesische Bank-Vereins-Antheile,
Abgest. Thüringer Eisenbahn-Stamm-Actien Lit. A à Mark 12.75),
4 und 4½% Thüringer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen,
6 und 4% Ungarische Goldrente,
5% Wiener Communal-Anleihe vom Jahre 1874.

Die per **1. Juli 1883** fälligen Coupons und Obligationen werden **von heute** an während der **Vormittagsstunden** hier und in Dresden durch uns **spesenfrei** bezahlt.

Leipzig, den 19. Juni 1883.

Leipziger Bank.

Reitinstitut von J. Bujarsky

Kramerstraße 7.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß meine neue Reitbahn nunmehr fertig gestellt und mit heutigem Tage der Benutzung übergeben worden ist. Die Ertheilung von Reitunterricht, namentlich auch für Damen, kann daher jetzt ihrem ungestörten Fortgang nehmen.

Indem ich mein neues Unternehmen geneigtem Besuche bestens empfohlen halte, zeichne

Leipzig, den 16. Juni 1883.

Hochachtungsvoll

J. Bujarsky.

Katharinenstraße 12. **Ausverkauf** **Katharinenstraße 12.**

Wegen anderweitigem Unternehmen werden sämmtliche Waaren, um schleunigst zu räumen, für circa die Hälfte der Preise ausverkauft und kommen zum Verkauf große Partien

Kleiderstoffe,	früher 40 Pfge.,	jetzt 20 Pfge. Meter,
	früher 50 Pfge.,	jetzt 25 Pfge. Meter,
	früher 60 Pfge.,	jetzt 30 Pfge. Meter,
	früher 80 Pfge.,	jetzt 40 Pfge. Meter,
	früher 100 Pfge.,	jetzt 50 Pfge. Meter,
	früher 120 Pfge.,	jetzt 60 Pfge. Meter,
Cachemirs, reine Wolle, elle Farben,	früher 300 Pfge.,	jetzt 140 Pfge. Meter,
	früher 350 Pfge.,	jetzt 175 Pfge. Meter,
	früher 550 Pfge.,	jetzt 250 Pfge. Meter,
	früher 450 Pfge.,	jetzt 300 Pfge. Meter,
Halbleinen,	früher 25 Pfge.,	jetzt 18 Pfge. Elle,
Leinewand,	früher 50 Pfge.,	jetzt 35 Pfge. Elle,
Bettzeuge,	früher 50 Pfge.,	jetzt 30 Pfge. Elle,
Inlets,	früher 50 Pfge.,	jetzt 30 Pfge. Elle,
Drells,	früher 120 Pfge.,	jetzt 60 Pfge. Elle,

Dowlas, Chiffons, Shirting, Negligéstoffe, Barchente, Flanelle, Futterstoffe, sowie viele andere Waaren zu spottbilligen Preisen.

Es ist Jedermann Gelegenheit geboten, gute Waaren **billig, sehr billig** kaufen zu können.

H. Gattel.

Mechanische Werkstelle für Näh-Maschinen-Reparaturen

aller Systeme.

Ausführung: **Zuverlässig, schnell** und **billig** bei

C. Boettcher Nachf.,

Leipzig, Markt 15, Eckhaus des Thomasgäßchen.

Aelteste Näh-Maschinen-Handlung, gegründet 1863.

Verkauft bis jetzt über 26,000 Stück.

Größtes Lager von Singer-Näh-Maschinen

der renommirtesten deutschen Fabriken.

General-Dépôt der Wheeler & Wilson Manufacturing Co., New-York.

Näh-Maschinen-Bestandtheile, sowie Näh-Maschinen-Nadeln der gangbarsten Systeme zu billigsten Fabrikpreisen.

Leih-Anstalt für Näh-Maschinen.

Unsere **Drogen-Handlung** befindet sich jetzt

Ranstädter Steinweg 57

Dietz & Richter.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Dienstag den 19. Juni 1883. 77. Jahrgang.

VIII. Mitteldeutsches Bundesschießen zu Dresden.

L

† Dresden, 16. Juni. Das VIII. Mitteldeutsche Bundesschießen wurde heute Abend durch einen solennen Schützen-Commers in den festlich erleuchteten Localitäten des königlichen Belvedere auf der Brühlschen Terrasse eröffnet. Ueberaus zahlreich waren die Schützenbrüder aus ganz Sachsen, aus Preußen, aus den thüringischen Herzogthümern, wie auf dem benachbarten Böhmen zusammengeströmt, um auf der weltberühmten Brühlschen Terrasse die ersten gegenseitigen Grüße auszutauschen und im traulichen Beisammensein frohe Stunden zu verleben. In der That herrschte unter den aus allen Gegenden der Windrose bunt zusammengewürfelten Festgenossen eine echt kameradschaftliche, freudig gehobene Stimmung, die auch den Nichtschützen bannte und mit sich fortriß. Alte Bekanntschaften wurden jubelnd erneuert, neue wurden geschlossen und brüderlich besiegelt. Dabei entwickelte sich ein kaleidoskopisches, bunt durch einander wogendes seltenes Bild vor den Augen des Beschauers. Auf verhältnißmäßig kleinem Raume sah man die Träger der seltsamsten Uniformen sich durcheinander bewegen, pompöse Generalsgestalten mit martialischen Schlepptäschen, Federbüschen, Quasten, Troddeln und allerlei militairischer Zierrath längst vergangener Zeiten schienen aus dem Staube wieder aufzustehen und zur Welt zurückgekehrt zu sein, um die Pracht der Tagen „guter alten Zeiten" uns noch einmal zu veranschaulichen. Daneben stachen freilich die Schützen unserer Zeit in ihrer einfachen grauen Schützenjoppe gewaltig ab. Nicht schmuck nahmen sich dagegen aus die Schützen aus Bilin in Böhmen in der kleidsamen dunkelblauen Tracht österreichischer Kaiserjäger, wie die Schützen aus Brüx, Dux, Teitschen, Teplitz, Bodenbach, Graupen und Kreibitz in der dunkelblauen Interims-Uniform der österreichischen Infanterie-Officiere. Nicht wenig barocke Uniformen waren vertreten durch die Schützen verschiedener kleiner Provinzialstädte Sachsens.

Während in den glänzenden Räumen des Belvedere sich ein lustiges Leben und Treiben entwickelte, concertirten in dem unteren Saale die Capelle des königl. Belvedère unter Direction des Capellmeisters Gottlöber, und im oberen Saale die Capelle der sächsischen Pionniere unter Direction des Musikdirectors Schubert.

Zu Füßen der tageshell erleuchteten Festräume, auf dem in diese Nacht getauchten Elbstrome schaukelten sich in malerischen Gruppirungen Gondeln mit bunten Lampions, sowie ein großer Dampfer, dessen Masten durcheinander durch riesige Guirlanden von bunten Lampions verbunden waren. Das Arrangement auf der Elbe gewährte einen wahrhaft feenhaften Anblick.

Im oberen Saale des Belvedere fand die officielle Begrüßung der Festgenossen statt. Der Vorsitzende des Centralcomités, Herr Hofoptiker Rötting, hieß Namens der privilegirten Scheibenschützengilde Dresdens die auswärtigen Schützen herzlich willkommen und brachte auf dieselben ein dreifaches kräftiges Hoch aus. Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel begrüßte die Schützen Namens der Stadt Dresden und der städtischen Collegien und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Mitteldeutschen Schützenbund. Der Vorstand des Mitteldeutschen Schützenbundes, Herr Gastwirth Trietschler aus Leipzig, dankte in warmen Worten den Dresdner Schützenbrüdern, der Bürgerschaft Dresdens und den städtischen Behörden für den dem Mitteldeutschen Schützenbunde in Dresden gastlichen Mauern zu Theil gewordenen herzlichen Empfang und widmete der Stadt Dresden ein dreifaches Hoch. Noch viele ernste und launige Trinksprüche folgten. Erst nach Mitternacht trennten sich die Festgenossen in gehobenster Stimmung.

---

† Dresden, 17. Juni. Der heutige Tag galt dem festlichen Aufzuge der Schützengilden und Vereine.

Die Aufstellung des impolanten Festzuges erfolgte Vormittags 11 Uhr in der Maximilians- und Moritz-Allee. Am Zuge betheiligten sich u. A. die Schützen aus 140 Städten mit circa 150 Fahnen und Standarten.

Pünctlich um 12 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und nahm dessen Vorbeimarsch volle 1½ Stunde in Anspruch.

Dem Zuge voraus ritt ein Herold zu Pferde in altdeutscher Tracht. Ihm folgten 6 Fanfarenbläser zu Pferde, ebenfalls in altdeutscher Tracht. Die weitere Reihenfolge des Festzuges gestaltete sich wie folgt: ein Vorreiter, eine Abtheilung Dresdner Scheibenschützen mit Gewehr, ein Musikcorps, das Directorium von Sachsens Militairvereinsbund mit der Bundesfahne, 7 Militairvereine mit ihren Fahnen und einer Standarte (ca. 1000 Mann), die Striesener Feuerwehr mit eigenem Musikcorps, ein Turnverein mit Fahne, der Julius Otto-Bund mit Fahne, ein Ruderclub im kleidsamen Rudercostüm, ein von vier rothgeschirrten Schimmeln gezogener Wagen, dessen leinwandverhüllte Räder Meereswellen darstellten. Auf demselben thronte eine Arche mit dem Meeresgott Neptun, den Dreizack in der Rechten schwingend, zu dessen Füßen sich griechische Krieger malerisch gruppirten (die Argonauten, welche auszogen, das goldene Vließ zu erobern). Diese Gruppe sollte die alte Schiffahrt versinnbildlichen, im Gegensatz zu der folgenden Gruppe, welche durch die Rudergesellschaften „Triton" und „Nibio" gebildet wurde. Die Mitglieder dieser Vereine zogen in weißen Ruderkostümen mit blauen Kappen auf und trugen kleine schlanke Boote auf den Schultern. Ein zweiter Zug stellte Schiffer dar, die mit langen bunten Rudern bewaffnet waren.

Weiter folgte: ein Musikcorps, ein Zug berittener Schützen in bunten Uniformen, mit Husaren-Dolmans und Reiherbüschen daraus, ein Zug Schützengilden sächsischer Städte mit ihren Fahnen, darunter die über 300 Jahre alten Schützenfahnen von Dresden und Freiberg. Eine andere Abtheilung Dresdner Schützen marschirte unter der vom hochseligen König Johann im Jahre 1864 geschenkten prachtvollen Fahne. Diesen schlossen sich an: die Feuerwehr von Plauen mit eigenem Musikcorps, der Elbgau-Sängerbund mit 25 Fahnen und Standarten, ein Zug altdeutsch costümirter Trommler und Pfeifer, acht Bolzenjungen in altdeutscher Tracht, eine Abtheilung mittelalterlicher Armbrustschützen (grüne Koller, graue Schlapphüte), ein Musikcorps, die historische Gruppe der Künstlergesellschaft „Allkappe", an der sich etwa 250 Personen betheiligten. Welch abwechslungsreiches fesselndes Bild entrollte sich da vor unseren Augen!

Dem überaus wohlgelungenen Aufzug der „Allkappe" lag folgende Idee zu Grunde: Der geschichtliche Boden der Darstellung ist die Zeit von 1350 bis 1400, bez. diejenige Zeit, wo die mehr und mehr erstarkten Städte als Mittelpunct oder Station des Handels und Verkehres bei der schwierigen Handhabung der Reichsmacht darauf bedacht sein mußten, sich der gefährlichen und rohlosen Söldnerheere der öffentlichen Straßen zu erwehren. Das Raubritterwesen mußte beseitigt oder doch beschränkt werden. Dies konnte jedoch nur geschehen dadurch, daß die Städter selbst zu den schützenden Waffen griffen; denn wenn auch die Städter eine Anzahl Söldner zu halten pflegten, so waren dies doch meistens wenig zuverlässige Elemente, meist Parteigänger recht schlimmer Natur. Nun bildeten aber die seßhaften Bürger, in erster Linie die Gilden oder Zünfte, jenen numerisch einzig in Betracht kommenden Factor der wehrhaften Bevölkerung der Städte. Ihre Leistungen auf dem Gebiete der Waffenübungen waren also auch als die Vorläufer derjenigen Erscheinungen der Gegenwart zu betrachten, welche sich noch heute in den Uebungen der Schützengesellschaften verkörpern und die historische Darstellung sollte nun jene Zeit der Städteblüthe vor Augen führen, in der die wehrhaften Bürger ihre Verfassungen verliehen, um die mehr oder minder geübte Faust zu rühren in hingebendem Kampfe für das Allgemeinwohl. Die sechs Städte der Oberlausitz, Görlitz, Zittau, Löbau, Kamenz, Bautzen und Lauban, haben sich zusammengetan, um einen entscheidenden Schlag gegen den gefährlichen Nachbar auf der Landeskrone bei Görlitz, der schon lange der Schrecken der sächsischen Handel- und Gewerbetreibenden war, zu führen. Es ist ihnen gelungen, bei nächtlicher Weile die feste Burg zu bereiten, zu erstürmen und die Hauptbefestigungen zu zerstören. Den ahnungslos heimkehrenden Ritter mit seinen Helfershelfern, Reisigen und Knechten haben sie im Hinterhalte bei Innerzigt gefangen genommen und ziehen nun froh des Erfolges nach Bautzen. Inzwischen sind auch die durch reitende Boten vom glücklichen Siege benachrichtigten Städte in der Lage gewesen, aus der Mitte ihrer Magistrate Deputationen, Bürgermeister und Rechtsgelehrte zu entsenden, die nun gemeinsam nach Bautzen ziehen, um die in flagranti ertappten Wegelagerer dem zur Sachsenhatz daselbst aufhältlichen Landesherrn zur rechten und gerechten Aburtheilung vorzuführen. Alles ist in gehobener Stimmung, denn der Zug nähert sich Bautzen, woselbst das fürstliche Hoflager sich befindet. — Dies die hübsch erdachte Idee.

Der historische Aufzug selbst entrollte sich in folgender Weise: 1. Der Hauptmann der vereinigten Söldner zu Pferde mit den auserlesensten Streitern (12 Pers.), Ihnen voranschreitend Feldmusik 3 Pfeifer, 3 Trommler, 3 Hornbläser (9 Pers.). 2. Die gefesselten Gefangenen: der Ritter, seine Vettern, Reisigen, Knechte, Burgfrau ꝛc. (14 Pers.). 3. Die niederen Knechte der Söldner, den erbeuteten Hausrath des Ritters, dessen räuberische Beute, Waffenstücke, Decorationen des Prunksaales der Burg, Feldschlangen, Sturmböcke, Karthaunen und dergl. geleitend (12 Pers.). 4. Die Musikanten der Sechsstädte (18), ihnen folgend die Würdenträger der Städte, Bürgermeister, Stadtschreiber, Professoren ꝛc. (14 Pers.), mit den Trägern der Stadtwappen (6 Pers.). 5. Der Kern des Zuges, die bewaffneten Zunftmitglieder mit den Insignien der Gilden, 6 Standartenträger, 72 Innungsmeister (Bäcker, Böttcher, Gerber, Plattner, Schuster und Tuchmacher). 6. Der Stadttroß und die Bedienung des Belagerungsgeräthes, als da sind: Karthaunen, Sturmböcke, Ballisten ꝛc. (30 Pers.). 7. Den Schluß bildet das wuggerige Stadt- und Landvolk, das auf die Kunde von dem Ereigniß herbeigeeilt ist und nun dem Zuge das Geleit giebt; Männer, Frauen, Kinder in den wunderlichsten Costümen der damaligen Zeit. Die Costüme waren sämmtlich streng historisch gehalten, charakteristische Gegenstände hatte man den königlichen Sammlungen entlehnt.

Die Fortsetzung des Festzuges bildete eine Abtheilung Dresdner Feuerwehr, in einem 4spännigen und drei 2spännigen Galawagen die Herren vom Comité, ein 4spänniger Wagen mit den Bundesbannern, umgeben von Berliner Schützen, ein Zug sächsische Schützen, ein Musikcorps, 9 österreichische Schützengilden.

Als der Wagen mit dem Bundesbanner auf dem Altmarkt angekommen war, wurde vor dem festlich geschmückten Rathhause, woselbst sich die Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten aufgestellt hatten, Halt commandirt. Der Führer der Berliner Schützen überantwortete hierauf unter entsprechender Ansprache das Bundesbanner dem Ehrenpräsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel, während die Fahnencompagnie unter „Präsentirt das Gewehr!" salutirte und das Musikcorps des betreffenden Zuges den Schützenparademarsch intonirte. Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel übernahm das Banner mit herzlichen Worten für das fernere Gedeihen des Mitteldeutschen Schützenbundes und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König von Sachsen, in das die Festgenossen begeistert einstimmten.

Nunmehr erfolgte der Weitermarsch nach dem königlichen Schlosse, durch die Wilsdruffer Straße und Seestraße.

Es marschirten hiernach auf: die Schützen des mitteldeutschen Bundes, sowie zahlreiche Schützen-Deputationen aus Brandenburg, Schlesien, Thüringen, Anhalt ꝛc., ein Reiterzug, ein Musikcorps, 10 Innungen mit ihren Fahnen, die Löbauer Feuerwehr mit eigenem Musikcorps, 16 sächsische Schützengilden, 4 Dresdner Turnvereine mit ihren Fahnen, ein Musikcorps, eine Abtheilung Warner in rothen Jacken und Kappen, ein Reiterzug, Pagen mit Pokalen, verschiedene kleine Schützengilden, ein vierspänniger Wagen mit einem riesigen Fasse, auf dessen Rücken König Gambrinus thronte.

Die Feuerwehren von Blasewitz und Loschwitz beschlossen den großartigen Festzug.

* * *

—r. Dresden, 17. Juni. Das achte mitteldeutsche Bundesschießen, welches in der Zeit vom 17. bis mit 25. d. M. in Dresden stattfindet, hat, wie zu erwarten stand, eine ganz bedeutende Betheiligung gefunden und waren die auf den Bahnhöfen weilenden Mitglieder des Empfangs- und Wohnungs-Comités rastlos bemüht, den aus allen Richtungen eintreffenden Festtheilnehmern nach besten Kräften mit Rath und That zur Hand zu gehen.

Auch Sachsens Residenz schmückte sich mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen, und ist man allseitig bestrebt, den Gästen die Festtage so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Himmel zeigte zwar am Sonnabend und Sonntag freilich dem Feste nicht gerade ein freundliches Gesicht, und zeitweise machten sich sogar einige Regenschauer unangenehm bemerkbar, doch scheint für heutigen Sonntag die erhoffte Wendung zum Bessern nicht ausgeschlossen.

Seelsorgend bewirkte der starke Zuzug von Theilnehmern und Schaulustigen auch eine bedeutende Erhöhung der Frequenz auf den in Dresden einmündenden Eisenbahnlinien. Am Sonnabend war es noch angängig, den Verkehr ohne Einlegung von Extrazügen mit den erheblich verstärkten fahrplanmäßigen Personenzügen zu bewältigen. Am Sonntag früh nahm aber der Zuzug ganz außerordentliche Dimensionen an. Ein früh 6.15 von Leipzig nach Dresden abgehender Extrazug zu ermäßigten Preisen mußte getheilt werden und brachte in 2 Extrazügen insgesammt 2067 Personen nach Dresden; der erste Personenzug von Leipzig (früh 5.5) führte ebenfalls ca. 1000 Personen. Außerdem verkehrte noch ein Extrazug von Meißen und ein solcher von Riesa, welche beide mit gegen 700 Passagieren besetzt in Dresden ankamen.

Von Reichenberg, Zittau, Löbau, Görlitz brachten zwei Extrazüge 1900 Personen nach dem Schlesischen Bahnhofe in Dresden und der erste Frühzug Görlitz-Dresden beförderte ca. 770 Personen. Von Chemnitz und Freiberg traf früh gegen 8 Uhr ein Extrazug mit 960 Personen ein und die Frequenz des ersten fahrplanmäßigen Zuges von Chemnitz bezifferte sich auf über 1000 Personen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Tagelöhner B. zu L. ist vom Landgericht aus §. 243 Str.-G.-B. wegen schweren Diebstahls auf Grund folgenden Sachverhalts verurtheilt. Am Morgen des 8. October d. J., einem Sonntage, wurde auf dem Wege zwischen Lützin und Beitin eine Spur von verstreuten Weizen bemerkt, welche den Anlaß gab, daß am 9. October der auf der Diele der Roggenscheune in Lützin befindliche Vorrath von Weizen besichtigt wurde. Derselbe war etwa acht Tage vorher von der Maschine ausgedampft und dann gerümmelt worden, und lag in zwei Haufen in der seit dem 5. October nicht mehr geöffneten Scheune. Die Besichtigung ergab, daß an dem größeren Haufen die mit der Schaufel vorgenommene Markierung verwischt und in demselben ein Loch vorhanden war, Anzeichen, aus welchen zu folgern, daß ein Quantum Weizen fehlte, dessen Zahl sich nicht näher feststellen ließ. Sämmtliche Zugänge der Scheune wurden ordnungsmäßig verschlossen gefunden. Dagegen stellte sich heraus, daß an einer in der Nordwand befindlichen Luke, die nur fünf Fuß vom äußeren Erdboden entfernt war, die vor derselben befindlichen Holzstäbe nicht mehr in das untere Rahmenholz eingriffen, so daß sie aus dem oberen herausgenommen werden konnten, wodurch eine Oeffnung frei wurde, groß genug, um das Eindringen eines schlanken Menschen und das Hindurchlassen eines mit einem bis zwei Scheffel Weizen gefüllten Sackes zu ermöglichen. Die die Luke von innen verschließende hölzerne Klappe war durch einen von innen vorgesteckten Knebel verschlossen, der jedoch durch ein von außen in die Oeffnung zwischen Klappe und Holzrahmen gezwängtes Instrument sich entfernen ließ. Unter dieser Luke lag an der Außenwand der Scheune etwa eine Mütze voll Weizen unter Stroh. Endlich ergab sich, daß die eine Scheunenthür von innen, nicht auch von außen, durch Abbiegen der beiden Flügel so weit geöffnet werden konnte, um das Hindurchzwängen eines Menschen möglich zu machen. Auf Grund dieser Thatsachen hat das Landgericht als erwiesen angesehen, daß von dem in der Scheune verwahrten Weizen ein Theil entwendet, und daß die That mittelst Einsteigens durch die Luke ausgeführt worden ist. Es hat weiter als erwiesen angenommen, daß der Thäter den in Säcke gefüllten Weizen durch die Luke hinausgelassen, dann die Klappe von innen geschlossen und sich durch die Scheunenthür aus der Scheune entfernt hat. Noch am 9. October wurden im Ziegenstalle des Dehn in Boitin zwei mit 162 Metzen Weizen gefüllte Säcke vorgefunden, welche mit dem Namen des Besitzers von Lützin gezeichnet und vom Angeklagten dorthin gebracht waren.

Die Revision des Angeklagten, welche Verletzung des der Verurtheilung zu Grunde gelegten §. 243,2 Str.-G.-B. rügt, ist vom R.-G., III. Strafsenat, am 15. Febr. d. J. verworfen. Der Thatbestand des Paragraphen verlangt, daß aus einem Gebäude mittelst Einsteigens gestohlen wird. Daß die Scheune ein Gebäude im Sinne des Gesetzes ist, kann nicht zweifelhaft sein. Von dem in ihr verwahrten Weizen ist ein Theil entwendet worden; ein in ihr befindlicher Gegenstand ist hinausgebracht, also aus ihr fortgeschafft worden. Der Begriff des Einsteigens setzt das Eindringen durch eine zum ordnungsmäßigen Eintreten nicht bestimmte Oeffnung unter Ueberwindung eines dem Eindringen entgegenstehenden Hinderniss durch Auf- oder Absteigen voraus, wobei das Steigen das Mittel bietet, durch welches das Eindringen bewerkstelligt wird. Die Luke war keine zum ordnungsmäßigen Eintreten in die Scheune bestimmte Oeffnung. Die Höhe der Lukenöffnung von dem Erdboden bedingte ein Steigen des Thäters, um durch dieselbe in die Scheune zu gelangen, also die Aufwendung eines mehr oder weniger außerordentlichen Mittels zur Ueberwindung des durch die Lage der Oeffnung gebotenen Hinderniss. Wenn das Landgericht annimmt, daß der Thäter dadurch in die Scheune gelangt ist, daß er die Lukenöffnung zum Eingang benutzt hat, so ist seine Folgerung, es sei der Weizen aus einem Gebäude mittelst Einsteigens gestohlen worden, nicht rechtsirrthümlich. Der Weizen, welcher Eigenthum des Besitzers von Lützin war, ist aus der Scheune entfernt und demnächst in zwei Säcken verpackt in dem Ziegenstalle des Kaufmanns Dehn in Boitin aufgefunden worden. Der Thäter hat ihn also dem Besitze des Eigenthümers entzogen und dadurch über ihn disponirt, daß er ihn selbst oder mit Hilfe Anderer nach Boitin an einen Ort geschafft hat, der seine Auffindung seitens des Eigenthümers unmöglich machen sollte. Die Annahme, daß diese Verfügung den Zweck hatte, das Recht eines Eigenthümers an dem Weizen auszuüben, daß sonach der Thäter den Weizen dem Eigenthümer weggenommen hat in der Absicht, ihn sich zuzueignen, und daß diese Zueignung, zu welcher der Thäter kein Recht hatte, eine rechtswidrige war, beruht nicht auf einer rechtsirrthümlichen Anwendung des Gesetzes.

Sachsen.

* Chemnitz, 17. Juni. Mit der Erbauung der St. Petrikirche scheint es nun doch Ernst zu werden, denn der Kirchenvorstand schreibt gegenwärtig eine Concurrenz aus für drei Preise (3500 ℳ, 2500 ℳ und 1000 ℳ), gemäß deren die Kosten des Baues auf 450,000 ℳ angesetzt werden. Als Preisrichter werden fungiren die Herren Stadtbaurath Friedrich-Dresden, Geh. Regierungsrath Hase-Hannover und Prof. Raschdorf-Berlin, zu denen als berathende Mitglieder aus dem Kirchenvorstande die Herren Prof. Gottschaldt und Inspector Fuchs hinzukommen. — Nächsten Dienstag spricht im „Deutschen Reformverein" der Landtagsabgeordnete Cremer aus Berlin über „die kaiserliche Botschaft und die sociale Reform". Beachtenswerth ist, daß der Vereinsvorstand diesmal nicht, wie bisher üblich, erklärt hat, daß Juden und Socialdemokraten zu der öffentlichen Versammlung keinen Zutritt haben. Auch die Discussion soll freigegeben werden.

△ Mittweida, 17. Juni. Von nächstem Mittwoch ab wird die jetzt zwischen Mittweida und Hainichen bestehende Fußbotenpost an den Wochentagen durch eine Landfahrpost ersetzt werden, welche früh 6 Uhr 50 Minuten vom Bahnhofe Mittweida aus unmittelbar nach dem Eintreffen des ersten Zuges von Riesa her abgeht, ohne Aufenthalt auf dem nächsten Wege nach Hainichen befördert wird und daselbst 8 Uhr 50 Minuten Vormittags eintreffen soll. Auf dem Rückwege werden behufs der Landbestellung die Ortschaften Krumbach bei Hainichen, Ober- und Niederwiesa und behufs der Briefkastenentleerung Weinsdorf berührt werden. Mit demselben Tage wird der Ort Niederwiesa aus dem Landbestellbezirk des hiesigen Postamtes in denjenigen des Postamtes Hainichen verlegt. Von demselben Tage an wird auch in dem Orte Frankenau bei Mittweida an den Wochentagen eine zweimalige Bestellung von Postsendungen ausgeführt, welche Einrichtung für einige im unmittelbaren Anschluß an die Stadt gelegenen Ortschaften schon seit längerer Zeit besteht. — Heute Vormittag kamen von Chemnitz eine ziemliche Anzahl der Chemnitzer Section des Alpenclubs angehöriger Herren hier an, um in Gemeinschaft mit den hiesigen Mitgliedern eine Wanderung durch die sogenannte „Mittweidaer Schweiz" zu unternehmen. Zum Schlusse war eine kleine alpine Ausstellung im Gasthofe zu Neudörfchen veranstaltet worden. Bei dem bedeckten Himmel am Morgen war die Betheiligung von Seiten der Chemnitzer Herren nicht so stark, als man ursprünglich hier angenommen hatte.

B. Pirna, 17. Juni. Ihre Majestät die Königin kehrte heute früh 7 Uhr 42 Min. mit dem fahrplanmäßigen Courierzuge von dem Ausfluge nach Schloß Moritzburg wieder hierher zurück, wobei zur ehrfurchtsvollen Begrüßung der Commandeur der hiesigen Artillerie-Abtheilung, Herr Major Schnell, auf dem Bahnhofe erschienen war. Ihre Majestät unterhielt sich mit dem Genannten einige Zeit in huldvollster Weise, worauf dann mittelst Equipage die Fahrt nach Lustschloß Pillnitz erfolgte. In Moritzburg war das Erscheinen unserer Monarchin wieder mit größter Freude begrüßt worden. Königin Carola gilt dort im wahrsten Sinne des Wortes als guter Engel, der den Sonnenschein des Glückes in so manche Hütte kommen läßt, in welcher sonst Noth und Trübsal herrscht. Hauptsächlich gilt das Interesse der Königin dem von ihr gegründeten „Luisenhause", nebenbei nimmt Ihre Majestät stets aber auch Gelegenheit, sich im Uebrigen nach den Erwerbsverhältnissen ꝛc. zu erkundigen und den Bitten Erfüllung zu bringen, die ihr entgegengebracht werden. Neben dieser Bekundung eines edlen Wohlthätigkeitssinns bereitet es der hohen Frau stets großes Vergnügen, die Plätzchen aufzusuchen, auf denen sie mit Vorliebe in ihrer Jugend geweilt und wo noch so manche Erinnerung an glückliche Tage der Kindheit zu finden ist. — Die österreichischen Schützen, welche sich zur Theilnahme an dem Festzuge des 8. Mitteldeutschen Bundesschießens nach Dresden begaben, hatten sich auf allen Stationen bis dorthin einer sehr sympathischen Aufnahme zu erfreuen. Mehr als je fühlte eben Jedermann das Bedürfniß, den deutschen Stammesbrüdern aus dem Habsburger Lande, die gerade jetzt einen schweren Kampf gegen czechische Anmaßung durchzumachen haben, seinen Gruß zu entbieten und sie dadurch aufzumuntern in der Energie gegen einen mit allen Mitteln operirenden haßerfüllten Feind. — Die Rückkehr des Königspaares von dem Besuche der gewerblichen und landwirthschaftlichen Ausstellung zu Dippoldiswalde am Dienstag Nachmittag dürfte sich zu einer wahren Huldigungsfahrt gestalten, da besonders in Kreischa sowie Ladewitz ꝛc. die Begrüßung der Majestäten in festlichster Weise vor sich gehen soll.

‖ Zittau, 16. Juni. Am Vormittag des 13. d. M. verunglückte in den den Zimmermannschen Erben in Pethau zugehörigen Steinbrüchen im Schüsterthale der Steinbrecher Günther durch herunterkommende Steine und erlitt einen Beinbruch sowie in der Nähe des Bruches noch ein gefährliches Loch. Der Bedauernswerthe wird um so härter betroffen, als er keinerlei Unterstützung erhält, da die Arbeiter gegen Unfälle nicht versichert sind, sich auch sonst haben schriftlich verpflichten müssen, an die Besitzer des Steinbruches keinerlei Ansprüche (?) zu erheben. — Gestern Nachmittag ist im benachbarten Hartau in einem Schachte des „Reichenberger Kohlenbau-Vereins" der Bergarbeiter Josef Fritsche aus Görsdorf in Böhmen dadurch verunglückt, daß er seine von der Förderfehle auf die 5 Meter tiefer gelegene Schachtsohle gefallene Lampe heraufholen wollte, trotzdem Wetter in dem Schachte standen. Eine Verantwortung trifft hier lediglich nur den Verunglückten selbst, da er, trotzdem daß er wußte, daß Wetter (Schwaden) in dem Schachte standen und er auch deshalb von seinen Kameraden gewarnt worden war, doch hinab stieg. Kaum wenige Sprossen unter die Fahrbühne gelangt, verlöschte die Lampe, doch Fritsche ließ sich durch diese neue Warnung von seinem gefährlichen Wagnisse nicht abbringen, stieg zwar empor, aber nur, um die verlöschte Lampe wieder anzuzünden. Bei der zweiten Anfahrt verlöschte die Lampe in gleicher Tiefe, doch Fritsche hat sich nicht irre machen lassen, sondern ist ruhig im Finstern weitergestiegen, bis auch ihn die Wetter erreilt haben und er in die Tiefe gestürzt ist. Zwar vernahm man sehr bald ein ängstliches Stöhnen, doch dem Bedauernswerthen konnte nicht so schnell Hilfe gebracht werden. Erst nachdem die Wetter durch Anzünden beseitigt worden waren, konnte Fritsche lebblos zu Tage gefördert werden. Sofort durch den Arzt angestellte Belebungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte ist 28 Jahre alt und noch unverheirathet.

‖ Zittau, 17. Juni. Gestern Nachmittag hat im Saale des Gasthofs zum Engel in Zittau eine Versammlung von Gemeindevorständen, Industriellen und Gutsbesitzern des 1. ländlichen Landtagswahlkreises getagt, um über die Candidatenfrage zur bevorstehenden Wahl sich schlüssig zu machen. So viel nun über das Resultat dieser Versammlung zu hören gewesen, wurden 3 Herren und zwar: Herr Fabrikbesitzer Rother-Hirschfelde, Herr Gutsbesitzer Julius Korschelt-Herrnsdorf und Herr Gemeindevorstand und Grundstücksbesitzer Ernst Wilhelm Böhns-Wittgendorf in Vorschlag gebracht. Da von dem erstgenannten Herrn jedoch eine Erklärung vorlag, daß er nicht in der Lage sich befinde, eine Candidatur anzunehmen, die Wahl des zweitgenannten Herrn aber abgelehnt wurde, so vereinigte sich die Wahl auf den zuletztgenannten Herrn. Herr Böhns, welcher der Versammlung nicht beiwohnte, aber in der Stadt anwesend war, soll hierauf von der auf ihn gefallenen Wahl verständigt und in die Versammlung geholt worden sein, wo er, um Präcisirung seines Programms befragt, erklärt haben soll, daß er ganz in die Fußstapfen Riedel's eintreten werde, falls auf ihn die Wahl fallen sollte. Inwieweit Herr Böhns ein würdiger Nachfolger Riedel's ist, kann heute noch nicht gekennzeichnet werden, da über dessen politisches und außerpolitisches Leben noch wenig zu vernehmen war; bei dem Ernste der Versammlung darf wohl aber vorausgesetzt werden, daß man mit dem Vorschlage des Herrn Böhns sich wohl bewußt war, daß derselbe auch voll und ganz die Interessen des 1. ländlichen Landtagswahlkreises in der Weise vertreten werde, wie dies bisher durch Riedel geschehen. — Nach dem Auszuge aus dem Dislocations-Entwurf der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 zu den Herbstübungen bei Zittau 1883 wird Zittau während des 21. August bis mit 3. September mit 48 Officieren, 662 Unteroffizieren und Mannschaften und 206 Pferden belegt werden.

— Eine in ihrer Art seltene Gerichtsverhandlung fand dieser Tage in Dresden statt, bei welcher Hofrath Jäuke, Director der dortigen Taubstummenanstalt, den Telautscher machte. Die Sache an sich war desto geringfügiger. Eine 27jährige taubstumme Stickerin, Marie Renisch aus Cossebaude war beschuldigt, einem Tischler Weis und einer ledigen Richter, Beide gleichfalls taubstumm, geringwerthige Gegenstände entwendet zu haben. Die Vernehmung der Angeklagten und Zeugen mittelst der Zeichensprache ward so schnell vermittelt, daß ein Unterschied gegen andere Verhandlungen, wo Angeklagte und Zeugen selbst antworten, kaum zu bemerken war. Die Renisch gab zu, einige Sachen sich angeeignet zu haben, lehnte dagegen die Wegnahme von 5 ℳ ab und behauptete bezüglich der die Richter betreffenden Gegenstände, sich diese nur geliehen zu haben. Das Schöffengericht erkannte auf 2 Tage Gefängniß, welche Strafe die Verurtheilte sogleich antrat. Sowohl der Amtsrichter als auch Herr Hofrath Jäuke begleiteten die Renisch in das Gefängniß, um dort die nöthigen Anweisungen zu geben, wie die Aufseherinnen mit ihr sich verständigen könnten.

Vermischtes.

* Aus Thüringen. Dieser Tage wurden auf dem Bahnhofe Wölsdorf in einem Eisenbahnzuge einem 5 Monate alten Kinde beim Zumachen der Coupethür zwei Finger abgequetscht. Die Schuld trägt die eigne Mutter, die nicht darauf geachtet hatte, daß das Kind, welches sie auf dem Arme trug, mit den Händchen in die Thürecken gegriffen hatte. Wie oft ist schon durch Unachtsamkeit derartiges Unglück vorgekommen. — In Rudolstadt will man wohl Fabriken, aber keinen Rauch. Die dort seit etwa Jahresfrist im Betriebe befindliche ausgedehnte Straus'sche Porzellanfabrik, welche mehrere hundert Arbeiter beschäftigte, hat zu viel Rauch gemacht, denn es ist dem Besitzer der Weiterbetrieb derselben mit den bisherigen Feuerungsanlagen untersagt worden. In Folge dessen ist der Betrieb eingestellt, der Besitzer abgereist, und wird man wahrscheinlich ein großer langwieriger Proceß entstehen. Derartige Vorkommnisse sind namentlich wegen der vielen beschäftigungslos werdenden Arbeiter zu beklagen. Wo Fabrikschlote gebaut werden, da giebt es Verdienst, aber auch Rauch; das muß man in jeder Stadt ertragen. — Bei Gera in dem dortigen Stadtwalde soll auf einem frei gelegenen hohen Puncte, bei dem sog. „Portensitz", von wo man eine großartige Fernsicht nach allen Richtungen hat, ein 14 Meter hoher Aussichtsthurm erbaut werden. Das schöne Gera erhält dadurch einen neuen Anziehungspunct.

— Ein für Jagdliebhaber bemerkenswerthes Urtheil sprach vor einigen Tagen die Elberfelder Strafkammer. Ein Kaufmann von Lennep war vom dortigen Schöffengerichte von der Anklage, einen in seinem Jagdterrain jagenden Hund erschossen und einen andern schwer verletzt zu haben, freigesprochen worden, da angenommen worden war, daß er dabei nicht in unberechtigter Weise verfahren habe. Der Staatsanwalt hatte dagegen Berufung eingelegt; die Strafkammer erkannte indeß dahin, daß die Berufung zu verwerfen sei. In den Gründen wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte sich in dem Glauben befunden habe, daß jedem Jagdberechtigten das Recht zustehe, einen freijagenden Jagdhund zu erschießen, um ihn, da er die Jagd schädige, zu beseitigen. Wenn nun auch hier objectiv eine Rechtswidrigkeit vorliege, so habe doch der Angeklagte nicht das Bewußtsein einer rechtswidrigen Handlung gehabt, zudem habe er die Eigenthümer der Hunde nicht gekannt und daher kein anderes Mittel gehabt, die auf seinem Jagdterrain jagenden Hunde zu verscheuchen, als eben auf dieselben zu schießen. Wenn es auch vielleicht ausreichend gewesen wäre, die Hunde nur anzuschießen, so sei doch zu berücksichtigen, daß der Schießende den Erfolg seiner Handlung nicht voll in der Hand habe; die Tödtung des einen Hundes müsse daher als nicht gewollt angenommen werden, und da überdies auch gewissermaßen eine Nothwehr vorgelegen, so habe auf Freisprechung des Angeklagten erkannt werden müssen.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Holzminden, 12. Juni. Am 23. Februar d. J. wurde der 55jährige Färber Sebast. Andr. Herwig aus Mühlhausen in Thüringen im Hilswalde bei dem Dorfe Varrigsen unweit Kreiensen ermordet und beraubt vorgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen Mitreisenden des Herwig, den Weber Franz Ille aus Zwittau in Böhmen, den man gegen Mittag desselben Tages mit Herwig in den Wald hatte gehen sehen und der angethan mit des letztern Ueberrock allein aus dem Walde zurückgekehrt war. Ille wurde steckbrieflich verfolgt und bereits am 3 März zwischen Hannover und Bremen, bei Liebenau, Amts Stolzenau ergriffen. Der seiner That geständige Raubmörder, der sein Opfer erst mit Stockschlägen betäubt und dann mittelst eines Stück starken Bindfadens an einem Baume aufgehängt hatte, wurde heute vom Schwurgerichte Holzminden zum Tode verurtheilt.

— Die Universität Heidelberg wird in diesem Sommer von 1019 immatriculirten Studirenden besucht. Man muß bis zum Winter 1831 bis 1832 zurückgehen, um eine Ziffer gleicher Höhe (1018) zu finden. In dem letzten halben Jahrhundert ist das volle Tausend nie wieder erreicht gewesen. In der theologischen Facultät sind gegenwärtig eingeschrieben: 22 Badenser, 32 Nichtbadenser, Summa 54, gegen 46 im Sommer 1882; in der juristischen Facultät: 74 Badenser, 342 Nichtbadenser, Summa 416, gegen 386 im Sommer 1882; in der medicinischen Facultät: 47 Badenser, 184 Nichtbadenser, Summa 231, gegen 207 im Vorjahre; in der philosophischen Facultät: 106 Badenser, 212 Nichtbadenser, Summa 318, gegen 283 im Vorjahre. Hierzu treten zusammen 19 Herren reiferen Alters, welche Erlaubnißscheine zum Besuch der Vorlesungen erhalten haben. Die Gesammtzahl der Zuhörer beläuft sich also auf 1038; die Gesammtzahl der daselbst studirenden Badenser auf 249 (1883: 222), der Nichtbadenser auf 770 (1883: 700).

— London, 8. Juni. Die assyrischen Sammlungen des Britischen Museums sind vor Kurzem durch mehrere interessante Funde bereichert worden. Es befinden sich unter denselben einige curiose babylonische Tafeln, die in Tel Sifr im südlichen Babylonien ausgegraben wurden und deren Alter gegen 2700 vor Christi Geburt datirt. Eine dieser Tafeln, welche kleiner als die andere ist, birgt in ihrem Innern einen 4 Zoll langen und 2 Zoll breiten Ochsenkopf, der kunstreich geschnitzt und mit einem harten, weißen, elfenbeinartigen Holze, welches einen Vergleich mit dem in Mykenä von Dr. Schliemann gefundenen herausfordert, ausgelegt ist. Unter anderen werthvollen Urkunden des babylonischen Reiches befindet sich ein schöner Cylinder, der eine Inschrift in Bezug auf die Wiederherstellung des Belustempels in Babylon, sowie ein Fragment einer ähnlichen Inschrift, die auf Befehl Alexanders des Großen (der in der Inschrift Jiskander Makidusi genannt wird) geschrieben wurde, enthält. Einige Ziegel in dieser Sammlung sind mit kleinen Inschriften bedeckt, die von Metallplatten gedruckt und nicht nach der Weise früherer Exemplare aus Babylon und Ninive eingeschrieben sind.

— Auch in den Vereinigten Staaten werden allgemein Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des vierhundertjährigen Jubiläums unseres großen Reformators Dr. Martin Luther getroffen. Zum dauernden Gedächtniß des evangelischen Glaubenshelden soll bekanntlich eine Lutherstatue errichtet werden, deren Kosten aus freiwilligen Beiträgen bestritten werden. Nach dem Bericht des Denkmal-Comités sind an solchen bis jetzt 2446 Dollars in New-York allein gezeichnet. Die Berichte aus den anderen Staaten lauten sehr günstig. In New-York wird die Feier des eigentlichen Geburtstages, der auf den 10. November fällt, mit einer zehntägigen Vorfeier eröffnet. Die Hauptfeierlichkeiten werden am 31. October und 10. November in Steinway's Hall stattfinden und aus Festreden und musikalischen Vorträgen bestehen. In der Zeit vom 31. October bis zum 10. November werden die einzelnen lutherischen Gemeinden Festgottesdienste abhalten.

Mittheilungen über Gartenbau, Obst- und

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Vom zweimaligen Bestellen der Gemüsebeete.

Während der berufsmäßige Gärtner, namentlich der Gemüsegärtner, jedes während der Sommerzeit abgeerntete Gemüsebeet gleich von Neuem besäet und bepflanzt, um so auf demselben Stück Land in selbigem Jahre noch eine zweite, wohl auch dritte Ernte zu erzielen, bleiben andererseits in vielen Privatgärten dergleichen Beete den ganzen Sommer hindurch unbenützt liegen. Der Grund zu einer solchen Vernachlässigung mag vielfach darin zu suchen sein, daß Viele nicht wissen, welche Gemüsesorten sie als Nachzucht bauen können. Wir geben dieserhalb hier einige kurze Hinweisungen.

Zum Beispiel: Beete, welche mit Salat, Radies, Frühkarotten, Frühkohlrabi, Erbsen und sonstigen frühzeitig zur Entwickelung und Ausbildung kommenden Gemüsesorten bestellt worden, können oft schon im Juni abgeerntet werden. Bis gegen Mitte dieses Monats hin kann man als zweite Tracht so ziemlich noch alle unsere bekannten Gemüsesorten verwenden. Doch anders gestaltet sich die Sache, wenn dergleichen abgeerntete Beete gegen Ende Juni bis Mitte Juli hin nochmals bestellt werden sollen. Als zweite Ernte bestimmt, kommen dann noch zu guter Ausbildung bis zum Herbst, wenn gesäet: Winter-Endivien, Radies, Früh- und Winterrettige, Mai- und Herbstrüben und Buschbohnen. Gleich als Pflanzen auf Beete gebracht, geben dann in den meisten Fällen noch sichere Erträge: Kopfsalat, Blumenkohl, Rosenkohl, Kraut, Wirsing, Kohlrabi und Blätterkohl. Man wird jedoch immer wohl thun, hier frühe und kleinere als späte große Sorten zu wählen, indem erstere weniger Zeit zu ihrer Ausbildung gebrauchen. Zu gleicher Zeit können auch noch einige einjährige Würz- und Suppenkräuter wie Basilikum, Kerbel, Majoran, Sichkraut, Gartenmelde und Neuseeländer Spinat als zweite Ernte zum Anbau kommen. Der Porree und Blätterkohl sind Gemüsesorten, welche man fast immer mit Vortheil als zweite Frucht bauen kann, doch erhalten sie, wenn spät gepflanzt, ihre für die Küche nöthige Ausbildung erst mit Ausgang Winters. Hauptbedingung zu einer zweiten Ernte sind: daß erstens der Boden sich in guter Kraft befindet und daß zweitens gleich von vornherein Alles gethan wird, daß der gesäete Samen zum schnellen Aufgehen gelange und die verpflanzten Gemüsepflanzen gleich fröhlich weiter gedeihen. Man überziehe deshalb die zum zweimaligen Tragen bestimmten Beete mit Komposterde oder Kurem, gut verrottetem Dünger, oder begieße sie tüchtig mit Jauche oder mit Gülle. Strohiger Dünger darf im Sommer hier nicht zur Anwendung kommen, denn dieser macht das Land nur noch trockner. Das fernere Austrocknen des Bodens zu verhüten, soll man im Sommer auch nur flach graben, oder denselben nur gut mit der Hacke bearbeiten. Fleißiges und reichliches Gießen ist, nachdem die Beete besäet oder bepflanzt worden sind, durchaus nothwendig und für die Ernte von bester Wirkung, da dann die Entwickelung der Pflanzen schneller vor sich geht und hierdurch die gehabte Mühe reichlich belohnt wird. Im August und noch später abgeerntete Beete bestellt man nur noch mit Spinat, Radieschen, Schnittkohl und Wintersalat. Für Blätterkohl, auch Grün-, Krausoder Winterkohl genannt, ist es dann für die meisten Gegenden schon zu spät. Er gedeiht zwar noch ganz gut, giebt aber keine hohen Erträge mehr; will man ihn jedoch bauen, wird er dicht gepflanzt.

Unerwähnt soll hier nicht bleiben, daß man, um eine zweite Ernte zu erzielen, nicht immer nöthig hat, das volle Abernten der ersten Gemüsesorten abzuwarten, sondern, daß man vor diesem schon die zur zweiten Ernte bestimmten Pflanzen oder Samen zwischen die zur Aberntе kommenden Gewächse pflanzen kann. Auf ein Beet z. B., auf welchem Frühkohlrabi steht, kann man schon einige Wochen zuvor, ehe diese abgeräumt werden, zwischen diese Porree, Sellerie und andere Gemüsesorten bringen und erreicht so den Vortheil der Zeitgewinnung, was bei einer beabsichtigten zweiten Ernte ungemein wichtig ist. Denn das Land nicht unnütz brach liegen zu lassen, sondern, so lange nur möglich, es zu bebauen, ihm das Nöthige zu geben, sorgfältig zu bearbeiten, um desto reichlicher zu ernten, muß unser Bestreben nicht allein auf dem Felde, sondern auch im Garten sein.

Schutzmittel der Kirschfrüchte gegen die Staare und ähnliche Diebe der gefiederten Welt.

Bald werden die Kirschfrüchte wieder leuchtend aus dem Blattgrün hervorschauen und dann insbesondere in Stadtgärten Schaaren der gefiederten Welt, hauptsächlich den gemüthigen Staar, herbeiziehen, welche dann bald keine ganze Frucht mehr am Baume belassen.

Was ist nicht Alles schon versucht, diese Diebe abzuhalten! Ein blinder Schuß verscheucht sie wohl für einige Zeit, aber die Naschsucht ist größer als die Furcht, denn kaum hat sich wieder schüchtern ein Staar eingefunden und sein Zerstörungswerk von Neuem begonnen, so finden sich auch seine Genossen ein und sehen, daß auch sie ihren Antheil erhalten. Man hat versucht, die ungebetenen Gäste durch blaue Baumwollfäden abzuhalten, die man um die Krone der Bäume zieht, auch durch Aufstecken von ausgestopften Raubvögeln, allein es dauert eben auch nur kurze Zeit, daß sich die klugen Thiere hiervon schrecken lassen, ebenso, wie sie sich gar bald an das Klappern der kleinen Mühlen gewöhnen, die man zum Schutz der Früchte gegen sie im Baume angebracht hat, abgesehen davon, daß diese zur Zeit der Windstille ihre Thätigkeit einstellen. Mehr dagegen schrecken sie Glasscherben, die man, an Bindfäden angereiht, am Baume aufgehängt hat, die dann, wenn sie von der Sonne beschienen werden, ein blitzartiges Leuchten hervorbringen; bei trüber Witterung jedoch ist auch von ihnen ein nachhaltiger Schutz nicht zu erwarten. In der an der schleswigschen Westküste gelegenen Landschaft Eiderstädt bedient man sich hierzu eines eigenthümlichen Mittels. Man nimmt alte gesalzene Heringe und bestreicht dieselben mit stinkendem Thieröl (Oleum animale foetidum), welches in den Apotheken zu haben ist. Solche präparirte Heringe werden mittelst Stangen und Bindfäden in die zu schützenden Obstbäume, je nach deren Größe ein oder mehrere Stück, aufgehängt. Durchaus glaubwürdige Personen aus jenem Landestheile haben auf das Bestimmteste versichert, daß Staare wie andere Vögel solche Kirschbäume unberührt lassen. Es dürfte also wohl die Mühe lohnen, dieses einfache Mittel zu versuchen. Wahrscheinlich dürfte nur der besonders starke Geruch dieses Präparates die Vögel abhalten und ließen sich anstatt der Heringe auch vielleicht andere Stoffe und Gegenstände anwenden. So scheuen z. B. Drosseln und Amseln, welche den Erdbeeren in den Gärten sehr nachstellen, schon den Geruch frischen Steinkohlentheers und lassen sich durch damit bestrichene Fäden einigermaßen fern halten.

Schonung den Kröten.

Von L. in Freiberg.

Vor den Kröten (Rana bufo) hat man einen großen Abscheu; ihr Anblick ist allerdings ein widerlicher und Ekel erregender. Kaum wird Jemand sich entschließen können, eine Kröte anzufassen, nicht einmal mit dem Finger zu berühren. Zudem hält man auch die Kröten für giftig, was sie aber durchaus nicht sind. Allerdings befindet sich in den warzigen Theilen ihres Körpers eine ätzende Flüssigkeit, die sie aus den Poren heraustreiben, wenn sie ergriffen werden, und die, wenn sie mit zarten Theilen der menschlichen Haut in Berührung oder auf Wunden kommt, eine Entzündung hervorbringen kann; daher lassen auch Hunde eine gepackte Kröte sofort los. Sie halten sich gern auf in feuchten Erdhöhlen und Winkeln in Gärten, Gebüschen, Kellern, hinter altem Gemäuer. Findet man sie nun dort vor, so werden sie meist aus denselben entfernt oder gar getödtet, weil man annimmt, daß sie Schaden bringen; aber man begeht dadurch ein großes Unrecht und schadet sich selbst, denn da den Kröten Insecten, Gewürme, Schnecken, Raupen und dergl. als Nahrung dienen, entfernt man mit ihnen die Vertilger dieser Schädlinge. Daher ist in neuerer Zeit von einzelnen Gartenbesitzern der Nutzen der Kröten eingesehen worden, die sie deshalb in ihren Gärten schützen und hegen; in England und Frankreich werden sie theuer bezahlt und zu 3—4 Stück in die Gewächshäuser gesetzt. Da also die Kröten die den Gewächsen schädlich werdenden Thiere vertilgen, so möge das Wort, das wir für Schonung der Kröten hiermit einlegen, bei allen Lesern, insbesondere der Jugend, die sie oft so thöricht und grausam verfolgt, eine gute Statt finden!

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gesellschaften und Vereinen, sodann insbesondere auch den Herren Schullehrern, welche mit ihren Classen Spaziergänge unternehmen, beziehentlich solche mit kleinen Festlichkeiten verknüpfen wollen, machen wir auf das anmuthige Gartenetablissement „Restaurant zum Park in Schleußig" aufmerksam. Freundlich am Waldessaume gelegen, bietet der große, mit mächtigen Bäumen überschattete Garten einen angenehmen, kühlen und durchaus staubfreien Aufenthalt; dabei zwei große Rasenplätze, sich zur Abhaltung von Kinder- und Gesellschaftsspielen jeder Art sehr vortrefflich eignend. Auch sei bemerkt, daß der Wirth, Herr Illing, bei ihm zugedachtem Besuch einer stärkeren Anzahl Kinder, für dieselben die Preise der Speisen und Getränke nach Möglichkeit niedrigststellen wird, mithin sich in diesem gastlichen Gartenetablissement (dessen geräumiger Saal auch ein Pianoforte enthält) auch den Kindern weniger bemittelter Eltern schätzenswerthe Vortheile geboten sind.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 10. Juni bis 16. Juni 1883.

Tag d. Beobachtung	Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
10.	8	748.9	+ 19.5	65	NW	1	bewölkt
	2	748.1	+ 19.8	66	WSW	1	trübe
	8	748.7	+ 14.6	87	NW	2	fast trübe¹)
11.	8	749.6	+ 16.7	74	SW	1	fast klar
	2	749.7	+ 22.6	48	S	2	bewölkt
	8	750.5	+ 17.0	78	NNW	1	heiter
12.	8	754.1	+ 13.5	83	NNW	3	trübe
	2	755.0	+ 16.4	71	NW	3	fast trübe
	8	755.0	+ 17.3	73	NW	1	bewölkt
13.	8	758.2	+ 13.8	72	NNW	1	klar
	2	757.7	+ 19.0	45	NNW	2	heiter
	8	758.2	+ 15.7	67	NW	2	wolkig
14.	8	758.5	+ 16.4	59	NW	1	wolkig
	2	757.6	+ 19.0	56	NW	3	trübe
	8	756.9	+ 17.4	65	N	1	wolkig
15.	8	752.8	+ 19.0	58	SE	1	klar
	2	749.1	+ 25.0	38	ESE	3	bewölkt
	8	745.5	+ 20.8	53	ESE	1	bewölkt²)
16.	8	745.1	+ 19.0	79	W	1	trübe
	2	746.3	+ 19.8	70	W	3	bewölkt
	8	747.5	+ 17.0	82	W	1	bewölkt³)

¹) Vormittags 9 Uhr 25 Min. Donner in NE, 10 Uhr Regen; Nachmittags 3 Uhr schwaches Gewitter in S, bis Abends oft Regen. ²) Nachts nach 11 Uhr Gewitter mit Regen. ³) Morgens ¼8 Uhr Regen; Nachmittags ¼1 Uhr Gewitter mit Regen.

Im Monat Mai 1883 war in Leipzig:

Mittlerer Barometerstand		749.7	Millimeter.
Höchster „	(am 22.)	756.8	„
Niedrigster „	(am 9.)	739.4	„
Mittlere Temperatur		+ 14°.3	C.
Höchste „	(am 26.)	+ 27°.8	C.
Niedrigste „	(am 7.)	+ 2°.7	C.
Mittlerer Dunstdruck		7.4	Millimeter.
Mittlere relative Feuchtigkeit		60.3	Procent.
Höhe der Niederschläge		47.9	mm
Grösste Niederschlagshöhe an einem Tage	(11.)	18.9	„
Zahl der beobachteten Winde		92.	

Davon kamen aus:

N	3	NE	14	NNE	0	ENE	2
E	5	SE	8	NNW	7	ESE	4
S	4	NW	21	SSE	1	WNW	1
W	15	SW	2	SSW	0	WSW	5

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 326°.8 = NNW.

Zahl der Tage mit Niederschlägen	10.
„ „ „ „ Gewittern	2.
Zahl der heitern Tage	3.
„ „ trüben „	4.

Im Mittel war die Temperatur 1° zu hoch, der Luftdruck 1 mm zu niedrig, die Höhe der Niederschläge normal.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 24. Woche vom 10. Juni bis 16. Juni 1883. Lebendgeboren: männlich 52, weiblich 46, zusammen 98. Todtgeboren: 5. Verstorben: männlich 31, weiblich 22, zusammen 53; dies giebt 17.2 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 16 Kinder von 0 bis 2 Jahre und 5 von 2 bis 5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 3, in der äußeren 45, Ortsfremde im Krankenhause 5.

Todesfälle kamen vor an: Diphtheritis 6, Typhus abdom. 1, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 8, Lungen- und Luftröhrenentzündung 4, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 3, Darmkatarrh 3, Brechdurchfall 2, an allen übrigen Krankheiten 20, durch Verunglückung 1, durch Selbstmord 3, durch Hinrichtung 1.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 11. bis mit 16. Juni 1883:

Naumann, Friedrich Eduard, Schneider, mit Preiß, Emma Pauline, hier. — Geißler, Friedrich Moritz, Privatgelehrter, mit Schwerdt, Wilhelmine Emma, hier. — Stiehel, Joh. Gottlob, Schneider, mit Koenig, Louise Henriette Emma, hier. — Lenz, Theodor Richard, Procurist in St. Gallen, mit Engler, Marie Elise Hedwig, in St. Gallen. — Schilbach, Carl Paul, Markthelfer, mit Schrader, Lina Martha, hier. — Langenberg, Franz Robert, Privatmann, mit Pürst, Maria Magdalena Katharina, hier. — Degner, Gustav Wilhelm, Zimmerer, mit Schuster, Wilhelmine Pauline, hier. — Heinig, Franz Herm., Diätist, mit Günther, Sophie Henriette, hier. — Voigt, Moritz Robert, Buchhandlungsgehilfe, mit Kasprowicz, Hermanie Marie Helene, hier. — Große, Heinrich Aug., Markthelfer, mit Käster, Pauline Emma, hier. — Herrling, Friedrich Carl, Postunterbeamter hier, mit Hentsch, Emma Auguste Laura, in Lucka. — Klimek, Johannes, Postsecretair in Beuthen in Oberschlesien, mit Salzmann, Caroline Pauline Emma, hier. — Gutschebauch, Georg Alwin, Instrumentenmacher hier, mit Meißner, Minna, in Lengenfeld i/B. — Grunert, Carl Friedrich, Tischler, mit Münzner, Christiane Friederike, hier. — Lößling, Emil Franz, Schuhmacher in Reudnitz, mit Otto, Johanne Pauline, hier. — Apel, August Heinrich, Dr. jur. und Rittergutsbesitzer hier, mit Detlessen, Martha Cäcilie Georgine, in Husum. — Schau, Ernst Bruno, Zimmerer, mit Gorke, Anna Marie, hier. — Seifert, Johann Carl Hermann, Stellmacher, mit Jemscher, Agnes Bertha, hier. — Kohn, Eduard Friedrich, Rechtsanwalt in Dortmund, mit Wilde, Minna Elisabeth, hier. — Wagschal, Adolf, Kaufmann in Wien, mit Chais, Taube Debora (recte Dora). — Zacher, Max Carl Ernst Louis Friedrich Rudolph, Buchhandlungsgehilfe hier, mit Gräfe, Erdmuthe Ali Caroline, in Coburg. — Werner, Ludwig Salomon Heinrich, Registrator, mit Gasell, Laura Friederike, hier. — Kosch, Carl August Hermann, Werkführer in Gundorf, mit Lochbaß, Anna Therese, hier. — Delling, Albin, sänd. Lehrer in Wahren, mit Reinsdorf, Fides Cäcilie, hier. — Rosenfeld, Richard Georg, Gymnasiallehrer, cand. phil. in Wologda (Rußland), mit Hanisch, Henriette Pauline Emma, hier. — Kunitz, Karl Ernst, Polizeischutzmann, mit Berger, Friederike Therese, hier. — Loos, Franz Anton, Galanteriewaarenhändler, mit verw. Ehrlich geb. Becker, Magdalene, hier. — Hagendorff, Ernst Moritz, Buchbindermeister, mit Städler, Amalie Louise, hier. — Neidhardt, Wilhelm Ferdinand, Lehrer, mit Stadelmann, Marie Magdalene Hedwig, hier. — Schleußing, Eugen Reinhold Emil, Markthelfer in Anger, mit Walther, Anna Julie, hier. — Pöhnert, Friedrich Emil, städt. Feuerwehrmann, mit Krümmling, Josephine Wilhelmine, hier. — Naumann, Gustav William, Kaufmann, mit Kramer, Helene, hier. — Scheibe, Carl, Kaufmann, mit Kramer, Clara, hier. — Henze, Carl August, Buchhandlungs-Markthelfer hier, mit Weigel, Wilh. Hulda, in Zwenkau.

Eheschließungen in der Zeit vom 11. bis mit 16. Juni 1883:

Adler, Ernestus, Gärtner, mit Heune, Marie, Friederike Auguste Clotilde, hier. — Förster, August Friedrich, Kaufmann hier, mit verw. Weißbach geb. Schorler, Emma Hedwig, in Lindenau. — Heller, Carl Ludwig Hermann, Former, mit Hoffmann, Emma Ida, hier. — Hertwig, Franz Anton, Buchbinder, mit Marquardt, Christiane Amalie, hier. — Ulbricht, Franz, Markthelfer, mit Schneider, Auguste Christiane, hier. — Retter, Sigismund, Schriftsetzer, mit Göhner, Anna Emma, hier. — Päug, Carl Maximilian, Pfarrer in Friedrichsgrün bei Zwickau, mit Köhler, Marie Anna, hier. — Ott, Georg Michael Andreas, Lehrer der Naturheilkunde, mit Krone, Rosalie Agnes, hier. — Wächter, Andreas Hermann, Expedient beim königlichen Amtsgericht hier, mit Schmidt, Emilie Luise, in Klingenthal. — Richter, Ernst Clemens, Zimmermaler, mit Böcker, Margarethe Elisabeth, hier. — Meschke, Hugo Albert, Goldarbeiter, mit Bernhardt, Rosa Caroline, hier. — Lindner, Karl Heinrich, Zeitungsspediteur, mit Schumann, Christiane Anna, hier. — Müller, Georg Ernst Heinrich, Besitzer eines Antiquitätengeschäfts, mit Seßmann, Anna Clara Caroline Maria, hier. — Gerlach, Johann Julius Hermann, Handarbeiter hier, mit Lorenz, Auguste Therese, in Anger bei Leipzig. — Sieberth, Georg Eduard Emil, Maurer, mit Riedel, Johanne Leopoldine Theodora, hier. — Rennert, Carl Friedrich, Markthelfer, mit Kunitsch, Emilie Minna Anna, hier. — Ziegert, Hermann Franz, Maurer, mit Müller, Bertha, Emilie, hier. — Arnold, Franz Carl Eduard, Schlosser, mit Zemitzsch, Emilie Auguste, hier. — Lehmann, Johann Gottfried, Zimmerer, mit verw. Walther geb. Schenk, Ernestine Caroline, hier. — Wagner, Heinrich Friedrich, Hilfsbriefträger, mit Riegler, Clara Alma Adelheid, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 10. bis mit 16. Juni 1883 angemeldet:

Knappe, Carl Fürchtegott Louis, Maschinenwärters T. — Krobitzsch, Emil Oskar, Maler und Lackirers S. — Dörffer, Friedrich Theodor, Tischlers S. — Nagel, Johann August, Korbmachermeisters S. — Teupser, Johann Carl Julius, Lehrers T. — Sabor, Max, Kaufmanns S. — Reichenbach, Gustav Adolph, Schlossers T. — Engelhardt, Ludwig Ehregott, Malers S. — Valten, Ernst Gottfried, Schieferdeckers T. — Stock, Carl August, Schriftsetzers S. — Lade, Oskar Carl, Cassen-Assistenten beim königl. Landgericht S. — Ulrich, Josef Bernard, Drechslers S. — Fried, Friedrich Eduard, Oekonomie-Inspectors S. — Dietrich, Friedrich August Eduard, Droschkenkutschers S. — Wengler, Gustav Otto, Schreibers T. — Schmidt, Ernst Friedrich Rudolph, Rechtsanwalt und Notars T. Rauschenbach, Friedrich Albert, Kellners S. — Degner, Carl August, Glasers T. — Gottschalk, Friedrich Otto, Expedienten Tochter. — Männicke, Friedrich Hermann, Tischlers S. — Helge, Carl August Hermann, Schneidermeisters T. — Hochstädt, Emil Carl, Schlossers T. — Krieger, Friedrich Moritz, Büffetiers Sohn. — Sandhop, Carl Gustav Theodor, Schneidermeisters S. — Krumpel, Wilhelm Eduard, Hutmachers T. — Blumentritt, Ernst Gustav, Handarbeiters S. — Fätsch, Heinrich August, Maurers Zwillings-S. — Thierfelder, Max Friedrich Wilhelm, Gelbgießers T. — Schindler, Carl Friedrich, Kaufmanns T. — Müller, Ferdinand Richard, Friseurs S. — Conrad, Gustav Hugo, Schuhmachers S. — Zuer, Jacob Meschullem, Handelsmanns S. — Ulrich, Heinrich Theodor, Schreibers T. — Mösch, Carl August Paul, Productenhändlers T. — Richpenhain, Johann Carl Louis Wilhelm, Schriftsetzers S. — Arnold, Friedrich Hermann, Schneiders T. — Herrmann, Robert Ferdinand, Schriftsetzers S. — Helbig, Friedrich Christian, Bäckermeisters T. — Nathan, Jacob, Kaufmanns S. — Wolfram, Johann Paul, Kaufmanns S. — März, Christian Friedr., Kürschners Sohn. — Rocke, Gustav, Lehrers S. — Jacob, Heinrich Wilhelm, Zimmerers S. — Jacob, Johann Heinrich, Tischlers T. — Treiber, Friedrich Alwin, Uhrenfabrikanten S. — Hartmann, Felix Gregor Sally, Schriftsetzers T. — Hirsch, Carl Louis, Clavierstimmers T. — Fichtner, August Richard, Lehrers T. — Piernig, Gustav Hermann, Tischlers S. — Patzsch, Friedrich August, Zimmerers S. — Barth, Johann Friedrich Christian, Malers S. — Wezel, Moritz Emil, Kaufmanns T. — Heerling, Carl Bernhard Hermann, Glasers S. — Zihang, Friedrich Ernst, Gastwirths S. — Urban, Friedrich Albert, Garderobiers S. — Hinze, Friedrich, städt. Zeichenlehrers S. — Lehmann, Rudolph Wilhelm, Buchbindermeisters S. — Oette, Ernst Hermann, Glasers T. — Michael, Friedrich Wilhelm, Kaufmanns T. — Schmelzer, Gottfried Christoph Carl, Schneiders T. — Engelmann, Carl Bruno, Rathsdieners S. — Wegner, Eduard Georg, Schutzmanns T. — Seibel, Ernst Richard, Stadt-Postboten T. — Rudolph, Friedrich Franz, Kutschers S. — Bernhardt, Friedrich Hermann, Schuhmachers T. — Walz, August Hermann, Buchhalters S. — Koppisch, Friedrich Robert, Kaufmanns T. — Roß, Thomas, Kaufmanns T. — Trebe, Johann Heinrich Hermann, Real-Schul-Oberlehrers S. — Grafe, Carl Friedrich, Schankwirths S. — Kobisch, August Adolph, Zimmerpoliers S. — Winkler, Friedrich Moritz, Schneiders S. — Ziesing, Gottlieb Jacob Reinhold, Bäckermeisters T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 10. bis mit 16. Juni 1883
9 uneheliche Knaben,
11 uneheliche Mädchen,
wovon 12 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 94.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 10. Juni bis mit 16. Juni 1883.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	Juni						
1763	9.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1764	9.	Richter, Ernst Georg Philipp Reinhold	Bruchschreiber	Gerberstraße 11.	27	2	18
1765	10.	Borchert, Marie Elise	Töpfers Tochter	Südstraße 14.	—	2	9
1766	10.	Fischer, Carl Heinrich Max	Tischlers Sohn	Erdmannsstraße 5.	—	8	27
1767	11.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	2
1768	11.	Mangelsdorf, Therese Louise geb. Marcus	Canzleiboten Ehefrau	Roßplatz 11.	32	2	8
1769	10.	Köllner, Heinrich Carl	Buchbindereibesitzers Sohn	Grimmaischer Steinweg 3.	—	2	—
1770	11.	Richter, Frida Elsa	königl. Palaisaufsehers Tochter	Ritterstraße 14.	—	7	5
1771	10.	Hofmann, Anna Susanne geb. Matz	Handarbeiters Ehefrau	Ulrichsgasse 11.	28	8	4
1772	10.	Zehr, Gertrud Elsa	Schnittwaarenhändlers Tochter	Münzgasse 11.	—	2	4
1773	9.	Voigt, Johanne Selma Catharine	Maschinenheizers Tochter	Rosenthalgasse 17. †	3	2	20
1774	10.	Seidel, Friedrich Wilhelm Albert	Packträgers hinterl. Sohn	Roßstraße 9. †	1	4	14
1775	9.	Goldmeyer, Max Bernhard Gustav	Handarbeiter	Eberhardtstraße 5. †	23	5	—
1776	10.	Bartzsch, Carl August	Handarbeiter	Möckern. †	40	10	7
1777	10.	Petzold, Immanuel Salomon	Uhrmacher	zugereist. †	55	5	24
1778	11.	Biedebantt, Cäcilie Mathilde geb. Schulze	Färbers Ehefrau	Alexanderstraße 27. †	34	1	2
1779	11.	Hegewald, Emilie Wilhelmine	Dienstmagd	Leutzsch. †	37	11	—
1780	11.	Bernstein, Adele geb. Eiger	Kaufmanns Wittwe	Humboldtstraße 30.	70	—	—
1781	10.	Fomm, Johann Carl	Maschinenbauer	Hospitalstraße 10. †	60	11	2
1782	11.	Hecking, Antonie Martha	Zimmerers Tochter	Reudnitz. †	7	8	26
1783	8.	Kratz, Ernst Bernhard Oscar	Postsecretair	Sidonienstraße 33.	31	1	7
1784	12.	Mohr, Alwine Florentine Felicitas geb. Schott	Hauptzollamts-Assist. Ehefrau	Berliner Straße 109.	58	6	4
1785	12.	Kühn, Johanne Rosine geb. Wünsche	Schneidermeisters Wittwe	Teichstraße 1.	74	10	16
1786	12.	Herre, Gustav Franz Arthur	Schankwirths Sohn	Blücherstraße 4. *	—	6	2
1787	12.	Blach, Carl Richard	Klempnermeister	Grimmaische Straße 12.	58	2	16
1788	11.	Baumann, Emilie Auguste geb. Graßer	Malers Ehefrau	Friedrichsstraße 13.	31	5	5
1789	12.	Bernhardt, Marie Therese geb. Wienecke	Productenhändlers Wittwe	Nürnberger Straße 62.	26	4	24
1790	12.	Teich, Antonie	Sattlermeisters hinterl. Tochter	Ranstädter Steinweg 62.	3	—	9
1792	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	4
1793	12.	Bauer, Friedrich Anton Hermann	Maschinenschlosser	Brandvorwerkstraße 75.	35	3	4
1794	12.	Kleeberg, Hugo Carl	Fleischermeisters Sohn	Dufourstraße 7.	4	5	24
1795	11.	Wiederanders, Carl Wilhelm	Lackirers Sohn	Liebigstraße 4.	7	—	2
1796	12.	Borrmann, Gottfried Hugo	Zeichner und Lithograph	Windmühlenstraße 46. †	33	8	9
1797	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	25
1798	13.	Ein todtgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
1799	13.	Frank, Clara Agnes Concordia	Buchbinders Tochter	Georgenstraße 17.	3	6	17
1800	13.	Moritz, Juliane Wilhelmine geb. Baer	Copisten Wittwe	Lange Straße 9.	63	3	16
1801	13.	Kießling, Ida Emma gesch. gew. Marschhausen geb. Jaworski	Bäckers Ehefrau	Königsplatz 6. †	29	2	4
1802	13.	Seidel, Friedrich Wilhelm Paul	Postpackträgers hinterl. Sohn	Roßstraße 9. †	2	7	10
1803	10.	Schulze, Heinrich	Maurer	Lindenau.	63	3	—
1804	14.	Streil, Magdalena	Glasers Tochter	Südstraße 68.	—	2	19
1805	13.	Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—
1806	14.	Stoye, Carl	Maurer	Blücherstraße 8. *	44	10	22
1807	15.	Ein todtgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1808	14.	Schellwald, Max Curt	Schuhmachers Sohn	Südstraße 25.	—	3	28
1809	14.	Herbling, Ernst Georg Curt	Böttchers Sohn	Körnerstraße 13.	—	8	2
1810	15.	Kindelhardt, Fritz Arthur	Tischlers Sohn	Petersstraße 1.	—	11	23
1811	14.	Hill, Johannes Robert	Fleischerlehrling	Glauchen. †	16	10	28
1812	14.	Rudolph, Ferdinand August	Maschinenwärter, vorm. Maurer	Lange Straße 9. †	36	6	19
1813	15.	Leißner, Oswald Moritz	Packträger	Ranstädter Steinweg 71. †	49	4	10
1814	13.	Pausler, Carl Adolph	Student der Mathematik	Gohlis.	22	6	16
1815	15.	Kersten, Agnes Toni	Mühlenpächters hinterl. Tochter	Windmühlenstraße 15.	8	—	23
1816	15.	Wilisch, Hermann Julius Fedor	städt. Rechnungs-Revisor	Floßplatz 8.	65	—	23
1817	15.	Knöfler, Carl Adolph	Schankwirths Sohn	Hospitalstraße 43.	—	2	10
1818	14.	Müller, Helene Elsa	Handarbeiters Tochter	Sternwartenstraße 18.	—	2	21
1819	15.	Jost, Johanna Regina geb. Zinsche	Destillateurs Ehefrau	Grimmaischer Steinweg 57.	59	3	25
1820	16.	Ein todtgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—

Zusammen 57 (einschließlich 5 todtgeborne Kinder); überdem ein mittelst Fallschwerts Enthaupteter.
Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben. — * bedeutet Beerdigung auf dem Nordfriedhofe.

Von auswärts zur Beerdigung hierher übergeführt:

Ein todtgeborenes eheliches Mädchen, gestorben den 13. Juni 1883, aus Thonberg.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Dienstag den 19. Juni 1883. 77. Jahrgang.

St. Andreasberg
im Oberharz.
Klimatischer Kurort. 2000 Fuß hoch gelegen.
Sommerfrische und angenehmer Aufenthalt.
Mein Hotel **„Zum Rathhaus“**, comfortabel eingerichtet, empfehle ich zu civilen Preisen.
Vollständige Pension per Woche 30 ℳ, per Tag 4.50 ℳ, Table d'hôte 1 Uhr. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. — Stets frische Forellen.
Carl Werner.

Mein zwischen hier und Lauterberg coursirender, bequem eingerichteter Omnibus vermittelt in Lauterberg prompten Anschluß zu allen ankommenden und abgehenden Zügen.

St. Andreasberg.
Klimatischer Kurort im Oberharz.
Hôtel Schützenhaus,
am schönsten und höchsten Punkte der Stadt belegen, Besitzer Ernst Schunke, empfiehlt sich allen Harzbesuchern angelegentlichst.
Pension zu 4—5 ℳ pro Tag. Zimmer von 1 ℳ bis 1 ℳ 50 ₰. Frühstück 75 ₰. Table d'hôte 1 ℳ 75 ₰. Beste Bedienung wird zugesichert.
Equipagen im Hause.

Kopenhagen
Hôtel National.
O. Jürich (vorm. Hôtel l'Europe.)
Eleganter Neubau. Gegenüber dem Central-Bahnhof u. dem weltberühmten Tivoli. Nahe dem Geschäftsverkehr und den Museen. Hôtel ersten Ranges. Deutsche Bedienung. Mäßige Preise, ohne Berechnung für Licht u. Service. Table d'hôte. Unter dem Hôtel: National-Tunnelen, größtes u. in seiner Art einziges Bier-Local in Dänemark. Nürnberger Export-Bier vom Faß.

Zahnarzt Starcke,
Carlstraße 3b parterre,
consultirt täglich 8—6 Uhr,
Sonntags 8—12 Uhr.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse, Reinigen und Plombiren der Zähne empfiehlt sich
C. Püschel, Peterstr. 20/21, Ledig's Passage.

Für Kaufleute etc.
Anfang Juli c. beginnen neue
Curse
in einf. u. dopp. Buchführung etc., wozu Anmeldungen rechtzeitig erbittet
E. Schneider's
Schreib- u. Handels-Lehrinstitut,
Gr. Fleischergasse 21, 3. Et.

Einf. und dopp. Buchhaltung
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, 3. Et.

Einf. u. dopp. Buchführ., Kurzrechn., Correspondenz, Schreib. ꝛc. J. Hauschild, Grimm. Str. 37.

Buchführ., kfm. Rechnen ꝛc. Thomasg. 9, II.

Franz. Engl., Deutsch Hohe Str. 13, Gart. r.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in der französischen Sprache, vorzüglich Conversation, bei einem Franzosen od. Schweizer zu nehmen. Adressen mit Preisangabe unter K. H. 20 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Dramatischer Unterricht.
Vermittelung guter Engagements. Näheres Leipziger Theater-Agentur, Leplaystraße 6, pt.

Ein cand. math. ertheilt bill. Unterricht. Gef. Off. erb. D. ‖ 852 in die Exped. d. Bl.

Eine Dame, gut empfohlen, ertheilt bill. guten Clavierunterricht Thomaiusstr. 8, p. lks.

Gründlicher Unterricht zum selbstständ. Schneidern jeder Damengarderobe, sowie im Maaßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden wird von einer praktisch und akademisch gebildeten Lehrerin ertheilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste und leichtfaßliche Lehr-System aufmerksam gemacht.
Clara Paul,
Mendelssohnstraße 1, I. rechts.

Plätten w. gründlich gel. Sidonienstr. 34, III. l.

Drucksachen aller Art schnell und billig G. Schmidt, Turnerstr. 10.

Ein Jurist giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangel. u. fert. Klagen, Gesuche, Verträge ꝛc. J. Bauer, Weststr. 73, I.

Gedichte, Tafellieder ꝛc. ꝛc. schreibt Katharinenstraße 16, Hof 2 Tr. links.

Gedichte, Tafellieder ꝛc. ꝛc. fertigt schnell, schön und billig Georgenstr. 15b, part. l.

Gedichte Tafellieder, Toaste w. schnell u. schön gefert. Tuchmacherstr. 1, I. l., Hinterh.-E.

Ein j. Mann wünscht schriftliche Arbeiten anzunehmen. Erbitte Briefe unter F. G. 20 postlagernd.

Stub. theol. fert u. lond., à Rolle 30 ₰, Bolter-Repetit. solid u. bill. fertigt Klostergasse 4, I.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schultze, Friseur, Salzg. 1.

Zur Anfertigung von
Reithosen und Reitbesätzen
aus feinem Hirschleder in eleganter Ausführung, sowie auch Annahme derselben zum Waschen und Färben empfiehlt sich
Oscar Noch, Sidonienstraße 29, I., früher in Taucha.
NB. Für reelle und prompte Ausführung bürgt die Empfehlung der Herren Bereiter hiesiger Reitbahnen.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, Burgstraße No. 9, III.

71 Tausend Abonnenten!!

Abonnementspreis bei allen Postanstalten nur 5 ℳ 25 ₰ pro Quartal für alle 4 Blätter zusammen. Probenummer gratis-franco.

Frühzeitige Anmeldung des Abonnements erforderlich, wenn die Zusendung des „Berliner Tageblatt“ vom 1. Juli ab pünctlich erfolgen soll.

„Berliner Tageblatt“

nebst seinen werthvollen 3 Separat-Beiblättern: illustrirtes Witzblatt **„ULK“**, illustrirtes belletristisches Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“**, **„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“**.

Geistige Frische, außerordentlich reicher und gediegener Inhalt und schnellste Mittheilung aller Ereignisse, sowie der außergewöhnlich billige Abonnementspreis sind die besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“, denn hierdurch wurde es die bei Weitem

gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten empfangen **gratis u. franco** gegen Einsendung der Postquittung den bis zum 1. Juli veröffentlichten größeren Theil der mit so überaus großem Beifall aufgenommenen Erzählung von

Karl Emil Franzos: „Der Präsident“.

Nach Beendigung dieser Erzählung erscheint ein neuer interessanter und höchst spannender Roman von

Konrad Telmann: „Das Spiel ist aus“.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr.
Neukirchhof 27, 2. Etage.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Ueberreizung, Schwäche. Sprechst. tägl. v. 9—4 und 6—8 Uhr. Kleine Fleischergasse 27, II.

Heilmagnetiseur Weder, Leipzig,
Lessingstr. 33, I., Ecke Frankfurter Str. Sprechstunden täglich 9—11, außerdem Dienstag und Freitag 1—3.

= Bandwurm =
beseitigt gefahrlos u. sicher in 2 Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstrasse 10, I.

Eine Dame consultirt täglich in jeder Krankheit, sowie Wassersucht im höchsten Stadium, Kopfleiden, Rückenschmerzen, Lungenleiden jeder Art, Nervosität, offene Schäden u. s. w. Bandwurm wird binnen 2 Stunden beseitigt. Zu sprechen von 8 bis 12 und 2—6 Uhr.
Burgstraße 25, 2. Etage links.

Magen- und Unterleibsbeschwerden
beseit. e. seit Jahr. bewährt. vorzügl. Pulver, à Packet mit Gebrauchsanweisung 75 ₰. Karolinenstr. 21, Gartenh. 1. Compt.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der Hofapotheke, Hainstraße, und bei O. Prehn, Universitätsstraße 1.

Motten
und Holzwürmer, welche in Möbeln aller Art eingenistet sind, werden nach System Professor Dr. Buchanan radical beseitigt.
Carl Hoss, Großer Blumenberg.

Für 25 Pf.
kann man ein Frauenkleid, dessen Farbe unscheinbar geworden ist, **wie neu** herstellen, ohne es zu zertrennen, durch einfaches Ueberbürsten mit **Renovat.**
Anwendbar für alle dunklen Stoffe. Zu haben bei Oscar Prehn, Universitätsstr. 1.

Für den Garten
empfiehlt noch zum Auspflanzen Riesen- und Bandwurm, Riesenkraut, Solanum, Schlingpflanzen zu Festons und Lauben, Teppichbeetpflanzen, die, Sommerblumenpflanzen, Majoran, Kohlrabi, Bodenkräuter und Kohlpflanzen F. Münch, Windmühlenweg Nr. 5, Nähe des Bayerischen Bahnhofs.

Porzellan-Kaffee-Service, Wasch-Service, Speise-Service,
sowie als Specialität:
Küchen-Ausstattungen
für jeden Stand empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

Kinder-wagen,
von den ersten medicinischen Autoritäten empfohlen,
Alleinverkauf b.
Richard Furcht
Passage Steckner.

Gasthaus Rosenkranz, Nicolaistr. 8.
Jeden Mittwoch Jungbier-Verkauf.

Ostseebad Wustrow,
Mecklenburg.
Beginn der Saison 15. Juni. Vermietungen und Prospecte gratis durch den Vorstand des „Gemeinnützigen Vereins“, zu Händen des Navigationslehrers Reimer.

Nordseebad Cuxhaven
(Keine Kurtaxe.)
Neue Bade-Anstalten. Seekältekuren. Kräftige Seebäder. — Directe Eisenbahnverbindung mit dem Inlande. Dampfschiffsverbindung mit Helgoland und Hamburg. — Gute Hamburger Küche. Billige Pensionspreise.
Prospecte gratis.
Die Direction.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.
seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Logis ꝛc. durch die Bade-Direction.

Strand-Hôtel Misdroy
von Heinrich Zerres.
Einziges Hotel direct am Strande, dicht bei den Damen-Bädern und unmittelbar am Walde gelegen. Durch Anbau einer Veranda (nur Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Meer) bin ich in der Lage, allen Anforderungen, auch in Bezug auf Comfort, genügen zu können.
Vollständige Pension zu 5 und 6 ℳ pro Tag, je nach Lage der Zimmer. Renommirte Küche u. Keller. Hotel-Omnibus am Landungsplatze der Dampfschiffe.

Dresden, Hôtel de Rome.
Beste Lage. — Solide Preise. — M. Bacher. Bei wöchentlichem Aufenthalt Preis-Ermäßigung oder Pension.

Meines Gesundheitszustandes wegen sehe ich mich genöthigt, wieder einige Wochen nach Teplitz zu gehen.
Während meiner Abwesenheit werde ich durch meinen Bruder, Herrn Amtsthierarzt Carl Trautvetter, Stabsthierarzt a. D., vertreten und hat mein Geschäft seinen ungestörten Fortgang.
Eduard Trautvetter, Dr. phil.,
approb. Thierarzt,
vormals
Oberrosharzt der Königl. Sächs. Armee.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 9—4 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

Vorräthig bei:
Gustav Markendorf, Univ. Str.
Gustav Rus, Grimmaische Strasse,
Franz Bödemann, Schützenstrasse,
Th. Friedel, Windmühlenstrasse,
Bernh. Wagner, Ecke der Schützenstr.
Franz Oscar Bernstein, Sternwartenstrasse 14 B.
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Adolph Reinhardt, Gerberstr. und Uferstr.-Ecke.
Gebrüder Markert, Colonnadenstr.
Oskar Hüttig, Gohlis.
Louise Scheibe, Gohlis.
Originalfl. à 2 Mk., 1 Mk. und 60 Pf. Reise- und Jagdfl. à 75 Pf. und 40 Pf.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin u. Fabrik
C. F. Gabriel, Reichsstraße 15,
parterre, 1., 2., 3. und 4. Etage.
Specialität:
Ausstattungen, complete Wohnungs-Einrichtungen.
Eigene Tapezier-Werkstatt.

Preiscourant der Filiale der Burger Schuhfabrik Leipzig, Reichsstr. 48.

Rohleder-Damen-Zugstiefel	von ℳ	5.00 an.
Rindlack-Damen-Zugstiefel	von ℳ	7.50 an.
Kalbleder-Damen-Zugstiefel	von ℳ	8.00 an.
Chagrin-Damen-Zugstiefel	von ℳ	7.00 an.
Mädchen-Leder-Stiefel	von ℳ	2.50 an.
Herren-Zugstiefel	von ℳ	6.00 an.
Damen-Schuhe	von ℳ	1.80 an.
Kinder-Schuhe	von ℳ	0.50 an.

Sämmtliche Waaren sind von bestem Material gearbeitet und wird für Haltbarkeit garantirt.

Japan- u. China-Waaren.
Französische und Deutsche Majoliken,
Neuheiten in Biscuit- und Porzellan-Fantasiegegenständen.
Eduard Tovar, Peterstraße Nr. 19, Neue Passage.

Wasserdichte Wagendecken,
unverstocklich, chemisch präparirt, welche stets elastisch bleiben und weder kleben, noch brechen. Fabrikation nach neuester Methode unter Garantie der Dauerhaftigkeit. — Muster und Kostenanschläge gratis und franco. J. Landauer, Leipzig.

CHOCOLAT-MENIER

GENERALAGENTUR FÜR DEUTSCHLAND:
SILZ-MOREL & CIE. MAINZ.
Zu beziehen durch alle gutsaeen Confiseuren-Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Sammt-
Bänder
festkantig
in allen Breiten und Farben vorräthig
J. Danziger,
37 Grimmaische Straße 37.

Allein am Platz!
Patent-Bett-Sopha
Robert Martin,
Tapezierer,
Schlossgasse 6.
Anfertigung ganzer Einrichtungen, Reparaturen.

Champagne.
E. Mercier & Cie.
Epernay.
General-Agentur:
Silz-Morel & Cie., Mainz.
Das zur Concursmasse der Firma Baumann & Co. gehörige Weinlager in Fässern u. Flaschen soll im Ganzen oder in Partien sofort verkauft werden durch den Concursverwalter Rechtsanwalt Thelle, Katharinenstraße 28, II.

Der beste Salat- resp. Speise- und Einmache-Essig wird bereitet und der rühmlichst bekannten und als vorzüglich erprobten:
Frankfurter Essig-Essenz
Gilt der Waare durch Autoritäten
vielfach geprüft und anerkannt.
80% Frankfurter Essig-Essenz 80%
1 Flasche für 1 Mark
gibt durch Wasserzusatz laut Gebrauchs-Anweisung 14 Weinflaschen feinsten Speise-Essig. Jede Flasche Essig kann einzeln und zum Einmachen beliebig stark bereitet werden. Die Essenz und der Essig dieser verderben niemals. Reinheit garantirt.
Verein für chem. Industrie Frankfurt a. M.
Fabriken in: Raubach, Leoflach, Rüdesheim, Schwalbach, Grenzhof, Friedrichshütte & Lorch a. Rh.
Die ächte chiffrirte alte Essig-Sorte Essig-Essenz bleibt nicht entfärbt.
Verdirbt niemals. — Reinheit garantirt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Delicatessen-, Droguenhandlungen ꝛc.
Beim Einkauf bittet man aber genau auf Firma und Schutzmarke zu achten und nur Frankfurter Essig-Essenz mit obiger Schutzmarke zu nehmen.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt und belieben sich dieselben zu wenden an das
General-Depot
P. C. Körner,
Leipzig, Peterstr. Nr. 6, 2. Et.

Für Wiederverkäufer.
Ital. Frühkartoffeln,
Ital. Zwiebeln,
Ital. Bohnen
erhält täglich in Wagenladungen und sind solche korb- und waggonweise billigst zu beziehen durch Hans Maier in Ulm a/D., Import. ital. Producte.

Brennholz, bestes kief. Scheitholz, der Meter 6½, 7½ u. 8½ ℳ frei Haus, auch harte Brennklötzer.
Holzkohlen, nur beste grobe Meiler-kohle, pr. Sack 7 ℳ, auch pr. Centner oder Hektoliter. Nur reelles Maaß. B. Winter, Chausseestraße, am Dresdner Thor.

Himbeersaft à Pfd. 60 Pf.
(aus dem Erzgebirge)
empfiehlt
Johannes Kupsch,
Eutritzscher Straße Nr. 100.

Feinste frische Salzbutter à Pfd. 1 ℳ, hochfeine bayer. Sahnbutter à Pfd. 1 ℳ 20 ₰, feinste Schweizer- u. Ritter-gutsbutter Stück 55—75 ₰, garantirt frische Eier 64 Stück 2 ℳ 80 ₰ empfiehlt Albert Wohrizek,
Bayerische Butterhandlung, Markt 11, neben der Kaufhalle im Durchgang.

Hochfeine Gras-Butter
off. täglich frisch, 8 Pfd. netto 8 ℳ 40 ₰ franco gegen Nachnahme
C. Rittina, Dorf Rautenburg bei Leipzig, Lpzr.

ff. Emmenthaler Schweizer-Käse Ia.
saftig. u. vorzüglich im Geschmack, in ½, ¼, ⅛ Laiben u. kleineren Posten.
ff. Limburger Käse Ia. in Kisten und ausgewogen.
Sardellen, beste Brabanter, 81er u. 82er.
Neue Isländer und Matjes-Heringe.
ff. Bratheringe in ½ u. ¼ Stbl.
ff. Russische Sardinen und Anchovis.
ff. Mostrich-Senf in diversen Gebinden.
ff. Misch- und Margarin-Butter liefert zum billigsten Tagespreis frei Haus
C. H. Brömmer, Alexanderstr. 25.

Spargel
täglich frisch in 4 Stärken,
Trinkhalle
neben der Hofapotheke,
Hainstraße.
L. A. Neubert.

Sauere Gurken, feinste, große, harte, in ½, u. ¾ Gebinden und aufgepackt,
Pfeffergurken kochsein, in Geb. jed. Größe,
Ia Sauerkohl,
ff. Schnittbohnen,
hochf. schwed. Preißelbeeren
in Gebinden und aufgewogen,
große geräuch. Lachsheringe. 100 St. 12 ℳ,
Isländer u. Matjes-Heringe.
Beste Bratheringe in ½ und ¼ Stahlfäßer,
echt Emmenth. Schweizerkäse in Laiben u. Ausschn.
echt Limburger Käse in Kisten u. aufgepackt.
Wilh. Voigt, Nicolaistr. 18.

3000 Stück
frische westindische Ananas
importiren wöchentlich bis Anfang August und offeriren
Grosse Exemplare pr. St. ℳ — bis ℳ 3.50
Mittelgrosse do. „ „ 2.— „ „ 2.25
Leichtkrochel do. „ „ 0.90 „ „ 1.50
Diese so schnell in Aufnahme gekommene Frucht eignet sich sowohl zu Bowlen, wie zum Rohessen gleich vorzüglich. Händler beim Bezuge en gros bedeutender Rabatt.
Hamburg. A. K. REICHE & Co.

Ganz frisch auf Eis
Seezunge
à Pfund 70 Pf.
Schellfisch à Pfund 40 Pf.,
Schleie à Pfund 65 Pf.,
Flußkarpfen à Pfund 65 Pf.,
Hecht à Pfund 65 Pf.,
Lebende Hummern,
Vierländer Hühner,
Französische Poularden,
Kochhühner, Bratkhühnchen.
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Saure Gurken,
große Pfeffergurken,
wohlschmeckend u. ganz hart, billigst bei
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2.

Hochfeine Isländer
Fett-Heringe,
Malta-Kartoffeln,
empfehlen
J. G. Glitzner, Theodor Glitzner,
B. H. Lentemann.

Neue Matjes-Heringe
vorzügl. Qualität, sehr zart u. fett, pr. 25 St. ℳ 4.50 incl. Fass, verzollt, franco per Post gegen Nachnahme
Robt. Rapherr, Hamburg.

Verkäufe.

Bauplatz, geräum., in d. Ostvorstadt, an Gärten grenzend, eignet sich auch zu jeder gewerbl. Anlage, ist zu verkaufen. Näh. unter W. 26 in die Expedition dieses Blattes.

Ein **Bauplatz** von 3500 □Ellen, mit gr. Obstbäumen (passend zu einem Privathaus), in nächster Nähe Leipzigs u. an der Pferdebahn gelegen, ist zu verkaufen.
A. W. Scheffler, Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

In Gaschwitz.
Bau- und Villenplätze jeder beliebigen Größe hat zu verkaufen **W. Nitzschke** in Leipzig, Eisenstraße Nr. 21, parterre.

Gaschwitz.
Zu verk. schöne Villa mit ca. 8000 □Ell. gr. altbewachsenem Garten. Näheres u. Villa Gaschwitz Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

Ein **Gut** v. ca. 110 Magdeb. Mrg., 20 Min. v. Bahnstat. entfernt, Leipzig in 38 Min. erreichbar, ist mit leb. u. todtem Inventar für 110 Mille Mark bei einer Anz. v. 36 Mille sof. zu verk., Gebäude, theils neu, in bestem Zust. Restkaufgelder f. zu 4¼% verz. am Gute stehen bleiben. Nur Selbstkäufer erf. Näheres unter K. 5760 durch die Exp. d. Bl.

Gohlis, Villa Wettinerstraße, dicht am Rosenthal, zwischen Gohliser Mühle und Moritzburg, zu verkaufen.

Villa-Verkauf in Gotha.
Eine schöne, herrschaftlich gebaute Villa mit Balcon und Nebengebäude, massiv und mit großem Garten, feinste Lage, ist wegen Todesfall sofort und sehr preiswerth zu verkaufen durch Agent **W. Braun** in **Gotha.**

Sehr vortheilhafte Villa-Verkaufs-Anzeige.
Veränderungshalber ist in einem kleinen Badeorte bei Halle eine neu u. massiv erbaute **Villa**, 2 Etagen mit Mans.-Mansdsch., 1 Salon, 4 Stuben, Küche, Keller, Seitengebäude, Waschhaus, Pferdestall u. Veranda enthaltend, zu verkaufen. Die Villa liegt unmittelbar an dem zum Bade gehörigen, mit prächtigen alten Bäumen bestandenen **Park** u. in dem zu derselben gehörigen, über 5000 □m großen Garten mit Anlagen. **Preis** incl. Garten 5600 Thlr. Alles Nähere durch den Auct.-Commiss. **A. Rindfleisch** in **Merseburg.**

Leipzig, Grundstück-Verkauf.
Ein in schöner Lage nahe dem Bayerischen Bahnhof gelegenes, bereits mit Baulichkeiten versehenes Grundstück, dessen Front die Erbauung zweier Wohnhäuser gestattet u. das sich bereits bei den jetz. Baulichkeiten gut verzinst, ist preiswerth **zu verkaufen.** Adr. sub A. M. 727 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In unmittelbarer Nähe des Marktes, beste Geschäftslage, ist ein
Haus mit drei Gewölben
preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

In der inneren Südvorstadt
ist 1 Haus, welches sich mit ca. 8% das **Anlagecapital** aber mit ziemlich **14%** verzinst, bei einer Anzahlung von ca. 12.500 ℳ **zu verkaufen.** Agenten bleiben unberücksichtigt. Adr. sub W. W. No. 999 Expedition d. Bl.

Hausverk., Südvorstadt gelegen, schuldenfr., Parterre u. 3 Etagen, vor 3 Jahren neu solid **gebaut.** Preis 46,000 ℳ, Anzahl. 6000 ℳ, Restkaufgeld 6 Jahre fest zu 4½%, später mit Abzahl. Ausk. u. Adr. D. W. 40. i. d. Exped. d. Bl.

Ein **gut geb. Haus** mit Einfahrt, groß. Hof u. Gart., äuß. Westvorst., **passend zu Fabrik**, soll für 30,000 Thlr. bei 5000 bis 6000 Thlr. Anzahl. verk. werden. Adr. sub A. V. 522 **„Invalidendank"** hier erb.

Ein gut verzinsb. Haus,
äuß. Tauchaer Vorst., mit Einfahrt u. Gart. zu verk., **Preis 19,000 Thlr.** Anzahlung 3—4000 Thlr. Adressen sub A. W. 523. **„Invalidendank"** hier erbeten.

Ein kleineres **Grundstück** an der Promenade, mit Garten, ist billig zu verkaufen.
Adressen unter N. ‡‡ 8 wolle man in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18 abgeben.

Ein Haus i. d. Westvorstadt, feinste Lage, mit Gärtch., 7% Verzinsl., ist für **58,000** Thlr. bei 10—15,000 Thlr. Anz. zu verk. Adr. sub A. U. 521 **„Invalidendank"** hier erb.

Ostvorstadt (villenartig. Haus) m. Garten 110,000 ℳ z. vf. C. Hauptmann, Markt 10, Stb. 7.

Haus-Verkauf.
Ein Haus mit Bauplatz in Neuschönefeld **soll** erbtheilungshalber verkauft werden.
Näheres daselbst Clarastraße 19, parterre.

Ein gut verzinsl. Haus mit schön. groß. **Garten**, in **Gohlis** gel., ist für **7500 Thlr.**, 2000—1800 Thlr. Anz., sof. zu verk. **Näh. sub A. D. 520** „Invalidendank" hier zu erf.

Zu verkaufen ein kleines **Haus** mit **Obstgarten** Anderau, Hohe Straße 15.

In Liegnitz Haus mit **Stallung**, beste **Geschäfts**lage, bei 6000 Thlr. Anz. zu **verk.** Näheres daselbst **Nonnenstraße 7. I.**

Kleines gangb. Restaurant sofort billig zu verkaufen. Adressen bei Herrn **Rahne**, Thomaskirchhof 1, Cigarrengeschäft.

An Capitalisten und Actien-Gesellschaften!
Grosse Kohlenlager
sind sofort unentgeltlich zu überlassen. Ort: Bahnstation Nähe Zeitz.
Adresse: **Oertge, Reuden bei Zeitz.**

Eine grosse Düngerfabrik
in der Nähe von Zeitz ist sofort unter sehr günstigen Verhältnissen zu verkaufen.
Dieselbe ist im vollen Betriebe und ist sämmtliches Betriebspersonal da.
Oertge, Reuden bei Zeitz.

In Arnstadt i. Th.
ist eine 2 Stockwerke & 7 Zimmer enthaltende, reizend am Berge gelegene Villa mit schönem, 2 Morgen umfassenden Garten, Pavillon und prächtigem Baumbestand für den festen Preis von 45,000 ℳ verkäuflich. Sonstige Mittheilungen giebt **Albert Schulz**, Leipzig, Zeitzer Straße 15e, 3 Treppen.

Haus-Verkauf.
Ein Haus (Ecke) mit zwei Verkaufsläden, in bester, frequentester Geschäftslage und für jede Branche, besonders für **Schnitthändler** oder dergl. gut geeignet, soll wegen Ableben des Besitzers verkauft werden. Anfragen sind unter N. 50. durch **Haasenstein & Vogler, Gera,** erbeten.

Hotel-Verkauf!
Ein Hotel
I. Ranges
mit großem Renommée, im flottesten Betriebe, bestes Geschäft weit und breit in der ganzen Gegend, in welchem sich der gegenwärtige Besitzer ein bedeutendes Vermögen erworben hat, soll verkauft werden. Reelle Selbstkäufer, die über ein Vermögen von 45—50,000 ℳ verfügen, erfahren unter O. M. 152 Haasenstein & Vogler, Magdeburg, Näheres.

Gasthof, per Bahn v. Leipzig 1 St. zu err., Pr. 27,500 Thl., Anz. 5000 Thl. 47 Ad. best. Bod., groß. Viehbest., Tanzs., Alles in best. Zust., soll w. Sterbefall. verk. w. Off. Brühl 27, H. Korn erb.

Zu verk. flottes **Restaurant Vorstadt Leipzigs.** Zu erfragen beim Oberkellner **Goldnes Herz**, Große Fleischergasse.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein gut gebautes **Wohnhaus** an der Kaiser Wilhelmstraße, bestehend aus Parterre u. 1. Stock, mit großem Hof und schönem Vorgarten, preiswerth zu verkaufen.
Da sich im Parterre ein Verkaufsladen befindet, so ist dasselbe seiner Lage wegen für jeden Geschäftsmann passend.
J. H. Elsmann, Gera, Zabelstraße 19.

Eine gangb. **Restauration** in Reudnitz ist zu verk. **A. W. Scheffler**, Kronprinzstraße 2.

Zu verkaufen **Restaur.** und **Producten-geschäft**, nahe an hiesigen Bahnhöfen. Adr. unter B. G. in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Conditorei** mit **Restaurant** verbunden, in guter Lage, altes Geschäft, ist anderweitiger Uebernahme halber sof. zu verkaufen. Adressen unter A. B. — 123 in die Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Productengeschäft mit **Frühstücksstube**, jeden Tag 40 ℳ Einnahme nachweislich, Miethe für Wohnung billig, schönste Lage Leipzigs, sofort zu verk. Hallesche Str. 12, Markgraf.

Ein **Productengeschäft**, gut gehend, ist krankheitshalber zu verkaufen. Adr. sub D. H. 496 Expedition dies. Blattes.

Ein gutgeh. **Producten-Geschäft** ist eingetretener Verhältn. halber sof. bill. zu verk. Zu erfragen Südstraße 9, im Prod.-Gesch.

Zu verkaufen flottes **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft**, innere Vorstadt, an lebhafter Straße. Offerten unter Z. D. 51 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine in **industriereicher Gegend Sachsens** neu und elegant eingerichtete
Buchdruckerei
mit tägl. ersch. u. gut eingeführter Zeitung (lib. Tendenz), mit feiner Accidenzkundschaft und gutem Inseratenertrage, steht Verhältnisse halber für nur 45,000 ℳ **zu verkaufen.** Zahlungsfähige Reflectanten wollen ihre Offerten unter D. C. 4975 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Köln** einsenden.

Ein renomm. **Porzellan-, Glas- und Galanterie-Geschäft** in einer blühenden Stadt Anhalts ist Umstände halber **zu verkaufen.** Näheres sub L. M. 66 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Photographie.
Ein in guter Lage befindlicher, großer, photogr. Salon mit f. Kundschaft ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern niederzul. unter O. Q. 1000 in der Exped. d. Blattes.

Mein in **Magdeburg** seit 1862 bestehendes
Damen-Mäntel-Confections- nebst Schnittgeschäft
beabsichtige an einen jungen Kaufmann mit 10,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Reflect. wollen sich melden unter O. W. 159 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

In einer Stadt von 3000 Einw. ist ein gut gehendes **Putz- u. Modewaarengeschäft** mit vorzüglicher Landkundschaft zu verkaufen. Preis incl. Ladeneinrichtung 1200—1500 ℳ Näheres Gewandgäßchen Nr. 5, 2. Etage.

Ein kleines
Schnittwaarenlager
ist sofort billig zu verkaufen. Gefl. Offerten an **F. Utendörffer**, Schmalkalden, erbeten.

Einer unserer Kunden will sein in einer **größeren Stadt im allerbesten Betriebe befindliches Detailgeschäft, hauptsächlich Strumpf- und Wollenwaaren-Branche, verkaufen.**
Das Geschäft bringt einen jährlichen Nutzen von 12—15,000 ℳ und sind zur Uebernahme 30,000 ℳ baares Geld nothwendig.
Liegnitz, den 15. Juni 1883.
Beer & Feige.

Ein gut eingebrachtes **Cigarrengeschäft**, täglicher Umsatz 25—30 ℳ, bei billiger Miethe, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres Kurprinzstraße Nr. 8, Destillationsgeschäft.

An Stelle eines ausscheidenden Theilhabers wird ein rechtlicher Mann mit 4000—5000 ℳ baarer Einlage zu einem hiesigen gangbaren Geschäft gesucht. Sofortige Offerten sub A. S. 40. in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, erbeten.

Eine Erfindung.
Ein **Velociped** ist mit 1800 ℳ zu verkaufen. Dasselbe fährt bedeutend schneller und sicherer als die bestehenden und kann von Jedermann befahren werden.
Offerten erbeten an **O. J. Max Pausch, Eilenburg**, Tanneckerstraße.

Compagnon-Gesuch.
Zur Fabrikation eines patentirten Artikels, welcher eine große Ausbeutung verspricht, wird ein tüchtiger Kaufmann mit verfügbarem Vermögen gesucht. Patentirter Gegenstand steht bei Herrn **Alwin Lorenz**, Spielwaarenhandlung, Leipzig zur Ansicht aus und ertheilt Herr **Lorenz** nähere Auskunft.

Compagnon-Gesuch.
Zur Umwandlung eines bedeutenden **Lack- und Farben-Engros-Geschäfts** in Fabrik-Geschäft wird ein Compagnon mit circa 20—30,000 ℳ Einlage gegen
hypothekarische Sicherheit sofort gesucht.
Offerten sub O. N. 153 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** erb.

Ein j. Dame, Geschäftsinhaberin, mit einem Umsatz von 24,000—30,000 ℳ, sucht einen soliden j. Herrn oder Dame mit 4—6000 ℳ als **Theilhaber.** Adr. erbeten unter W. 61 an die Expedition dieses Blattes.

Für Damen!
Eine tücht. D.-Schneiderin, die in der Branche ein offenes Geschäft zu gründen beabsicht., sucht e. Theilhaberin mit oder ohne Fachkenntn. mit 600 bis 700 ℳ Cap. Adr. G. H. 99 Exped. d. Blattes.

¼ Theater-Abonnement,
Amphitheater, beste Plätze, sofort abzugeben Markt Nr. 14, 3. Etage. Daselbst ein **Tafel-Clavier** billig zu verkaufen.

¼ **Balcon-Loge** zu vergeben
Parkstraße 1a, links 2. Et.

Piano-Magazin
(Größtes Leipziger Pianoforte-Lager)
R. Bachrodt, Petersstraße 32, 1. Et.
Neue { **Pianinos** 450—1200 ℳ / **Flügel** 1050—1350 ℳ }
Gebr. { Pianinos 330—450 ℳ / Flügel 200—1000 ℳ / Pianoforte 100—250 ℳ }
20 Mk. Abzahlung per Monat gestattet.

Pianinos, Flügel, berühmte Fabrikate 300—1200 ℳ **Otto Schrickel, Markt 9.**

Pianino,
wenig gespielt, wird Verhältnisse halber gegen baar um jeden Preis abgegeben Poststraße Nr. 17, II.

Wegzugshalber
ist ein gut gehaltener **Blüthner**'scher Flügel zu verkaufen.
Bahnhofgäßchen Nr. 6, 1 Treppe.

Pianino, kreuzsaitig, prachtvoll im Ton, sehr billig zu verk. Große Windmühlenstraße 15, p. l.

Wegzugshalber ein nur kurze Zeit gebrauchtes **Pianino** billig zu verkaufen Nürnberger Straße 31, 3 Treppen rechts.

1 Pianino, gut geh., vk. Sternwartenstr. 47. I.

1 Pianino zu verk. Neukirchhof 7. Tr. C. I.

Nähmaschinen, gebr., in g. Stande unter Garantie à 18 ℳ & 21 ℳ u. bill. Reichsstr. 44.

Nähmaschinen sehr gut erhalten, bei G. Pitschaft, Königsstr. 21.

Große Vortheile
bietet der **Ausverkauf**, Gr. Windmühlenstr. Nr. 14, beim Einkauf von bl. email. **Koch- u.** Schmortöpfen, Eimer, Bratpfannen, Messer u. Gabeln, Schippen, Spaten, Schlösser, Ketten, Striegeln, Nägel, Holzschraub. rc. Der Liquidator

Neue u. getrag.
Herrenkleider, sowie alle Damen-Garderobe, sowie **Goldwaaren** rc. verkauft
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

40, I. Etage,
Nicolaistraße, verkauft im Einzelnen zu staunenswerth billigen Preisen:
Hosen, Stiefel,
Anzüge, Jaquets, Hüte, Uhren, Damen-Stiefeletten, Kinder-Schuhwerk Abends bis 9 Uhr geöffnet. **Gebrüder Cohn.**

Herren-Garderobe verkauft billig **Klässer**, Gr. Fleischerg. 7, 2. Et.

Einige Gebett feine Familienbetten f. 23 ℳ sof. verk. **Eberhardtstr. 4, 4. Et.**

Einige f. Familienbetten 22 ℳ, pr. Bettst. m. Sprungfedermatr. 22 ℳ 50 sof. z. verk. Härtelstr. 9, I. I.

Mehrere Betten sehr billig **Brühl 83, 2 Tr.**

1 Geb. Bett., 2 kg. Bettst. z. v. Georgenstr. 19, H. I. I.

1 Geb. Famil.-Bett. b. vk. Sternwartenstr. 47, II.

Veränderungsh. b. z. verk. 1 Gebett f. F.-Betten, Bettst. m. Matr., 1 Schreibsecr., Stühle, Spiegel u. mehr. Andere Schletterstr. 14, H. II. r.

Möbel-Magazin
E. Möbius, Roßplatz 17,
empfiehlt **f. Plüschgarnituren**, f. franz. u. gewöhnliche Bettst., Trumeaux, Schreibtische, alle Arten Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren in solider Arbeit zu billigen Preisen.

Gebrauchte in **Mahagoni, Nußbaum, Eiche** rc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst
Möbel
Klostergasse 15, 1. Etage.

Alle Sorten Möbel verk. bill., auch auf Theilzahl. u. Miethe. Möbelfabrik **Friedrich Lorenz**, Naundörfchen 12.

Oscar Proskauer,
Grimm. Steinweg 47, Ecke Nürnb. Str.,
Möbel- u. Polsterwaaren-Magazin,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Sophas, Kleiderspinden, Berticows, Spiegeln, Büffets, Tischen, Stühlen, Matratzen und Bettstellen und gestattet zur Erleichterung des Einkaufs
„Theilzahlung".

Gebrauchte und neue Möbel,
Sophas, Spiegel, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen in großer **Auswahl** zu sehr **billigen Preisen** zu verkaufen im
Möbel-Gelegenheits-Verkauf
19 Nordstraße 19.

Wegen Auflösung
meines Möbel-Magazins
empfehle ich noch eine große **Auswahl Nußbaum- und Mahagoni-Möbel u. Polstergarnituren** in Roth u. Grün. Plüsch billigst.
F. Hennicke, Petersstraße 16, I.

Billig Möbel zu verkaufen
Wiesenstraße 11, III. r. H.-H.

Für Brautleute.
Eine Stube, noch neu, nußb. **Möbel** mit **Schlafzimmer-Einrichtung**, zusammen für 75 Thlr. zu verkaufen. Zu besichtigen nur von Vormittag 8—12 Uhr **Eberhardtstraße Nr. 9, part. rechts.**

1 vollständige Stubeneinrichtung (Nußb.) 3 Monate in Gebrauch gew., ist im Ganzen sowie einzeln zu verk. Zu besicht. Vorm. 9—12 u. Nachm. 2—6 Uhr Nicolaistraße 15, I. I.

Ein **hochfeines completes Jagdzimmer-mobiliar**, sowie alte u. neue Polster- und andere Möbel, bill., sof. z. v. Emilienstr. 7, Hof I.

Wegzugshalber ein gut gehaltener **Schreibsecretair**, Mahagoni, zu verkaufen
Schenkendorfstraße Nr. 21, 2 Tr. I.

1 **Nußb.-Schreibsecr.** billig, sowie verschied. Anderes Windmühlenstraße 46, Hof part.

Zu verk. 2 gut geh. **Nußbaum-Kleider-Secretaire**, 1- u. 2thürig, 1 gr. Brüsseler **Teppich** **Blücherstraße 21, 2 Tr.**

Kleidersecretair 18 ℳ, Tische 8 ℳ, Bettst. m. Matr. v. 22 ℳ an, Bilder, Sopha 40 ℳ, Küchenmöbel rc. vk. bill. F. Barth, Sophienstr. 20b.

E. w. neuer guter Kleidersecretair, nußb., zu verkaufen Bayerische Straße 118, 3. Et.

Ein **Zeichenschrank** und **5 Tische** sind billig zu **verkaufen.** Näheres **An der Pleiße 2a, 2. Etage rechts.**

Für Herrschaften.
Ein großes, sehr solid gearbeitetes Buffet ist unter Garantie preiswerth zu verkaufen Ranstädter Steinweg 73, Tischlerei.

Verh. h. 1 ovaler Tisch, 6 Rohrstühle u. 1 Waschtisch zu verk. Georgenstr. 15b, Sout.

Gartenbänke u. 1 Tisch, neu, sehr bill. **D. Winter**, Chausseestraße, vis à vis d. Johannisapotheke, Dresd. Th.

Polster-Möbel,
als: 1 Salon-Garnitur in Plüsch von 46 Thlr., feinste Qualität Utrechter Plüsch 65 Thlr., feine u. gewöhnl. Bettstellen mit Matratzen, Schlafsophas, eleg. Sophas f. Wohnzimmer, Chaiselongues, Fauteuils, Stühle, Berticows, nur solide Arbeit, v. besten Material, verk. sehr billig
G. Scheffler, Tapez., Humboldtstraße Nr. 6.

Eine gebrauchte Plüschgarnitur verk. bill. 4. O.

Eine Salon-Einrichtung,
1 Causeuse, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Trumeau, Tisch, Berticow, Teppich, Regulator, Gardinen u. Verschied. bill. zu verk. **Eberhardtstr. 9, parterre. Alles fast neu.**

Eine **grüne Plüschgarnitur** mit 4 Fauteuils ist zu verkaufen. Näheres
Reichsstraße 14, 3. Etage.

Sophas v. 6 Thlr., Schreib- u. Kleidersecret. v. 10 Thlr., Comm., Bettst., Matr., 1- u. 2thür. Schränke, 1 Eisschr., 1 Hobelb. vk. Sternstr. 47. p.

Eine **Nußbaum-Polstergarnitur**, noch ohne Bezug, billig zu verk. Neumarkt 8, III.

4 Sophas, 4 Matr. m. Bettst. verkauft verhältnißhalber sehr bill. **Klostergasse 4, I.**

1 g. Sopha, 7 Th. Bettst. m. M. Gerbstr. 21, II. I.

2 wenig gebr. Sophas u. Matr. verk. Hainstr. 27, II.

1 g. Sopha f. 23 ℳ zu verk. Elisenstr. 32, 2 Et. I.

Neue Bettst. m. Sprungf.-Matr., 2 Sophas in Rips u. Damast, Sorlauschr., Tisch, Stühle, versch. fl. Spiegel, Berticow, Kleiderschr., ov. Tisch, Schiebe u. T., 1 Gebett, 2 Gard. Nicolaist. 15, I. I.

Eine **Bettstelle** mit Matratze, **Sopha, Waschtisch** und verschiedene andere Sachen sind sogleich zu verkaufen
Sidonienstraße 50, Hintergeb. 2 Tr. r.

Neue Nußb.- u. Mah.-Bettst. mit gut gearb. Sprungf.-Matr. f. 8 Thlr. Pfaffend. Str. 5, H. r.

Sehr bill. verk. Matratzenbetten u. Sophas Borsdorfsarch., Katharinenstr. 5, II.

Zu verkaufen 2 Kinderbettstellen mit Matratzen Pfaffendorfer Straße 21, IV. rechts.

6 Cassaschränke!
Contor-, Exped.- u. Geschäfts-Möbel u. jeder Art Möbels W. Neukirchhof 32, Barth.

1 Geldschrank, mittelgr., verk. Reichsstr. 15, Contor

1 Cassaschrank Gr. Nicolaistraße 20, part.

1 Geldschrank Brühl Nr. 3, Kürschnergesch.

Doppelpulte, einf. Pulte, 2sitz. Pulte, 4sitz. Pulte, Stehpulte, Drehstühle, Briefschränke, kleine Zahltische, Actenschränke, Verk. in gr. Ausw. Reichsstr. 15, p.

Wegen Aufgabe meines Geschäft verkaufe kleinere Ladentische, Plüschstühle, Spiegel mit Consolen und Marmorplatten und Anderes billig **Ed. Arndt**, Naschmarkt 20.

Ein **Kastenregal** ist billig zu verkaufen
Nicolaistraße 18, im Hofe.

2 Kastenregale bill. Größen, 1 pol. Schreibtisch, 3 runde Tische m. eich. Blätt. z. verk. Reichsstr. 15.

1 Glasschrank,
220 Ctm. hoch, 160 Ctm. breit, 44 Ctm. tief, zu verk. Näheres Weststraße 69, Milchhalle.

Hand-Schnellpresse,
20×30 cm Satzfl., sehr billig Elisenstraße 1.

Von Donnerstag, den 21. cr. steht abermals ein großer Transport I. Cl. selten schwerer
Belgischer Arbeitspferde
unter bekannter Reellität und billigster Bedienung bei uns zum Verkauf.
S. Grossmann & Sohn,
Anger—Leipzig. Grüne Schenke.

Mehrere Dutzend neue Restaurations-stühle, sowie neue nach Vorschrift geaichte **Bierseidel** und sonstige **Restaurations-Utensilien** sind wegen Aufgabe des Geschäfts zu verk. Fleischerstr. **J. Wittcher**, Poststraße.

Zu verk. sind billig und preiswürdig wegen Aufgabe des Geschäfts verschiedene **Maler-Utensilien** sammt Vorräthen. Adressen sub H. S. 10 Expedition dieses Blattes.

Photographie.
2 Ries **gutes Albuminpapier**, sowie verschiedene Gegenstände sind billig zu verk. Adressen unter **M. M. Expedition d. Blattes.**

Ein vollständ., fast neues Back-Inventar steht zum Verkauf Thonberg, Hauptstr. 86.

Billig zu verk. große **Bauwinde** mit fast neuem Seil. Näh. Blücherstr. 18/19, II. I.

25 St. Wickelform. à 20 ₰ Sidonienstr. 49, I. H. III.

Zw. gr. **Laternen** m. Stützen preisw. Brühl 25, H. I.

Ein ziemlich großer **Waschkessel** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen
Königsplatz 14, II., beim Hauswirth.

25 Stück **Obstkörbe** sind billig zu verkaufen
Arndtstraße Nr. 36.

Kisten in allen Größen und Stärken bill. zu verk. Töpferstraße 1. **G. Nebe.**

Papphülsen billig zu verkaufen
E. Julius, Petersstraße 46.

150 leere **Pappkästchen** bill. z. vk. Petersstr. 21.

Partie **Säcke** zu verkaufen Brühl 25, Hof I.

Zu verkaufen
ca. 50 Meter noch gut erhaltene **Holzstacketerie** mit Pfosten und Thorweg. Schützenstraße Nr. 13, beim Poller zu erfragen.

Einige schöne große **Epheus** zu verkaufen
Marienstraße 19, 2. Etage.

200 m zu verschneidender **Buchsbaum** ist zu verkaufen Seehausen, Gut Nr. 1.

Malzkeime
bester Qualität werden verkauft
Leipziger Bierbrauerei Reudnitz, Riebeck & Co.

Hundefutter ist zu haben
Restaurant zum Reichsadler, Emilienstraße 2.

Kuhdünger,
wöchentlich 3—4 Fuhren, verkauft
Voigtländer's Milchwirthschaft,
Leipzig, Mühlgasse 6.

Geschäfts-Break m. Patentachsen, sehr eleg., 1- u. 2sp., wenig gebr., als Fleischer-, Bierwagen rc., empf. **Lange**, Georgenstraße 15g.

Kutschwagenverkauf: neue u. gebr. aller Arten Carolinenstraße Nr. 20b. **Göhring.**

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Phaëth., Bouqu., silberpl. Geschirre vk. bill. Nordstr. 9.

Zu verkaufen
**eine gebrauchte Halbchaise,
ein Break,
ein Schlitten,
zwei 2spänn. und ein einsp. Geschirr,
3 Sattelzeuge.**
Näh. bei **H. Köpcke**, Roßplatz Nr. 13.

Zwei Kipplowries,
ganz aus Eisen, von beiden Seiten kippbar, 500 mm Spurweite, 1,04 Meter lang, 80 cmtr. breit, 47 cmtr. tief, gut und dauerhaft gearbeitet, stehen billig zum Verkauf. Gef. Anfragen bitte unter Chiffre P. D. 144 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** zu richten.

1 4rädr. Handwag. z. vk. f. 7.50 ℳ Blücherstr. 21, p.

Ein solider **Kinderschiebewagen**, ein alter **Korbwagen**, eine **Kinderschaukel**, ein **Kinderstuhl**, ein **Korbblumentisch** zu verkaufen Kohlenstraße 8, 2. Etage.

Moderner **Rohr-Kinderwagen**, wenig gebraucht, für 10 ℳ verk. Gottschedstr. 7, 2 Tr. r.

1 Kinderwagen zu verk. Ulrichsgasse 60, part.

Bicycle billig zu verkaufen
Theaterplatz 1, II.

Von Dienstag, den 19. ds., steht ein großer Transport der besten **Ardenner Arbeitspferde**, sowie **hochelegante Mecklenburger Wagenpferde** bei mir zum Verkauf.
Leiser, Waldstraße 43.

Eine 4½jährige fehlerfreie **Fuchsstute** ist als Reit- oder Kutschpferd in **Köpschau**, Gut Nr. 14, zu verkaufen.

Zwei fette Schweine
verkauft **Voigtländer**, Mühlgasse 6.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Reudnitz, Täubchenweg Nr. 1c, parterre.

„1 **Leonberger Hund**", schön u. groß, 2jährig, ist Fortzugs wegen auf 1 Rittergute in der Nähe zu verkaufen. Näheres Lange Straße 15, p. links; desgleichen 1 eleganter **Landauer.**

Ein **Bager** zu verk. Schleiterstr. 10, H. 1 Tr.

4 flügge Gänse sind zu verkaufen
Probstheida Nr. 53.

Neu angekommen: Wellensittige, Krokodile. **Emil Geupel**, Leibig-Passage.

Ein **Canarienhahn**, ein **Briefmarken-Album**, ca. **1000 Stück**, zwei große **Oleander** sind zu verkaufen Volkmarsdorf, Idastr. 2, I. I.

Kaufgesuche.

Ein Zinshaus mit Garten wird in der Zeitzer Str., Elsterstr., Erdmannstr. oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Off. u. L. S. 93 Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht per Casse ein Zeitungsverlagsgesch. Off. H. G. 400 Fil. Katharinenstr. 18.

Ein älteres, gut eingeführtes, nachweislich rentables **Agentur-Geschäft** von einem Kaufmann zu übernehmen gesucht.
Offerten sub L. S. an die **Expedition** dieses Blattes.

Ein kleineres Restaurant wird gesucht in guter Lage.
Adressen unter U. S. ‡‡ 5 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Kaufmann**, welcher seit 8 Jahren mit Erfolg gereist hat, wünscht sich vorläufig mit einem kleinen Capital an einem **lucrativen Unternehmen zu betheiligen.** Größere Einlagen können später erfolgen.
Adr. unter K. S. 8. erbeten in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Meyer's Conversationslexikon, sowie andere gute **Bücher** und **Noten** kauft zu höchsten Preisen stets **M. Oelsner**, Antiqu.-Buch- u. Musikhandlg., Neumarkt Nr. 18.

Zu kaufen ges. 1 gebr. **Pianino** per Casse. Adr. m. Preis B. D. 545 **„Invalidendank"** hier.

Bitte!
gefälligst zu beachten.
Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich **viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damen- und Kindersachen, Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5—18 ℳ, Beinkleider von 2—6 ℳ, Leibröcke von 5—15 ℳ.** Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
Adolf Hirschfeld aus Berlin,
Ritterstraße Nr. 43, 3. Et.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. **Heinr. Gröger**, Blücherstr. 26, H. I.

Für getragene Kleidungsstücke
zahlt die höchsten Preise,
kommt auf Bestellung ins Haus.
Adolph Loewy, Ritterstraße 20, 1. Etage.

Getragene Kleidungsstücke
kauft z. höchst. Preis u. kommt a. Bestell. ins Haus
S. Schmerel, Ritterstrasse 40, III.

Geehrte Herrschaften!
Für **getragene** Herren-, Damen- u. Kindergarderobe zahle ich den besten Preis u. komme auf Bestell. i. Haus Nicolaistr. 33, I. **A. Landol.**

Getr. Herrenkleider!
sowie **Damen- u. Kindergarderoben** werden für **höchsten Preis zu kaufen ges.** Komme auf Bestell. ins Haus. Um werthe Berücksichtigung bittet **E. Fischer**, Universitätsstr. 12, III.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Betten, sowie Gold, Silber, Pfandscheine kauft zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Ich zahle die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Betten u. Wäsche. Komme auf Bestellung. Südstraße 20, II. u. Königspl. 13, Gewölbe.

T. Abraham
zahlt hohe Preise für Kleidungsstücke Reichsstraße 43, I. Kommt auf Bestellung.

R. Abraham a. Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. Grimmaische Str. 21, Hof I. Kommt auf Bestell.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Möbel, gebr. Einricht., billig zu kaufen gesucht. Adressen A. V. Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine gebrauchte **Feldschmiede** (Ventilator) durch
A. Kluge, Maurermeister, Gautzsch.

Drehbank,
gebraucht, mit Leitspindel, 6—7 Fuß lang, wird **zu kaufen gesucht** von **Carl Fiedler**, Maschinenbauer, **Merseburg.**

Eine **Hobelmaschine** für Gewerbe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter U. A. 44 in die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchtes Buchbinderwerkzeug zu kaufen gesucht. Adr. E. A. 728 Expedition d. Bl.

Zur Errichtung eines Materialwaaren-Geschäftes wird ein gebrauchtes, aber noch gutes **Laden-Inventar** zu kaufen gesucht. Off. erbeten u. O. E. ‡‡ 6 Exped. d. Bl.

Ein Satz gut gehaltene **Kohlengemäße**, gebrauchte Siebe, Schippen und anderes Kohlenbetriebszeug sofort zu kaufen gesucht. Off. unter **„L. Sch."** bei **Otto Klemm**, Universitätsstraße Nr. 21 erbeten.

1 viersitz. Kinderstuhl zu k. g. Dorotheenstr. 5, 3 Tr. I.

15,000 Mark Privatgelder zu 4½% als 1. Hypothek auf ein Landgrundstück von **Selbstdarleihern** per 1. Juli zu leihen gesucht. Adressen unter S. L. 11 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

4000 ℳ werden bis zur Hälfte der Brandcasse auf ein **Hausgrundstück** zur II. Hypothek gesucht. Adressen unter G. V. 213 in der Expedition dieses **Blattes** erbeten.

Sollte n. ein reicher Herr od. Dame gel. sein, e. j. Gebrender, welcher durch den Tod seines Vaters arm. ist, seine Familie zu erh., gegen mäßige Zinsen 1000 ℳ auf 2 Jahre zu leihen. Off. unter N. H. 100 Filiale, Königspl. 17.

Ein Geschäftsmann bittet gegen doppelte Sicherheit um ein Darlehn von 300 ℳ. Werthe Adressen unter G. S. 16 an Herrn **Otto Klemm**, Universitätsstraße 21.

Eine anst. Wittwe bittet um ein Darlehn von 50—100 ℳ auf 1 Monat geg. Sicherh., g. Z. Dank. Gef. Adr. u. L. R. 101 Exp. d. Bl.

Eine Geschäftsfrau sucht ein Darlehn von 50 ℳ bis zur Messe gegen Sicherheit. Offerten unter S. 364 an die Expedition dieses Blattes.

Ein armes Mädchen bittet edeldenk. Herzen um ein Darlehn von 35 ℳ gegen pünktl. Rückzahlung. Werthe Adressen bittet man unter R. R. 10. Fil., Katharinenstr. 18 niederzul.

Eine anst. alleinst. Wittwe bittet edle Herzen, ihr 30 ℳ zu leihen gegen pünktl. Rückzahl. Adr. unter O. 40 Hauptpost lagernd erbeten.

Ein anst. Mädch. bittet um ein Darlehn v. 20 ℳ. Adr. u. L. 2 Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, in Noth gerathen, bittet herzlich um ein Darlehn von 15 ℳ. Adr. unter R. 120 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Frau bittet edle verm. D. H. o. D. u. ein Darl. z. Gr. e. Existenz, b. Rückzahl. Adr. unter Z. 6 in der Expedition dies. Bl.

Große Posten Stiftungsgelder, sowie **Privatgelder** habe ich zu 4½ und 4¾ % gegen gute erste Hypotheken jederzeit auszuleihen. (Unterhändler verbeten.) **C. H. Simon,** R.-A., Ritterstraße 14.

16,000 Mk. sind gegen mündelsichere Hypothek zum 1. Juli geg. 4½ % Zinsen durch uns auszuleihen. **Vieweger & Co.,** Hainstraße 3, I.

Geld für Werthsachen Gerberstr. 67.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein strebsamer, vermögender **Geschäftsmann**, Mitte 30er Jahre, im Besitz einer flottgehenden **Bäckerei in einer der größten Städte Sachsens,** sucht, da ihm die Zeit nicht anders erlaubt, **auf diesem Wege eine treue, liebenswürdige Lebensgefährtin.**

Geehrte Damen, Jungfrauen od. Wittwen, aus achtbarer Familie u. guten Verhältnissen, welche diesem ernstgemeinten Gesuche vertrauen und gesonnen sind ein glückliches Heim gründen zu wollen, werden gebeten, ihre werthen Adr. nebst Angabe der näheren Verhältnisse **sub Z. C. 158 an Rudolf Mosse, Chemnitz,** zu senden.

Verschwiegenheit zugesichert.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Herr, 40er Jahre, mit einigen Tausend Thalern Vermögen, welcher längere Zeit im Auslande war, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin mit ebenfalls einigen Tausend Thalern Vermögen oder auch gangbarem Geschäft. Geehrte Wittwen oder Jungfrauen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, wollen gefälligst ihre werthe Adresse, möglichst mit Photographie, unter **H. D. gewiss Vertrauen** Filiale Königsplatz 17 niederlegen.

Discretion Ehrensache.

Ein höherer Verwaltungsbeamter, Dr. jur., in einer größeren Stadt Sachsens fest angestellt, sucht sich in der Kürze zu verehelichen. Zuschriften mit näheren Angaben, unter besonderen Umständen vorläufig auch anonyme bittet man unter M. ‖ 201 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dieselben werden unter strengster Discretion sämmtlich beantwortet und auf Verlangen zurückgesendet.

Photographie erwünscht.

Ich suche sofort für meinen kleinen Haushalt eine alleinstehende, unabhäng., ordentl. u. zuverlässige Wittwe ob. ält. Mädchen hiesigen Standes, nicht unter 40 Jahren als **Wirthschafterin**, im convenirenden Falle Heirath nicht ausgeschlossen. Ich bin Beamter, Wittwer, habe zwei Kinder, einen Knaben 12½ und ein Mädchen 10½ Jahre.

Bitte Adressen unter H. P. 9 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, mit Angabe der Verhältnisse niederzulegen.

Eine anst. Wittwe mit einig. Tausend **Mark** baarem Vermög., in Mitte 40, wünscht sich mit einem anst., gutsituirten **Herrn** zu verheirathen, im Alter von 40—50 Jahren. Gef. Offerten, nicht anonym, unt. B. S. ‖ 6 Exped. d. Bl.

Privat-Entbindung.
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 15b.

Damen finden freundliche Aufnahme bei strengster Discretion bei Frau **A. Kunkel,** Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofstraße Nr. 62.

Gesucht wird ein Kind in gute Pflege. Zu erfragen Ostsand, am Bayr. Bahnhof.

Damen, die gesonnen sind, einem **dramatischen Leseverein** beizutreten, belieben m. Adr. u. F. D. E. Waldstraße 6, pt., zu senden.

Eine **Schneiderin** erbietet sich, Kleider zuzuschneiden und einzurichten Eilenburgerstraße (Gottwald's Haus), parterre rechts.

Damenkleider werden unter **Garantie** schön und billig gefertigt Hainstr. 5, 4. Et.

Eleg. u. einf. Toiletten werden gutsitz. gef. Alte Roben eleg. modernisirt Alexanderstr. 23, I.

Damenschneiderin,

perfect und **durchaus tüchtig,** sucht noch mehr **Beschäftigung.** Arndtstraße 45, III. r.

Schneiderei sowie alle Näharbeit wird saub. u. bill. gefertigt Reudnitz, Dorotheenstr. 3, I. l.

Perf. Schneiderin, früh. Directr., bill. u. gute Arbeit nur z. Haus Reichsstraße 38, II.

Eine geübte Schneiderin sucht noch mehr Beschäft. in u. auß. Haus. Zu erfr. Burgstr. 9, IV.

Perf. Plätterin empf. sich Turnerstr. 6, Demme.

G. Pl. f. n. Arb., tägl. 75 ₰, Neumarkt 42, H. II.

Perf. Plätterin i. H. u. Haus Albertstr. 16, H. II. r.

Glanzplätterin, Hemd 10 ₰, Ritterstraße 19, III.

Plätt empf. f. in u. auß. d. H. Kl. Fleischerg. 16, III.

Wäsche w. schön gepl. Windmühlenstr. 25d, II. r.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Plätten, Ausbessern und Stricken Sidonienstr. 48, Hof I.

Eine perf. Stepp., Zuschn. i. W. f. Besch. i. F., Seilergeschäft, Neumarkt Nr. 35.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet. Adressen Südstraße, Kaufmann Riemann.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Plätten gef. Näheres Kl. Fleischerg. 4, Seilengeschäft.

Wäsche w. auf d. Lande schön gewaschen und geplättet. Adr. Gerberstr. 38, im Laden u. Plagwitzer Str. 23, Friedels Product.-Gesch.

Z. Wasch. u. Plätt. u. auß. Schulze, Humboldtstr. 29, IV.

Eine Frau vom Lande sucht **Wäsche** zu **waschen u. plätten.** Näh. Georgenstr. 8, I.

Wäsche schön gewaschen u. geplättet von e. tücht. Waschfrau. Adr. Zeitzer Str. 34, I. l.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird gesucht. Adr. erbeten Böttchergäßchen 7, im Laden Fr. Berg.

Offene Stellen.

Tages-Revue, Ztg. f. Stellensuchende, liegt gratis aus **Mahlmannstraße 1b,** im Restaurant.

Clavierspieler f. Ab. ges. auß. Tauchaer Str. 4.

Kaufleute, Oeconomen, Förster, Gärtner, Brauer, Brenner, Aufseher, Techniker rc. placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Gr. Ziegelstr. 57.

Wir suchen sofort einen

Reisenden.

Persönliche Meldungen erbitten Vormittags von 8 bis 10 Uhr **Glaser & Kindermann.**

Ein mit der Stadtkundschaft bekannter tüchtiger **Reisender** wird für ein **Landesproducten-Geschäft** en gros gesucht und Offerten unter B. B. ‖ 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender Gesuch.

Eine Chromo-Lithogr. Fabrik (Specialität: Cigarren-Etiquettes u. Luxuspapiere) sucht einen durchaus routinirten Reisenden, der diese Branche genau kennt und mit der Kundschaft vollkommen vertraut ist. Nur solide, tüchtige **Herren**, welche nachweislich mit gutem Erfolg gereist haben, können berücksichtigt werden. Eintritt per 1. Jan. 1884 od. auch früher. Reflectanten mit genügenden Referenzen wollen Franco-Offerten **sub G. H. 9** an **Rud. Mosse, Leipzig,** gelangen lassen.

Für meine **Tabak- u. Cigarren-Fabrik** suche ich zum möglichst sofortigen Antritt einen **tüchtigen Reisenden,** welcher mit der Branche vertraut ist.

Für gute Leistungen zahle gern **hohes Salair.** Offerten unter F. ‖ 18 b. d. Exp. d. Bl.

Stellung.

Ein mit der **Buchführung** vertrauter **Kaufmann,** der im Besitz von einigen Tausend Thalern, die hypothekarisch sicher gestellt werden, **kann** in der **Provinz gute** und **dauernde Stellung erhalten.** Da dieselbe gleichzeitig etwas Vertrauensstellung, so sind Ehrlichkeit und verträglicher Charakter Hauptbedingung. Convenirenden Falls kann Reflectant später auch als Theilhaber eintreten. Offerten unter **B. N. 757** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Eine Tapeten-Fabrik sucht für ihr Detail-Geschäft zum Eintritt **per sofort** oder **spätestens bis 1. Aug.** einen gewandten

Verkäufer,

welcher zugleich der Buchführung mächtig und befähigt sein muß, **für die Fabrik kleine Reisen** zu machen. Nur mit besten Zeugnissen versehene junge Leute wollen sich melden. **Gef. Offerten sub D 63.94b** an **Haasenstein & Vogler in Mannheim.**

Für **mein Leinen- und Wäsche-Geschäft** suche per sofort oder 1. Juli einen erfahrenen, tüchtigen **Verkäufer** (Christ), welcher die Wäsche-Confection selbstständig leiten kann. Nur solche Bewerber mit Prima-Referenzen wollen ihre Offerten sub O. S. 155 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** senden.

Verk. für Materialgesch., Cassirer u. Platzreisende f. ausw. i. F. Schimpf, Scherbelstr. 13.

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft suche ich zum Antritt pr. 1. August

2 tüchtige junge Commis

für **Detail u. Lager.** Offerten erb. unter R. L. 125 postlagernd **Zwickau i/S.**

Ein flotter Verkäufer und selbstständiger junger **Mann** von ca. 25 Jahren wird für ein lebhaftes Materialwaaren-Detailgeschäft gesucht. Reflect. mit nur besten Referenzen wollen **Adr.** unter X. Z. an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Ein junger Mann, im Rechnen bewandert, mit guter Handschrift, wird für das Comptoir eines gewerbl. Etablissements als **Schreiber** gesucht. Adressen unter E. M. 4 bei Herren A. Linke, Königsplatz 5, niederzulegen.

Ein gewandter Knabe von 14—16 Jahren als **Schreiber** und **Laufbursche** gesucht. **P. H. Blüher,** Buchhandlung, Lange Str. 35.

Wir suchen einen tüchtigen

Bauführer

zum Neubau des Post- und Rathhauses zu Plagwitz. Persönliche Meldungen Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr

Pfeifer u. Händel, Architekten.

Gesucht für Nürnberg
1 tüchtiger, solider **Andrucker,** sowie **zwei Maschinenmeister** oder tüchtiger **Buntdrucker** für Chromo, welche sich für die Maschine ausbilden wollen. Offerten erbeten an **Süss & Brunow,** Querstraße 30.

Steindrucker gesucht Sophienstraße 7.

Einen durchaus tüchtigen **Sortimentarbeiter** sucht **Paul Schambach.**

Ein guter **Drechsler** wird für **sofort** gesucht. **H. J. Jäger, Altenburg.**

Stiebel's Pianoforte-Fabrik sucht **tüchtige Verstreicher** und **Abputzer** Windmühlenstraße Nr. 23.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Tischler,

der **bereits auf Zug-Jalousien gearbeitet** resp. dieselben **eingelegt hat,** wird bei **hohem Lohn sofort gesucht.** Adressen abzugeben beim „**Invalidendank**", Leipzig, sub B. C. 544.

Einen Tischlergehülfen auf weiße Arbeit sucht **A. Häselbarth,** Floßplatz 29.

Für meine Werkstatt suche 2 ledige **Tischler.** Eintritt sofort. **Gustav Weitzel,** Schönefeld.

Gesucht ein guter Bautischler Colonnadenstraße Nr. 27. **E. Reifert.**

Gesucht ein Tischler Poststraße Nr. 2.

Tüchtige Rahmenkröpfer

finden lohnende Arbeit. Zu melden 10 Uhr Vorm. bei F. W. Mittenzwey, Grimmaische Straße 1.

Accurate **Schlossergesellen** sucht **Wilh. Friedrich,** Emilienstraße 8.

Ein Lithograph,

der im Entwurf und Ausführen kleinerer Zierschriften sehr tüchtig ist, wird auf Stückarbeit zu engagiren gesucht von **Wezel & Naumann, Reudnitz.**

Zum Bau von

Drahtseilbahnen

werden zuverlässige Monteure gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Leistung und der Lohnansprüche an
Th. Obach, Wien,
Specialist für Drahtseilbahnen.

Tüchtige Dreher, Hobler und Schlosser

werden gesucht von **Fuchs & Kunad,** Werkzeugmaschinenfabrik Plagwitz.

Ein Schlosser, der im Montiren von **Dampf- u. Wasserheizungen tüchtig ist, sofort** gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **Z. E. 160** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

1 Maschinenschlosser und 1 Dreher gesucht von **C. G. Kaiser,** Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 6.

Schlossergesellen, gute Arbeiter, finden dauernde Arbeit **Brühl Nr. 35.**

Klempner,

tüchtiger Schwarzblecharbeiter, sofort gesucht **Robert Kutscher,** Sternwartenstraße Nr. 63.

Ein **Tapezierergehülfe** findet per sofort auswärts gute Stellung. Zu erfr. Sidonienstraße Nr. 32, in der Tischlerei.

Ein **Tapezierergehülfe** gesucht Universitätsstraße 17, 2. Et.

Tapezierergehülfe gesucht Gerberstraße 8.

Ein anständiger, tüchtiger **Barbiergehülfe** wird bei gutem Lohn in ausdauernde Stellung gesucht für Leipzig. Adressen unter L. S. 40 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Rock- u. Hosenschneider, gute Arbeiter, sucht **Th. Strickermann,** Peterstr. 24.

Gute **Rock-Schneider** gesucht **O. Obermeier,** Münzgasse 21.

Einen tüchtigen zuverlässigen **Rockarbeiter** verl. **Otto Prager,** Reudnitz, Chausseestr. 9.

1 Tagschneider findet dauernde Beschäftigung bei M. Groß, Plauenscher Hof, Tr. C, 4. Et.

1 Schneider wird gesucht Turnerstr. 1, 3. Et. l.

Schneidergehülfen auf W. f. Emilienstr. 33, 1 Tr.

Schneidergehülfen ges. Lessingstraße 5, II.

Geübte Vorrichter

auf Lederschäfte, welche auch das passepoiliren verstehen, suchen per sofort
Ritterstraße 43. **Cohn & Ehrlich.**

Schuhmacher, nur ganz guter Herren- wie Damenarbeiter, sucht **Jülich,** Nordstraße 58.

Geübte Filz- u. Corkpantoffel-Einfaßer werden ges. A. Fellenleicher, Eberhardstr. 5.

Auf dem Rittergute zu Schafstädt, Poststation, **Kreis Merseburg,** findet sofort oder **später** ein **junger Mann** unter günstigen Bedingungen Stellung als **Oekonomie-Lehrling.**
Rittergut Schafstädt, den 15. Juni 1883.
Die Gutsverwaltung.
Quasebarth.

Ges. wird ein Lehrling, w. Mechaniker u. Maschinenb. werden will Reichsstr. 44, Gew.

Ein **Maler-Lehrling** wird gesucht bei **C. Falkner,** Humboldtstraße 23.

Einen **Lehrling** sucht **Robert Martin,** Tapezierermstr., Schloßg. 6.

Oberk., Saalkellner und Hausdiener sucht F. Schimpf, Scherbelstr. 13 u. Plagwitzer Str. 4.

Gesucht
ein junger **Kellner** zum sofortigen Antritt bei einstweiligem monatl. Lohn von 20 ℳ im **Thüringer Hof.**

Ges. 1. Rechn.-Kellner f. Hotel u. Rest., 3 K. Kellner, 1 Büffetd. Kl. Fleischerg. 15, I.

Kellner u. Kellnerb. f. **Franke,** Nicolaistr. 8.

5 Kellner, 16—22 J. sof. ges. Magazing. 13, II.

Oeldruckbilder in Barockrahmen, gespannt auf Tuch und Blendrahmen, für Colporteure, Hausirer, Händler sehr billig Eilisstraße 1.

Gesucht für **sofort** ein **Inseratenreisender** bei hoher Provision, später festen Gehalt, **Promenadenstraße** 3 (neu), parterre.

Intelligente Leute erhalten sicheren Verdienst. **H. Leenders,** Buchhandlung, Johannesg. 32.

Brauerei

sucht eine geeignete Persönlichkeit zur Controle einiger 30 Arbeiter, für Fuhrwesen und Versandt. Offerten unter L. M. 500 an die Expedition dieses Blattes.

Markthelfer, der womögl. schon im Colonialwaarengeschäft thätig und gute Zeugn. besitzt, kann sich melden Gerberstr. 13, im Geschäft.

Ein **Markthelfer** wird sofort gesucht **F. R. Röthig,** Klostergasse 6.

Ein guter **Wiesenmäher** im Tagelohn wird angenommen Färberstraße 8.

Ein junger Mensch vom Lande wird zur Kellerarbeit sof. gesucht Wintergartenstraße 11.

Hausdiener für Hotel mit g. Zeugnissen sucht Franke, Nicolaistr. 8.

Arbeiter sofort ges. Hohe Str. 12, Kohlengeschäft.

1 ff. Kutscher, 3 Burschen ges. Kl. Fleischerg. 10, p. l.

Gesucht wird ein **Knecht.** **Fr. Krug,** Frankfurter Str. 52.

Ges. ein tüchtiger **Knecht,** dauernde Arbeit, Neu-Reudnitz Nr. 10.

Gesucht wird ein **Roßknecht** Frankfurter Straße 36b.

Ges. 2 Roßkutscher sof. Reichsstr. 43, Laden.

Ein junger kräftiger Mensch

von 18 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht Wintergartenstr. 3, im Hof.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Pferdeknecht** zum Holzfahren gesucht **Connewitz,** Leipziger Straße 11.

Gesucht für sofort ein tüchtiger **Pferdeknecht** zur Oekonomie bei voller Kost. 5 ℳ Lohn per Woche. Zu erfragen Nicolaistraße 33, im Restaurant.

Ein **Kellnerbursche** mit guten Zeugnissen, nicht unter 16 Jahren, wird zum 1. Juli gesucht Gerberstraße Nr. 15.

Gesucht wird sofort ein **Haus-** oder **Kellnerbursche** Lange Straße 12.

Ges. 3 Kellnerb., 1 Hausbursche Poststraße 13.

Gesucht 1 Kellnerbursche Neumarkt 39, 2. Et.

Ein kräft., f. Hausb. wird z. sof. Antritt gesucht, solche die schon in Rest. gew., werd. bevorzugt Schloßgasse 6, im Restaurant.

Ein kräftiger Hausbursche
gesucht Ritterstraße 46, Putzgeschäft.

Gesucht ein Bursche, welcher bereits in Buchbinderei gearbeitet u. im Kleben bewandert ist Inselstraße 19, H.-H. parterre.

Gesucht wird zur Aushülfe ein ordentlicher **Laufbursche.** Zu melden Katharinenstraße 3, I. bei **Rudolf Mosse.**

Ein **Laufbursche** gesucht von **F. A. Schiller,** Naust. Steinweg 20.

Ges. 1 ehrl. **Laufbursche** Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Einen **Laufburschen** sucht **August Pries,** Teichstraße 14, part.

Laufbursch. g. Tapezierarb. Eberhardstr. 8, III. r.

Ges. sof. ein Schuljunge z. Wegelaufen u. leichter Arbeit Eutritzscher Str. 6, i. Laden.

Für eine bürgerliche Familie in einer Provinzialstadt Thüringens wird ein junges, nicht ungebildetes **Mädchen** gesucht, das in Beaufsichtigung der Kinder erfahren ist und sich auch sonst im Hause nützlich machen soll.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslaufe und Gehaltsanspruch werden unter R. Z. 25 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Es wird sofort ein bescheidenes, junges **Mädchen** aus anständiger Familie **gesucht,** welches während eines mehrmonatlichen Sommer-Aufenthaltes an der See eine kränkliche Dame in Beaufsichtigung und Besorgung deren kleiner Kinder (4, 1¾, ¾, 3.) unterstützt event. vollständig vertritt. (Kindermädchen vorhand.) Hauptbedingung: Anspruchslos, sanftes Wesen und peinliche Sorgfalt. Gehalt: 150 ℳ pro anno.

Offerten unter G. g. 22302 befördert **Rud. Mosse, Halle a S.**

1. staatl. privil. Dam.-Plac.-Institut, Liebigstr. 3, I. (Frau **Sander**) sucht bring. Gesellsch., Bonnen, Kindergärt., Verkäufer., Lehrerin, Französ.; empf. Wirthschafterin., Repräsentant., Engländer., Empfangsdamen.

Gesellschaft. mit Sprachkennt. in f. Haus nach ausw. ges. Exp.-Bur. Eberhardstr. 12, p. r.

Wir suchen für unsere **Damen-Confection zum 1. Juli** eine durchaus **tüchtige**

Directrice. Selbige muß befähigt sein, eine Arbeitsstube zu leiten.
Lübeck. **Henning & Meyer.**

Verkäuferin.

Eins der ersten Manufacturwaarengeschäfte in der Rheinprovinz sucht per Septbr. eine Verkäuferin I. Ranges für Costumes. Dieselbe muß befähigt sein, die Abtheilung der Costume-Confection selbstständig zu leiten.

Offerten unter G. 20 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Verkäuferin.

Gesucht wird ein junges Mädchen aus guter Familie für ein Glas- und Porzellangeschäft, dasselbe muß auch in der Wirthschaft mit zur Hand gehen, dafür wird Familienangehörigkeit zugesichert. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter K. P. 40 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** (Max Weiß), Schöneck a/E.

Eine tüchtige **Verkäuferin,** welche in all. Fächern dr. Putzbranche durchaus bewandert, ist verkehr, jede in einem lebhaften Putzgeschäft vorkommende Arbeit anzunehmen und in der Arbeitsstube vorzugehen hat, wird bei hohem Gehalt gesucht.

Adressen unter L. L. ‖ 100 durch **Otto Klemm,** Universitätsstraße 21.

Gesucht wird sofort oder 1. Juli für eine Fleischerei als **Verkäuferin** ein gebildetes Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben bewandert, von auswärts und aus guter Familie ist. Näh. Petersteinweg 57, Gewölbe.

Ein junges Mädchen von auswärts wird in eine Bäckerei als **Verkäuferin** gesucht. Adr. mit näheren Angaben der Verhältnisse unter J. H. 11 Expedition dieses Blattes.

Eine flotte **Verkäuferin** für Materialwaaren sucht möglichst für sofort das Geschäft Eutritzsch Nr. 37.

Eine tüchtige Verkäuferin wird gesucht. **C. Sussmann,** Grimmaische Straße 37.

Tapisserie.

Eine **j. Dame,** in obiger **Branche durchaus erfahren,** wird sogleich oder per 1. October zu engag. ges. Off. bel. man unter B. L. 34. an **Haasenstein & Vogler, Braunschweig,** zu senden.

Tüchtige **Maschinennäherinnen** werden sofort gesucht **F. R. Röthig,** Klostergasse 6.

Tücht. Schneiderin, w. auf Wheeler-Wilson-Maschinen nähen kann, gesucht Hainstr. 5, 4. Et.

Tüchtige Schneiderinnen gesucht Sternwartenstraße 20, 4. Etage.

Mäch. o. Frauen u. Knab. Anz. ges. Klosterg. 3, III.

Tücht. **Schneiderin** ges. Elsterstr. 26, IV. rb.

Geübte **Weißnäherin** sucht **Th. Kyropoulos,** Parkstraße 9.

Tüchtige Näherinnen

auf Wheeler-Wilson und Kettelstichmaschinen werden sofort gesucht Lange Straße Nr. 42 und 43.

Maschinennäherin für feine Damenwäsche gesucht Mittelstraße 18, parterre.

Tücht. Maschinenn. sof. ges. Naust. Str. 20, III. l.

Näherinnen,

perfect, andauernd und flott arbeitend, sucht bei gutem Lohn
M. Herrnstaedter, Katharinenstraße 3, I.

Geübte **Zuarbeiterinnen auf Oberhemden** sofort gesucht.
Stempel & Co., Tauchaer Str. 17/18.

Eine ganz tüchtige Zuarbeiterin für Oberhemden sofort ges. Brandvorwerkstr. 77, IV.

Ein Lehrmädchen für Buchbinder- u. Cartonnagen-Arb. f. **R. Häntsch,** Windmühlenstr. 24.

Falzerinnen und Hefterinnen sucht **August Pries,** Teichstraße 14, part.

Acc. **Falzerin** ges. Sternwartenstr. 10, Schmidt.

Gesucht werden einige solide Mädchen für leichte Arbeit Sidonienstr. 42, 1. Et. rechts.

Ges. v. Einschreibe. b. h. Lohn 1 Wirthsch. z. einz. Herrn, 1 Stubenmädch. z. f. Herrsch. u. 1 sauberes **Kindermädchen** Neumarkt 38.

1 Wirthschaftsmamsl., 1 Zimmer- u. 1 Hausmädchen für **Bade-Hotel** ges. Magazing. 13, II.

Wirthschafterin z. alt. Hrn. ges. Kl. Fleischerg. 8, I.

Ein kräftiges Mädchen
vom Lande, welches schon in der Oekonomie gewesen, wird in eine kleinere Wirthschaft gesucht. Zu melden
Naundörfer Steinweg 8/9, 3 Lilien.

1 geb. Frl. zur Stütze u. Beaufsicht. gr. Kinder gesucht, guter Gehalt und Familienanschluß gew. Grimmaische Straße 10, II.

Eine junge Wittwe oder älteres Mädchen, ohne jede Verwandtschaft hier, w. die Schläge d. Schicksals empfunden, findet ein ruhiges Heim i. Hause eines alt. Herrn als **Z. Gehülfin** i. Haus u. Wartung des oft krank. alt. Herrn. Ausführl. m. g. Zeugn. verl. Person. m. Näh. üb. i. Verhältn. u. Anspr. versieg. Königsplatz 17 u. A. Z. niederl.

Köchin-Gesuch.

Eine durchaus perfecte, tüchtige Köchin wird sofort, spätestens bis 1. Juli, auswärts für ein Hotel, bei hohem Lohn, zu engagiren gesucht. Offerten unter F. P. 100 Exped. d. Blattes.

Ges. 1 Köchin, 2 feine Stubenmädch., 2 für Küche u. Haus u. 2 Aufwaschmädchen Reichsstraße 52, Durchg., im Seifengesch. b. Kießling.

Gesucht bei hoh. Gehalt eine Köchin, die ihr Fach versteht. **Frau Hager,** Querstr. 1.

Ges. Hotel- u. Privatköchin u. **Mädchen** für **Küche u. Haus** sof. u. per 1. Juli **Brühl 2, III.**

In einem Hotel ersten Ranges einer größ. Provinzialstadt unweit Leipzig wird ein i. Mädchen, am liebsten Oekonomens-Tochter, nicht unter 18 Jahren, aus anständiger Familie gesucht, welches die feine Küche erlernen will, wo ihm zugleich Gelegenheit geboten wird, sich in allen Zweigen der Wirthschaft auszubilden u. es ganz zur Familie gezogen wird. Lehrgeld nach Uebereinkunft.

Gef. Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu senden u. Chiffre N. N. ‖ 566.

Ein anständ., solides junges Mädchen kann das Kochen erlernen
Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.

Zum 1. August wird ein tüchtiges und

zuverlässiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Nur Solche, welche auch Waschen und Plätten verstehen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden Elsterstraße Nr. 12, part.

Ein solides Mädchen,

welches im Kochen bewandert ist und etwas häusliche Arbeit zu übernehmen hat, wird bei 150 ℳ Lohn, sowie entsprechenden Weihnachts- u. Meßgeschenken, wenn möglich zum Antritt per 15. Juli zu miethen gesucht Kurze Straße 2, 1. Etage.

Nach **Suhl** in Thüringen wird für Anfang Juli ein kräftiges, gewandtes **Mädchen** gesucht, das perfect **kochen** kann und Hausarbeit mit übernimmt. Ehrlichkeit, Sauberkeit und gute Atteste sind Hauptbedingungen. Gute Behandlung und hoher Lohn werden zugesichert. Adr. F. S. 411 Exp. d. Bl.

Gesucht 1. August für ein jung. Ehepaar ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und etwas Handarbeit mit übernimmt. Zu melden mit Buch
Gustav Adolph-Straße 36, I.

Für 1. Juli wird ein sehr **tüchtiges, fleißiges Mädchen,** das möglichst selbstständig kocht u. Handarbeit übernimmt, für 180 ℳ Lohn bei entsprechender Leistung **gesucht.**

Näheres zu erfragen „**Invalidendank**" hier, Nicolaistraße 1, 1. Et.

Per 1. Juli
ein fleißiges ordentliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Küche und häusliche Arbeit gesucht. Zu melden Vormittags Blücherstraße 32b, 1 Treppe.

Ein tüchtiges, gewandtes **Mädchen** für **Küche** und **Haus** gesucht per sofort oder 1. Juli Georgenstraße 3, 3. Etage.

Gesucht wird bis 1. oder 15. Juli ein reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Westftr. 15, I.

Per 1. Juli ein ordentl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht. Zu melden mit Buch Zeitzer Straße 30, 1. Etage.

1 kräftiges arbeitsames Mädchen wird für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht. Windmühlenstraße 28c, I. rechts.

Gesucht sofort ein junges anständ. Mädchen für Küche und Haus Südstraße 22, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches **Mädchen** für Küche u. Haus Zeitzer Str. 24.

Gesucht 1. Juli ein Mädchen f. K. u. H. Seitenstraße 4, 1. Et., Westvorstadt.

Ein Mädchen wird für Küche u. Haus gesucht bei g. Behandl. Reichsstr. 24, Seifengeschäft.

1 ord. Mädchen wird 1. oder 15. J. zu 2 Pers. für Küche u. Haus ges. Kl. Fleischerg. 7, II.

Ein j., geb. Mädchen, aus anst. Familie, welches nähen u. plätten kann, sich auch häusl. Beschäftigung willig unterzieht, w. als **Stubenmädchen** gesucht Emilienstr. 14, 1. Etage r.

In Waschen, Plätten und Nähen tüchtiges **Stubenmädchen** ges. Humboldtstr. 29, II. r.

Ich suche bis 1. Juli **1 Stubenmädchen** auf Rittergut **A. Dietz,** Burgstr. 26, 3 Tr.

1 Stubenmädchen und 1 Köchin bei hoh. Lohn gesucht Grimm. Str. 10, II.

Gesucht eine erste Jungemagd, die schneidern u. plätt. kann, 10 Köchin., 8 Mädch. f. Küche u. H., 6 perf. Jungemägde. Frau Hager, Querstr. 1.

Gesucht ein junges, solides Mädchen für häusliche Arbeit Nordstraße 66, im Laden.

Gesucht
sofort oder 1. Juli ein kräftiges **Mädchen** für häusliche Arbeit
Kaiser Wilhelmstraße 5 parterre.

Zum 1. oder 15. Juli
wird ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. Mit Buch zu melden Mendelssohnstraße 5, 1. Etage rechts.

Gesucht zum 1. Juli ein fleißiges, sauberes **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten
Inselstraße 2, part. links.

Gesucht für 15. Juli ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit und zwei Kinder Eutritzscher Straße 100, 2. Döhnel.

Ein mit **besten** Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** findet per 1. Juli Stelle für häusliche Arbeiten Elsterstraße Nr. 44, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen wird zu leichter häuslicher Arbeit per 1. Juli gesucht
Weststraße 17, 1. Etage rechts.

Ein Mädchen von 15—16 J. wird f. Haus u. Kinder gesucht Zeplanstraße 3, Hinterh. II.

Gesucht sof. oder später **Haus-, Herd-** und Aufwaschm. in g. Stellen Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Gesucht wird ein junges Mädchen zu leichter häusl. Arbeit Reichsstraße 55, B. I.

Ordentl. fleiß. Dienstmädchen bei hohem Lohn zum 1. Juli od. sof. gesucht von Grossmann, Grimm. Str. 13, II.

Gesucht 1. Juli ein ordentl. Dienstmädchen von 17—21 Jahren zu leichter Handarbeit Blücherstraße 9, 2. Etage links.

Ein tüchtiges zuverl. Dienstmädchen wird per 1. Juli gesucht Roßplatz Nr. 6, 2. Et.

1 Dienstmädchen f. eine Pastorsfamilie nach ausw. gesucht Schloßgasse 4, I.

Ges. wird per 1. Juli ein ordentl. Dienstmädchen, Leute ohne Kind. Zeitzer Str. 18, II. r.

Ein ordentl. Dienstmädchen wird z. 1. Juli gesucht Mendelssohnstraße 4, 2 Tr.

Dienstmdch. ins. St. f. Fr. Klopfer, Kupferg. 4, II.

6 Dienstmädchen sucht **Franke,** Nicolaistr. 8.

1 Dienstmdch. ges. Schloßg. 4, I.

1 Dienstmädch. ges. Thalstr. 1, III. links.

Ges. 1 Mädch. z 22., 40—50, 5 Köch., 3 Hotelz.-M., 5 Kch.-Kd.-u. Aw.-Mdch. Reichsstr. 43, 2.

1 anständiges Mädchen für einzelne ältere Leute ges. Grimmaische Str. 10, II.

Gesucht 1 kräft. Mädchen zu 2 ält. Leuten b. gut. Behandl. Gr. Fleischerg. 10, II. Rißsche.

Gesucht ein **Mädchen** zu kinderlosen Leuten, Lohn u. Beh. gut, Neukirchhof 7, Mittelladen.

1 Mdch. z. einz. Leuten ges. Ritterstraße 42, II.

Gesucht wird ein Mädchen im Alter bis 18 Jahre
Georgenstraße 23, II.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. Juli gesucht Eutritzscher Str. 6, 2. Et. rechts.

Ein kräftiges, ordentliches Mädchen findet gute Stelle Dufourstraße 30, **L. Zinke,** Producten-Geschäft.

Gesucht z. 1. Juli 1 ehrl., ordl. **Mädchen** Neuschönefeld, Karlstraße 7, Bäckerei.

Ein j. anst. Mädchen wird sofort oder pr. 1. Juli gesucht Blücherstraße 17, part. links.

Gesucht zum 1. Juli ein anständ. Mädchen von 17—18 J., Brüderstr. 6, Fleischergeschäft.

Gesucht wird ein ordentl. **Mädchen zum** sofort. Antritt **Reudnitz,** Grenzstraße 16, I.

Ein ord. M. m. f. g. Zeugn. ges. Peterstr. 16, p.

1 Mädchen zu 32. f. **Helbing,** Ritterstr. 40, II.

Ges. 2 Kellnerinnen von angen. Aeußeren nach Berlin, Reise frei, Thalstraße 24, 3. Et.

5 flotte Kellnerinnen gesucht Preußergäßchen 4, 1. Etage.

Ein hübsches, gewandt. Mädchen z. Bedienen der Gäste äußere Tauchaer Str. 4, Restaur.

Ges. nach ausw. 2 Kellnerinnen b. hoh. Lohn und freier Wäsche Moltkestr. 57, 4. Et. Ws.

4 Kellnerinnen sucht **Franke,** Nicolaistr. 8.

Ges. 6 feine Kellnerin. Reichsstr. 43, Lad. Wiebach.

Ges. tücht. **Kellnerin** Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Ein kräftiges Küchenmädchen

sucht bis 1. Juli
Oertel's Restaurant am alten Theater.

In der Heilanstalt Thonberg wird zum 1. Juli ein **Aufwaschmädchen** in die Küche und ein älteres **Dienstmädchen** für Handarbeit gesucht.
Mit Buch daselbst zu melden.

Gesucht 1 tücht. Heerdmädchen und 1 Küchenmädchen. Stadt London.

Ein braves u. wohlerzogenes Mädchen, nicht zu jung, mit guten Zeugnissen aus besseren Familien, wird zum 1. Juli gegen guten Lohn zu Kindern gesucht Salomonstraße 23, 3. Et.

Ein an Accuratesse gewöhntes **Mädchen,** welches in weibl. Handarb. nicht unerfahren ist, wird zu einem 3jährigen Kinde und häuslicher Arbeit per 1. Juli gesucht
Lange Straße 13b, 2. Etage rechts.

Gesucht ein zuverlässiges **Kindermädchen** Thomasiusstraße 2, parterre rechts.

Ein sauberes Mädchen für Kinder und Handarbeit gesucht Dufourstraße 11, 3. Et. r.

Per 1. Juli gesucht ein j. Mädchen zu 2 Kindern u. häusl. Arb. Burgstr. 25, im Gesch.

Ein anständiges, junges **Mädchen** wird für Kinder gesucht Teichstraße 14a, parterre.

Eine durchaus erfahrene, gut empfohlene **Kinderfrau** wird zum 1. Juli gesucht. Frau Rechtsanwalt **Lewald,** Parkstraße 11, I.

Kindermuhme gesucht Lindenstr. 10, I. r.

4 Ammen sucht **A. Dietz,** Burgstr. 26, 3 Tr.

Eine **Magd** für landwirthschaftl. **Arbeit** wird baldigst gesucht. Zu erfragen Universitätsstraße 5, im Bäckerladen.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

Sofort gesucht eine ältere Frauensperson Königsplatz 13, Trödelgeschäft.

Eine junge Frau als **Aufwartung** für ein junges **Ehepaar** gesucht. Härtelstr. 13, 3. Et. rechts. **Mittags zwischen 1—3 Uhr zu melden.**

Gesucht sofort eine ordentl. reinl. **Aufwartung** für den Vorm. Fleischerplatz 5, 1 Tr. links.

1 Aufw. f. d. ganz. T. ges. Mahlmannstr. 2, Restaur.

Stellegesuche.

Ein j. **Mann** f. **Stelle als Stadtreisender, gleich welcher Branche. Off. sub G. 82 an R. Braunes, Kl. Fleischerg. 2.**

Ein alt etablirtes engl. Export-Haus wünscht mit guten leistungsfähigen Firmen oder Fabrikanten in Verbindung zu treten und ist geneigt, die nöthigen Finanz-Arrangements zu bewilligen. Strengste Discretion zugesichert. Adressen **A. Z. 307, Rudolf Mosse,** Queen Vict. St. London.

In der Strickgarnbranche bewanderter und mit betreffender **Kundschaft** vertrauter **Reisender** mit besten Empfehlungen sucht für sofort oder später Stellung. Gef. Offerten sub **A. 109** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbet.

Ein erfahrener Kaufmann, 38 Jahre alt, welcher lange reiste, die Manufactur-, **Spitzen-** und Seidenbranche kennt, sucht einen **Reiseposten oder Vertrauensposten** in einem größeren Geschäft. Beste Referenzen. Offerten u. A. R. 23 in die Exped. d. Bl.

Ein sehr befäh., vorz. empfohl., **moment. bedrängter israelitischer Kaufmann,** ältere Jahre, bittet gebildete **israel.** oder christl. Handelsh. um eine Compt.- oder Reisestelle bei äußerst mäßigen Ansprüchen. Suchender würde das Interesse seines Chefs nach jeder Richtung hin gewissenh. wahren. Offerten werden bis zum 22. dieses Mts. unter H. ‖ 120 hauptpostlagernd erbeten.

Ein j. bemittelter **Kaufmann wünscht** in ein mittl. **Materialwaarengeschäft,** verb. mit Nebenbranchen, **einzutreten,** woselbst ihm **Gelegenheit geboten wird,** das Geschäft **später übernehmen zu** können. Feinste Referenzen. **Offerten** erb. sub N. T. 329 an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Commis, 20 J. alt, welch. gegenw. sich noch in Thätigkeit befind. u. and. i. dopp. Buchf. u. i. kfm. Rechnungswesen gut fortkommt, in sprachl. Hinsicht auch i. engl., franz., ital., spanisch. u. holländisch. Sprache nicht unbewandert, wünscht veränderungshalb. pr. 1. Juli ev. auch pr. 1. Aug. anderweitig engagirt zu werden. Gefl. Adressen sub H. 111 ap. an **Haasenstein & Vogler,** Apolda, erbeten.

Ein
militairfreier Kaufmann,
31 Jahre alt, welcher jetzt in einem größeren feinen Cigarrengeschäft als **Geschäftsführer** thätig ist, **sucht** in einem **Landesproducten-** oder anderen **Geschäft ähnliche Stellung.** Suchender könnte, wenn gewünscht, 600 bis 900 M Caution stellen. Gefl. Offerten erbittet man sub C. B. 759 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Junger Mann,
26 Jahre alt, cautionsfähig, mit verschied. Branchen bekannt, seit 2 Jahren als **Buchhalter** in einem kl. Fabrikationsgeschäft thätig, **sucht sofort** oder **später** anderweit **Stellung** als Contorist, Lagerist oder Cassirer. Gef. Offert. **A. R. 518 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

1 j. Mann, 17 J. alt, s. Stelle in ein. Comptoir. Adr. u. D. V. 29. Fil., Katharinenstr. 18, erb.

Für meinen Bruder
der Ostern seine Lehrzeit in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft beendet, suche ich per 1. Juli oder später **passendes Engagement.**
Theod. Meyer, Lauenburg a/Elbe.

Ein junger, gut empfohl. Mann sucht bald. Stellung als Schreiber, Comptoirbote oder Markthelfer. Werthe Adressen bittet man unter L. A. B. 16 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Koch,
welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung zum 1. oder 15. Juli. Adr. unter H. L. ‖ 3 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, im Rechnen u. Schreiben bewandert, mit Contorarbeiten und Buchführung vertraut, sucht, **gestützt auf gute** Zeugnisse, Stellung.
Gef. Adressen unter O. O. 20 **in die Expedition** dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, welcher acht Jahre in einer Fabrik als Markthelfer thätig und auch mit der Behandlung der Dampfmaschinen vertraut ist, sucht eine ähnliche Stellung oder auch einen Handmannsposten. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre H. F. 10 in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Ein j. Mann, 24 J. alt, militairfr., sucht Stell. als Markthelfer oder Hausmann. Selbiger weiß auch mit Pferden umzugehen. Werthe Adressen bittet man sub „101" in der Filiale ds. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, abzugeben.

Ein j. Mann, 22 J., militairfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Markthelfer, Comptoirdiener oder Arbeiter. Gef. Offerten unter W. K. 100 Expedition d. Bl.

Ein kräftiger Mensch, w. befähigt zu aller Arbeit ist, sucht Stelle als **Markthelfer** od. dergl. Arbeit. Adressen unter K. K. Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße Nr. 21.

Ein verh. Mann, gel. Tapezierer, sucht Stelle als Markthelfer in Möbel- od. Tapetengeschäft Berliner Str. 6, Tr. D, 4. Et. l.

Ein gewandter, zuverlässiger **Diener,** mit allen häuslichen Arbeiten gut vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder zum 1. Juli Stellung. Geehrte Herrschaften werden gebeten Adr. unter D. X. 44 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Dien., Marktb., Knecht, Bursch., Reichsstr. 43, 2.

Ein j. herrschaftl. Kutscher, gedienter Ulan, mit sehr guten Zeugn. und Empfehlungen sucht baldigst Stellung als solcher oder Reitknecht durch C. A. Schlegel, Schloßgasse 4, I.

Ein j. Mensch mit g. Attesten sucht Stell. als Laufb. oder **Arbeitsbursche.** W. Adr. K. ‖ 200. Expedition d. Blattes erbeten.

Ein j. kräft. Mensch, 20 J., welcher sich k. Arbeit scheut, s. Stellung. Werthe Adr. u. M. ‖ 513 Expedition dieses Blattes erbet.

Plac.-Bür. v. Frl. **Wolf,** Ulrichstr. 14, p. l., empf. engl. u. franz. Bonnen, gepr. Kindergärtn., Reisebegleiter., Wirthschafterin f. St. u. L.

1 Kindergärtnerin v. 16 J. sucht St. Neumarkt 38.

Eine j. Engländerin wünscht als Gesellsch. mit einer deutschen Familie od. einz. Dame auf einige **Monate zu verreisen. Gehalt w.** nicht beansprucht. **Gef. Adr. unter V. V. 3** bittet man in der **Exp. d. Bl. niederzulegen.**

Ein Mädchen von auswärts sucht Stellung als Verkäuferin gleichviel **welcher Branche.** Zu erfragen Zeitzer Straße 13b, 3. Et. lks.

Gebildetes, älteres Mädchen s. Stellung als **Wirthschafterin** in bürgerlichem anständ. Haush. Off. erb. Eberhardtstr. 4, H. p. r.

Manufactur!
Ein jung. Mädchen, **tüchtige Verkäuferin,** welches bereits 6 Jahre in ersten Geschäften Rheinlands thätig war, **sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per Juli a. c.** anderweitig **Placement.**
Gef. Offerten bitte unter C. B. 901 **in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.**

Ein streng solid erz. Mädchen gel. Eltern, Vogtl., gel., kräft., im Wirthschaftsw. erfahren, hier leider fremd, empf. sich ein. ehrenh. Herrn unter ganz beschr. Anspr. d. Haush. z. führen. **Gef. Off.** unter V. Z. 294. Expedition d. Bl.

Eine j. **geb. Frau** sucht verhältnißhalber **Stelle als Wirthschafterin,** am liebsten wo sie ihr 4jähriges Mädchen bei sich haben könnte. Gefl. Off. B. H. 200 Fil., **Katharinenstr. 18.**

Ein gel. **Mädchen aus guter Familie** sucht **Stelle als Wirthschafterin** in einl. **Haushalt** sofort. Adr. unter H. W. 292 **in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.**

Ein **junges Mädchen, perfect in der f. Küche u. Wirthschaft, sucht Stellung** bei einem älteren **einzel. Herrn.** Off. unt. U. O. 533 an **Haasenstein & Vogler in Bernburg.**

Eine besch. j. **Wittwe,** ohne Anh., welche sich keiner Arbeit scheut, sucht als **Wirthschafterin** bald. Stelle. N. d. Frl. Wolf, Ulrichstr. 14, pt.

Eine wohlers. Wirthschafterin sucht anderw. Stellung. Off. H. B. Katharinenstr. 18 erb.

1 Wirthsch. v. 21 J. sucht St. Neumarkt 39.

Sofort oder später sucht ein älteres anst. Mädchen Stelle als Stütze der **Hausfrau** od. Stubenmädchen, ev. auch auf dem Lande. Zu erfragen **heute** Vorm. von 8—1 Uhr in der jetzigen Stellung Plagwitzer Str. 19, II. lks.

Eine perf. **Köchin,** welche einem Haushalt allein vorstehen kann und langjährige Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juli oder später Stellung. **Werthe Adr. bittet man niederzulegen Gottschedstraße Nr. 4, parterre.**

Eine anständ., im Kochen und allen häusl. Arbeiten wohl erfahrene Wittwe s. Stellung als **Köchin** oder **Wirthschafterin.** Adressen Nürnberger Straße 31, 4. Etage rechts.

Einf. Privatköchin, g. Zeugn., w. Handarb. besorgt, sucht Stelle Brühl 1 b, 3. Et. r.

2 kräft. Mädch. v. 25 u. 20 J., fremd, s. St. f. K. u. H., 1 Mädch., welch. Wäsch. näh. k., s. St. in g. Familie, 1 Frau vom Lande s. St. f. Kind. u. k. Handh. Zu er. Reichsstr. 33, H.-H. II.

Ein anständ. Mädchen sucht Stelle zum 1. Juli für Küche u. Haus zu einz. Leuten. Zu erfragen Markt 9, im Hausstand.

Ein anst. j. Mädchen sucht z. 1. o. 15. Juli St., dasselbe ist in der Küche bew., auch im Waschen, Nähen u. Plätten nicht unerfahr. Adr. Sternwarten- u. Friedrichstr.-Ecke b. Hrn. Marx abz.

1 j. land. Mädch., gute Att., sucht 1. od. 15. J. Stelle für Küche u. H. **Kl. Fleischerg. 7, 2. Et.**

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus. Zu erfr. Hospitalstr. 10, b. Hausw.

1 Mädchen v. 2., 17 J. alt, w. schneid. k., s. Stelle f. K. u. H. Näh. Bücherstr. 25, part. r.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle für Küche u. Haus Humboldtstraße 31, 1 Tr. links.

1 einf., bescheid., j. land. Mädch. m. g. Att. s. St. für Küche u. H. Gr. Fleischerg. 19, II. Rithsche.

Ein j. anst. Mädch. s. St. f. Küche u. H. od. Stubenmädch. Adr. erb. Berlin. Str. 2, i. Gesch.

Ein ält., sol. M. das selbstst. im Plätten und die bürgerl. K. versteht, sucht Stellung. Zu erfragen Dorotheenstraße 8, 4. Etage l.

Ein anst. Mädch., w. kochen u. plätt. kann, s. Stell. z. 1. Juli. Näh. Kunst. Steinw. 25, Seifeng.

Ein junges, anst. Mädchen, in allen häusl. und weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle als **Stubenmädchen** oder zu einzeln. Leuten. Zu erfragen Sidonienstraße 57, parterre.

Ein Mädchen aus anst. Familie, welches nähen u. perfect plätten kann, sucht St. als Stubenmädchen zum 1. Juli. Gef. Offerten niederzulegen Burgstraße 7, 3. Etage links.

Ein j. anständ. Mädchen von auswärts (welches schneidern, plätten und serviren kann) sucht Stelle als Stubenmädchen oder b. einzeln. Leuten z. 1. Juli. Hainstr. 7, III. l.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht baldigst Stellung als Stubenmädchen oder Verkäuferin. Zu erfr. Alter Amtshof Nr. 4.

Ein j. solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen s. St. als Stubenmädchen. Näheres Centralstraße 11, Souterrain.

Ein gew. **Stubenmädchen** sucht als solches od. Stütze d. Hausfr. bald Stelle Ritterstr. 14, p.

Ein j. anständiges **Mädchen** sucht bei einer einzelnen anständigen **Herrschaft** Stellung bis 1. Juli. Werthe **Adressen** bittet man Fleischerplatz Nr. 1, 4. Etage, beim Hausmann niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen
von auswärts, das in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Zu erfragen Brühl, Karpfen, Hof 2 Tr.

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein anst. Mädchen aus Thür. z. 1. od. 15. Juli b. ruh., mögl. einz. Leut. Stell. Selb. ist in allen Arb. sowie auch Küche erf. Universitätsstr. 17, Hof III.

Für ein Mädchen, 16 J., fl. u. willig, w. sofort oder sp. gute l. Stellung gesucht. Zu erf. bei der Herrsch. Carolinenstr. 11, I. r.

Ein junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht z. 1. Juli Stelle. Zu erfr. bei d. Herrsch., Liebigstr. 5, II. l.

Ein j. Mädchen, 18 J., w. in allen häusl. u. weibl. Arb. Bescheid weiß, s. Stelle f. Stubenarb. od. größ. Kinder. Z. erfr. Sternwartenstr. 30, H. p.

Ein von der Herrschaft gut empfohl. Mädch. sucht Stelle 1. Juli Kurzestr. 18, 3 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen sucht Stellung. Zu erfragen Kleine Burggasse 6, 4. Etage.

Ordentl. Mädch. s. bis 15. Juli Stell. Zu erfr. b. Fleischermstr. Leichsenring, Neumarkt 8.

Empf. g. Dienstmädch. Neukirchh. 7, Bazar.

Empf. geehrt. Herrsch. g. Dienstp. Kupferg. 4, II.

Empf. weibl. Dienstpersonal Brühl 3, 3. Et.

1 ordtl. Mädch. s. Stelle Ritterstraße 42, II.

Eine **Mamsell,** bisher in großen u. feinen Hotels und Restaurants thätig, **sucht Stelle für kalte Küche oder als Küchenmamsell.** Adressen Waldstraße 51, 4. Etage.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches schon mehrere Jahre in größerem Restaurant war, sucht anderweit Stellung für kalte Küche oder im Buffet. Adr. erb. unter R. V. 1 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

2 junge flotte Kellnerinnen suchen Stelle Preußergäßchen 4, 1. Etage.

1 tücht. Kellnerin s. Stelle, Ritterstr. 42, II.

Ein j. Mädchen s. Stelle zu 1 od. 2 Kind. bei f. Herrsch. Näh. Albertstraße 4, 2 Tr. l.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stelle für Kinder od. häusl. Arbeit Seeburgstr. 1, Souterrain.

1 anst. Mädchen sucht Stelle für größere Kinder u. häusliche Arbeit sofort oder 1. Juli. Zu sprechen Dufourstraße 7, parterre rechts.

Stelle f. ein 14jähr. kräft. Mädch. f. Kind u. H. Reichsstraße 52, Durchgang, bei Kißling.

Ein Mädchen sucht Aufw. für den Vorm. Zu erfr. Gemeindestr. 16, im Laden, v. 3—4 U.

1 j. W. v. 14 J. sucht Aufw. für den g. Tag. Adr. erbet. u. A. H. 22 Exped. d. Bl.

Eine ord. Frau sucht Vorm. Aufw. od. Besch. im Waschen u. Reinemachen. Weststr. 50, H. II. l.

Eine j. Frau sucht Aufw. Colonnadenstr. 2, I. l.

1 Mädch. sucht Aufwart. Gr. Windmühlstr. 5, IV.

1 j. anst. Mädchen f. Aufwart. Elsterstr. 17, III. l.

1 ord. Mädch. f. Aufwartung Wiesenstr. 20b, IV.

Ein Mdch. f. Nachm. Aufw. Zeitz. Str. 30, H. II. l.

Ord. Mädch. f. Aufwartung Gerberstr. 6, H. r. l.

Ein M. f. Aufw. im Waschen u. Reinemachen Erdmannsstraße Nr. 14, Hof 2 Tr. rechts.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Waschen oder Scheuern Petersstr. 16, III. l.

Miethgesuche

Restaurant-Gesuch.
Ein größeres, nachweislich gut gehendes Restaurant oder Gasthaus, womöglich mit Tanzsaal, wird in einem belebten Ort per 1. October oder später von cautionsfähigen Leuten zu pachten gesucht. Offerten beliebe man bis 1. Juli c. an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler in Schandau** unter A. 4. niederzulegen.

Ein kl. Geschäft, für eine Dame passend, wird in der innern Stadt zu miethen oder zu kaufen gesucht. Adr. unter L. W. 23 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bäckerei-Gesuch.
Eine Bäckerei in guter Lage Leipzigs oder nächster Nähe der Stadt wird von einem zahlungsfähigen Bäcker sofort oder später zu pachten gesucht. Adr. unter „Bäckerei" bei **O. Klemm,** Universitätsstr. 21, recht bald niederzul. Unterhändl. u. anonym w. nicht beacht.

Ein Gewölbe
in guter Geschäftslage zu miethen gesucht. Adr. mit Preisang. u. E. H. 20 postlagernd.

Ein Gewölbe
wird außer den Messen zu miethen gesucht. Adressen unter A. C. postlagernd.

Große helle Arbeitsräume
werden für sofort oder später gesucht. Gefäll. Offerten bittet man unter „Arbeitsräume" bei Herren **Gebr. Augustin,** Zeitzer Straße, niederzulegen.

Gesucht
wird zum 1. October ein freundl. kl. Parterre für ruhiges Geschäft. Adr. unter „Parterre" Filiale Königsplatz 17.

Ein helles **Waschhaus** in der Nähe der Elster- oder Hohen Str. wird auf 4—5 Tage der Woche zu miethen gesucht. Werthe Adr. M. B. 106 an die Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

Ein Hochparterre
in gesunder und freier Lage wird zu miethen gesucht. Etwa 10 Zimmer mit Zubehör. Garten erwünscht. Noch nicht bewohnt gewesene Neubauten können nicht berücksichtigt werden. Adressen unter H. W. 40 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein ger. Logis bis 1. Juli. Preis 3-400 M Adr. erb. Universitätsstr. 17, Cigarreng.

Eine anständige Dame sucht eine **Wohnung** im Preise von 400—500 M Adressen unter T. L. ‖ 7 b. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht per 1. Oct. von ält. Leuten ein Logis im Preis von 3—400 M in Nähe des Königs- oder Floßplatzes. Werthe Adr. unter L. O. an die Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Logis gesucht
Nähe der Nürnberger- o. Liebigstraße, nicht über 2 Treppen. Adressen nimmt Herr Hausmeister **Haubold** im Mauricianum an.

Zu Mich. gel. sonn., fehl. Logis v. pünktl. z. Mutter u. Sohn, b. 300 M, Nähe Magdeb. u. Dresd. Bahnh. Adr. O. 402 Fil. Katharinstr. 18.

Ruhige, kinderl. Leute suchen in der Hohen, Sidonien- oder Sophienstr. per 1. Octbr. ein fehl. Logis, Preis 300—330 M Adr. unter X. Y. 14 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein Familienlogis bis 1. Octbr. im Preise von 3—400 M, innere Stadt. Adressen Neumarkt 36, 3 Tr. links.

Ein fr. Logis v. j. Leuten gef., ca. 300 M Off. m. Pr. u. D. 5 Filiale, Katharinenstr. 18.

Gesucht wird per 1. August event. früher ein Logis bis ca. 300 M Offerten sub F. T. ‖ 4 an die Expedition dieses Blattes.

Familien-Logis Ostviertel 1. Oct. gesucht, 450—600 M Adr. u. R. K. 62 Exp. d. Bl.

Ein Logis per 1. Oct., Preis 300—400 M, wird von ruhigen Leuten ohne Kinder zu miethen ges. Adr. M. 46 Expedition d. Bl.

In Eutritzsch, womöglich sofort, 2 Stuben, 2 Kammern mit Küche gesucht. Adressen mit Preisangabe sub K. 6. in die Exped. d. Bl.

Gesucht ein Logis im Preise 70—80 Thlr., sofort zu beziehen, auch Souterrain. Adr. zu legen Burgkeller, Senfgeschäft.

J. anst. Leute s. per Mich. Logis bis 80 Thlr. ev. Hausmannspost. Colonnadenstr. 13, Mode-G.

Ein kl. Logis wird vom 1. Juli an gesucht in der Nähe Nürnb. Str. u. Ulrichsgasse. Adr. abzug. Ulrichsgasse 29, Glück's Restaur.

Gesucht für 1. Oct. von ruhiger Beamten-Wittwe kl. fehl. Logis in anst. Hause. Adr. unter B. V. 33 Filiale, Königsplatz 17.

Kleinst. ält. achtb. Dame s. Oct. i. Westv. b. St. Wohn. f. 80 Thlr. Off. u. D. O. 80. Königspl. 17.

Ein j. Ehepaar sucht zum 1. Juli ein einfach möblirtes **Zimmer mit Kochofen im Südviertel.** Adr. unter W. M. 80. Exp. d. Bl.

Zwischen Marien-, Augustusplatz und Hospitalstraße wird von einem Herrn, der 6 Monate auf der Reise und auch sonst wenig zu Hause ist, eine elegante
Garçonwohnung,
bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, per 1. Juli gesucht. Offerten unter M. R. 192 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Herren suchen per 1./7 in der Nähe der Justizgebäude 2 Garçonlogis.
Offerten sub B. & K. Expedition d. Bl.

Garçonlogis gesucht. Off. m. Preisang. u. Z. 150. Exped. d. Bl.

Ein eleg. **Garçonlogis, separat,** für einzelne junge **Herren,** in der Nähe vom **Augustusplatz, Dresdner Straße** rc., wird per sofort oder **1. Juli gesucht.** Off. mit Preis sub B. E. 557 „**Invalidendank**", hier, erbeten.

Ein hübsch möbl. sauberes **Garçonlogis** zu einz. Preis für 1. Juli c. in Connewitz von anst. H. ges. Off. abz. Johannisgasse 31, II.

Gesucht zum 1. Juli leere **Stube** und **Kammer.** Adr. Blücherstraße 34, part. l.

Leere Stube u. Kammer w. z. 1. Juli zu mieth. ges. Näh. bei R. Geisler, Burgstr. 5, Hof r. part.

Von e. Herrn wird 1 l. Stube mit Kam. in der Ostvorstadt zum 1. Juli zu miethen gesucht. Adr. unter ‖ 65 bei Restaurateur **Kroemmer,** Kreuzstr. 6, niederzulegen.

Eine Stube wird gesucht, Preis nicht über 10 M für eine junge Dame, Nähe der Bayerischen Bahn. Adressen niederzulegen **Postamt 3 unter Chiffre A. B. 102.**

Ein anst. Mädch. s. leere Stb. od. Stb. u. K. f. 1. Juli. Adr. unter F. A. 36. in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Gesucht möbl. **Schlafzim.** mit **Wohn-** od. **Burschzimmer** von ein. Arch., **ruhig,** womögl. **separat** gelegen, Viertel: **Königsplatz** bis **Dresdner, Querstraße** od. Nähe d. Brom. Off. mit Preis sub G. G. 64 Expedition d. Bl.

Vermiethungen.

Aus Familie gutes **Pianino** billig zu vermiethen Petersstraße 26, 3. Etage.

Gärtchen in Gohlis
verm. bill. **C. Kautzsch, Neumarkt 41.**

Reichsstrasse 2021
die Hälfte der 1. Etage zu **Geschäftszwecken** sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Brühl Nr. 75.
Ein großes **Geschäftslocal,** practisch eingerichtet, vermiethet vom 1. October für 800 M jährlich **J. D. Nerassl.**

Kl. Local zu geschäftl. od. gewerbl. Zwecken zu vermiethen Königsstraße 24.

Gewölbe zu vermiethen Brühl 30. Näh. 1 Tr.

Reichsstraße 33 sind die beiden **Parterre-Gewölbe** sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Dr. Wachtel,**
Neumarkt Nr. 4.

Ein **Gewölbe** neben d. **Eckgewölbe** ist noch zu vermiethen **Königsplatz, Deutsches Haus, J. G. Krempler.**

Ein geräumiges Gewölbe
mit großem Schaufenster ist vom 1. October preiswerth zu vermiethen. Näheres Albertstraße Nr. 6, 1. Etage links.

Das im Grundstück Brühl 44/45 (Credit-Anstalt) gelegene
grosse Gewölbe
soll im Ganzen oder getheilt, sofort oder später anderweit vermiethet werden. Näheres durch den Hausmeister.

Großes Gewölbe mit Schaufenster und Comptoir sofort zu vermiethen Schulstr. 5.

Ein großes **Verkaufslocal** mit Wohnung ist sofort zu vermiethen Ecke der Wurzener- und Eilichstraße **Sellerhausen.**

Zwei Verkaufsläden,
auch als Comptoir zu benutzen, mit Schaufenster, sind vom 1. Octbr. c. ab Johannisgasse 29, zusammen oder auch einzeln zu vermiethen. Auch kann das Zwischendach, welches mit dem einen Laden in Verbindung steht, mit vermiethet werden. Näheres im Comptoir Nürnberger Straße Nr. 58.

Laden.
Zu Michaelis d. J. sind 3 nebeneinander liegende Läden nebst Nebenräume billig zu vermiethen. Davon schon zum 1. Juli ein Laden mit Wohnung, Keller, Küche rc.
Näh. beim Hausmann, Eutritzscher Str. 1.

Ein Laden, welcher in alter, stark bewohnter Straße, mit sehr wenig Concurrenz, neu eingebaut wird und für Producten, Milchladen, Fleischwaar. rc. besonders geeignet, soll den 1. October mit Wohnung u. Zubeh. preiswürdig vermiethet werden. Näheres durch den Besitzer, Lessingstraße 11, part. links.

Für Contor rc.
ist ein Entresol am Dorotheenplatz 5b sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister.

Ein fr. helles Zimmer mit Cabinet. als Contor od. Musterz. sof. zu verm. Brühl 40, II.

Roßplatz 6
ist eine große Niederlage per sofort od. später zu vermiethen. Näheres parterre rechts.

Gute **Stallungen** nebst Zubehör zu vermiethen **Nordstraße Nr. 46.** Näheres Eutritzscher Straße Nr. 5, parterre.

Für
Schmiede oder Korbmacher,
welche in der Kinderwagenbranche erfahren und selbstständig werden wollen, ist in einer größeren Stadt, unweit Leipzigs, eine kleinere **Fabrikstätte** nebst Wohnung, worin seit Jahren eine Kinderwagenfabrik besteht, unter sehr **günstigen Verhältnissen** sofort zu vermiethen u. 1. October a. c. zu beziehen. Ein mit der **Kinderwagenbranche** bekannter u. gut eingeführter Provisionsreisender wird gern nachgewiesen. Auch ist der Ort wegen der in nächster Nähe bestehenden Weidencultur zur Anlegung einer Korbwaarenfabrik sehr **günstig.** Gef. Offerten sub E. E. ‖ 100 durch **Otto Klemm,** Leipzig, Universitätsstraße 21, erbeten.

Größere Part.-Räume in einem Eckhaus, passend für einen ruhigen kleineren Fabrikbetrieb, zugl. mit Logis, hell und frei gelegen, mit 3 Ein- u. Ausgängen, sind zum 1. October zu vermiethen Lindenau, Hartortstraße 6.

In dem am Endpunkt der Pferdebahnlinien Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Lindenau, in Plagwitz, Albertstraße 24, gelegenen Hausgrundstücke sind sofort beziehbar große Räume, zu Werkstätten u. Lagerplätzen geeignet, zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Wachtel,
Neumarkt 4.

Roßplatz 6
sind mehrere Stuben als Arbeitsräume per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres parterre rechts.

Zu vermiethen per 1. October a. c. 3 Wohnungen:
1) **Grimmaische Str. 24, II.** (7 St., 4 K., Küche rc. für 1200 M),
2) **Ritterstraße 46, III.** (3 St., 3 K., Küche rc. für 582 M),
3) **Nordstraße 10, p. r.** (1 St., 2 K., Küche rc. für 263 M)
durch **Rechtsanw. H. J. Raunbach,** Goethestraße 7, 1. Etage.

Sommerfrische in Rochlitz.
Bis Anfang August d. J. sind noch einige möblirte Zimmer in schönster Lage von Rochlitz zu vermiethen. Gef. Anfragen zu richten an
Baumeister Mauermann, Rochlitz (Schloßberg).

Zu vermiethen
sofort oder Michaelis eine freundliche **Werkstelle,** kann auch Logis dazu gegeben werden. Näheres Hohe Straße 3, beim **Hausmann.**

Plagwitzer Str. 20
Part., Salonlogis, 5 Z., 3 K., Zub. 1. Oct., 320 Thlr. Bes. jederzeit. Näh. IV.

Bayerische Straße Nr. 130
ist eine neuhergerichtete **Parterre-Wohnung** nebst **Gärtchen** sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern rc., 315 M Hohe Straße 33 B, parterre.

Reudnitz, Kurze Str. 3, ist d. Part.-Logis, 4 Zub. u. Zub., 400 M, 1. Oct. zu verm. Näh. 1. Et.

Ein Familienlogis
im geräumigen, hellen Hofe, **Kurze Str. 2,** parterre, neu hergerichtet, ist zu vermiethen. Näheres Kurze Straße 2, 1. Etage.

Gohlis.
In den villenähnlichen, in der **Blumenstraße** unter 15 und 16 an der **Sonnenseite gelegenen Grundstücken** sind vom 1. Juli ab:
1 Parterre für 550 M,
2 I. Etagen " 750 "
1 II. Etage " 700 "
zu vermiethen. In denselben befindet sich Wasserleitung, nach Wunsch auch Gas. Die erste und zweite Etage sind mit Balcon, sämmtliche Fenster mit Jalousien versehen, zu jeder Wohnung gehört Garten und hat man die Aussicht in die Gärten der angrenzenden Villen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Müller.**

Sidonienstraße 50
ist das **Parterre** zum 1. Juli für 330 M zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2. Et. l.

In fein. freigelegenem Hause, Parterre, 6 Zimmer rc., **Garten,** Veranda 1. October z. verm. Eisenbahnstr. 8, I.

Drei Z., Ka., K.
Part. 385 M, Südstr., Bes. Et., 3. Etage 345 M Südstr. 16, Cont. Klinge.

Waldstraße Nr. 51
ist die elegante 1. Etage mit herrlicher Aussicht, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimm. nebst Zub. u. Garten, per 1. Oct. zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Emilienstraße 20b
ist die neu hergerichtete 1. und 2. Et., besteh. aus 6 Stuben nebst reichl. Zubeh., sof. oder später zu verm. Näheres daselbst 1. Et.

Dufourstraße Nr. 19
nahe am Floßplatz, Concerthaus u. Gerichtsgebäude, ist die 1. Etage mit Zubehör und Garten (Theil des **Tivoli-Gartens**), preiswerth sofort oder später zu vermiethen.

Eine 1. Etage mit 3 Stuben und 3 Kammern ist per 1. October zu verm. à 700 M Näheres Georgenstr. 24, I.

Querstraße 17
ist eine herrschaftliche Wohnung in erster Etage vom 1. October 1883 ab für jährlich 1200 M zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Schützenstraße 18,
in der 1. Etage eine **Familienwohnung** für jährlich 400 M vom 1. October 1883 zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Harich,**
Hainstraße 30.

Per Michaelis
sind **Kreuzstraße 9,** Ecke der Langen Straße,
die 1. und 2. Etage
mit je 5 Zimmern und Zubehör, sowie
das Parterrelogis
mit 3 Zimmern und Zubehör **zu vermiethen** und ist Näheres **Kreuzstraße 8b, parterre,** zu erfragen.

Per Michaelis ist äußere Hospitalstraße 13, Ecke der **Josephinenstraße in Reudnitz** und nahe dem neuen **Universitäts- u. Buchhändlerviertel,** die herrschaftliche **1. Etage** mit 6 Zimmern, 2 Kammern u. hübschem **Garten** für 1000 M zu vermiethen, auch können noch 1 Stube u. 2 Kammern in der 2. Etage dazu gegeben werden.
Näheres ist beim Hausmann daselbst oder in Leipzig, Kreuzstr. 8b part., zu erfragen.

Kronprinzstraße 118d, Südviertel, freundl. Logis mit Salon, Sonnenseite, 1. Et., 3 Stuben u. 3 Kammern, zum 1. Juli für 125 Thlr. zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer part. daselbst.

Ritterstrasse 22
ist die 1. Etage, auch als Geschäftslocal passend, pro 1. September oder 1. October bd. Js. anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Eugen Wendler,** Katharinenstraße 24.

Zu vermiethen per 1. Juli **Wohnungen** für 400 M in 1. und 2. Etage Dorotheenstraße 5b, beim **Hausmeister.**

1. Etage, 2 Wohnungen 850 u. 750 M für 1. Oct. zu vermiethen Emilienstr. 9 part. r.

Rosenthalgasse 3, Oct. z. verm. e. halbe 1. Et., St. u. Küche, 150 Thlr. Zu erfr. 1. Et. Schultz.

Zu vermiethen per 1. Juli ein Logis für 300 M Südstr. 4, I. Besichtg. 2—3 Uhr.

Turnerstraße 10b ist die herrschaftl. 1. oder 2. Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, darunter 2 Balconzimmer, außerdem 1 Badezimmer nebst reichl. Zubehör, am 1. Juli ob. 1. Oct. zu verm. Näh. 1. Et. lks.

In Lindenau, Carlsstraße 6, ist zum 1. Juli oder später ein anständ. Logis in 1. Etage für 270 M zu vermiethen.

Eine 1. St., 2 St., 2 K. u. Zubehör, zum 1. Juli Reudnitz, Heinrichstraße 22 part.

Lessingstrasse 24
ist die herrschaftliche, sehr große zweite Etage zum 1. October zu vermiethen.
Näheres parterre rechts.

Reudnitz, Louisenstraße 5 per 1. Juli eine 2. Etage, als: 2 Stuben, 2 Kammern, Speisekammer, Küche und Keller zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Zu vermiethen ist per 1. October eine der Neuzeit entsprechende 2. Etage für 1000 M.
Zu erfragen beim Hausmeister Poniatowskistraße Nr. 5.

Brüderstraße 5, im Vorgarten, ist die 2. Etage rechts per 1. October für den Preis von 700 M zu vermiethen.

Blumengasse 12 ist die 2. Etage links, 4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, per 1. October für 600 M zu vermiethen.

Plaffendorfer Str. 22 sind die 2. Etage und die halbe 4. Etage sofort beziehbar, das Parterre rechts und die 3. Etage rechts zum 1. October cr. zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. Wachtel,** Neumarkt 4.

Lessingstraße 18, ½ 2. Etage, freundl., sonnig, ganz neu vorgerichtet, sofort oder später preisw. zu verm. Näheres d. Hausm.

Elstermühlgraben 2 ist per 1. October eine ½ 2. Etage für 564 M zu vermiethen. Näheres Frankfurter Straße 29a, 2 Tr.

Eine zweite Etage,
ganz neu vorgerichtet, mit zwei schönen Erker-Zimmern, Preis 1200 M, ist zum 1. Juli a. c. zu vermiethen Nicolaistraße 46. Zu melden bei dem Besitzer daselbst.

Albertstraße 6
2. halbe Etage ist per 1. October zu vermiethen. (Sonnenseite.) Näh. 1. Et. links.

Sofort oder später eine neu vorgerichtete 2. Et., 9 Fenster Front, für Wohn- und Geschäftszwecke passend, zu verm., 880 M. Königsplatz 14, 2. Et., im Grundstück das.

Schützenstraße 17,
in der 2. Etage eine geräumige **Familienwohnung** zu dem Preise von 570 M jährlich vom 1. October 1883 ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Schützenstraße Nr. 3
ist die Wohnung im zweiten Stockwerk vom 1. October 1883 ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Alexanderstr. 15 ist 1. October eine kleine halbe 2. Etage, 2 Stuben u. Zubehör, zu 425 Mark zu vermiethen.

Die im Hause **Grimmaische Straße 34** im zweiten Stockwerk gelegene, auch zu Geschäftszwecken passende Wohnung ist für 1. Juli oder später für 1900 M zu vermiethen. Besichtigung **Dienstag, 19. Juni, Nachmittags 4 bis 5 Uhr.** Näheres bei Rechtsanwalt **Edmund Retsch,** Petersstraße 3, III.

Verhältn. halber ist noch per 1. Juli 1 fr. **Logis,** 2 St., K., Küche, 135 Thlr. z. vm. Mittelstr. 18, II. l.

Burgstraße 9 ist die 3. Etage per 1. Octbr. zu verm. Näh. part. links im Compt.

Schützenstraße 4
ist die größere Hälfte der 3. Etage vom 1. October 1883 ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Mühlgasse 4
eine Wohnung in dritter Etage per sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich, Hainstraße 30.

Ritterstraße 39 dritte Etage sofort zu vermiethen.

Plagwitzer Straße schöne 3. Etage mit Balkon, auf Wunsch mit Garten. Näheres Thomasgäßchen 4.

Zu verm. sof. od. sp. 3. Et., 4 St., 4 K. u. Zub. f. 660 M Hohe Straße 18, p. l.

Eine freundliche, am Rosenthal gelegene 3. Etage ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Humboldtstraße 18, 1. Etage.

Waldstrasse No. 50
ist die eleg. 3. Etage mit herrl. Aussicht, best. aus 6 Zimmern, Badezimmer nebst Zubh. u. Gart. pr. 1. Oct. zu verm. Näh. b. Hausmann das.

Innere Ostvorstadt ist für sofort oder später eine schöne geräumige 3. Etage zu vermiethen Hospitalstraße Nr. 19, parterre.

Ecke Schletterplatz u. Schletterstraße 1 ein Familienlogis, 3. Etage, Salon, 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Vorsaal rc., 780 M, sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hof 1. Etage.

Universitätsstraße Nr. 1
ist die geräumige vierte Etage — Hauptfront des Grundstücks geht nach der Grimmaischen Straße — per 1. Juli 1883 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30.

Zu verm. ist sofort oder 1. Juli Umstände halber an ordentl. Leute ohne Kinder ein neu hergericht. Logis 4. Et. in gutem Hause für 70 Thlr., Nähe der Inselstraße. Adr. unter U. B. 3 in der Exped. d. Bl.

Bayerische Str. 114, 4 Tr. l. ist 1. Juli wegen dienstl. Versetzung ein Logis, 3 heizb. Stuben und Zubehör für j. 300 M zu vermiethen. Näheres das. bei Herrn Müller.

Zu vermiethen ist zu Michaelis ein freundliches **Logis** für 300 M, Aussicht nach der Zeitzer Straße. Näheres Hohe Straße 2, Hof parterre, beim Hausmann.

Gohlis.
In einer Villa schönes gr. Logis mit Balk. per 1. Oct. zu verm. C. Kautzsch, Neumarkt 41.

Logis,
5 Zimmer u. Zubehör, sofort od. später zu vermiethen Kurprinzstraße 3.

Zu vermiethen
modern eingerichtete, sonnige Wohnung für 900 M Promenadenstraße 48, zwischen Westplatz und Bismarckstraße.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Dienstag den 19. Juni 1883. 77. Jahrgang.

Zu vermiethen
sind Promenadenstraße 11 zwei der Neuzeit entsprechende Logis, Preis 1800 u. 1500 ℳ. Das Nähere daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermiethen ist Sternwartenstraße 75 ein Familien-Logis, Preis 72 Thlr. Das Nähere 1 Treppe beim Besitzer.

Reichsstrasse No. 14
sind zu vermiethen:
2 Familienwohnungen,
2 Niederlagen,
1 Keller.
Näheres beim Hausmann.

Zu verm. sofort Logis von 450—800 ℳ Näheres Nordstraße 49, 1 Treppe.

Logis zu 450 ℳ jährl. Miethzins Rosenthalgasse 6. Zu erfr. part. im Hofe rechts.

Ein Logis, bestd. aus 1 zweifenstr. u. 2 einf. Stuben, Küche, Speisekmm., Keller u. Bodenabtheilung, ist per 1. Juli an ordentliche Leute ohne Kinder zu vermiethen. Preis 300 ℳ. Näheres Münzgasse Nr. 22 in der Restauration von Döberitz.

Wegzugshalber ist zum 1. Juli c. Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zub. auf 3 Mon. für 90 ℳ zu verm. Näh. Berliner Str. 3, II. r.

Per sofort oder später
sind in den neuen bereits fertigen Häusern an der Josephinenstraße in Reudnitz noch einige freundliche **Wohnungen im Preise von 300—400 ℳ** mit je 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche, zu welchen auch **Garten** gegeben werden kann, sowie **ein Parterre-logis** mit schönen **Eckgewölbe** zu vermiethen und ist Näheres in **Leipzig, Kreuzstraße Nr. 5 b part.**, zu erfragen.

Louisstraße 1741 F, zwischen der West- und Elsterbrücke gelegen, sind noch mehrere **Wohnungen** im Preise von 14—1600 ℳ zu vermiethen. Näheres 4. Etage, beim Hausmann.

Brandvorwerkstr. 76, Ecke d. Kronprinzstr., sind noch 2 bestd. **Logis** an ruhige Miether billig zu verm. Näheres 1. Etage links.

Sebastian Bachstraße 61b Logis mit oder ohne Bodeneinrichtung. N. 2. Etage lks.

Logis per Juli zu beziehen Moschelesstraße 13, beim Hausmann.

Gohlis, Villa, Wettinerstr., zwischen Gohlis'er Mühle u. Moritzburg, 1 herrschaftliche Wohnung mit Garten für 850 Thaler zu vermiethen.

Fr. Logis, 70 Thlr., sof. od. sp. Mittelstr. 30.

1. Juli ein Familienlogis Göthestr. 1, 3½ Tr.

Logis zu vermiethen Magazingasse Nr. 13.

Zu vermiethen zum 1. Juli ein kl. Logis an einzelne Leute Nicolaistraße 40, im Laden.

Zu Johannis eine kleine Familienwohnung zu vermiethen Pfeffergasse Nr. 9 b.

Ein kl. Logis für 52 Thlr. ist zu verm. Berliner Straße 110, 4. Et. lks. zu erfragen.

Reichsstraße 43
kleines Hoflogis vom 1. October d. J. ab zu vermiethen durch
Justizrath **Frenkel.**

Zu verm. ein kl. Logis an einzelne Leute pr. 1. Juli. Näh. b. Hausmann, Carolinenstr. 13.

Kleines Logis zu verm. Weichsgasse 20, part.

Kl. Logis z. Juli. Näh. Marschnerstraße 13, p.

Garçonlogis
Dresdner Str. 43, 1. Et. r.

Fein möbl. Garçonlogis,
Monat 15 ℳ, Mittelstraße 22, III. rechts.

Garçonlogis. Sehr freudl. **Wohn- und Schlafz.** in stiller Familie ist sofort oder später zu verm. Zeitzer Straße 20c, 2. Et.

Garçon-Logis,
Wohn- und Schlafzimmer, für Herren Uferstraße Nr. 17, 2. Etage rechts.

Elegant möbl. Garçonlogis
1. Juli zu verm. Gartenstr. 20, 2. Et. links

Garçonlogis zu vermiethen Centralstraße 8, part.

Garçonlogis, sehr freudl., gut u. sauber möblirt Lange Straße 7, parterre rechts.

Freudl., gut möbl. Garçonl., sep., z. 1. Juli, Wohn- u. Schlafz., f. Herrn Rudolphstr. 5, G.-G. 1.

Freundl. **Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer,** für 2 Herren Erdmannstr. 5, I. r.

Garçonlogis, freudl. u. billig, auf Wunsch auch **Mittagstisch** Auenstraße 22, I. r.

Garçonlogis, fein möblirt, sehr billig, Petersteinweg 50, 1. Et.

Ein fr. möbl. Garçonlogis, separat, ist an 1 Herrn zu verm. Sternwartstr. 71, 1. rechts.

Nahe dem Rosenthal
eleg. **Garçonlogis** Marst. Steinweg 8/9, III. r.

Teuchner Str. 30, II., gegenüb. Krystallpalast, **Garçonl.** f. 1 o. 2 H., n. Wunsch Mittagst.

An der Promenade freudl. Garçonwohnung f. 1 Herrn zu verm. Theatergasse 4, 1. Et.

Garçonlogis, 1—2 Herren Thomaskirchh. 9, 1 Etage, offen eine freundl. Schlafstelle.

Schönes Garçonlogis billig sofort oder später **Lindenstraße 20. Springmeyer.**

Garçonlogis zu vermiethen Karolinenstraße 15, part. rechts.

Garçonlogis. 1. Juli z. möbl., Gartenaussicht. H.- u. Sichl. Naundörfchen 11, II. l.

Garçonl., fr. Nordl., Dresdn. Str. 42, II. l. Gg.

Garçonl. 1. Juli Berliner Str. 118 a. IV. Thomas.

Garçonlogis f. Hrn. Sophienstr. 20 b, II. r.

Garçonlogis, bill., z. verm. Turnerstr. 1, III. l.

Freudl. **Garçonlogis** Sebastian Bach-Str. 26, p. l.

Elegantes **Garçonlogis** Dörrienstr. 13, III. l.

Garçonl. Lange Str. 18, III. l., Marienplatz.

Garçonlogis billig und gut Nordstr. 9, I. Näh. **Garçonlogis** Teuchner Str. 17, III.

fr. Garçonlogis Königsplatz 13, II. Mittelbau.

Garçonl. 10 ℳ Reudnitz, Kohlgartenstr. 35, I

Thalstr. 1. 3. Et. rechts Garçonl. sof.

Garçonl., fr., 12 ℳ, Hch., Eisenbahnstr. 5, I., Sg.

Garçonlogis, billig, Plauen'sche Str. 6, 3 Tr.

Fr. Garçonlogis sof. Windmühlenstr. 48, T. B. I.

Garçonlogis Lange Str. 17, p., Marienplatz.

Garçonl., ruh. u. fr., 1-2 H. Georgenstr. 28, III.

Georgenstraße 15 g., parterre **Garçonlogis.**

Garçonl., monatl. 15 ℳ Gerberstr. 42, H. I.

Garçonlogis am Plan. Entrepôt Str. 100, II. r

Näh. **Garçonlogis** Emilienstraße 21, 3. Et.

Gut möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 H. bill. zu verm., Sophienstr. 19b, H.-H. 1 Tr. r.

1 fr., große, leere Stube m. Kammer z. 1. Juli zu verm. Katharinenstr. 2. Hof III, bei Lange.

Eine möbl. oder unmöbl. Stube mit Kammer ist an ein p. kinderl. Leute zu verm. Brühl 40, II.

Ein recht freundl., gut möbl. Zimmer mit Kabinet ist an 1 Herrn z. 1. Juli oder etwas früher zu verm. Westst. 50, 2. Et. l., neben der kathol. Kirche.

Stube u. Kammer zu vermiethen, 1. Juli, Preis 38 Thlr. Petersstraße 18, 3 Tr. lks.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kam. an 1 bis 2 Herrn zu verm. Katharinenstraße 25, 2. Et.

1 gr. u. fl. St. mit od. ohne Möbel z. 1. Juli an Damen zu verm. Sophienstr. 34, 1 Tr. r., vis à vis Carolatheater.

1 sep. freundl. möbl. Zimmer m. Schlafstube, passend für 2 Herren Reichsstraße 42, 4. Et.

Ein gut möbl. zweifenstr. Zimmer, Berl. Ofen, nebst Cab., Gas u. Hofsal., sof. z. bez. Brüderstraße 6, 2. Etage rechts.

Stube m. Kochof. u. K. Sebast. Bachstr. 21, 3 Tr. r.

Fr. mbl. sep. Stbch. m. Alt. f. 1 H. Ritterstr. 32, III.

Fr. mbl. Wohn- u. Schlafz. Marschnerstr. 4, 2 Tr. r.

Leere fr. Stube u. Schlafstube ist pr. 1. Juli an Leute ohne Kind. z. vm. Gr. Fleischerg. 2, IV.

Mittelstr. 11, II. fr. möbl. Stube mit Kam.

Stube u. K. a. e. 2. Brandvorwerkstr. 17, IV. r.

Hellek, sep. Stübchen m. Ofen, leer ist sof.

Sof. 1 leere Stube m. Kochof. Brühl 25, III. v.

Eine einfenstr. unmöbl. separate Stube mit Kochofen ist zu vermiethen bis 1. Juli Reudnitz, Täubchenweg 30a, 2. Etage.

Freundliches möbl. Zimmer mit separ. Eingang an 1 Herrn zu vermiethen Petersstraße 38, Quergebäude 2. Etage.

Vordere Berl. Str. 117, in gutem Hause, ist 1. Juli ein schönes, leeres Eckzimmer in 4. Et. zu 130 ℳ zu verm.

Einfach möbl. Stube an zwei Herren sof. zu vermiethen, auch zwei Schlafstellen Kurprinzstraße 18, 3. Et. links.

Weststraße 81, I.
fein möblirte Zimmer.

Eine fr. möbl. 2fenstr. Stube ist sofort zu vermiethen, desgl. eine Dachstr. unmöblirte. Nur ordnungsliebende Leute wollen darauf reflectiren. Brandvorwerkstraße 16, IV. l.

Schulstraße 3, 3. Et. r.,
ist bei einer einz. Dame eine schöne, große, fein möblirte Stube per 1. Juli zu verm.

Zwei möbl. Zimmer, Preis 15 und 8 ℳ, in einer englischen Familie zu vermiethen. Näheres Schloßgasse 2, part. links.

Pr. 1. Juli ger. l. mbl. Zimm. m. Mittagstisch bei einz. Dame Weststraße 36, p. l.

Gut möblirte **Wohnung** zu vermiethen Markt Nr. 17, Treppe D, 1. Etage.

Eine große Stube pr. 1. Juli leer zu verm. Berliner Str. 6, Vorderhaus 4 Tr. links.

Eine Stube f. einz. Pers. zu verm., Preis 30 Thlr. Plagwitzer Str. 4, H. 1 Tr. links.

2 auch 3 elegante Zimmer, möbl. oder unmöbl., zu verm. Humboldtstraße 10 b, 3 Tr.

Elegantes Zimmer an e. Reisenden billig zu verm. Kurprinzstraße 5, 1 Treppe rechts.

Waldstr. 38, Villa 1. Et. 1 Zimm., 5 Thlr., wenig Klavierdm. bei geb. Fam. den 1. Juli.

Eine Stube ist an eine einzelne Frau zu vermiethen Brühl 40, 2. Etage.

Leere fr. Stube b. einer ält. Dame zu vermiethen Sophienstraße 20 b, 2. Et. l.

Eine **Stube** sofort zu vermiethen **Salomonstraße 6, 3. Etage.**

1. Juli leere separate Stube 80 ℳ an einz. anständige Leute Brandvorwerkstr. 90.

1 freundl. einf. möbl. St. mit Saal- u. Hausschl. zu verm. Gellertstraße Nr. 2, 4. Etage r.

Burgstr. 22, III., zu verm. ein Stub. f. 1 o. 2 Hrn.

1. Juli f. Wohnung für Damen, 12 ℳ Poniatowskystraße 12, 2 Tr. r.

Ein f. Zimmer, sehr schöne Aussicht, ist 2—3 M. b. z. vermieth. Plagwitz. Str. 13, III.

Fr. mbl. Zimm., Hschl., 15 ℳ Grimm. Str. 37, III.

Plattend. Str. 5, IV. ff. mbl. Zimm. bill. z. verm.

Fein möbl. gr. Zim. Poststr. 17, II.

Zu verm. 1 Stube an 2 Hrn. Gerberstr. 55.

Ein 2fenstr. m. Zimmer Sidonienstraße 47, I. r.

2 leere Stuben zu verm. Kohlenstr. 7, H. IV. r.

Möbl. St. f. H. m. Schl. Plauer'sche Str. 2, 2 Tr.

1 möbl. Zimmer zu verm. Härtelstr. 4, 3 Tr. r.

Sof. 1 möbl. Zimmer f. Damen Brühl 25, III. u.

Möbl. Stube an 1 od. 2 Hrn. Burgstraße 17, 3. Et.

1 einf. möbl. Stübch. Grimm. Str. 54, 4. Et. r.

Zu verm. 1 einf. fr. Stb. a. a. H. Halle'sche Str. 5, III.

Fein möbl. Zimm. f. H. Erdmannstr. 14, 3. Et. r.

Kl. Stube zu verm. Berl. Str. 6, Tr. D, IV. l.

Kl. St. m. e. eh. Bett sof. z. vm. Brandvorwerkstr. 88, p.

1 leeres Stbch. f. Lanst. Perl. Turnerstr. 12, IV. lks.

1 möbl. Stube f. Hrn. Rosenstr. 4, 1 Tr. l.

Freudl. möbl. Stube als Schlafst. an Herrn oder Dame **Carolinenstr. 21, III. links.**

Freundlich möblirte Stube als Schlafstelle für solide Mädchen Petersstraße 9, Hof II.

Eine freudl. sep. Kammer als Schlafst. für Herren sofort Reudnitz, Rathhausstr. 34, IV.

Zu verm. freudl. möbl. Zimmer als Schlafst. für 1—2 Herren Schützenstraße 19, I. rechts.

Fr. Schlafst. in möbl. St. Liebigstr. 3, H. 2 Tr. r.

Sep. mbl. St. f. sol. Mdch. a. Schlafg. Lippenstr. 29, I.

Fr. St. a. Schlafg. f. 1 H., bl. Eisenbahnstr. 17, H. p.

Fr. Std., Schlafst. f. Lanst. M. Mittag 8, 2 Tr. r.

Einf. mbl. Zimmer a. Schlafst. Ritterstr. 19, III.

Sep. Stübch. Schlafst. f. H. Querstr. 17, IV. links.

Stube als Schlafst. Pfaffend. Str. 4, IV. l.

2 Schlafst. in mbl. Stube Grimm. Str. 54, IV. r.

1 fr. St. a. Schlafst. an 1 od. 2 H. Körnerstr. 36, IV. l.

Ein Stübchen als Schlafst. **Neumarkt 15, II.**

Möbl. St. a. Schlafg. f. 2 H. Nürnb. Str. 41, H. III. l.

Freudl. möbl. St. als Schlafst. Nicolaistr. 8, II.

Freudl. Stube a. Schlafst. Nicolaistr. 11, IV.

1 m. St. a. Schlafg. f. 2 H. Sternwartestr. 18, a. 37, H. II. r.

Freudl. Stube als Schlafst. Windmühleng. 15, III

Fr. möbl. Stube f. 2 H. a. Schlafg. Weststr. 51, 3. Et.

Schlafg. f. 1 H. Sternwartestr., Dest. Hof, R. III. l.

2 Schlafstellen f. Herren Schulstr. 1, 4 Tr.

Gut. Schlafst. f. Hrn. Grimm. Steinw. 51, I. r.

Freudl. Schlafstelle f. Hrn. Kohlenstr. 7, I. r.

Freudl. sep. Schlafst. zu verm. Zeitzer Str. 19b, IV. l.

1 fr. Schlafst. f. H. a. D. Sternwartenstr. 20, H. II. r.

Möbl. Schlafst. Liebigstraße 5, Hof 1 Tr. r.

Schlafstellen für Herren Brühl 83, Hof I.

2 Schlafst. offen Halle'sche Str. 12. Markgraf.

Schlafstelle f. sol. Mädchen Nicolaistr. 38, 4. Et.

Fr. sep. Schlafst. f. H. Brüderstr. 5, 4 Tr. links.

Freudl. **Schlafst.** f. H. Berliner Str. 119, IV. Koch.

2 freudl. Schlafst. zu verm. Berliner Str. 109, p. r.

Freudl. Schlafst. Sebastian-Bachstr. 26, part. lks.

Fr. Schlafst. f. H. Sebastian Bachstr. 13, H. 2 Tr.

Freudl. **Schlafstelle** Schletterstr. 10, 3. Et. l.

Freudl. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 42, H. 2 Tr. r.

Fr. Schlafst. f. ord. Mdch. Nicolaistr. 13, 4½ Tr.

2 freudl. Schlafst. f. H. offen Eberhardtstr. 9, IV.

Freudl. Schlafst. Gerberstr. 67, Hof 2. Th. 2 Tr. r.

Schlafst. für Herrn Südstraße 20, 2. Et. r.

Fr. Schlafst. f. 1—2 H. o. M. Elisenstr. 17, 3. Et. l.

Schlafstelle f. Mädchen Katharinstr. 16, 2. H. l.

Sch. fr. Schlafst. f. H. od. D. Sophienstr. 9b, 4 Tr. r.

Schlafst. f. 1 Mädch. Reichsstr. 11, 1½ Et. vh.

2 fr. Schlafst. f. H. od. M. Albertstr. 42, IV. r.

Off. Schlafst. f. 2 Hrn., St., Sidonienstr. 34, IV. l

Offre billige Schlafst. Sidonienstr. 37, IV. l.

Offen 2 freudl. Schlafstellen Thomasg. 12, 3. Et. l.

Offen freundl. Schlafstelle Gerberstr. 27, H. II. l.

Off. freundl. Schlafst. Windmühlenstr. 9, H. 1 Tr.

Offen 1 Schlafst. f. Mädch. Petersstr. 6, 5 Tr.

Offen eine Schlafstelle Nürnberger Str. 40, IV. l.

Off. freudl. Schlafst. vh. Gr. Windmühlenstr. 2, 3 Tr.

Offen 1 Schlafst. Petersstr. 42, l. Hof r., 2 Tr.

Offen 1 fr. Schlafst. f. H. Bilderstr. 27b, IV. r.

Offen eine Schlafstelle Brühlstraße 6, 1 Tr.

Off. freudl. bill. **Schlafstelle** Brühl 67, IV.

Off. 1 Schlafst. Kl. Windmühlengasse 6, III.

Offen fr. Schlafst. Lord. Mdch. Wielandstr. 9, IV. l.

1 Theilnehmer zu 1 möbl. Stube gesucht. Auskunft in d. Garten Kreuzstr. 6, p. Restaur.

Ein Geistlicher u. dessen Frau, auf d. Lande in d. weiteren Umgebung v. Chemnitz, möchten für ihr 7jähriges Töchterchen ein gleichaltriges Mädchen zur Gesellschaft beim Lernen und Spielen ins Haus nehmen. Liebevolle Aufsicht u. Pflege. Pension billig. Adressen sub P. 415 an die Expedition dieses Blattes.

Bei einer älteren gutsituirten Dame finden einige Damen oder Herren gute **Pension** zu mäßigem Preis.
Gütige Auskunft ertheilt Frau **Helke**, Naschmarkt, Gewölbe 29.

Pension Kunz Jacobstrasse 1.
Gute Pension, mbl. Wohn., Liebigstr. 3, 1 Tr. l.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. Dämmerung 6 Uhr. Kinder 20 Pfge.
Entrée 50 Pfge. Ernst Pinkert.

Drei Lilien, Reudnitz.
Heute Dienstag, den 19. Juni,
VII. Sommer-Abonnement-Concert
von der vollständigen Capelle des 10. Kgl. Sächs. Inf.-Rgts. Nr. 134, unter Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Abonnements-Bücher (à 10 Stück enthaltend) à 2 ℳ sind an der Casse und im Restaurant zu haben. W. Hahn.

Garten. Café Metz. Garten.
Heute Abend Concert
von der Capelle des Herrn Musikdirector Matthies.
Anfang 8 Uhr. Programm 15 ₰.

Gute Quelle, Brühl 22.
Heute Dienstag bei ungünstigem Gartenwetter
Großes Büchner-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf. H. Fritsch.

Thüringer Hof, Volkmarsdorf.
Dienstag, den 19., Mittwoch, den 20. u. Donnerstag, den 21. Juni
grosse internationale Künstlervorstellung
Auftreten sämmtlicher Specialitäten unter Direction des Herrn Siegmund Kohn.
Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung **Gesellschaftsball.** C. Trojahn.

P. P.
Leipzig, den 18. Juni 1883.
Einem hochgeehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich die Localitäten
Antonstraße Nr. 19
übernommen, sowie neu restaurirt habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Moritz Geyer.

Central-Halle. Heute Stockfisch mit Schoten. R. Carius.

Garten-Restaurant
Zur goldenen Säge, Dresdner Straße Nr. 29,
empfiehlt heute Allerlei. A. Wagner.

„Tivoli".
Heute Abend: **Allerlei.** Biere und Gose hochfein. Ernst Busch.

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckkuchen.
Abends: Hammelfleisch mit Zwiebeln.
Morgen Abend: Stockfisch mit Schoten.

Restaurant zum goldenen Herz,
29 Große Fleischergasse 29.
Heute Allerlei mit Cotelettes oder Pökelrindszunge.
Vorzügl. Bayerisch Exportbier à Glas 18 ₰. F. Vereinslagerbier. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Th. verw. Mellinger.

Krystall-Palast.
Heute Dienstag, den 19. Juni 1883
Grosses Militair-Concert
ausgeführt von der Capelle des Kgl. Inf.-Reg. No. 106. Direction: Herrmann.
Entrée 50 ₰. Dutzendbillets à 3 ℳ. Anfang ½8 Uhr.

Krystallpalast-Theater.
Zum 9. Male:
Pech-Schulze.
Grosse Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Salingré. Musik von Lang.
Regie: Herr Schindler.
Siehe Theater-Anzeige im Hauptblatt.

Bonorand.
Heute Dienstag
Militair-Concert.
Capelle 107. Regiments.
Direction: Königlicher Musikdirector Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

L. Hoffmann gegenüber d. Krystall-Palast **Allerlei.** Angenehmer Gartenaufenthalt.

See's Restaurant, Dresdner Straße 19.
Heute Stamm: Stockfisch mit Schoten.

Grüner Baum **Fricassée.**

Tharandt's Restaurant am Barfussberg. Heute Abend Stamm: Stockfisch mit Schoten. Biere vorzüglich.

Oxro Bierbaum, Stamm: Gedünstetes Kalbfleisch m. Spargel.

Heute Stockfisch mit Schoten
empfiehlt E. verw. Carl, Bürgergarten, Brüderstraße 11.

Italienischer Garten.
Morgen Mittwoch Schlachtfest. C. Hohmann.

Burgkeller. Abend-Stamm: Hammelrücken m. jungen Bohnen.
F. Riedel'sches Lagerbier, sowie echt Bayerisch von Gebr. Lederer in Nürnberg empfiehlt M. Kanzler.

Allerlei | empfiehlt heute Abend Gosenstube v. F. Jabin, | Turnerstraße Nr. 3.

Schlosskeller-Reudnitz.
Heute sowie jeden Dienstag **Allerlei.**

A. Genthe, Thomaskirchhof 15.
Heute Schlachtfest. Biere ff. Frische Wurst und Wurstsuppe außerm Haus.

G. Krätzer Heute Schlachtfest. Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause. Katharinenstr. Nr. 18.

Heute Schweinsknochen empfiehlt F. E. Müller, Neumarkt 17.

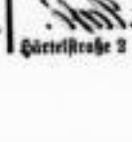
Heute **Schlachtfest** C. G. Frauendorf, Sidonienstr. 36.

Zum Strohsack. Heute Sauerbraten mit Klößen. H. E. Hebenstreit.

Heute **Schlachtfest** Halle'sche Straße 7. **F. Grundig.**

Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrm. Zimmermann.

Heute 8 Uhr. Mittelstr. 9.
Flügel-Kränzchen. Gesellschafts-Halle.



Drei Mohren im Hippodrom. Täglich von 5 Uhr an große Reitbeleuchtung für Herren und Damen, dabei empfehle Stangenspargel (eigener Zucht) m. Cotel. od. Sauce, Wesnergrüner vorzüglich G., Seifert.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Restaurant Vodel,
Ecke d. Berliner u. Eutritzscher Straße.
Gr. freundl. Localitäten. F. Vereinsbier. Schankbier, best. Familiengetränk, à Lit. 15 ₰. Bedienung durch Kellnerin.

Das Pilsener Bier
aus dem bürgerlichen Brauhause ist jetzt ein wahrer Hochgenuß und wird in der Vorstadt einzig und allein nur verzapft bei
A. Neumeyer, Brüderstr. 22.

Eisernes Kreuz,
Windmühlenstraße 28c,
empfiehlt als ganz vorzügliches Getränk ff. Berliner Weiße und Gose.
!!! Hamburger Damenbedienung !!!

Frohburger Hof.
Ulrichsgasse 16.
Heute, Dienstag:
Großes Schlachtfest.

Härtelstraße 2 12 bis 2 Uhr Mittagstisch.

Heute Schlachtfest,
Neukirchhof 33.
ff. Biere,
kräftigen Mittagstisch.
Rob. Kettner.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, ein f. (ital. Mittagst. Portr. 30 ₰.)

Große Fleischerg. 24 u. 25, Tr. C, täglich **Mittagstisch** mit Suppe, Portion 30 ₰.

Mittagstisch für Kaufleute, Geschäftsdamen 60 ₰, Kurprinzstraße 19, 3. Etage.

Privat-Mittagstisch Wintergartenstr. 14, I.

Verloren Sonntag Vorm. ein schwarzes Portemonnaie zwischen Münzd. Str. u. Sophienhaus. Geg. Bel. abg. b. C. Göbel, Katharinenstr. 5.

Verloren Sonntag Nacht in d. Hospitalstr. ein goldner **Ring**, schwarz emaillirt. Finder w. gb., best. geg. Bel. abzugeben in d. Fil., Katharinenstr. 18.

Verloren wurde in letzter Zeit ein gl. **Trauring**, gezeichnet H. S. den 10. Jan. Gegen lohn. g. Bel. abzugeb. Sebast. Bach-Str. 49b, Hth. 3 Tr. r.

Verloren wurde am Sonntag ein geld. viereckiges Medaillon mit zwei Photographie, theures Andenken, von einem armen Werkstehler, von Gohlis bis in die Moschiemarkthalle. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen sehr gute Belohnung u. Dank abzugeben Gohlis, Lindenthalerstraße Nr. 10, I. Etage. R. Pätzsch.

Am Sonntag Abend wurde Frankfurter Straße 40b vor dem Bäckerladen eine **gold. Brille** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Weststraße 46, im Gewölbe abzugeben.

Verloren Hospitalstraße ein Spazierstock. Abzugeben Sidonienstraße 31, 3. Etage lks.

Am Sonntag Vormittag v. einem Droschkenkutscher ein **Mantel** (Kaisermantel) von der Tuchfabrik, Fleischergasse, Harkortstr. nach d. Weck-Fabr. Waldstr. verl. G. Dank u. g. Bel. Auenstr. 2b p. abz.

Sonnabend Abend 8 Frankf. od. Waldstr. eine schwarze **Gewebe-Pelerine** verloren worden. Abzug. geg. Belohn. Fregestr. 14, I. l.

Vertauscht
Sonntag Nacht, Fahrt Dresden-Leipzig, **grauer Herrenschirm.** Auszuwechseln Neumarkt Nr. 42, 1. Etage rechts.

Ein schwarzer Sonnenschirm, Spitzen, Stock schwarz, Griff ein Elfenbeingriff m. schwarzer Umhüllung, zwischen Ehrenberg und Barneck verloren worden. Bef. Grimm. Steinw. 55, II.

Verl. 1 Sonnenschirm im Rosenthal. Geg. Dank u. Belohn. abzugeb. Ritterstraße 42, III.

Eine Plüschtasche wurde Sonntag v. Apollofest bis zur Windmühlenstr. verloren. Geg. Bel. abzugeben b. Portier z. Norddeutschen Hof.

Verloren wurde am Sonnabend ein Doppelschlüssel mit drehbarem Scharnier.
Abzugeben gegen 3 Mark Belohnung beim Hausmann
Hohe Straße 26d, 4. Et.

Gef. innere Stadt 2 neue Lithhammer. Abzuh. Neumarkt Nr. 41, Hausfund links.

Entlaufen ein weiß u. braun gefleckter Jagdhund. Wiederbringer erhält Belohnung. W. Thieme, Gerberstraße Nr. 20.

Eine Mopshündin entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein heilgrauer Cyperkater mit schwarzen Halsringel hat sich seit 3 Tagen verlaufen. Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben
Davidstraße 5, 1. Etage.

Zehn Mark Belohnung.
Verlaufen eine große schwarz und weiße Katze, auf den Namen Nummel hörend. Abzugeben Moritzstraße 21.

Achtung!
Ein grüner zahmer Papagei ist entflogen. Wiederbringer gute Belohn. Schleußig Nr. 20 oder Ulrichsgasse Nr. 26.

Entfl. am Sonntag ein Canarienhahn. Abzugeben bei Kunze, Nicolaistraße Nr. 24.

Zwei Canarienhähne in einem Holzbauer sind in ein. fein. Sack eingebunden, sind in einem Restaurant stehen geblieben. Der jetzige Besitzer wird geb., den Eigenth. zu benachr. Windmühlenstraße 51, Wilh. Brenner.

Zugelaufen 1 kleiner w. Pudel, bald gesch. Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 66.

Ferien-Reise.
Ein gut empfohlener hies. Lehrer gedenkt einige Knaben mit auf die Reise zu nehmen. Dauer 14 Tage ca. Vorzugsweise Fußtouren ohne Ueberanstrengung. Einsicht der Beding. des Reiseplanes, Referenzen bei Herrn Landschreiber, Petersstraße 35, 3 Treppen.

Einlösung von Pfändern.
Das Geschäftslocal des Pfandleihers Karl Friedrich Krumpe, Leipzig, Grimmasche Straße Nr. 24, wird
Dienstag, am 19. Juni,
Nachmittags von 2—4 Uhr,
behufs Einlösung von Pfändern (Nr. 13,380 bis 15,312) geöffnet sein.
Die Concursverwaltung.

Hotel Frommater.
Durch die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Hotelbesitzers Albert Falcke hier, zugleich als alleinigen Inhabers der Firma A. Falcke hier, wird nach einem heute gefaßten Beschlusse des Gläubiger-Ausschusses der Betrieb des Geschäftes (Hotel Frommater und Weinhandlung) nicht gestört und unter Garantie voller Solidität fortgeführt.
Da der freihändige Verkauf des in der lebhaftesten Straße Pirnaer Stadt gelegenen, bestrenommirten und wohlingerichteten Hotels sammt Inventar in Aussicht genommen, so wollen sich Reflectanten gefälligst an mich wenden.
Gera, den 15. Juni 1883.
Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Schmidt.

E. M. 22. Heirathsgesuch.
Warum Theaterterrass. Sonntag 4 Uhr nicht erschienen? Brief erbitte unter Ihrer Chiffre hauptpostlagernd.
A. S. Bef. z. best. Z. niedergl.

Sächsische Fechtschule,
Verband Leipzig.
Wohlthätigkeitsverein
zur Unterstützung wirklich Hilfsbedürftiger in Sachsen, welche ihr Hab und Gut durch Feuers- oder Wassergefahr verloren haben oder sonst durch Unglück schwer Heimgesuchter.
Herren, welche gesonnen sind, sich der Verbreitung des Vereins im Interesse des wohlthätigen Zweckes mit zu unterziehen, erfahren Näheres bei Hermann Knoblauch, Kurprinzstraße 16.
Jahresbeitrag 50 Pfg.

Graefe's Nachhilfe- und Erziehungs-Institut.
Der Unterzeichnete gedenkt in den diesjährigen Sommerferien eine 14tägige Schülerreise in den Frankenwald und in das Fichtelgebirge zu unternehmen, an welcher sich außer den Zöglingen des Instituts auch andere gut geartete Knaben betheiligen können. Die Kosten werden für die Theilnehmer zum Selbstkostenpreis und zwar höchstens mit 40 Mark incl. Eisenbahnfahrt berechnet. Die Arbeitsstunden für diejenigen Schüler, welche während der Sommerferien in Leipzig verbleiben, erfahren keine Unterbrechung.
J. Graefe.

Heute Dienstag, den 19. Juni
Hilaritas. Stiftungsfest im Pantheon. D. V.

Ges.-Ver. „Thalia". Donnerstag, den 21. d., Abends ½9 Uhr Teubner's Restaurant, 1. Etage, Outer- u. Cartfr.-Ecke. D. V.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zur Ruhe"
von Gebr. Reiche, Sternwartenstraße 35/37, übernimmt Beerdigungen aller Art mit 9 verschiedenen neuen Leichenwagen, vermittelt alle Besorgungen, liefert Särge aller Art billig und bittet bei Trauerfällen um geneigte Aufträge. Bestellung der Leichenfrau geschieht sofort unentgeltlich.

Für Hausbesitzer u. Bauunternehmer.
Wer baut ein photographisches Atelier in unmittelbarer Nähe der Promenade auf Grund mehrjähriger Contracte? Gefl. Off. unter Chiffre P. A. an Eugen Fort, Nicolaistr. 13.

Reise nach Amsterdam.
Zwei junge Kaufleute suchen einen Reisegefährten, möglichst Scatspieler. Abreise 30. Juni a. c.
Näheres Sehrnepler, Thalstraße 1.

Johanna S. Von einer Reise zurückgekehrt, finde ich Deine lieben Briefe. Das war geschickt ist sehr schön, ganz wie früher. Dein Ausspruch, daß es Dir unerträglich sei, mich mit meiner Familie zu sehen, ist auch nicht ideal gedacht, doch es ist natürlich und menschlich und freut mich viel mehr, als wenn Du anders dächtest. Meine Dir geschriebenen Gedanken sind eben auch nicht ideal, aber natürlich und Du sollst das auch finden. Bitte, schreib einmal recht bald wieder Deiner Dich liebenden und küssenden
Marie W.

Ein sich in geb. Verh. befi. Mann bittet edle Herrsch. um einen abgel. Anzug. Gef. Off. sub Nächstenliebe 3 postl. Postamt 4.

Zum Begleiten von Opernpartieen wird Jemand gesucht, der gut vom Blatte spielt. Off. mit Preisang. sub M. G. 1 bei Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 21.

Edle, barmherzige Mitmenschen w. herzl. gebeten, b. Vater z. zahlreich darbender Kinderschaar güt. zuzuwenden. Off. unt. B. A. 625 „Invalidendank".

In kleinen Quantitäten im Waschwasser genossen, wirkt Eau de Cologne, Flasche zu 50 u. 30 ₰, belebend u. erfrischend für den Teint. Dieselbe ist nur echt bei Oscar Prehn, Universitätsstraße 1, zu haben.

Kingesandt! Briefmarken, größte Auswahl, um sofort zu räumen, äußerst billig i. d. Papierhdlg. Dufourstr. 1, Flohplatzecke.

Eingesandt.
Im Particwaaren-Geschäft
59 Brühl, H. Joseph, Brühl 59, kauft man
Gut Engl. Tüll-Gardinen ff.
für die Hälfte des regulairen Preises, ebenso schw. Cachemirs, Corsets, Kleiderstoffe, Sammete, Strümpfe, Röcke, Glacé-, Zwirn- und Seiden-Handschuhe ꝛc.
Strohhüte das Dutzend 3 ℳ.
Wiederverkäufer mache darauf aufmerksam.

Auf die am 21. Juni c. Vormittags 10 Uhr im Auctionslocal des hiesigen Amtsgerichts stattfindende Versteigerung von
1 Omnibus,
1 Kutschwagen, Landauer,
45 Pfd. Kutschenlack,
50 Pfd. Schleiflack,
1 Faß Bierwein, ca. 250 Pfd., und
1 Ballen Schleiflack
wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Eingesandt.
Alle diejenigen Herrschaften, welche abgelegte Garderobe zu verkaufen beabsichtigen, w. ihre Adr. an Herrn A. Loewy hier, Ritterstr. 20, einsenden, welcher die besten Preise dafür bezahlt.

Aufruf!
Empfehle die Special-Renovirungs-Anstalt für Herren-Garderoben, Färberei u. chem. Wäscherei v. G. Hoffmann, Berlin, Leipzig, Magdeburg, bei bill., schnell. u. saub. Ausführung zur Benutzung derselben. Die noch so schmutz., verschoss. u. defecten Herren-Kleider werd. je nach Bedarf gefärbt, gereinigt, ausgebessert, modernisirt, gewendet u. vollst. in Stand gesetzt, fast wie neu hergestellt: Leipzig, Windmühlenstraße 42, im Laden. A. L.

Eingesandt.
Herrenkleider bessert aus, modernisirt, wäscht schnell und billig, neue Herrenkleider nach Maß F. Rüdiger, Hainstraße 5, 2½ Tr.

Man kauft für Herren, Damen und Kinder
Strohhüte stets am billigsten
bei Theodor Pfeiffer, Leipzig, Windmühlenstraße 10, Lindenau, March 15.

Eingesandt!
Jeder Strohhut kostet
50 Pfg.
im Strohhut-50 Pfg.-Bazar
Thomaskirchhof No. 1,
Ecke Schulstraße.

Jeder Dame
wird bestens empfohlen der bill. Verkauf wenig getrag. u. neuer Garderobe, Promenaden- u. Gesellschaftskl., v. hochelg. b. einfachsten neuen Regenmtl. u. Jaquets v. 8 ℳ an, Umhänge 8 ℳ u. Kindermäntel bei Frau Trodler, Salzg. 4, I.

Jeder Dame
und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß eine große Sendung wenig getragener Garderobe (jed. Art), darunter einfache und hochelegante Promenaden- und Gesellschaftskleider, Regenmäntel und Umhänge, eingetroffen ist und zu den bekannt billigen Preisen verkauft
Frau Herter, Härtelstr. 12, I.

(Eingesandt.)
Stets
das Neueste und Billigste in Handschuhen u. Cravatten
erhält man bei
H. Tilebein,
Handschuhfabrik, Katharinenstraße 3.

Eingesandt.
Jeder Dame werden bestens empfohlen die englischen Bergschuhe, welche sich vortrefflich eignen zu gr. Bergreisen. Dieselben stehen zur Ansicht u. sert. n. Maß H. Schelbe, Weststr. 51.

Frauenbildungs-Verein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Eldorado-Saal, Pfaffendorfer Straße 26.

V. f. w. P.
Heute Sitzung: Das Rechnen im 1. Schuljahre.

Heute Feier des 14. Stiftungsfestes im Restaurant von Ad. Heibig, Schloßgasse 10, 1. Etage, Abends 8 Uhr. D. V.

Merkur. Heute Uebung „Stadtgarten". D. V.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Fabrikbesitzer Alfred Füller in Teuchern beehren sich nur auf diesem Wege anzuzeigen.
Weida, am 16. Juni 1883.
Rechtsanwalt Maul und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Starcke
Reinhold Weidlich.
Göppeln. Juni 1883. Paunsdorf.

Vermählte:
Bernhard Horst
Marie Horst
geb. Lampe.
Leipzig, am 16. Juni 1883.

Vermählungs-Anzeige.
Georg Müller
Maria Müller geb. Sosemann.
Leipzig, 16. Juni 1883.

Die heute Nacht ½1 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Victor Edelmann,
Blanda Edelmann
geb. Zipfer.
Leipzig, den 18. Juni 1883.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hierdurch an
Anger, den 18. Juni 1883.
Hermann Röhler
Hedwig Röhler geb. Fichtner.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Gohlis, 17. Juni 1883.
Curt Grauer und Frau geb. Tieckmann.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an
Leipzig, 17. Juni 1883.
Emil Zehl und Frau geb. Primavesi.

Heute früh 5 Uhr wurde uns eine Junge geboren.
Reudnitz, den 18. Juni 1883.
Eduard Jacob und Frau geb. Bertha Gölckel.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen erfreut an
Volkmarsdorf, den 18. Juni 1883.
Gustav Herrmann
Pauline Herrmann geb. Benndorf.

Durch die glückliche Geburt eines frammen Jungen wurden hocherfreut
Leipzig, 15. Juni 1883.
Gm. Cohn u. Frau geb. Joachimsthal.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hierdurch an Alfred Türbig und Frau.
Gohlis, den 17. Juni 1883.

Sonntag den 17. Juni wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Hermann Pusch u. Frau geb. Rädel.

Die heute erfolgte Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, 18. Juni 1883.
R. Triller und Frau geb. Thomas.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach längerer Krankheit sanft und ruhig mein guter Mann, der Rentier
Woldemar Richter,
was tiefbetrübt anzeigt
Delitzsch, den 17. Juni 1883.
Auguste Richter geb. Gottschald.
Beerdigung Dienstag Nachmittags 3 Uhr.

Heute verschied nach längeren Leiden Frau Ottilie Dorothea Schulze im Alter von 70 Jahren und 18 Tagen.
Dies statt besonderer Meldung
Leipzig, den 18. Juni 1883.
die Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 17. Juni, Vormittag 9 Uhr starb nach längerem Leiden
Fräulein Antonie Weiss
in Leipzig, Lindenstraße Nr. 4.
Allen ihren Freunden und Bekannten zeigt dies hiermit an
Leipzig, den 18. Juni 1883.
August Schiebold.

Gestern Vormittag 11 Uhr entriß uns nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse der Tod unser heißgeliebtes Lieschen im Alter von 9½ Jahren. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen tiefbetrübt nur hierdurch diese Trauerkunde
Entripsch, den 18. Juni 1883.
Schuldirector Ziegner und Familie.

Herzlichen Dank
allen Denen, welche den Sarg unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Tante und Großmutter, der
Frau Wilhelmine verw. Moritz,
so reich mit Blumen schmückten.
Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Dr. König für die von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden trostreichen Worte der Grabrede.
Leipzig, den 16. Juni 1883.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend ½9 Uhr erlöste Gott unsere herzensgute, inniggeliebte
Dora
im zarten Alter von 2 Jahren 10 Monaten in Folge Diphtheritis.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen Dieses nur hierdurch tiefbetrübt an
Reudnitz-Leipzig, den 18. Juni 1883.
Franz Stein und Frau geb. Mehlhorn.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders, des städtischen Rechnungsrevisors Herrn
Fedor Wilisch
sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch Herrn Pastor Dr. Hartung für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.
Für die außerordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so plötzlichen Tode meines guten Kindes Toni sage ich hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank.
Ganz besondern Dank noch Herrn Pastor Dr. v. Criegern für die am Grabe gesprochenen trostreichen, erhebenden Worte.
Möge Gott Ihnen Allen für die mir bewiesene Theilnahme ein reicher Vergelter sein.
Leipzig am Begräbnißtage,
17. Juni 1883.
Pauline verw. Kersten nebst Kindern.

Verlobt: Herr Arno Rauft, Oekonomiedirector in Kobelnik (Provinz Posen), mit Frl. Ottilie Kopp in Dresden. Herr Emil Flach in Mügeln b/O. mit Frl. Bertha Langner in Waldheim. Herr Franz Koch, Diaconatsvicar in Geringswalde, mit Frl. Thekla Richter daselbst. Herr Alfred Füller, Fabrikbesitzer in Teuchern, mit Frl. Marie Maul in Weida.
Vermählt: Herr Friedrich Pochtmann in Dresden mit Frl. Marie Marschner das. Herr Carl Wroeppler jr. in Gera mit Frl. Clara Naumdorf das. Herr Adolf Tempel in Plauen mit Frl. Helene Hohmann das.
Geboren: Herrn Sem.-Oberl. Lindner in Zschopau ein Sohn.
Gestorben: Herrn Geh. Commerzienrath Zschille's in Dresden Sohn Kurt Fedor. Herr Clemens Burchard Hofmann, Hauptmann z. D., in Dresden. Frl. Minna Herrmann in Dresden. Frau Geh. Justizrath Johanne Liebalds in Bad Reichenhall. Herrn Friedrich Jordicke's in Naumburg a/S. Sohn Paul. Frau Florentine Schneider geb. Oehme in Frankenberg. Frau Lina verw. Rendant Lißner in Mittweida. Frl. Minna Hager in Dresden. Frau Agnes Clara verw. Stiftsverwalter Francke geb. Lade gen. Raick in Kamenz (Sachs.). Herr Karl Köcher, Bürgermeister in Saalburg.

Heute Abend 8 Uhr — Club Lindenau, Drei Linden.

Fischerinnungsbad Temperatur des Wassers 16°.
Montags, Mittwochs u. Freitags v. 9—½11 Uhr Vormittags nur für Damen.
Schwimmanstalt. Am 18. Juni Temperatur des Wassers 15½°.

Wannen- und Curbäder
Johanna-Bad
33 Blücherstrasse 33.
Alleinverkauf: Werler Mutterlaugen-Badesalz. 1 Kilo Badesalz ist gleich 4 Liter Mutterlauge, die mit 1 ℳ 60 ₰ bezahlt wird. Ueberraschend schnelle Wirkung bei scrophulös. Leiden, rheumat. Affectionen etc. 100 Pfd. 7 ℳ, 50 Pfd. 4 ℳ, 10 Pfd. 1 ℳ.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5.
Wannen- und Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.
Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3—½6. ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—½6.
Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. ½11. Montag, Mittw., Freitag ½2—½6.
Bad Petersbrunn, Dorothenstraße 11. Täglich von Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Speiseanstalt II. Mittwoch: Hirse mit Schweinefleisch. T. R. Rühl.
Anstalt I. bleibt wegen Dampfkessel-Reparatur noch auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Eine deutsche Kundgebung in Eger.

Wie wir bereits Gelegenheit gehabt, hervorzuheben, ist in Böhmen unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Wahlbewegung im Hinblick auf den neuen Landtag eine besonders lebhafte. Wir haben jüngst den in würdiger, aber gleichzeitig entschiedener Sprache abgefaßten Wahlaufruf der Deutschen Böhmens mitgetheilt und können heute mit Genugthuung auf eine andere deutsche Kundgebung hinweisen, welche in der, unserem engeren Vaterlande unmittelbar benachbarten historischen und gut deutschen Stadt Eger stattgefunden hat.

Diese Kundgebung bezieht sich auf die Rede, welche der österreichische Reichsrathsabgeordnete v. Plener, einer der tüchtigsten Führer der Deutschen Böhmens, sowie der deutschen Partei Oesterreichs überhaupt, an seine Wähler in Eger gerichtet hat. Er führte in überzeugender Weise aus, wie die Czechen und übrigen Slaven Oesterreichs nur darauf hinarbeiten, das alte Reich zu zerbröckeln, den Föderalismus einzuführen und das Deutschthum überall an die Wand zu drängen. Mit solchen Gegnern lasse sich gar nicht verhandeln und so lange die Herrschaft in ihren Händen ruhe, gebe es für die Deutschen Böhmens und des übrigen Oesterreichs nur ein kurzgefaßtes, entschiedenes Programm, welches lautet: „Einigkeit und Abwehr!"

Die Rede v. Plener's ist für die gegenwärtige Lage der Verhältnisse in Oesterreich, sowie für die Rettung und den Kampf der Deutschen so bedeutend und wichtig, daß es wohl von Interesse erscheint, auf die hauptsächlichsten Stellen der Ansprache hinzuweisen.

„Je länger das gegenwärtige Regierungssystem in Oesterreich dauert", begann der Redner, „desto deutlicher treten seine charakteristischen Merkmale hervor, desto größer sind die Opfer, welche der österreichische Staat den verbündeten slavischen Parteien der gegenwärtigen Mehrheit bringen muß. Es zeigt sich auch klar, wie sehr wir Deutschen im Rechte waren, gleich im Beginne dieser Bestrebungen dagegen entschieden Front zu machen. Das gegenwärtige Regierungssystem stützt sich auf ein czechisch-polnisches Bündniß, hinter welchem die deutsch-österreichischen Klerikalen und Feudalen als Hilfstruppen marschiren. In den früheren Reichsrathssessionen waren es vorwiegend die Wünsche und Neigungen der Slaven, zumal der Czechen, welche befriedigt werden mußten. Da erinnerten sich die Klerikalen und Feudalen ihrer bisherigen untergeordneten Stellung und beschlossen im Bunde mit den Slaven das zu erringen, was sie unter der deutschen Mehrheit des Reichsrathes niemals erreichen konnten. Die Reaction hat ein ganzes Programm für die Umbildung der bürgerlichen Gesellschaft in Oesterreich und die Wiederunterwerfung des Staates unter die Kirche entworfen."

Der Redner führt nun weiter aus, daß die Klerikalen vom Kirchen-Socialismus, mit dem sie nichts ausrichten konnten, sofort zum Staats-Socialismus übergegangen sind. Auch mit diesem hätten sie indeß, weil die moderne Zeitrichtung schon zu weit vorgeschritten sei, nur sehr fragliche Ergebnisse erzielt, die auch von keiner Dauer sein können. „Selbst in kirchlichen Dingen", fährt der Redner fort, „vermochte die Reaction nur auf Umwegen zu operiren. Ihr eigentliches Ziel in der Schulfrage ist die Wiederherstellung der kirchlichen Aufsicht über die Schulen. Die Reactionaire wagten aber nicht das direct zu verlangen, sondern forderten zunächst die Befähigung des Schulleiters zur Ertheilung des Religionsunterrichts. So hofften sie Einfluß auf die Lehrer und Schule zu erringen. Gegen diese Vergewaltigung im rückschrittlichsten Geiste haben wir Deutsche energisch angekämpft. Was unsere Bevölkerung zumeist erbittert, ist die Thatsache, daß das ganze Gesetz ohne die Stimmen der Polen und Dalmatiner gar nicht zu Stande gekommen wäre, die aber selbst von den Wirkungen des Gesetzes sich ausgeschlossen haben. Die föderalistischen Bestrebungen haben im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte alle Mittel versucht, in ihrem Sinne die Verfassung zu verstümmeln. Diese Mittel scheiterten aber jedes Mal. Gegenwärtig verfolgt man eine andere Methode. Jetzt wird der centrale Verwaltungsapparat und die centrale Gesetzgebung von den Föderalisten allmälig in Besitz genommen und von diesem Mittelpuncte aus, ausgerüstet mit allen Machtmitteln, beabsichtigen sie die Rechte der alten Reichsgewalt zu brechen, um alsdann die Selbstständigkeit der Provinzen und die Herrschaft der nichtdeutschen Nationalitäten durchzuführen. Ein Führer der Czechen hat uns im Vorjahre höhnisch zugerufen, die Deutschen hätten die Herrschaft in Ungarn und Galizien verloren und werden sie auch sicherlich in Böhmen und ganz Oesterreich verlieren. Das ist das klar ausgesprochene Ziel der gegenwärtigen Machthaber. — Jeder Staat bedarf aber einer festen Grundlage und einheitlicher politischer Ziele. Ein Staat, der, wie Oesterreich, kein nationaler ist, muß an diesen Bedingungen um so zäher festhalten. Preußen, war ursprünglich auch kein nationaler Staat, aber die ununterbrochene, selbstbewußte staatliche Arbeit hat schließlich einen preußischen Patriotismus geschaffen, der allein im Stande war, die großen, ausgreifenden Pläne Preußens in der neueren Geschichte durchzuführen. Bei uns in Oesterreich geschieht aber gerade das Gegentheil: Der österreichische Staat tritt als solcher immer mehr zurück und die heranwachsende Generation wird völlig außerhalb der alten österreichischen Traditionen stehen. Mit den landläufigen Phrasen vom Völkerstaat und seinem eigenthümlichen Charakter erhält man kein Staatswesen; das ginge nur an, wenn alle die verschiedenen Völker in gleicher Weise von ihrer staatlichen Aufgabe erfüllt wären, was aber in Oesterreich thatsächlich nicht der Fall ist. Seine verschiedenen Nationalitäten streben vielmehr nicht dem staatlichen Mittelpuncte, sondern ganz anderen Plänen zu, die den Keim selbstständiger Staatsbildungen in sich tragen. Diesem staatsfeindlichen Geiste will das deutsche Element Oesterreichs, welches den Staat bisher zusammen gehalten, entgegenwirken, aber, merkwürdig genug, man weist unseren Staatspatriotismus in schroffster Weise zurück! Mit einem Worte, die Sonderstellung, welche Ungarn im Jahre 1867 errungen, möchten auch die polnischen und czechischen Föderalisten für ihre Länder erreichen. Alsdann werden in Südösterreich auch die Slovenen dasselbe verlangen. Was wird schließlich die Folge dieser centrifugalen Bestrebungen sein? Ich wage die Antwort gar nicht auszusprechen .... Doch kehren wir zu Böhmen zurück. Wir stehen hier vor dem neuen Landtage und werden vielleicht abermals die bekannte Sprache der „Versöhnung" hören. Unser Mißtrauen ist aber heute größer als jemals. So lange die gegenwärtige Regierungspolitik fortgesetzt wird, so lange giebt es für die Deutschen in Böhmen und Oesterreich nur eine Haltung: Die der unbedingten Abwehr. Wir können uns auf keinerlei Verhandlungen einlassen, welche nur ein System befestigen würden, welches sowohl die Stellung der Deutschen in Böhmen und Oesterreich als die Einheit des Staates bedroht. Die Einigkeit des deutschen Volkes in Böhmen ist aber unerschütterlicher als jemals. Das Selbstbewußtsein, einem großen Volke anzugehören und eine gute Sache zu unterstützen, hält uns aufrecht; wir wissen, daß für die Nächstzeit für uns nur zwei Worte zu gelten haben: „Einigkeit und Widerstand!"

Diese Rede Plener's wurde mit langem, stürmischen Beifall aufgenommen und mit geringen Veränderungen, des Preßgesetzes wegen, sofort in Druck gelegt.

Abends veranstaltete der Egerer Stadtrath zu Ehren des unerschrockenen Verfechters der deutschen Sache ein glänzendes Bankett.

Conferenz sächsischer Gymnasiallehrer.

n. Leipzig, 18. Juni. Die Lehrer der 16 sächsischen Gymnasien versammelten sich gestern früh nach 11 Uhr in der Aula des hiesigen Staatsgymnasiums zu der jährlichen Conferenz, bei welcher nicht nur mehrere Herren Professoren der Universität, sondern auch die beiden Herren Bürgermeister unserer Stadt als Gäste anwesend waren. Die Zahl der Theilnehmer war eine ziemlich hohe, so daß die Aula sich vollständig füllte. Eröffnet wurde die Conferenz durch einen wahrhaft erhebenden Gesang des Thomanerchors, worauf Herr Rector Prof. Vogel die Versammlung begrüßte und die Gäste im Namen der Collegen willkommen hieß. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die große Theilnahme der Collegen sehr erfreulich, aber deswegen nicht überraschend sei, weil in einer Zeit, wo sich die Oeffentlichkeit so viel mit den Gymnasien beschäftige, Jeder den Trieb zur Berathung mit seinen Berufsgenossen in sich fühle. Nach diesen Begrüßungsworten wurde Herr Prof. Richter, Rector des Staatsgymnasiums, zum Vorsitzenden gewählt und er trat sein Amt damit an, daß er auf die vorliegenden Berathungsgegenstände hinwies (Wie sind bessere deutsche Aufsätze in den Oberclassen zu erzielen — Schulstatistik — Bericht über die Versammlung in einem Schulprogramm) und dann den Herrn Referenten in diesen Fragen das Wort gab. Zuerst erörterte Herr Prof. Vogel die Frage über die Erzielung besserer deutscher Aufsätze bei den Schülern. Wenn er auch den deutschen Aufsatz nicht als höchsten Gradmesser des Geistes ansehen könne, so möge er ihn noch weniger als den letzten Gradmesser bezeichnen, und es sei sicherlich zu bedauern, daß man hinsichtlich dieser Schülerleistungen vielfache unerfreuliche Erfahrungen mache. Gegen den zu Tage tretenden Mangel an Gedanken, an Schwung, an Geschmack, an grammatischer Correctheit empfahl der Redner verschiedene, sicherlich sehr einflußreiche Mittel. Die Lehrer sollen selbst Begeisterung für den zu behandelnden Stoff zeigen, sollen in der Kritik der Leistungen nicht zu ängstlich und zu streng sein, sollen nicht jeden Zug, der etwas über die Schnur geht, pedantisch eindämmen; sollen bei der Wahl der Themen von ästhetischen oder anderen Düsteleien absehen und leichtere Aufgaben stellen; sollen auf vielfache Uebung halten, rhetorische Exercitien treiben, die verschiedenen Stilgattungen fördern, die Präcision des Ausdrucks anbahnen, die Correctheit durch Bildung von einfachen Gedankenreihen zu heben suchen, Auszüge aus Reden, Skizzen ꝛc. fertigen lassen und den Schüler dadurch vor Sprachverlotterung bewahren, daß sie ihn mit den Regeln vollständig vertraut machen. Zu diesem Zwecke soll die Unterrichtszeit so eingetheilt werden, daß ein gut Theil daran auf diese Uebungen kommt. Diese in der That goldenen Regeln und Rathschläge werden gewiß, wenn sie in der rechten Weise Ausführung finden, nicht ohne Erfolg bleiben.

Als zweiter Referent trat Herr Rector Prof. Richter auf. Er berührte zuerst den Mangel an Einheitlichkeit in den Schulprogrammen und empfahl eine gleiche Anordnung hinsichtlich der Hauptstücke der Schulnachrichten. Von einer Veröffentlichung der Dimissionen, von der Nennung der Beneficiaten und von der Uebersicht über die Lehrverfassung solle man lieber absehen und dagegen der Unterrichtsvertheilung, der Uebersicht über die Lectüre, über die Schulversäumnisse Raum geben.

Ebenso sei es zweckmäßig, in den Programms die Gesundheitsverhältnisse zu beleuchten und darüber Notizen zu geben, damit man nicht irrthümlich glaube, die Classen bestünden aus lauter Invaliden, die sich mühsam in die Schule schleppten. Sehr wichtig sei die Frage, wie groß der Procentsatz der Sitzenbleibenden sich gestalte. Zu dieser Statistik gehöre aber auch eine weitere Verfolgung des Entwickelungsganges der aus

der Schule geschiedenen Zöglinge. Das Staatsgymnasium habe zu diesem Zwecke ein Album, in welchem zu dem Namen des Schülers Alles kommt, was man von ihm erfährt. Es ist zweifellos, daß, wenn man die Forderungen des Herrn Rector Richter befolgt, die Programme um Vieles interessanter und einflußreicher sich gestalten werden. Schließlich referirte Herr Dr. Hartmann über seinen Antrag, daß die Schule, in welcher die Versammlung stattfinde, in ihrem Osterprogramm einen Bericht darüber geben möge.

An der Debatte, die nun zuerst über die Vogel'schen Thesen stattfand, betheiligten sich die Herren: Rector Prof. Eckstein, Rector Schnelle (Zittau), Dr. Dungr, Dr. Niedermüller. Sie stimmten theils dem Referenten zu, theils theilten sie aus dem Schatze ihrer Erfahrungen manches Interessante mit, oder hielten wohl auch die Forderungen wegen Mangels an Zeit für nicht durchführbar. Besonders betont wurde, daß der Lehrer vor allen Dingen seine Schüler zu begeistern verstehen müsse, und daß es sich auch empfehle, das Fachlehrersystem im deutschen Unterricht einzurichten, so daß z. B. 3 Schülerjahrgänge in ein und derselben Hand blieben (eine Forderung, die von anderer Seite bekämpft wurde). Ebenso dringend wurde darauf hingewiesen, daß alle Lehrer (nicht blos die Deutsch treibenden) zur Hebung des Deutschen mit beitragen müßten.

Nach dieser Berathung kam die Ortsfrage für die nächste Versammlung zur Sprache, und es wurde Dresden als Versammlungsort für nächstes Jahr bestimmt. Vor Schluß der Versammlung machte noch Herr Prof. Eckstein auf ein Anschauungsmittel für den Unterricht (Glas-Photographien) und auf die Errichtung eines Denkmals für den Dichter Virgil in Mantua aufmerksam.

An diese Sitzung schloß sich ein Festmahl in dem reizenden Bonorand'schen Saale, welches zahlreich besucht und durch viele Toaste, ernste und heitere, gewürzt war. Der erste im schwungvollen, classischen Latein ausgebrachte Toast des Herrn Prof. Richter galt dem Kaiser und dem König Albert; der zweite von Herrn Rector Prof. Jungmann ausgebrachte gedachte der glücklichen Entwickelung der Schulverhältnisse unter dem Einfluß Sr. Exc. des Cultusministers, und widmete diesem sowie dem erkrankten Herrn Geheimrath Dr. Ilberg ein Hoch. Ein eingehendes Telegramm erfreute übrigens die Anwesenden durch die Nachricht, daß Dr. Ilberg sich jetzt wohler befinde. Weitere Trinksprüche galten den Universitätslehrern (Herr Rector Vogel) der Stadt Leipzig, nebst ihren Bewohnern und Vertretern, die so vortrefflich sei, daß sie gar nicht mehr höher gelobt werden könne (Rector Schnelle-Zittau — dieser Toast fand dann eine dankende Erwiderung durch den anwesenden Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin; der classischen Philologie, die sich heut zu Tage tapfer ihre Haut wehren müsse (Prof. Ribbeck). Rector Prof. Richter gab eine interessante Uebersicht über die zehn Jahre des Bestehens der Versammlung und ließ schließlich Herrn Prof. Eckstein leben, der nun seine Hoffnung auf eine in frischem, wissenschaftlichem Geiste wirkende Jugend aussprach und die junge sächsische Lehrerschaft leben ließ. Noch wurden die Herren: Rector Prof. Richter, Prof. Hildebrand durch Trinksprüche geehrt und auch dem collegialischen Sinn und dem nächsten Versammlungsort wurden einige treffliche Worte gewidmet.

Zu allseitiger Erheiterung trug auch ein humoristisches Gedicht, welches sich an die Rectoren, an die ordentlichen und unordentlichen Lehrer, an die Candidaten rc. wendete, und ein Tafellied bei, welches so manche heitere Strophe enthielt und mit Jubel gesungen wurde. So verlief denn die ganze Conferenz, um deren Gelingen sich das königl. Gymnasium nicht geringe Verdienste erworben hat, in der günstigsten Weise, und es wird die Erinnerung daran sicherlich bei allen Theilnehmern nur eine freudige sein.

Musik.

Eine Erinnerung an Hedwig Reicher-Kindermann.

Ein merkwürdiges Geschick hat es so gefügt, daß wenige Monate nach dem Scheiden des großen Tonmeisters die genialste Interpretin seiner herrlichen Frauengestalten ihm, ebenfalls nahe an der Grenze Italiens, in den Tod gefolgt ist. Ueber ihre ruhmreiche Bühnencarrière, über ihr gewaltiges dramatisches Darstellungstalent mögen andere Chronisten der großen Sängerin Ruhm spenden; hier will ich nur in kurzen Worten einer Begegnung gedenken, die mich, nur vor wenigen Wochen noch, mit der Künstlerin zu einer Aussprache über ihre frühere Leipziger Stellung und ihr Verhältniß zu Angelo Neumann führte. Wahrscheinlich bin ich der letzte Leipziger gewesen, der die Künstlerin vor ihrem Tode gesprochen hat. Es war bei Gelegenheit des großen Münchener Wagner-Concerts im April d. J., über dessen Erfolge ich i. Z. in diesem Blatte berichtete. Ich war kurz vor Beginn des Concerts nach München gekommen und hatte in künstlerischen Angelegenheiten sowohl mit Frau Reicher-Kindermann wie mit ihrer Collegin Brandt, die an dem Abend ebenfalls mitwirkte, zu thun. Director Neumann führte mich in das improvisirte Garderobezimmer der Künstler und ließ mir, dort mein Anliegen den Damen vorzutragen. Ich war Frau Reicher-Kindermann kein Fremder mehr: wir hatten uns in den ewig denkwürdigen Augusttagen des Jahres 1876 in Bayreuth, wo die Sängerin die Grimgerde und aushilfsweise auch die Erda sang, kennen gelernt und später unsere Bekanntschaft hier in Leipzig erneuert; ich hatte sogar einmal auf besonderen Wunsch der Verstorbenen es übernommen, bei Richard Wagner persönlich über ihre Verwendung in „Parsifal" Erkundigungen einzuziehen und werde weiter unten auf diese Unterredung näher zurückkommen. So durfte ich es also schon wagen, ohne aufdringlich zu sein, die große Künstlerin während der Ausübung ihres Berufs zu stören. Ich war überrascht über ihr vortreffliches Aussehen.

Von den furchtbaren physischen Anstrengungen, denen sie sich in ihren großen Aufgaben während der sieben monatlichen ununterbrochenen Thätigkeit auf der Reise der Wagner-Tournée ausgesetzt hatte, von den wiederholten Ausbrüchen ihres langjährigen chronischen Leidens, das sie wiederholt in Berlin, Brüssel, Düsseldorf u. s. w. aufs Krankenlager geworfen, war der genialen Frau nichts anzumerken, ihr Auge war frisch, ihre Figur noch voller geworden. In einer prachtvollen Pariser Faille-Damasttoilette, mit reichem Perlenschmuck und herrlichen Blumengewinden, trat sie mir, ein verkörpertes Idealbild der Frauenschönheit, mit den scharf geschnittenen Zügen, dem interessanten Profil und dem blitzenden Walkürenauge entgegen. Ich äußerte ihr meine unverhohlene Freude über diese glückliche Metamorphose ihres Exterieurs; sie aber reichte mir treuherzig die Hand, deutete auf das Herz und lispelte mir leise zu: „wir sprechen später, ich bin in einer furchtbaren Aufregung, mein Herz schlägt zum Zerspringen, später, später!" — Die Tannhäuser-Ouverture war vorübergerauscht und Frau Hedwig Reicher-Kindermann betrat mit „Schott" zum Vortrag des Liebes-Duetts aus der Götterdämmerung das Podium. Ihr Gesicht war von einer marmorweißen Blässe überzogen, ihre Züge zeigten die Spuren größter Aufregung. — Sie wußte, daß sie heute, nicht wie anderswo, vor einem Parterre von Königen, sondern vor einem Kreis zum Theil sehr neidischer Colleginnen, vorurtheilsvoller Musikkritiker und Künstler die göttlichen Gaben ihrer Gesangskunst darlegen und damit der in München geflissentlich von einem ihrer Hauptfeinde, einem einflußreichen Kapellmeister, verbreiteten Meinung: „ihr großer Ruf sei nur durch Neumann's Reclame gemacht", zerstreuen und besiegen sollte. War doch die Mißgunst gegen ihr Talent so weit gediehen, daß von hoher Stelle sogar die Benutzung des königlichen Concertsaales verweigert worden war und das Wagner-Ensemble in einem Vorstadtsaal singen mußte, wo sonst nur Tanz und Chantant-Theater stattfinden. Eine lautlose Stille herrschte im Saal, das Publicum war aus den heterogensten Elementen zusammengesetzt, auf der einen Seite die treuen Anhänger der Wagnerkunst mit der Gräfin v. S. an der Spitze, die Koryphäen der Münchener Künstlerschaft und Presse, auf der andern die neidischen Colleginnen vom Hoftheater und dem Gärtnertheater, dem ehemaligen Schauplatz der Sängerin, die Ultramontanen, die der Sängerin auch grollten, wegen des Austritts aus der Landeskirche. Von Note zu Note steigerte sich aber das Interesse am Vortrag und als Brünhilde in den Jubelsang ihr „Heil dir, Siegfried, siegendes Licht!" und Schott, der an diesem Abend auch mit besonderer Verve sang, darauf sein „Heil dir, Brünhilde, prangender Stern!" herausgeschmettert hatten, da durchbrauste den Saal ein Beifallssturm, wie ich ihn in Concertsälen selten zu hören Gelegenheit gehabt habe. Die Opposition war gebrochen, die abwendende Kritik und die Neider verstummt, und immer und immer wieder wurde das Sängerpaar auf das Podium gerufen, um die Ovationen des Beifalls, die doch demonstrativ in erster Reihe der Tochter des alten Münchener Kindermann galten, in Gestalt von Kränzen und Bouquets entgegen zu nehmen. Mit freudestrahlendem Gesicht, bebend vor Aufregung kehrte Hedwig Reicher-Kindermann in die Garderobe zurück. Nur eine kurze Pause war ihr gegönnt, während welcher der Gesang der Rheintöchter (geführt von Frau Klafsky) die 2. Programmnummer ausfüllte. Das große Duett zwischen Brünhilde und Waltraute aus der 4. Scene der „Götterdämmerung" sollte unserer Hedwig die zweite Aufgabe stellen, im Verein mit einer in München bereits sehr gefeierten Sängerin Marianne Brandt zu singen. Es ist eine ermüdende Nummer, aber mit demselben Erfolge ging die große Künstlerin auch aus diesem Wettstreit hervor. Das Eis war gebrochen, von allen Seiten drängten sich ihre Bekannten zur Beglückwünschung an die Portière der Garderobe, mit thränenfeuchtem Auge nahte sich ihr alter Vater, der versteckt hinter einer Säule mit wohl nicht geringem Interesse den Triumphen seines Lieblingskindes gefolgt war.

Jetzt kam die große Pause. Frau Reicher hatte nur noch die Schlußnummer „Isolden's Liebestod" zu singen, aber jetzt gewann ihre alte ausgelassene Laune wieder die Oberhand über ihr Gemüth. So, als ob das Nachfolgende nur noch ein Kinderspiel für sie wäre, warf sie sich verjüngt und scherzend in das Fauteuil, bestellte sich Bier und rückte mir einen Stuhl mit den Worten zurecht: „Jetzt lassen's uns plauschen von meinem lieben Leipzig! Wie sieht's denn da aus? — Sie glauben nicht, wie sehr ich mich freue, dort im Juni wieder hinzukommen, denn wissen's", sagte sie, „wenn die Berliner auch sehr nett zu mir gewesen sind und mein bissel Kunst so hoch aufgenommen haben, in Leipzig singt's sich doch schöner. Man weiß, dort verstehen Einen die Leute mit mehr Wärme, und man kann mehr mit dem Herzen hinausgehen!" Das waren die Worte, mit denen die prächtige Künstlerin mich zur Unterhaltung einlud, welcher sie sich jetzt zwanglos hingab, hier und da noch einer umstehenden Collegin einen Gruß zuwerfend oder den eintretenden Kunstfreunden und Bekannten die Hand reichend. Mein Anliegen war schnell erledigt, mit Freuden, wie immer, wo es galt, eine gemeinnützige Sache zu fördern, hatte die Künstlerin mir ihr Portrait zur Aufnahme in eine Galerie Wagner'scher Frauengestalten zugesagt und mir dabei versichert, daß sie alles, was sie jetzt sei, Neumann verdanke, der ihr stets ein fürsorgender Berather und Förderer für ihre Künstlerlaufbahn gewesen sei. — „Wenn ich auch nicht ganz die Tournée in Italien aushalte", sagte sie, „aber zum Juni komme ich nach Leipzig ganz bestimmt". Bei der Schlußnummer wiederholten sich die Beifallsäußerungen über ihren großartigen Vortrag von „Isolden's Liebestod", es sollte der Schwanengesang für die Ihrigen, für die Münchener und für mich sein.

In des Wonnemeeres wogendem Schwall,
In der Duftwellen tönendem Schall,
In des Weltathems wehendem All
Ertrinken — versinken — unbewußt
höchste Lust!

So ist sie auch versunken in den Athemzügen ihrer Kunst, in den Jubelgruß ihres Gesanges. Wie hatte sich das Auditorium verändert! Zuerst diese reservirte Haltung, diese von Vorurtheilen erfüllte Kühle, der man noch vor dem Concert selbst bei berufenen Künstlern begegnete, die behaupten wollten, die Stimme der Reicher wäre krankhaft, „klarinettenartig schrill" in der Höhe, ein Ausspruch, den seiner Zeit auch Richard Wagner bei meiner Befragung, warum er nicht Frau Reicher zur Kundry gewählt, von ihrem Gesangsorgan gebrauchte. Aber Meister Wagner hätte anders geurtheilt, wenn er die unvergeßliche „Walküre" am heutigen Abend gehört, wo sie durch die elementare Gewalt ihres Organs und die dämonische Kraft ihrer Ausdrucksmittel die Münchener zum Staunen erregte und zum Beifall hinriß. Diese Töne konnten schwerlich aus einem kranken Brustorgan quellen. Eines war uns Allen, die wir an jenem Abend uns mit der genialen Künstlerin beschäftigt hatten, allerdings aufgefallen: ihre fieberhafte Erregung und Lebhaftigkeit, mit der sie sich unterhielt und ihr rücksichtsloses Verachten der gewöhnlich gebotenen diätetischen Vorsichtsmaßregeln; trotz allen freundlichen Vorstellungen und Warnungen. Gleich nach der ersten Nummer, als die Athmungsorgane noch sichtlich erhitzt waren, ließ sie sich kaltes Bier in die Garderobe bringen und trotzdem Neumann und ein anwesender Münchener Kritiker, Dr. F., sie dringend baten, doch noch nicht zu trinken, leerte sie lächelnd den Krug mit schnellen Zügen und setzte dieses Biertrinken, das, wie sie sich auf die vorgehaltene Warnung lächelnd ausdrückte, zum Gesang stärke, im Verlauf des Abends fort. Auch Frl. Brandt genoß Bier, aber doch nur erst als sie ausgesungen und sich abgekühlt hatte, und in kleinen Quantitäten. Ebenso leidenschaftlich, möchte ich sagen, nahm Frau Reicher-Kindermann fast mit kindlicher Freude, als ob es ihr erster Verdienst war, ihr Honorar in Empfang. Es drückte sich ein krankhafter Nervenreiz in allen ihren Empfindungen aus. Andern Tags wollte ich, der an mich ergangenen Einladung Folge gebend, der Sängerin in ihrem väterlichen Heim, wo sie während der kurzen Münchener Rast Aufenthalt genommen hatte, meinen Besuch machen. Ich war kaum die Maximilianstraße, an deren Ende der alte Kindermann eine gemüthliche bescheidene Parterrewohnung inne hat, bis zum „Hotel der vier Jahreszeiten" entlang gegangen, als ein Miethwagen heran fuhr, aus dessen Fenstern mir freundliche Mädchengesichter entgegenwinkten. Es war Hedwig Kindermann mit ihren Geschwistern, die, als sie mich gewahr wurden, sofort halten ließen und unter Bedauern, daß sie durch veränderte Reisedispositionen zu so früher Ausfahrt genöthigt wären, mich in ihrer treuherzigen lieben Weise aufforderte, an ihrer Seite Platz zu nehmen und wenigstens noch auf dieser Rundfahrt zu verschiedenen Geschäften etwas mit ihr über Leipzig zu plaudern. „Ich entschließe mich immer sehr rasch zur Reise", sagte sie, „und wer weiß, ob Sie morgen früh, wo ich Ihnen gern meine Reiseerinnerungen zeigen möchte, den Vogel noch in seinem Neste antreffen. Vielleicht benutze ich den Frühling nach Venedig, denn ich fahre gern, wo es angeht, allein, um gerade in der schönen Natur mich ganz meinen Stimmungen überlassen zu können". Wir kamen dann im Verlauf des Gespräches auch auf das Berliner Engagement zu sprechen und — jetzt darf ich es ja wohl sagen — die Verstorbene vertraute mir, daß sie mit schwerem Herzen und mit mancher Sorge nach Berlin ginge. „Es ist ja für mich eine schöne Auszeichnung, daß ich an die Hofbühne gekommen bin, nun und die Gage ist ja auch besser wie anderswo — aber es weht dort zu viel Hofluft und zu viel Intrigue und für beide bin ich nicht geschaffen. Nichts ist mir schmerzlicher, als mich von meinen Colleginnen um meine Erfolge beneidet zu wissen. Du lieber Gott, ich gönne ja Jeder auch ihren Ruhm, warum singens nit besser Wagner?" Wir kamen dann auf einzelne Persönlichkeiten zu sprechen, vor deren Rivalität Hedwig sich fürchtete, da schon die bloße Mittheilung über das Engagement der großen Wagnersängerin viel Cabale und Intrigue in den Berliner Theaterkreisen aufgewirbelt hatten. Nur von einer Collegin sprach Frau Reicher mit unbegrenzter Hochachtung vor ihrem Talent; von unserer gefeierten Leipziger Prima-Donna: Frau Sucher! „Wissens, sagte sie, die Person versteht zu singen und ist auch bei der Sache. Wenn ich mit der mal in den „Nibelungen" singen könnte, das würde mir Freude machen!" — So kamen wir unter Scherz und Plaudern ans Ziel der Fahrt und ich verabschiedete mich, mein Versprechen, die Künstlerin am nächsten Morgen zu besuchen, wiederholend. Die geniale Frau reichte mir die Hand zum Abschied: „Leben Sie wohl und grüßen Sie mir meine lieben Leipziger, denn wer weiß, ob wir uns nochmals sehen." Der Wagen rollte davon, ihre letzten Worte, in anderem Sinne gesprochen, sollten sobald schon zur schrecklichen Wahrheit werden. Am andern Vormittag hörte ich im Kindermann'schen Hause, daß Hedwig, von ihrem großen Pflichteifer getrieben, bereits nach Venedig abgereist sei; man übergab mir das für mein Wagner-Werk bestimmte Portrait, es lag ein Zettel darin, darauf hatte die Künstlerin flüchtig mit Bleifeder geschrieben: „Machen Sie mich nur recht hübsch und rund und grüßen Sie mir meine Leipziger." Nun zeigten mir ihre Geschwister in dem Parterrestübchen, mit den etwas altmodischen weißen Meubles und Tapeten ausstaffirt, die Fülle von Liebeszeichen und Anerkennungen, in Form von Kränzen, Bändern und Schleifen in allen nur denkbaren Dimensionen und Landesfarben aus aller Herren Länder, die der großen Sängerin, auf ihrem Triumphzug durch Europa, gespendet wurden. Sie waren alle von ihr sorgsam aufgehoben und hier zu einem Museum der Ehren angehäuft, wie es schwerlich eine andere deutsche Künstlerin in so kurzem Zeitraume dramatischer Thätigkeit wird aufweisen können. Aber ich weiß nicht, woher es kam, war es der Moderduft der absterbenden Pflanzen, war es die Stille des mit den kalten weißen Meubles und Tapeten ausgestatteten Gemachs, durch dessen Fenster ein regnerischer Apriltag sein mattes Licht auf die Kränze und Bilder warf; ich fühlte mich beklommen wie in einem Pantheon, nicht wie an der heitern Stätte fröhlichen Künstlergrüßens. — Schweigsam verließ ich das Haus, in welches diejenige, der diese Ovationen gegolten, nicht mehr wiederkehren, kein neues Zeichen ihres Ruhmes mehr hinzutragen sollte!

E. Schloemp.

* Leipzig, 18. Juni. In der gestrigen Vorführung von Meyerbeer's „Robert der Teufel" erzielte merkwürdiger Weise das Ballet den verhältnißmäßig größten Beifall; Frl. Hentermann wurde zweimal gerufen. Daß die übrigen Leistungen das distinguirte Publicum nicht erwärmen konnten, lag nicht allein an ihrer Qualität, sondern mit daran, daß die Meyerbeer'schen Opern und unter diesen „Robert der Teufel" durch andere bedeutende Geistesthaten mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt werden. Die sogenannten „gefälligen und leicht behaltbaren Melodien" vermögen denn doch nicht mehr über das Widersinnige des Inhalts hinwegzuhelfen und je mehr das kunstsinnige Publicum das Theater als eine Stätte ernster Bildung betrachtet, werden Opern mit theilweise nur oberflächlicher Melodik verschwinden müssen. Von den Hauptdarstellern erhielt gestern Frl. Weber als Prinzessin noch am meisten Applaus; auch Herr Lederer fand Anerkennung.

* Die Altistin der Wiener Hofoper, Frau Papier, hat einen Engagementsantrag für das Berliner Opernhaus erhalten. Das Wiener Engagement der Künstlerin währt jedoch noch bis zum Sommer des nächsten Jahres.

* Der Berliner Stern'sche Gesangverein bereitet für nächsten Winter folgende Aufführungen vor: „Elias" von Mendelssohn, „Paradies und Peri" von Robert Schumann, „Christus" von Kiel, „Missa solemnis" von Beethoven.

* Der in London zur italienischen Operssaison weilenden Kammersängerin Frau Pauline Lucca wurde die besondere Auszeichnung zu Theil, in dem ersten Hofconcerte dieser Saison, welches am letzten Mittwoch im Buckingham-Palast stattfand, mitzuwirken. Die Künstlerin trug im Verein mit Mad. Albani das Brief-Duett aus der „Hochzeit des Figaro", sowie die große Scene aus dem Schlußact der „Afrikanerin" vor.

Krystallpalast-Theater.

Leipzig, 18. Juni. Der Possendichter Salingré hat, wie manche andere seiner Berliner Collegen, sein Publicum mit solchen pseudodramatischen Producten tractirt, die durch eine möglichst große Quantität von Kalauern und billigen Späßen die geringe Qualität der Handlung und der Charaktere verdecken sollen, aber der beständige Wechsel der Situationen und Bilder gefällt dem zerstreuungssüchtigen Publicum, das immer wieder über neue Wortspiele, Purzelbäume, Verwechselungen u. A. lachen kann. Solcher Art ist auch sein „Pechschulze", dessen Aufführung gestern ein dankbares Publicum fand. Das Unglaubliche, auf einer Verwechslung zweier Gleichnamigen, ein ganzes Stück mit 7 Bildern aufzubauen, — hier wird's erreicht, aber fragt mich nur nicht, wie! Die Genügsamkeit der Lachlustigen, die ein buntes Allerlei von theatralischen Guckkastenbildern als dramatische Action mit in den Kauf nehmen, hat dem Autor über jedes Bedenken hinweg geholfen und mit Kalauern war er so splendid, daß ihm auch die kläglichen noch gut genug erschienen. Am schlimmsten war es mit den Couplets und den sonstigen musikalischen Zuthaten bestellt. Vollkommen durchschlagend wirkte eigentlich nur ein Couplet von dem Soldaten Friedrich Schulze. Außerdem gefielen am meisten die mit Gounod'scher Musik hergestellten Musikparodien des 5. Bildes beim Photographen, da die pikante Erscheinung leichtgeschürzter Balletmädchen hinzukam. — Der Rentier Friedrich Schulze (Pechschulze) kann wegen des häufigen Pechs, das ihm passirt, kaum bedauert werden, weil er doch durch seine eigene unglaubliche Botdämerei und Leichtfertigkeit hineinkommt. Mehr zu bedauern war der Vertreter der Rolle, Herr Schindler, der sich mit einer ganzen Reihe wenig dankbarer Auftritte und noch unwirksamerer Couplets, die meist in eine längst überwundene Zeit zurückreichen, abmühen mußte. Er that ein Uebriges, den Lachlustigen gerecht zu werden. Charakteristisch glaubhafter und einheitlicher ist der Namensdoppelgänger und Schwindler Friedrich Schulze, den Herr Hauptmann richtig auffaßte und vorführte. Dem sehr windigen Karl Müller aus Danzig, der gleich einem durchgegangenen Rosse alle Acte der Posse durcheilt, immer unter den Tausenden Berliner Schulzes den Richtigen, der ihm seine Tochter zur Frau geben soll, aufsucht, aber bis zum Schluß stets die Falschen erwischt, obwohl ihm der Richtige oft begegnete, gab Herr Oswald nach Möglichkeit eine consequente Darstellung und ließ es wenigstens an Lebendigkeit des Spiels nirgends fehlen. Eine der wirksamsten Figuren war der schielende Soldat Schulze, den Herr Kraaß redend und coupletsingend mit erheblichem Erfolg zur Geltung brachte. Nicht weniger als drei Dacapostrophen mußte er zu seinem Couplet über preußische und sächsische Höflichkeit auf stürmisches Verlangen zugeben. Daneben spielte Frl. Friedemann als keckes Dienstmädchen Minna Schulze und verkleidete Tyrolerin nur in einzelnen Auftritten eine ihrem hervorstechenden Soubrettentalent angemessene Rolle. Aber auch nach weniger ergiebigen Auftritten und Couplets zeigte sich die große Beliebtheit, die sie sich beim Publicum bereits erworben. Der Jodler der Pinzgauerin war freundlich in schüchterner Art, daher besser ganz todtgeschwiegen worden wäre. Von den übrigen zum Theil reizlosen, zum Theil verzeichneten Typen der Posse ließ die Rentiersfrau Auguste Schulze als zu triviale Xantippe kalt, obwohl Frau Goßmann sichtlich genug agirte, und der Hauswirth des Herrn Jänicke mußte als zu höflich grinsende Caricatur fast abstoßen, während der eifersüchtige Restaurateur Schulze des Herrn Mügge, dessen langweilige Gattin, von Frl. Mitscherling vertreten, die verlassene Frau Schulze des Frl. Lind, die unbedeutende Liebhaberin Louise Schulze des Frl. Ernau, der Photograph Schulze des Herrn Diehl und sonstige Nebenpartien doch nur indifferente Augenblicksbilder sein konnten. Unter den hübschen Balleteusen zeichneten sich einige durch naturwahre Keckheit, namentlich bei der Schlußgruppirung des 2. Actes, aus. S.

VIII. Mitteldeutsches Bundesschießen zu Dresden.

II.

† Dresden, 17. Juni. Vor dem königl. Residenzschlosse brachten die Schützen unserem geliebten Königspaare begeisterte Ovationen dar. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Georg nebst hoher Familie hatten auf dem rothdrapirten Balcon des königl. Schlosses, der katholischen Hofkirche gegenüber, Platz genommen und ließen den Festzug vor sich vorbei defiliren.

Beim Vorbeimarsch begrüßten die einzelnen Schützenzüge die höchsten und hohen Herrschaften mit lebhaften Hochrufen und Hurrahs, unter Fahnenschwenken, während die Sängervereine harmonische Hochs ausbrachten.

Vom Schloßplatze nahm nun der Zug seinen Weg über die Augustusbrücke, die Hauptstraße, Königsstraße, über den Kaiser Wilhelmplatz, die Kaiserstraße und die unendlich lange Großenhainer Straße nach dem etwas abgelegenen Schützenhofe in den Trachenbergen. Die historische Gruppe war an der Einmündung der Concordienstraße in die Großenhainer Straße aus dem Zuge ausgetreten und kehrte unter Musikbegleitung nach dem Zeughause zurück, um sich dort aufzulösen.

Sämmtliche Straßen, welche der Zug passirte, waren übrigens mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückt. Der Weg zum Festplatze wurde von den Festtheilnehmern allgemein als sehr weit befunden. Man brauchte allerdings mehr als eine volle Stunde, um zu Wagen den Schützenhof zu erreichen, und für Fußgänger mag der eine Wegmeile ziehende Weg bei dem aufwirbelnden Staube allerdings nicht gerade sehr amüsant gewesen sein.

Nachmittags in der vierten Stunde begann in der geräumigen, bequem für 2000 Personen Raum bietenden, mit Fahnen, Schützenemblemen, Landes- und Städtewappen geschmackvoll decorirten Festhalle auf dem Plateau des Schützenhofes das Fest-Bankett, an welchem sich ca. 700 Personen betheiligten.

Die lange Reihe der Trinksprüche eröffnete der Ehrenpräsident des Bundesschießens, Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren erhabenen Heldenkaiser Wilhelm und den hohen Protector der Dresdner Schützengilde, König Albert von Sachsen.

Besonders zündend wirkte der hierauf folgende Trinkspruch des zweiten Vorsitzenden des Central-Comités, Herrn Rechtsanwalt Höckner, welcher die Schützenbrüder feierte. Nicht endenwollender Jubel folgte seinen Worten, als derselbe schloß:

So seid denn Alle, Alle herzlich gegrüßt Ihr lieben Deutschen Schützenbrüder, die Ihr auf unseren Ruf so zahlreich herbeigeeilt seid aus allen Gauen Deutschlands, seid Ihr aber vor Allem auch gegrüßt, Ihr lieben Deutschen Schützenbrüder aus Oesterreich, denn mit Freude und Stolz darf Euch Dresden zuerst bei einem Deutschen Feste in seinen Mauern als Glieder eines Staates begrüßen, dessen erhabener Herrscher, geleitet von einer versöhnlichen, weisen Politik, sich vor Kurzem mit unserem greisen Heldenkaiser verbunden hat zu Schutz und Trutz. In Zukunft, wenn — was Gott gnädig verhüten wolle — auf deutsches Land, deutsche Ehre, deutsche Sitte ein Angriff gewagt werden sollte, wird endlich das kampfbewehrte, schwarzgelbe Banner vereint mit unseren siegreichen deutschen Fahnen im Felde flattern, werden beide kaiserliche Adler ihre Schwingen gemeinsam entfalten und die gemeinsamen Wachten am Rhein, wie an der Donau, werden diese deutschen Ströme fest und treu stehend behüten. Gerade deshalb aber können wir heute unser Willkommen begeistert an eine gemeinsame Adresse richten, wenn wir rufen:

Zum Willkommengruß ein lautes Hoch ertöne,
Euch Schützen gilts, die Ihr alle seid Germaniens Söhne."

Ein Wiener Schütze, Herr Karl Fröhlich, erwiderte den Willkommengruß mit warmen Worten, versichernd, daß die Deutschen Oesterreichs dem stammverwandten deutschen Reiche die alte Liebe für alle Zeiten treu bewahren würden, daß sie sich eins fühlen mit den deutschen Brüdern jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle, „die wohl die Länder, nicht die Herzen trennen!"

Seinen Höhepunct erreichte der Festesjubel, als der Bundes-Vorstand, Herr F. A. Trietschler aus Leipzig, den Dresdner Schützen und der gesammten Einwohnerschaft Dresdens den Dank des Mitteldeutschen Schützenbundes für den diesem gewordenen herzlichen Empfang darbrachte und diesen Dankgefühlen dadurch beredten Ausdruck verlieh, daß er dem Ehrenpräsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel die Ehrenmitgliedschaft des Mitteldeutschen Schützenbundes antrug mit den Worten:

„Geehrter Herr Oberbürgermeister! Geehrter Herr Ehrenpräsident! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, im Namen des Mitteldeutschen Schützenbundes auf Grund einstimmig gefaßten Beschlusses Sie zu bitten, für die Ehre, welche Sie dem Bunde erwiesen, daß Sie Sich an die Spitze des achten Mitteldeutschen Bundesschießens gestellt und dadurch diesem Feste die ureale Signatur deutscher Schützenfeste, welche immer in dem wahren und echten Bürgerthume wurzelten, aufdrückten, die Ehrenmitgliedschaft des Mitteldeutschen Schützenbundes anzunehmen.

Zur Beurkundung dessen überreiche ich Ihnen dieses Ehrendiplom, mit dem herzlichen Wu[illegible] es möge Ihnen stets eine angenehme Erinnerung sein, wie wir auch Ihnen stets in Dankbarkeit ergeben bleiben werden".

Nach einem dreifachen stürmischen Hoch auf Dresdens Einwohnerschaft und Dresdens ersten Bürger Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel überreichte Redner diesem in einer blausammetnen Kapsel das künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom, das der Gefeierte sichtlich gerührt ob der ihm unerwartet verliehenen Auszeichnung mit Worten des Dankes entgegennahm.

Noch manch' tüchtiges zündendes Wort wurde gesprochen, es verbietet uns jedoch der uns zugemessene Raum, noch weiter auf die Tischreden einzugehen.

In der am Fuße der Trachenberge gelegenen Schießhalle begann Abends 6 Uhr 14 Minuten, allerdings etwas verspätet, das Concurrenz-Schießen, das bereits in 42 Minuten entschieden war. Es wurde auf Standscheibe auf 175 Meter und auf Feldscheibe auf 300 Meter Entfernung geschossen. Es erlangten auf Feldscheibe: den ersten Becher Fabrikant Müller aus Dresden, den zweiten Becher Schwerin aus Berlin, den dritten Becher Behrends aus Hannover; auf Standscheibe den ersten Becher Eidner aus Dresden, den zweiten Becher Zischang aus Bautzen und den dritten Becher Architekt Vogel aus Plauen i. V. Das Ende des Schießens wurde durch Kanonensignale verkündet.

Auf dem ausgedehnten Hochplateau des Festplatzes war für die Leibesnahrung und sonstigen Genüsse des nach vielen Tausenden zählenden Publicums auf das Vortrefflichste gesorgt durch zahlreiche Restaurations- und Vergnügungsetablissements, Schau- und Verkaufsbuden und dergl. m. Unter den großen Bierzelten fielen vor Allem auf durch prächtige Ausstattung, nicht minder durch Verabreichung eines vorzüglichen Schützenbieres die „Zur Schützenlust", „Zum deutschen Schützenbruder" und „Zur Schützentochter". Für die Unterhaltung der kleinen Welt sorgten neben dem obligaten Kasperletheater russische Schaukeln, Carroussels u. s. w. Bis spät in die Nacht hinein erstreckte sich der Festestrubel auf dem Schützenplatze. Trotz der ganz kolossalen Menschenmenge, welche das Schützenfest angelockt hatte, wurde — was hervorgehoben zu werden verdient — die Feststimmung nicht durch einen einzigen Mißton getrübt, die Haltung des Publicums war vielmehr bis zum Schlusse eine durchaus lobenswerthe.

Die Abends von 8 Uhr ab in der Schießhalle abgehaltene Generalversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes beschäftigte sich nur mit internen Bundesangelegenheiten.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

I. Die Beamtenbeleidigung, welche dem Zimmermann Johann Christian Friedrich Starke aus Mockau zur Last gelegt worden war, bestand darin, daß Starke, welcher gelegentlich einer Auction in Mockau von dem als Auctionator fungirenden Schutzmann nicht „Herr Starke" angeredet worden, sich darüber mißliebig geäußert und trotzdem daß er vom Schutzmann zur Ordnung verwiesen worden, beleidigende Aeußerungen über die gesammten Beamten des Amtsgerichts Taucha fallen gelassen hatte. Der Angeklagte bestritt zwar in der bereits vor mehreren Wochen stattgefundenen Hauptverhandlung, welche, da Starke auf Vorladung von Entlastungszeugen bestand, vertagt werden mußte, das ihm zur Last Gelegte, allein das Ergebniß der zweiten Hauptverhandlung war die Ueberführung des Angeklagten und dessen Verurtheilung zu 14 Tagen Gefängniß.

II. Der Schlossergeselle Friedrich Arno Stier aus Weißenfels hatte, während er bei einem hiesigen Schlossermeister in Arbeit stand, einen von Letzterem erhaltenen Auftrag dazu benutzt, von einem Kochmachermeister durch Vorzeigung einer anscheinend von Stier's Meister ausgestellten Rechnung über 26 M. diesen Betrag einzucassiren, in der Absicht, denselben zur Anschaffung von Kleidungsstücken, deren er gerade bedurfte, zu verwenden. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs, zugleich unter Annahme mildernder Umstände, wurde Stier zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

III. Der erst Anfangs März nach Verbüßung einer Gefängnißstrafe wieder in Freiheit gesetzte Handarbeiter Karl Friedrich Sporbert aus Knautkleeberg war kurz danach über der Entwendung einer Partie Petroleum aus dem Schuppen des Hauses, in dem er mit wohnte, betroffen worden. Da der Diebstahl im wiederholten Rückfall begangen worden war, bei der Aburtheilung desselben aber mildernde Umstände angenommen wurden, so lautete das Urtheil auf die Minimalstrafe von 3 Monaten Gefängniß.

IV. Der Dienstknecht Friedrich Eduard Richter aus Altenhof, welcher seinem eigenen Vater, bei welchem er sich, während er außer Dienst gewesen, aufgehalten, Victualien, sowie nachmals unter erschwerenden Umständen eine geringe Baarschaft entwendet hatte, wurde auf den gestellten Strafantrag, unter Annahme mildernder Umstände, zu 4 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt.

V. Die Fleischwaarenkammer eines Gutsbesitzers in Beiersdorf wurde im vorigen Winter ziemlich vollständig ausgeplündert, und zwar unter folgenden Umständen: Der Schirrmeister Friedr. August König aus Otterau, welcher nebst den Knechten Karl Robert Weber aus Bockdorf und Emil Robert Sachse aus Strehla bei dem betreffenden Besitzer diente, hatte eines Tages einen Schlüssel gefunden und denselben dem genannten Sachse gegeben. Letzterer aber entdeckte, daß dieser Schlüssel die Fleischwaarenkammer des gemeinschaftlichen Dienstherrn schließe. Nunmehr benutzte Sachse wiederholt die Gelegenheit, eine ziemlich erhebliche Anzahl Würste aus der Kammer zu holen, bis bei einem letzten Besuche, im März d. J., der Schlüsselbart defect wurde und im Schlosse stecken blieb. Sachse gab sein Vergehen zu; nur bestreitete er die große Zahl der gestohlenen Würste und schützte weiter vor, daß er zur Plünderung der Wurstkammer theilweise von König veranlaßt worden sei. Die Mitangeklagten König und Weber, welche einige der gestohlenen Würste von Sachse als Geschenk angenommen und verzehrt hatten, wurden wegen Hehlerei zu je 2 Wochen Gefängniß, Sachse dagegen wegen schweren Diebstahls und Entwendung nach §. 370,5 des R.-Str.-Ges.-B. unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß und 30 Tagen Haft verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Barisch (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sachse und Barth, Assess. Höffner und von Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Dittrich.

Nachtrag.

** Leipzig, 18. Juni. Die sächsischen Volksschulen hatten bisher auf Grund der Generalverordnung des königlichen Cultusministeriums vom 12. Juli 1876 bei der Feststellung der Censuren die gegebene sechsstufige Censurscala zu benutzen. Nach dieser haben die Censurnummern folgende Bedeutung: Nr. I = vorzüglich, II = sehr gut, III = gut, IV = ziemlich gut, V = genügend, VI = ungenügend. Bei dem Gebrauch dieser Scala haben sich jedoch manche Uebelstände ergeben. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat darum in einer Generalverordnung vom 31. Mai d. J. verfügt, daß von nun an die Censurscala, welche in den Gymnasien und Realschulen angewandt wird, auch in den Volksschulen zu benutzen ist. Es gelten mithin für Fleiß, Fort-

schritte und sittliches Betragen ferner nur noch fünf Censurgrade, die, in Worten ausgedrückt, folgende Bedeutung haben: No. I — sehr gut, II — gut, III — genügend, IV — weniger genügend, V — ganz ungenügend. Die Schuldirectoren beziehentlich Lehrer sind hiervon in Kenntniß gesetzt worden und veranlaßt, bei künftiger Censurertheilung sich hiernach zu richten. Auch für Eltern, deren Kinder die Schule besuchen, dürfte die Sache entschieden Interesse haben, weshalb davon hierdurch Mittheilung gemacht sein mag.

* Leipzig, 18. Juni. Nach einem Beschlusse des Rathes soll an dem Johannistage im Johannisthal die Ausstellung von Schaukeln und Verkaufsständen nicht mehr gestattet, vielmehr nur noch die Abhaltung einer guten Concertmusik früh von 5—7 Uhr und Nachmittags von 4—7 Uhr, und zwar des Morgens mit Stücken ernsterer Natur, genehmigt werden. Auch will man das Abbrennen jeden Feuerwerks auf das Strengste untersagen.

* Leipzig, 18. Juni. Der Rath unserer Stadt ist den Anschauungen des Stadtverordneten-Collegiums über die Eingabe des Stadtvereins, eine Veränderung des Wahlsystems bei den Stadtverordneten-Wahlen betreffend, allenthalben beigetreten und es sind die Gesuchsteller demgemäß beschieden worden.

* Leipzig, 18. Juni. In Betreff der so nothwendigen gründlichen Räumung des Parthebettes vernehmen wir, daß die Vorarbeiten seitens der betheiligten Rathsdeputationen beendet sind und in kürzester Frist ihre Berichterstattung zu erwarten steht. Vorläufig soll durch öfteres Ablassen des Wassers etwas Abhilfe geschafft werden, auch wendet seit einigen Tagen die Riezschke nicht mehr in die Parthe, nachdem die Ueberwölbungsarbeiten an derselben beendet sind.

* Leipzig, 18. Juni. Am 30. Juni d. J. werden die beiden königl. sächsischen Amtsgerichte zu Strehla und Reichenau aufgehoben. Zufolge Verordnung der königl. Ministerien des Innern und der Justiz werden die sämmtlichen Ortschaften des Reichenauer Amtsgerichts dem königl. Amtsgerichte Zittau überwiesen. Von den Ortschaften des Strehlaer Amtsgerichts fallen Strehla, Görzig mit Elbhäuser, Schloß Strehla, Görziger Antheils, Gohlis, Groß- und Kleinrüsein, Jacobsthal, Kottewitz, Kreinitz, Lorenzkirch, Oppitzsch, Trebnitz, Unterreußen, Zschepa mit Kleinzschepa dem königl. Amtsgericht Riesa, die Orte Canertitz, Clanzschwitz, Klingenhain, Klötitz, Lanz, Lockwitz mit Dürrenberg, Diganitz mit Neudnitz, Sablassan, Schönu, Treptitz und Zaußwitz dem königl. Amtsgericht Oschatz zu. Ferner wurden aus dem Amtsbezirk Großenhain die Orte Gohnisch mit Forsthaus und Forsterei, Haidehäuser bei Lichtenlee, Marksiedlitz, Mieska und Streumen dem Amtsgericht Riesa überwiesen.

— Mit Beginn des Sommerfahrplans der Magdeburger Bahn ist auch die Einrichtung getroffen, daß wiederum mehrere Züge eingelegt worden sind, welche namentlich auch in Wahren anhalten. Unter Andern hält, außer den Sonntags eingeführten Extrazügen, der bisher nur Sonntags Abends 10 Uhr 16 Minuten in Wahren abgefertigte Zug von jetzt ab um diese Zeit an den Wochentagen daselbst, und es ist dadurch Gelegenheit geboten, die Annehmlichkeiten des dortigen Aufenthalts (insbesondere in dem Höhne'schen Etablissement mit seinen Gartenanlagen) besser als seither zu genießen.

* Leipzig, 18. Juni. Die Thurmuhr des Bayerischen Bahnhofes soll, wie wir hören, eine bessere Beleuchtung erhalten, damit die nach dem Bahnhof kommenden Reisenden schon aus der Ferne erkennen können, wie viel ihnen noch Zeit bis zum Zugsabgang bleibt. Es sind deshalb heute die Zifferblätter der Uhr abgenommen und in Reparatur genommen worden. Nach Beendigung der Restaurirungsarbeiten wird, voraussichtlich schon in nächster Woche, die Uhr wieder in Gang gesetzt werden können.

— Millöcker's „Bettelstudent" fesselt noch immer das Interesse des Publicums. Mit der heutigen Aufführung im Alten Theater wird ein halbes Hundert der Operette voll.

— Die am vergangenen Sonntag zum ersten Male aufgeführte Salingré'sche Gesangsposse „Pechschulze" wird heute Abend am Krystallpalast-Theater wiederholt.

* Leipzig, 18. Juni. Am Sonnabend Abend beging die hiesige Geldgießerinnung im großen Saale des Eldorados die Feier ihres 56jährigen Bestehens und der Einweihung ihrer neuen Fahne. Die Festlichkeit, der einige Concertstücke unserer 134er vorangingen, begann mit einer Ansprache des Herrn Innungsmeister Behold, der auf die Bedeutung des Tages hinwies und die Fahne als ein Zeichen der Einigkeit und Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern der Innung betrachtete. Nach dem Gesang des Bundesliedes von Mozart, ausgeführt von den Gesellen der Innung, sprach Frl. Warnecke einen schwungvollen Prolog und hierauf betrat Herr Diaconus Dr. von Criegern das Rednerpult, um die Weiherede zu halten. Er pries in derselben die Segnungen des Handwerks im Allgemeinen und die des Geldgießergewerbes im Besonderen und weihte am Schlusse seiner Rede die nunmehr enthüllte Fahne mit feierlichen Worten für ihren zukünftigen Beruf. Dann erfolgte die Uebergabe derselben an den erwählten Fahnenträger Herrn Böhme durch den Obermeister Herrn Warnecke und die Vertheilung der Schärpen an die Innungsmeister durch zwei junge Damen. Hierauf spendete der Obermeister der Innung einen Fahnennagel, was auch von Seiten der Geldgießergesellen durch den Mitgesellen Pausen und von der Schlosser-, Klempner- und Schmiede-Innung durch deren Abgesandte geschah. Ein schönes Chorlied beendete die erhebende Feier. Nunmehr begann die Tafel, welche alsbald die vorherige ernste Stimmung in eine heitere verwandelte. Verschiedene Toaste, denen freudig zugestimmt wurde, halfen die Fröhlichkeit noch bei Weitem erhöhen. Nach vollendeter Tafel erhoben sich die Festtheilnehmer, um sich bis zum hereinbrechenden Tage der Tanzlust hinzugeben. — Die Fahne, welche aus dem Atelier der Firma Hermann Traeger (früher Minna Pardubitz) stammt, ist ein schönes Kunstwerk unserer Fahnenmanufactur. Sie zeigt auf grünem Felde die Worte: „Geldgießerinnung zu Leipzig", welche von einer prächtigen goldgestickten Kante umgeben sind. Die andere Seite enthält in weißem Felde die Insignien des Geldgießerhandwerks, umgeben von einem Eichenkranz und einem Cypressenzweig.

* Leipzig, 18. Juni. Seit dem 1. October 1881 besteht in Dresden ein Verein unter dem Namen „Sächsische Fechtschule", welche sich die wohlthätige Aufgabe gestellt hat, wirkliche Hilfsbedürftige in Sachsen, welche ihr Hab und Gut durch Feuers- oder Wassergefahr verloren haben, oder sonst durch Unglück schwer Heimgesuchte, soweit die Mittel ausreichen, je nach den Verhältnissen zu unterstützen. Mitglied dieses Vereins kann jeder Herr und jede Dame werden, welche geneigt sind, für den vorstehend gedachten Zweck in Form eines Jahresbeitrags von 50 Pfennigen einzutreten. Der Verein hat sich, wenn auch langsam, doch stetig entwickelt und er konnte bereits in zwei Fällen seit Februar d. Js. Unterstützungen an wirklich hilfsbedürftige Familien in Sachsen von 25 bis zu 50 ℳ gewähren. Wir vernehmen, daß auch in Leipzig eine Filial-Fechtschule der gedachten Art errichtet werden soll, und daß Herr Hermann Knoblauch hier, Kurzingstraße 16, die betreffenden Veranstaltungen in die Hand zu nehmen gedenkt. Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg und bemerken, daß alles Weitere aus der Bekanntmachung im Anzeigentheil der gegenwärtigen Nummer ersehen werden kann.

* Leipzig, 18. Juni. Der Reitverein „Sport" hielt gestern auf dem Rennplatz sein diesjähriges Sommer-Rennen unter der Gunst der Witterung und zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und deren Gäste ab. Die fünf zum Austrag kommenden Rennen boten durchweg gute besetzte Felder, sie verliefen ohne den geringsten Unfall und gaben einen deutlichen Beweis von der Pflege, welchen der Rennsport durch den Verein und seine Mitglieder erfährt. Für die ersten vier Rennen waren je drei und für das letzte, ein Hürdenrennen, vier Ehrenpreise für die Reiter der drei resp. vier ersten Pferde ausgesetzt. Für die leibliche Verpflegung war durch ein Buffet auf das Vorzüglichste gesorgt; die Capelle der 107er ließ frohe Weisen ertönen. Für alle Anwesenden verliefen von neun Uhr ab, der Zeit des Rendezvous, bis zwei Uhr, dem Ende der Rennen, äußerst genußreiche Stunden.

* Leipzig, 18. Juni. Wie in den letzten Jahren, so wird auch in den diesjährigen Sommerferien den Zöglingen des Graefe'schen Erziehungs-Institutes Gelegenheit geboten, einige Wochen zur Erholung im Gebirge zu verleben und neue Kräfte für die bevorstehende Arbeit zu sammeln. Im vorigen Jahre hatten sich 19 Knaben an einer Reise in den Thüringer Wald betheiligt und waren gesund und fröhlich in Leipzig wieder eingetroffen. Diesmal hat Herr Graefe den Frankenwald und das Fichtelgebirge als Ziel seiner Reise in Aussicht genommen. Wir bemerken, daß auch frühere Zöglinge des Institutes, sowie andere gut geartete Knaben sich an der schönen Reise betheiligen können. Es ist dies die 6. von den Schülerreisen, welche Herr Graefe alljährlich zu Pfingsten und in den Sommerferien zu unternehmen pflegt. Wir erwähnen noch, daß alle diese Reisen zum Selbstkostenpreis veranstaltet werden.

) Leipzig, 18. Juni. Der Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnen war am gestrigen Sonntag wiederum ein ganz bedeutender. Auf der Bayerischen Bahn wurden einschließlich eines Extrazuges nach Goschwitz, 4050 Personen nach auswärts befördert. Eine gleiche Zahl traf hier ein. Auf der Berliner Bahn verkehrten ungefähr 1700 Personen. Auf der Dresdner Bahn belief sich die Zahl der nach auswärts Beförderten auf 17,500 Personen, wovon mit einem Extrazug nach Dresden 2300, mit einem dergleichen nach Großbothen 1000 und mit dem von Herrn Schmidt nach Grimma, Leisnig und Rochlitz arrangirten Extrazuge 850 Personen abfuhren. Die Zahl der hier Angekommenen belief sich auf etwa 8300 Personen, weshalb sich auch die Ablassung eines Abend-Extrazuges nach Dresden und eines solchen nach Großbothen und Leisnig nothwendig machte. Auf der Magdeburger Bahn wurden 3500 Personen befördert. Die Zahl der hier Angekommenen belief sich auf 5000 Personen. Auf der Thüringer Bahn reisten etwa 3000 Personen von hier ab und trafen ungefähr 3500 hier ein. — Ein Handarbeiter von hier suchte sich gestern Abend damit zu belustigen, daß er in einer Gondel auf der Pleiße fuhr und dabei andere derartige Fahrzeuge anzurempeln oder denselben das Weiterfahren zu verhindern suchte, indem er mit seiner Gondel quer über auf dem Flusse hielt. Ein hinzugekommener Schutzmann machte diesem Treiben aber bald ein Ende und beförderte den Gondelfahrer nach dem Roßmarkte.

* Leipzig, 18. Juni. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde heute u. A. die im 15. Lebensjahre stehende und erst an Ostern confirmirte Emilie Anna Kase aus Oelzschau wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, brach um die Mittagszeit des 18. April d. J. in dem Göritz'schen Gute zu Brauzwig bei Borna ein Schadenfeuer aus, welches in ziemlich kurzer Zeit nicht nur einen großen Theil der Göritz'schen Besitzung, sondern überhaupt 10 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 4 Stallgebäude in Asche legte. Der Schaden war ein sehr beträchtlicher, umsomehr, als verschiedene der Calamitosen nicht oder nur theilweise versichert hatten. Es lenkte sich alsbald der Verdacht der Thäterschaft auf die erst seit Charfreitag d. J. bei Göritz in Diensten getretene Angeklagte, welche auch nach anfänglichem Leugnen später die Unthat eingestand und, was sie auch in der heutigen Verhandlung that, dieselbe damit zu begründen suchte, daß sie gern wieder aus dem Dienste fortgewollt, jedoch ein desfallsiges Gesuch bei ihrem Dienstherrn nicht gewähret erhalten und sie deshalb nur in der Inbrandsetzung des Besitzthums ihres Dienstherrn die Möglichkeit zu finden geglaubt habe, die Auflösung des Dienstverhältnisses herbeizuführen. Die Angeklagte gab zwar zu, das Schwere ihrer That sich vergegenwärtigt, jedoch an die Tragweite derselben nicht gedacht zu haben. Die über den Charakter der jugendlichen Brandstifterin angestellten Erhebungen lauteten durchaus nicht zu ihren Gunsten und auch der angeregte Zweifel hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit der Kase wurden durch die desfallsigen gutachtlichen Erklärungen des Herrn Hofrath Dr. med. Berger beseitigt, nach alledem aber die Angeklagte zu der im Eingange berichteten Strafe verurtheilt. Ferner verurtheilte dieselbe Strafkammer heute Ernestine Marie Clara Naumann aus Wollmarsdorf wegen Rückfalldiebstahls zu 3 Monaten, den Handelsmann Karl Gustav Koppe sen. und Friedrich Hermann Koppe jun. aus Großzuschwitz wegen Hinterziehung von Pfandobjecten zu 4 und bezw. 3 Wochen Gefängniß.

* Plagwitz, 17. Juni. Im hiesigen Orte und zwar in einem Grundstücke der Albertstraße hat sich vor mehreren Tagen ein recht bedauerlicher Unfall in der Weise zugetragen, daß ein 6 Jahre alter Knabe durch einen, vermuthlich mangelhaft angebrachten Schlußdeckel, in den Abort gefallen war. Obwohl das Kind zwar sofort wieder aus dem Schmutz herausgezogen und nach längerer Zeit zum Bewußtsein gebracht worden war, ist es dennoch zwei Tage später nach schweren Leiden verstorben und zwar nach ärztlichem Ausspruch infolge von Blutvergiftung, herbeigeführt durch eingesogene Kohlengase.

† Dresden, 18. Juni. Se. Majestät der König hat Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten Personen die beiverzeichneten, ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Orden annehmen und tragen: Der königliche General-Adjutant, General-Lieutenant Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg den Weißen Adler-Orden I. Classe; der Geheime Rath und königliche Kammerherr von Wagdorf den St. Stanislaus-Orden I. Classe; der königliche Flügel-Adjutant, Oberst und Commandeur des Schützen-Regiments von Minckwitz den St. Annen-Orden II. Classe; der Lieutenant im Garde-Reiter-Regiment Graf Seebach und der Lieutenant im Carabinier-Regiment Prinz Schönburg den St. Annen-Orden III. Classe.

† Dresden, 18. Juni. Ihre Majestät die Königin ist von Schloß Moraweg zurückkehrend, heute Vormittag 8 Uhr 15 Min. im Hoflager zu Pillnitz wieder eingetroffen.

† Dresden, 18. Juni. In seiner Wohnung auf der Circusstraße hat sich gestern früh ein früherer Oekonom erschossen. Derselbe war früher wegen Geisteskrankheit wiederholt in Irrenanstalten untergebracht und hat wahrscheinlich in einem Anfalle von Irrsinn Hand an sein Leben gelegt. — Bei hiesigen Gewerbetreibenden sind neuerdings von Unbekannten falsche Zweimarkstücke zur Verausgabung gelangt, ohne daß es bis jetzt hat gelingen wollen, die Thäter zu erwischen. — Auf einem Holzablagerungsplatze auf der Reißigerstraße brannte gestern Nachmittag eine mit Vorräthen angefüllte Baubude total nieder. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Wie ermittelt wurde, hat ein 8jähriger Knabe das Feuer dadurch veranlaßt, daß er brennende Streichhölzchen durch eine Thürspalte in das Innere der Bude auf einen Haufen Hobelspäne warf. Als die Flammen aufschlugen, ist der jugendliche Brandstifter davongerannt. — In einem Hause der Riesigkestraße ist gestern ein junger Mann die Treppe herabgestürzt und hat dabei einen schweren Schädelbruch erlitten. Der Verunglückte wurde bewußtlos aufgehoben.

Vermischtes.

— Ems, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat heute Morgen die Trinkcur begonnen und eine Brunnenpromenade gemacht.

S-n. Wie uns aus Berka a. d. Ilm mitgetheilt wird, war der verwichene Sonntag (17. Juni) ein wahrer Festtag für die Bewohner und Badegäste dieses Städtchens, wie der ganzen Umgegend. Am Nachmittag des 17. nämlich wurde auf der ¼ Stunde von Berka entfernten „Luisenhöhe", von wo aus man einen entzückenden Blick ins tiefe Thal mit dem Dorfe Hetschburg und der sanft sich dahinschlängelnden Ilm, rechts im Hintergrunde auf das Dorf Buchfart, links auf das hochgelegene Dorf Bergern und weiterhin auf das Dorf Tiefengruben hat und wohin von Berka aus ein schöner Promenadenweg im schattigen Walde führt, an Stelle der zerfallenen alten eine neue Aussichtshütte eingeweiht. Von Berka aus bewegte sich der Festzug unter Musik und mit Fahnen nach der Luisenhöhe, wo der auch vielen Leipzigern bekannte biedere Hetschburger Wirth eine „fliegende" Restauration schnell im Waldesgrün aufgeschlagen hatte. Lehrer Braun von Hetschburg hielt die schwungvolle Einweihungsrede, worauf nach einem Gesang der Schulkinder von Hetschburg und Bergern Lehrer Gerstung aus Bergern ein schönes Gedicht vortrug, mit Bezug auf Lage, Bedeutung ꝛc. der betreffenden Höhe. Dann erfolgten weitere Musik- und Gesangvorträge, unter letzteren ein Damenquartett aus Berka und ein Männerquartett aus Blankenhain. Hierauf sprach noch ein in Berka sehr bekannter Leipziger, Herr Schubert, in poetischen, zündenden und beifälligst aufgenommenen Worten im Namen der zahlreichen anwesenden Badegäste, auch Leipziger, seinen Dank für die Erbauung der Aussichtshütte aus und brachte auf das Comité ein dreifaches Hoch aus, in das die mindestens 4—500 Köpfe starke Menge der Festtheilnehmer jubelnd einstimmte. Tat früh war, vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, ein Volksfest im schönsten Sinne des Wortes und nahm einen überaus gelungenen Verlauf, die Bewirthung war vortrefflich, die unvermeidlichen Thüringer Rostbratwürste in Hülle und Fülle am Platze, freilich, trotzdem kaum den Bedarf der großen Menschenmenge deckend. Das Comité hatte für Belustigung der Jugend in ausreichendster Weise gesorgt, Präsente und Prämien wurden vertheilt, ein Wettlaufen der lieben Kleinen auf Stelzen veranstaltet, zwei Luftballons stiegen in die Luft u. dgl. m., kurz die Freude war allgemein. Abends ging es bei eintretender Dämmerung nach Berka zurück, ins Curhaus, vor dem ein großartiges Feuerwerk angezündet wurde. Ein solenner Ball machte den Schluß dieses Volksfestes voll echt thüringer Gemüthlichkeit. Den Forst- und Badebehörden Berkas aber wie auch dem betr. Comité, welche das Fest durch ihr Entgegenkommen, bezw. ihre Aufopferungsfähigkeit erst ermöglicht, wurde namentlich auch seitens der am Feste theilnehmenden Badegäste warmer Dank gezollt.

-k- Lützen, 17. Juni. Beim Ausweißen der hiesigen Zuckerfabrik rutschte gestern eine Leiter aus; der auf derselben stehende Maurer Kersten erlitt infolge des Falles einen Oberschenkelbruch und mußte im Siechkorbe in seine Wohnung getragen werden.

— Der Heldendarsteller der „Meininger" Herr Josef Nesper ist von der Generalintendanz des königlichen Schauspiels in Berlin vom September 1884 an engagirt worden. Herr Nesper hat als eines der hervorragendsten Mitglieder des Meiningen'schen Hoftheaters seit den Gastspielen desselben, im Mai 1874, sich durch die glückliche Entwickelung seines Talentes einen der ersten Plätze innerhalb der deutschen Schauspielkunst erworben und sein Ruf ist mit seinen Aufgaben gewachsen. Man kann dem Berliner Hoftheater zu diesem Zuwachs seines Personals nur gratuliren.

— Ein größerer Oekonom eines in unmittelbarer Nähe Erfurts liegenden Dorfes, welcher nach dem Eintreiben seiner Schafe in den Stall diesen derart verwahrte, daß jedweder Zutritt frischer Luft unmöglich, gewahrte am andern Morgen zu seinem Schrecken, daß nicht weniger als 56 Schafe erstickt auf der Streu lagen.

— Strasburg i. Westpr., 14. Juni. Eine Dame hiesigen Kreises hatte bei Gelegenheit ihrer zeugeneidlichen Vernehmung vor Gericht, wie schon vor Jahren, auch kürzlich ihr Alter auf 26 Jahre angegeben. Es wurde jedoch ermittelt, daß ihr Geburtsjahr den Rücksichtsz auf fast die doppelte Zahl der Lenze gebiete, welche sie zugestanden hatte. Die Bedauernswerthe hat nun eine Verladung zu ihrer verantwortlichen Vernehmung wegen Meineides erhalten.

— Eines der eigenthümlichsten Zahnverschönerungsmittel ist jüngst in einem tödtlichen Grade in Mexiko entdeckt worden. Man fand das Gebiß eines Häuptlings mit in die Schneidezähne eingesetzten Edelsteinen garnirt. Es ist dies ein interessanter Beitrag zu jenem Abschnitte der Menschenkunde, der von der Feilung und Färbung, überhaupt von der Entstellung der Zähne handelt.

Landwirthschaftliches.

*— Der bis jetzt gedruckte Theil des Kataloges der internationalen landwirthschaftlichen Thier-Ausstellung zu Hamburg enthält eine überraschend große Anzahl der verschiedensten Rinder und Schafe, ja, selbst neuentstandener Racen. Er liefert einen erfreulichen Beweis für das Streben des Züchters und Landwirths, seine Heerden zu veredeln und den gegebenen Verhältnissen möglichst vortheilhaft anzupassen. Der Besucher der Ausstellung wird daher, je nach den Gattungen, Racen, Schlägen und Zuchten interessante Schlüsse auf die hier maßgebenden Verhältnisse der Heimath der Thiere ziehen können. Der Einfluß der landwirthschaftlichen Vereine auf die Hebung der Viehzucht tritt klar hervor. Sie ermöglichten auch dem kleineren Landwirthe, Bedeutendes zu leisten und sich durch Collectivnen an der Ausstellung zu betheiligen. Hierin haben sich u. A. besonders der ostpreußische landwirthschaftliche Central-Verein, der land- und forstwirthschaftliche Haupt-Verein des Fürstenthums Lüneburg, der landwirthschaftliche Verein des Landes Kehdingen (Freiburg, Hannover), die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft und der Zuchtverein am Niederrhein hervorgethan. In einem früheren Berichte wurden bereits die hervorragendsten Länder, die sich mit Zuchtpferden an der Ausstellung betheiligen, angeführt. Es blieben daher nur noch die Länder, die Gebrauchspferde senden, zu nennen übrig. Es sind dies theilweise dieselben, nämlich: Oldenburg, Mecklenburg, Hannover, Ostpreußen, Oesterreich-Ungarn, Dänemark und England. Bei der Abtheilung für Rindvieh ragt unter deutschen Ländern Schleswig-Holstein hervor. Hier fehlt kein Kreis. Dann kommt Oldenburg mit seinen eigenen Racen. Bayern sendet die bekannten Glaner und Voglländer, auch der Rheingau ist hier, wie bei den übrigen Vieh-Abtheilungen, gut vertreten. Unter den fremden Ländern nehmen vor Allem die Schweiz, welche in Folge eines Erlasses des Bundesrathes mit ihren drei Hauptracen vertreten ist, Holland und England mit ihren zahlreichen Racen die ersten Plätze ein, auch Scandinavien fehlt nicht. Es sendet aus hohem Norden die dortige schwedische Gebirgsrace (Fjäll) und Vertreter der Telemarkrace. Schafe, und zwar namentlich Fleischschafe, kommen auf den norddeutschen Niederungen und England, doch schicken sie auch edle Wollschafe, wie Sachsen, Schlesien, Posen, Preußen und Frankreich. Die Insel Gotland sendet eine halbwilde Primitivrace, von der die einzelnen Thiere erst eingefangen werden mußten. Fast aus allen bisher genannten Ländern erhalten wir Schweine, aus England die viel gerühmten Berkshires und Berkshires. Der intelligente Züchter und Landwirth findet also ein ergiebiges Material, um den Heerden frisches Blut zuzuführen, sie durch Kreuzung zu veredeln, den gewünschten Zielen näher zu bringen, oder auch eine neue, den heimatlichen Verhältnissen mehr entsprechende Race einzuführen. — Manchem wiederum wird die Ausstellung zeigen, was seiner Heerde noch fehlt und ihm neue, bisher ungeahnte Wege zum Ziele eröffnen.

X Aus dem oberen Vogtlande, 17. Juni. Schon in der vergangenen Woche hat die Heuernte begonnen und nimmt einen befriedigenden Verlauf. Der Grasstand auf den Thalwiesen ist so dicht, daß man es nicht besser wünschen kann, und darum geben diese Grundstücke auch geradezu Massen Futter. Was freilich den Klee anlangt, so heißt derselbe nicht recht erfreulich, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß nicht allerthalben guter Same zur Verwendung kam. (Der Centner guten Kleesamens kostete 80 bis 90 ℳ.) Auch die Trockenheit, die zu Ende Mai und zu Anfang Juni herrschte, mag das Zurückbleiben des Klees mit verursacht haben. Jetzt, nachdem durch den Regen genügende Menge Feuchtigkeit in den Boden gedrungen ist, gewähren auch die Kleefelder einen hoffnungsvolleren Anblick als früher. — Recht erholt haben sich nach dem Regen auch die Sommer- und Winterfaaten; namentlich gelangen die Letzteren eine solche Fülle, daß sie eine recht gute Ernte versprechen. Die starke Auswinterung des Winterroggens hat die meisten Oekonomen des oberen Vogtlandes veranlaßt, die Saat umzupflügen und Sommerroggen zu säen; aber wer das nicht gethan, hat wenigstens die Freude, zu sehen, daß die Winterfaaten, obwohl sie nur dünn stehen, doch sehr große Aehren angesetzt haben. Üppig haben sich die Kartoffelpflanzen entwickelt, und die nach dem Regen gesteckten Kraut- und Rübenpflanzen sind alle gut bestockt und stehen so frisch aus, daß man auch von ihnen das Beste erwarten kann. Mögen die Unwetter fern bleiben, damit die Ernte eine gesegnete sei!

Briefkasten.

F. G. Jawohl; der genannte Dichter lebt in Lübeck.

A. S. K. Sie bringen nichts Neues zur Sache vor; frühere Anregungen sind sicherlich auf einen fruchtbareren Boden gefallen.

Telegraphische Depeschen.

* Ems, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt. Zum Diner waren geladen: Prinz Nicolaus von Nassau und Regierungspräsident v. Wurmb; am Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute früh letzte Se. Majestät die Trinkcur fort und machte eine Promenade; alsdann hatte der Chef des Civilcabinets, v. Wilmowski, Vortrag.

* Hannover, 18. Juni. Die am Sonnabend von einer nationalliberalen Parteiversammlung hier beschlossene Resolution wurde gestern Herrn v. Bennigsen durch eine Deputation überreicht. Dem „Hannov. Courier" zufolge erwiderte Bennigsen, er habe die Besorgniß gehegt, daß sein Schritt Verbitterung und Vorwürfe bei seinen Freunden erregen würde; er habe zu seiner Freude aber nur Wohlwollen und Freundschaft gefunden. Die Ueberzeugung habe ihn zu dem Schritte gebracht, daß die von ihm verfolgte Politik einer versöhnlichen Richtung nicht Raum habe für den Erfolg. Er hoffe auf einen Umschlag der Stimmung und werde politisch mit seinen Freunden fest eng verbunden bleiben, namentlich mit denen in Hannover.

* Paris, 17. Juni. Heute fand im hiesigen Winter-Circus die Feier zur Erinnerung an den Tod Garibaldi's statt. Delattre, Deputirter von Paris, Pianciani, Vicepräsident der italienischen Deputirtenkammer, und Canzio, Schwiegersohn Garibaldi's, hielten Reden zu Gunsten einer französisch-italienischen Vereinigung. Der Deputirte Douville-Maillefeu wünschte die Errichtung eines Denkmals für Garibaldi an der Grenze zwischen Frankreich und Italien, wodurch diese Vereinigung zum symbolischen Ausdruck gebracht werden solle. Crispi und mehrere andere italienische Deputirte von der äußersten Linken hatten ihre Zustimmung zu der heutigen Feier aussprechen lassen. Letztere verlief ohne weiteren Zwischenfall.

* Sunderland, 17. Mai. Die Zahl der bei der Katastrophe in Victoria-Hall ums Leben gekommenen Kinder beträgt, wie nunmehr festgestellt ist, 186.

* Madrid, 17. Juni. Wie das Journal „El Liberal" meldet, wäre nach Berichten von den Philippinen-Inseln das Personal der englischen Gesellschaft, welche von der Nordküste von Borneo Besitz ergriffen hat, von den Eingeborenen ermordet worden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht
17. Juni Nchm. 2 U.	750.1	+ 18.8	59	NNW	2 wolkig
- Abends 8 -	749.7	+ 16.2	62	SO	1 fast trübe
18. Juni Morg. 6 -	751.1	+ 12.2	82	W	1 trübe *)
- Nchm. 2 -	750.4	+ 15.4	62	—	trübe

Maximum der Temperatur = + 20°.9. Minimum = + 13°.0.
Höhe der Niederschläge = 3.3 mm.

*) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
nach Angabe der Sternwarte und eigenen Depeschen
vom 18. Juni 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer auf 0° reduc. Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Mitteleuropa.	Dresden	763	NW leicht	Regen	+ 13
	Zittau	764	N leicht	Regen	+ 12
	Plauen	762	still	Regen	+ 9
	Annaberg	763	W schwach	Regen *)	+ 8
	Chemnitz	762	WNW leicht	Regen *)	+ 11
	Berlin	761	W frisch	bedeckt	+ 15
	Breslau	761	NNW mäßig	bedeckt *)	+ 12
	München	761	NW leicht	bedeckt	+ 10
	Karlsruhe	762	SW schwach	heiter	+ 14
	Wiesbaden	761	NW leicht	heiter *)	+ 12
	Münster	762	S leicht	wolkenlos	+ 11
Holland, Nordsee, Kattegat.	Helder	760	S leicht	halb bedeckt	+ 13
	Sylt	759	WSW schwach	wolkig	+ 13
	Hamburg	761	WSW schwach	halb bedeckt	+ 13
	Swinemünde	760	S leicht	bedeckt *)	+ 18
	Neufahrwasser	761	N leicht	heiter	+ 14
	Memel	759	N schwach	Regen *)	+ 13
Nordeuropa.	Stockholm	759	NW leicht	heiter	+ 15
	Haparanda	762	S stark	bedeckt	+ 11
	Christiansund	758	NNO mäßig	Nebel	+ 7
	Kopenhagen	760	W leicht	wolkig	+ 15
Nordwesteuropa.	Mullaghmore	763	NW mäßig	bedeckt	+ 11
	Aberdeen	759	NW frisch	wolkig	+ 10
	Cork	764	NNW frisch	bedeckt	+ 13
	Brest	765	NNW leicht	bedeckt *)	+ 13
Westeuropa.	Isle d'Aix	766	NNO mäßig	wolkenlos	+ 13
	Paris	764	S leicht	wolkenlos	+ 11
Südeuropa.	Wien	759	W frisch	bedeckt	+ 12
	Triest	758	O leicht	wolkig	+ 19
	Nizza	756	S schwach	wolkenlos	+ 16
Russland.	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	—	—	—	—

*) Abends Regen. *) Abends Regen. *) Nachmittags Regen. *) Nachmittags Gewitter und Regen. *) Thau. *) Seegang leicht. *) See ruhig.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern an der skandinavischen Küste lag, ist mit wenig verminderter Tiefe nordostwärts nach Nordskandinavien fortgeschritten. Bei sehr gleichmäßiger Druckvertheilung und schwachen, vielfachen umlaufenden Winden ist über Centraleuropa das Wetter im Westen heiter, im Osten trübe, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist meist gesunken, insbesondere im Osten. In Deutschland kamen vielfach Regenfälle vor, zumal im südlichen und nordöstlichen. Wilhelmshaven, Königsberg und Wiesbaden hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag den 19. Juni.

Schwache Luftbewegung, abnehmende Bewölkung, stellenweise Niederschläge, wärmer.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 170. Dienstag den 19. Juni 1883. 77. Jahrgang.

Jahresbericht des Herrn Fabrikeninspector Morgenstern in Leipzig für 1882.

VI.

Bezüglich der übrigen Maschinen und maschinellen Einrichtungen waren 64 Unfälle zu registriren, von denen die meisten bei der Textil-Industrie und bei den polygraphischen Gewerben vorkamen.

In der Textil-Industrie traten 9, zum Theil schwere Unfälle durch Krempeln auf, von denen zwei den Verlust eines Armes der Arbeiterinnen zur Folge hatten. Eine der Letzteren war bei dem Putzen der Krempel während des Ganges derselben von dem Räderwerk gepackt worden, obgleich dasselbe mit einem Schutzschirm bedeckt ist. Die Erörterung ergab, daß zunächst das von der Arbeiterin gehaltene Putzmaterial zwischen Rad und Schirm gerathen war, alsdann hatte erstere den Schirm in die Höhe geschoben, und es wurde nunmehr die Hand der Arbeiterin, welche das Putzmaterial nicht rechtzeitig loslassen konnte, von den Rädern ergriffen. Die zweite dieser schwer beschädigten Arbeiterinnen hatte sich auf eine in Betrieb befindliche Krempel gelehnt, war mit der Hand abgerutscht und in die Maschine gerathen, deren Beschlag den Arm der Arbeiterin zerfleischte. Wegen Mangel eines Ausrückzeuges an den Krempeln einer Baumwollspinnerei mußte bei dem Ausputzen der Krempeln jedesmal der Riemen abgeworfen und alsdann mit unbewaffneter Hand wieder aufgelegt werden. Diese mangelhafte Einrichtung hatte den Armbruch eines Arbeiters zur Folge. Die übrigen, meist leichteren Verletzungen kamen an einem Flyer, an Feinspinnmaschinen, an einer Walke und an einem Webstuhle vor.

Bei der Papierfabrikation kamen 10 leichte und 2 sehr schwere Unfälle vor. Letztere hatten den Tod der Verletzten zur Folge. In einem dieser Fälle wurde eine Arbeiterin von der Satinirmaschine derartig gequetscht, daß später der Tod eintrat. Die Erörterungen ergaben, daß nur Mangel an Aufmerksamkeit Ursache des Unglücksfalles war. In dem anderen Falle mußte ein Arbeiter bei seiner Thätigkeit wiederholt über eine am Fußboden liegende, zu einem Rührzeug und einem Mischbottig gehörige Welle steigen. Der Mann wurde hierbei von der Welle an einem Schürzenzipfel gepackt, von dieser umher geschleudert und dabei getödtet. Eine leicht ausführbare Ueberdeckung der gedachten Welle würde den Unfall verhütet haben.

Die polygraphischen Gewerbe ergaben 11 Unfälle, von denen der schwerste den Verlust eines Fingers für den Verletzten zur Folge hatte. Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit betrug hierbei 14 Wochen. Die sonstigen Fälle betrafen nur Quetschungen von geringer Bedeutung, die in der Regel eine Heilungszeit von 2—4 Wochen bedingten.

Die übrigen 20, Maschinen und maschinelle Einrichtungen betreffenden Unfälle vertheilen sich auf 18 verschiedene Gewerbszweige und hatten mit Ausnahme der folgenden 4 Fälle, zumeist leichtere, eine kurze Heilungszeit bedingende Verletzungen zur Folge. In einem Fall, bei dem versuchsweisen Federtreiben einer reparirten Dreschmaschine kam ein Arbeiter zum Fallen und gerieth mit der einen Hand in das Räderzeug, wobei ihm die Hand abgequetscht wurde. Bei dem Abrichten eines Schleifsteins riß der Treibriemen des Steins. Der Arbeiter wollte denselben vom Schleifstein wegziehen, wurde hierbei von dem Steine erfaßt und erlitt einen Armbruch, der ihn 24 Wochen arbeitsunfähig machte. Ein größerer Stein einer Feilenschleiferei sprang, und ein weggeschleudertes Stück verwundete den Schleifer derartig an den Beinen und an dem Geschlechtstheil, daß derselbe 26 Wochen arbeitsunfähig wurde. Die Ursache des Unfalls konnte nicht bestimmt festgestellt werden. Der letzte Fall betrifft den Tod eines Tischlers. Derselbe besorgte das Schärfen der Zähne eines Sägeblattes mittelst einer sehr schnell umlaufenden Schmirgelscheibe. Hierbei zersprang die mangelhaft hergestellte, mit einem Schutzschirm nicht versehene Scheibe, deren Stücke in der Werkstatt umhergeschleudert wurden. Ein solches brachte dem Tischler eine derartige Verletzung am Kopfe bei, daß der Mann am nächsten Tage verstarb.

Die explosiven und feuergefährlichen Stoffe haben 15 Unfälle herbeigeführt, bei denen der Tod von 5 Menschen zu beklagen ist. In einem Etablissement für Herstellung von Feuerwerkskörpern kam bei dem Füllen von Raketenpatronen eine Entzündung des Satzes vor, die muthmaßlich durch einen Funken herbeigeführt wurde, welcher sich durch Reibung eines Sandkorns an der Ladespindel erzeugt hatte. Hierbei geriethen die halbfertigen im Local vorhandenen Waaren, sowie der an einzelnen Arbeitsplätzen liegende, in Gebrauch befindliche Satz in Explosion. Die 5 in dem betreffenden Raum beschäftigten Leute flohen durch Thür und Fenster ins Freie, trugen aber zum Theil sehr schwere Brandwunden davon. Ein Mädchen begab sich wieder in das Arbeitslocal zurück, jedenfalls um etwas von ihren darin befindlichen Kleidern zu retten, fand aber hier durch Ersticken ihren Tod. Drei Arbeiter erlagen nach kurzer Zeit den erhaltenen Brandwunden, nur ein Arbeiter konnte nach achtwöchiger Verpflegung das Krankenhaus als geheilt verlassen. In einer Waffeln-Fabrik kam es bei dem Erhitzen von dickflüssigen, einer Wachstuchfabrik entstammenden Abfällen dadurch zu einer Entzündung und Explosion, daß ein Arbeiter das Local mit offener Lampe betrat. Hierbei erlitt der Mann so schwere Brandwunden, daß er nach kurzer Zeit verstarb. In 2 Mahlmühlen wurden drei Arbeiter, die sich beim Mehlmischen einer offenen Lampe bedienten, dadurch an den Händen und im Gesicht verbrannt, daß der Mehlstaub zur Entzündung und Explosion kam. Nach 1—3 Wochen konnten die Arbeiter indeß ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. In einer anderen Mühle leuchtete ein Arbeiter mit offener Lampe in den Aufschüttkasten eines Mahlganges, wobei gleichfalls Mehlstaub zur Entzündung und Explosion kam und der Arbeiter an Gesicht und Händen, jedoch nur leicht verbrannt wurde, so daß auch dieser nach kurzer Zeit seine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Ein anderer unvorsichtiger Arbeiter versuchte beim Steinbrechen eine Dynamitpatrone, die versagte, mit der Spitzhaue herauszugraben, wobei er sich durch die zur Detonation kommende Patrone an Gesicht und Händen so verbrannte, daß er einige Wochen arbeitsunfähig war. In einer Fabrik, die sich mit Herstellung von Safran-Surrogat (Binitrocresolkalium) beschäftigt, kam dieser Stoff beim Reiben zur Entzündung und Explosion, wobei ein Mann und eine Frau erhebliche Brandwunden davon trugen. Nächstdem wurde ein Arbeiter bei der Explosion von Gasen, die sich in einem Oberkessel gebildet hatten, an Gesicht und Händen verbrannt, während zwei andere bei dem Streichen eines großen Wasserreservoirs einer Brauerei dadurch verunglückten, daß Gase, welche bei Verdunstung flüchtiger Theile der Anstrichfarbe auftraten, zur Entzündung und Explosion kamen. In beiden Fällen wurden die Arbeiter in 2—4 Wochen geheilt.

Durch das Ausströmen giftiger Gase, heißer und ätzender Flüssigkeiten rc. wurden 12 Unfälle herbeigeführt, die zumeist durch heißes Eisen in Gießereien veranlaßt worden sind. Auch hierbei ist der Tod eines Menschen zu beklagen, der damit seine eigne Unvorsichtigkeit büßen mußte. In einer Maschinenfabrik hatte man zur Herstellung einiger kleinen Gußstücke einen Tiegel-Schmelzofen in Betrieb gesetzt. Um einen Tiegel, gefüllt mit flüssigem Eisen, aus dem Ofen herauszuheben, benutzte der Gießermeister anstatt der Tiegelzange eine Schmiedezange mit gewöhnlichem Maul, wobei das Stück, an welchem der Tiegel gepackt worden war, herausbrach, der Tiegel umfiel und das flüssige Eisen in eine Grube lief, in welcher sich etwas Wasser angesammelt hatte. Das Eisen wurde von den sich sofort bildenden Wasserdämpfen umhergeschleudert, und verbrannte 4 Leute an Händen und Füßen. Der Meister kam zum Fallen und so auf den Ofen zu liegen, daß er heiße Gase einathmete, und innere Verletzungen davon trug, welche seinen Tod in kurzer Zeit herbeiführten. Die Brandwunden der 3 Arbeiter erforderten eine Heilzeit von 2—4 Wochen. Die übrigen 8 Verbrennungen waren gleichfalls nur leichte Fälle mit einer Arbeitsunfähigkeit von wenigen Wochen bis herab zu 6 Tagen.

Die durch Fahrzeuge, Transport von Lasten, Auf- und Abladen herbeigeführten Unfälle, 21 an der Zahl, waren vorherrschend leichterer Art und ereigneten sich meist beim Auf- und Abladen von Rohmaterialien, fertigen Fabrikaten, Maschinen und dergleichen. Dieselben bedingten eine Heilungszeit von 2—9 Wochen. Nur in einem Fall betrug die Arbeitsunfähigkeit 6 Monate.

Durch Sturz von Leitern, Treppen, Galerien rc. wurden 36 Verletzungen von Arbeitern veranlaßt, von denen eine den Tod des Arbeiters herbeiführte. Der Arbeiter war mit anderen Leuten an einer Bodenöffnung beschäftigt, durch welche Maschinentheile herabgelassen werden sollten. Trotz mehrfacher Verwarnung näherte sich der Verunglückte der Bodenöffnung in gefährlicher Weise, rutschte aus und stürzte in das untere Local, woselbst er todt aufgehoben wurde. Eine schwere Verletzung an Kopf und Brust, die eine Arbeitsunfähigkeit von einem halben Jahre zur Folge hatte, trug ein Arbeiter bei dem Sturz von einem Baugerüst davon. Drei Arbeiter stürzten von Leitern, beziehentlich von einer Treppe herab und erlitten hierbei Bruch des Schenkelknochens, der Zweite Bruch des Schienbeins und der Dritte starke Verstauchungen der Füße, so daß diese Arbeiter 10, 13 beziehentlich 17 Wochen dienstunfähig wurden. Die übrigen Verletzungen waren leichterer Art, mit einer Heilungszeit von ½—6 Wochen.

In der Rubrik „Herabfallen von Gegenständen, Bruch, Einsturz rc." sind 51 Unfälle zu verzeichnen, von denen 3 den Tod zur Folge hatten. In der Lehmgrube einer Ziegelei waren zwei Arbeiter mit dem Abstechen einer 2,5 Meter hohen und 9,5 Meter langen Lehmwand beschäftigt und untergruben, dem Verbote des Besitzers zuwider, die Wand derartig, daß sie um 0,6 Meter überhing. Die beiden Arbeiter hatten ihre Unvorsichtigkeit mit dem Tode zu büßen. Der dritte Todesfall erfolgte in einem Kalkbruche, in welchem durch fehlerhaft angeordneten, beziehentlich zugelassenen Abbau eine Kalkwand einstürzte, wodurch eine Frau um das Leben kam. Von schweren Verletzungen wurde die eine dadurch herbeigeführt, daß in einer Kesselschmiede ein Dampfkessel von seinem Lager rollte und einem Arbeiter am Oberschenkel eine erhebliche Fleischwunde beibrachte, die ihn 26 Wochen dienstunfähig machte. In dem anderen Falle erlitt ein Arbeiter dadurch eine starke Fußverletzung, daß ihm ein schweres Eisenstück, das auf einem, auf dem Fußboden stehenden Amboß zerschlagen werden sollte, bei dem Wegrollen den Fuß derartig quetschte, daß zur Heilung eine Zeit von 5 Monaten und 1 Woche erforderlich wurden. Die übrigen Unfälle sind meist leichterer Art und meist durch Herabfallen von schweren Arbeitsstücken oder Materialtheilen, sowie durch Umfallen aufgestellter Maschinentheile und dergl. herbeigeführt worden. Diese Unfälle bestanden in der Hauptsache in Quetschungen der Hände und Füße mit Arbeitsunfähigkeit von 1—8 Wochen.

Die übrigen, durch verschiedene Gegenstände und Vorgänge veranlaßten 47 Unfälle hatten vorherrschend leichte Verletzungen zur Folge, die zumeist Arbeitsunfähigkeit von 1—4 Wochen herbeiführten. Nur in 3 Fällen betrug sie 5—6 Wochen. Die Verletzungen bestanden der Hauptsache nach in Beschädigung durch Werkzeuge, in Contusionen und Verwundungen, veranlaßt durch Fall- und Preßschläge, wie durch das Abspringen einzelner Theile von Arbeitsstücken, Abrutschen der Hülfswerkzeuge u. s. f.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Thle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Finanzieller Wochenbericht.

Was im gewöhnlichen Leben für bloßen Schwindel gehalten wird, das hat oft an der Börse eine ganz andere, eine rein taktische Bedeutung. Irgend ein Motiv, sei es auch nur ein imaginäres, treibt plötzlich die Course eines Papieres in die Höhe; die Möglichkeit zu diesem Vorgange liegt darin, daß starke Deckungen der Baisse-Speculation stattfinden, welche sich überrumpelt sieht und von blinder Angst getrieben, sich in Eile zu retten sucht. Die Börse ist durch die Verstaatlichungen derart in Extase versetzt, daß sie halb unzurechnungsfähig geworden und den wildesten Phantasien nachhängt. Die sämmtlichen Actien der zu verstaatlichenden Bahnen repräsentiren zu den offerirten Preisen einen nominellen Courswerth von rund 475 Millionen Mark, abgesehen von den angebotenen Zuzahlungen. Das ist allerdings eine Summe, welche, aus der ursprünglichen Anlage vertrieben, wenn sie anderwärts ein Unterkommen sucht, den Markt, wie ein Breslauer Blatt sich ausdrückt, zu „befruchten" im Stande wäre. Wie viel davon in preußischen Consols verharren wird, wer weiß das? An der Freitagsbörse hausten Consols um 0,60.

Der einheimische Eisenbahnactienmarkt hört so gut wie zu existiren auf. Es bleibt eigentlich nur noch das wilde Spiel in Marienburgern und Ostpreußen. Dann treten die drei außerpreußischen Bahnen: Mecklenburger, Hessische Ludwigsbahn und Werrabahn, wovon nur die erstere höhere Rentabilität bietet. Das übrige thüringische rc. Kleinzeug zählt kaum. Wie lange werden aber auch noch die wenigen übrigen preußischen Bahnen, sämmtlich von geringer Ausdehnung, selbstständig existiren? Als vereinzelt im großen Getriebe der Staatsbahnen sich verlierend, würden sie nur eine Anomalie bilden, die nicht dauern kann. Der eigenthümliche Charakter der Berliner Börse lag in ihrer hohen Bedeutung als großer Eisenbahnmarkt. Die Menge der preußischen Bahnen, die hohe Rentabilität derselben haben Berlins Bedeutung unter allen Börsenplätzen des Continents hervor. Jetzt wird Berlin dieses Abzeichen genommen, und baar dieser so wichtigen eigenen speculativen Anlagewerthe, sinkt es bedenklich immer mehr zu einer gewöhnlichen Spielbörse herab. Der ganze Hexentanz, den die Börse an den letzten Tagen aufführte, kommt uns vor wie das Bacchanal eines Verurtheilten. Mit ihren Bankactien, die schon so mancherlei Schicksale erfahren haben und reine Vertrauensinstitute vorstellen, mit den gefährlichen Industrie-Actien, welche für jeden nicht ganz speciell Eingeweihten ein Buch mit sieben Siegeln darstellen, kann die Börse die Lücke nicht ausfüllen. Sie muß sich dem Spiel mit auswärtigen Werthen in die Arme werfen und wird bald empfinden, wie arm sie geworden, trotz der Gewinne, die im jetzigen Augenblick eingeheimst werden. Ein so wildes Treiben, wie es im Augenblick eingerissen, muß an sich schon zuletzt zu einer Reaction führen, die in Erschlaffung endet, und wir meinen, daß die Gefahr solcher todtenähnlicher Zustände der Börse, wie sie in den letzten Wochen die Regel waren, durch den Wegfall der preußischen Eisenbahnactien für später noch viel dringlicher geworden. Augenblicklich schwelgt die Börse in dem Gedanken, daß das Rothschild-Consortium die gegenwärtige Conjunctur benutzen werde, um die ungarische Rentenconversion zu Ende zu führen. Es mögen Interventionen von dieser Seite aus zu Gunsten der 4proc. ungarischen Goldrente stattfinden: jedenfalls thut die Coursstreiberei das Mögliche, um dem Consortium die Conversionsgelegenheit auf dem Teller zu bieten. In Wien erwartet man eine förmliche Invasion des deutschen Capitals, das dort Gelegenheit zur Anlage suchen werde.

Dem Staate fallen mit den Bahnen zugleich über 50 Millionen Mark angesammelter Fonds der Gesellschaften zu, und gehen davon auch über 10 Millionen Mark durch Zuzahlungen ab, so verbleiben ihm doch noch beinahe 40 Millionen Mark. Ein Blatt äußert, daß diesem Umstande gegenüber der Ankaufspreis zu gering ist. Die Posen-Creuzburger folgte nur einem Gebote der Nothwendigkeit, daß sie ihre Dividende erhöhte, statt den Betrag auf das laufende Jahr vorzutragen. Die Berlin-Hamburger kann sich freuen, daß sie den Kampf mit den Staatsbahnverwaltungen los wird, und diese können sich auch freuen, daß sie kein Interesse mehr haben, das Recht des Stärkeren zu documentiren. Solche Conflicte, wie sie mit der Eisenbahndirection in Köln wegen der Kohlentransporte für eigene Regie der Berlin-Hamburger Bahn stattfanden, machen einen unliebsamen Eindruck.

Der schroffe Contrast, welchen der Verlauf der beiden letzten Tage gegen die vorhergegangenen der Woche bildete, zeigt, was die Börse zu leisten vermag, wenn sie einen gegebenen Moment benutzen zu müssen glaubt, um rasch einen Gewinn einzuheimsen. Erst Oede und Marasmus, dann plötzlich wie durch einen Zauber eine gänzlich veränderte Scenerie, stürmische Thätigkeit, Steigen aller Course, ein Optimismus, der den Beginn einer neuaufgegangenen Aera feiert. Wir müssen uns das Weitere vorbehalten.

Die „N. Fr. Pr." schreibt in ihrem Wochenberichte: „Wir haben nicht den Beruf, Pessimisten zu sein, aber wir möchten auch nicht, daß sich um jedes bunte Fähnlein gleich tausend Narren schaaren und daß jedes Gerücht von der Conversion für gleichbedeutend gelte mit deren Durchführung. Wir möchten keine Hoffnungen erwecken, die sich vielleicht nicht erfüllen, deren Zerstörung neue Verluste hervorrufen und die Börse noch mehr schwächen würde, als es ohnehin der Fall ist. Warten wir ab. Stürmt das Publicum bereits in die Renten, ist Paris auferstanden? Es hängt Alles davon ab. Wer seine müden Glieder in Eisen oder Schwefel tauchen will, mag es ruhig thun; er hat in der nächsten Woche gewiß keine Störung zu befürchten. — — —

Es haben sich eben Leute gefunden, welche den Cours von Dreihundert für Creditactien zu niedrig gefunden haben, und deshalb haben sie andere gekauft. Ja, die Conversion? Wir werden sehen. Wir nehmen sie ernst, aber als eine Hoffnung und nicht als ein Ereigniß."

In seinem Bericht von der Sonnabendbörse schreibt das Blatt: Die Contremine überstürzte sich förmlich in der Action zur Deckung des Decouverts, die Tagesspeculation kaufte soviel ihr angeboten wurde und da auch die Arbitrage hier und da eine Menge in Bahnpapieren entdeckte, so entwickelte sich das Geschäft in Speculationspapieren ganz ungewöhnlich lebhaft und die Course schnellten rasch um 3 bis 5 fl. in die Höhe. Die Conversion, sie spielt wieder die erste Rolle an der Wiener Börse, und sie bildet den letzten Hoffnungsanker, an welchem der Verkehr der Wiener Börse aus seiner Versumpfung gehoben werden soll. Die Conversion soll das Capital aufrütteln, die Conversion soll das Interesse an dem Effectenmarkte wieder heben, die Conversion soll viele Transactionen im Kreise des Effecten besitzenden Publicums veranlassen, das Alles erwartet man von ihr, und darum kauft die Speculation heiteren und — realisirt bei einigen Gulden Gewinn. Der Sturmlauf zur Haussposition hat nicht lange gedauert, bald zeigte sich die Ermüdung und dann erschlaffte wieder der Verkehr mit den Coursen.

Die „Börsenzeitung" erwähnt, daß am Sonnabend Gerüchte über eine nahe bevorstehende Verstaatlichung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn circulirten. Die vom Staat zu gewährende Rente wurde auf 4½—4¾ Procent angegeben, womit die Speculation aber durchaus nicht zufrieden war und den Cours der Marienburger nicht unerheblich sinken ließ.

In der That geht die Vereinbarung der Werrabahn mit den betreffenden thüringischen Regierungen dahin, daß die Regierungen von über 4½ Procent ⅓ zur Zurückzahlung ihrer Vorschüsse nebst Zinsen empfangen, während bei mehr als 5 Proc. die Actionaire ⅔ des Ueberschusses zu erhalten haben, während ⅓ den Regierungen zufallen.

	16. Juni.	9. Juni.
Credit	508.50	505
Franzosen	568.50	550.50
Lombarden	268	256.50
Darmstädter	157.75	150.75
Deutsche Bank	154	150.75
Discanto	203	194.63
Mainzer	103.50	100.75
Marienburger	103.12	98.75
Oberschlesische	269.75	263
Ostpreußen	119.75	112
1880er Russen	72.87	72.50
Russische Noten	201.25	201.25
Dortmunder	94.75	93.62
Laura	133.12	130.12
Freiburger	117.37	111
Rechte-Oder-Ufer	192.75	185.50
Galizier	130.62	128.25
Oesterreichische Nordwest	344	340
Elbethalbahn	397	388.50
Dux-Bodenbach	143.60	142.90
Gotthard	123	119.75
Schweizer Central	105.50	104.25
Ungarische Goldrente	76.75	75.50
Italiener	92.50	92.12

Gesunde Luft in unseren Häusern.

II.

H. K. Um Räume nachträglich mit Ventilation versehen zu können, haben die Herren Käuffer & Co., Mainz und Berlin, Apparate construirt, welche sie unter dem Namen Paragon in ihrer Broschüre anführen. Diese Apparate sorgen nicht nur für Abführung der Zimmerluft, sondern sie führen auch frische Luft zu, welche durch dünne Blechwände, von der abfließenden, warmen Zimmerluft getrennt, vorgewärmt wird. Bei Kronleuchtern, Siemens'schen Gasbrennern, Sonnenbrennern rc. wird die durch die Beleuchtung erzeugte Wärme direct zur Ventilation benutzt; auch hier wieder mit Zuführung frischer Luft, wodurch beim Oeffnen der Thüren der so unangenehme Zug, besonders in Restaurants, Theatern rc. vermieden wird. Bei allen Apparaten kommt die durch die Verbrennung kohlensäurereich gemachte Luft nicht ins Zimmer, sondern entweicht mit der abgeführten Zimmerluft ins Freie. Die Lüftung der Apparate in Säulenform ist bis 400 Cbm. pro Stunde, in Schrankform bis 1000 Cbm. pro Stunde. Kronleuchter-Paragone werden in allen Größen geliefert. Für große Theater-, Concert- und Festsäle kann man die Apparate ganz über die Decke verlegen, so daß vom Saal aus nur die mit Rosetten verdeckten Oeffnungen in der Saaldecke zu sehen sind. Die frische, angewärmte Außenluft kann vom Dachraum oder über Dach entnommen werden. Je mehr Wärme im Saal erzeugt wird, um so stärker ventilirt der Apparat, indem mehr frische Luft angewärmt zu- und mehr verdorbene Luft abfließt. Er regulirt sonach sich und die Temperatur im Saal selbstthätig. Das Princip ist also ganz naturgemäß, weshalb ihm auch ohne Zweifel eine sehr häufige und vielseitige Verwendung bevorsteht.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Käuffer'sche Schachtofen für Schulen, Krankenhäuser, Lazarethe, Wohn- und Schlafräume. Dieser Ofen ist wiederum bei zwei Wettheizungen diesen Winter einmal mit vier anderen Oefen und ein anderes Mal mit sieben verschiedenen Oefen als der Sieger hervorgegangen, sowohl hinsichtlich Zimmertemperatur und Lüftungseffect bei ganz auffallend geringem Kohlenverbrauch, wie hinsichtlich Annehmlichkeit in der Bedienung. Denn wenn während vierzehn Tagen der Ofen nach officiellen Aufnahmen täglich im Durchschnitt 23,5 Kilogramm Kohle verbrauchte und dabei stündlich 830 Cubikmeter ventilirte, während bei dem nächst besten, von einer alten Heizfirma gelieferten, bei einer stündlichen Ventilation von nur 700 Cubikmeter der tägliche Consum 33,5 Kilogramm derselben Kohle betrug, und wenn man berücksichtigt, daß der fünfte, der schlechteste, bei nur 298 Cubikmeter Ventilation pro Stunde täglich 37 Kilogramm Kohle beanspruchte, so liegt entweder ein ganz neuer Gedanke, eine neue Erfindung vor, oder es ist eine vorhandene Construction ganz durchschlagend verändert, verbessert worden. Es ist, wie wir hören, das letztere der Fall, denn Herr Käuffer construirte diesen Ofen zum ersten Mal 1875. Diese Construction (patentirt) siegte damals in Borna unter fünf Oefen, das Jahr nachher in Düsseldorf unter neun verschiedenen Oefen während eines den ganzen Winter andauernden Vergleichsheizens. Diesem Wettrennen im Heizungsfach folgten mehrere andere, immer mit demselben Erfolg.

Die Bedienung des Ofens ist ungemein einfach und bequem. Der Verbrauch an Brennstoff für gleiche Leistung viel geringer als bei anderen Oefen, die Ausnutzung der vorhandenen Wärme also vorzüglich. Daß hiermit eine fast absolut rußfreie Verbrennung verbunden sein muß, ist selbstverständlich, weil sonst die Ausnutzung der Kohlen nicht so vorzüglich sein könnte, da es an der Fensterwand fast genau so warm ist, wie in unmittelbarer Nähe des Ofens. Bei diesem Ofen wird bedeutend an Raum gespart, besonders wenn er von außen heizbar ist, was für Schulen, Krankenhäuser und Bureaux stets zu empfehlen ist; es wird dann auch jede Verunreinigung der Zimmerluft durch Staub oder Asche vermieden.

Auch für Fabriken sind diese Oefen häufig angewandt, und läßt sich die Anlage leicht so treffen, daß auch im Sommer eine kräftige Ventilation der betreffenden Fabriklocale erreicht wird.

Für die Einrichtung von Central-Lüftungsheizungen mittelst Kaloriferen hat die Firma Käuffer & Co. verschiedene Apparate construirt. Die kleinsten haben ca. 20 Quadratmeter, die größten 160 Quadratmeter Heizfläche. Die Construction gestattet es, Apparate für eine Heizkammer zu liefern, wie solche noch von Niemand geboten wurden. Dieser Ofen, von außen zu reinigen, hat fast ausschließlich verticale Flächen, bringt die Verbrennungsproducte sehr vortheilhaft zur Abkühlung, erwärmt die Heizkammer genau gleichförmig, kann sich nach Belieben ausdehnen, weil freistehend, gestattet deshalb die Anwendung von Mischcanälen ringsum in der Heizkammer und freie Communication um den Apparat herum. Er ist ein Gegenstrom-Apparat mit kurzem Weg der Flamme, der doch bei normalem Gang die Heizgase bis 100° und weniger abkühlt, also aufs Aeußerste ausnutzt bei Verwendung einer fast absolut rußfreien, durchaus bequemen und sparsamen Feuerung. Die Wasserverdampfung ist hier durch Einmauerung eines vor Zerstörung geschützten Wasserkessels, der vom brennenden Kaloriferfeuer indirect erwärmt wird, von einer bisher noch nicht erreichten Stärke. Die Reinigung ist nur selten nöthig, die Luft im Hause und in dessen Umgebung wird nicht verdorben, die Häuser werden nicht geschwärzt und es wird wesentlich an Brennstoff und Arbeit gespart. Durch besondere Brause-Apparate ist es fernerhin möglich, die zur Heizkammer fließende Luft von Staub zu reinigen. Im Sommer wird dadurch die Luft den Räumen auch gekühlt zugeführt.

Dieser Apparat entspricht sonach allen, auch den strengsten in der letzten Zeit an die Lüftungsheizungen gestellten Forderungen — die Luft ist in jeder Hinsicht gesund.

Erwähnen wollen wir noch kurz die bei Dampfheizungen verwendeten Dampföfen mit Regulirhahn, welcher eine leichte und sichere Regulirung der Wärmeabgabe des Heizkörpers ermöglicht und so einem schwer empfundenen Mangel an den bisher üblichen Dampföfen bezw. Dampfwasseröfen abhilft. Auch diese Ofen sind so construirt, daß Ventilation damit leicht zu verbinden ist.

Um die über Dach geführten Rauch- oder Luft-Abfluß-Canäle vor schädlichen Winden zu schützen, hat die genannte Firma Deflectoren construirt, welche nicht die Geschwindigkeit der abfließenden Luft in diesen Canälen beschränken sollen, sondern welche einen möglichst gleichmäßigen Gang und ein sicheres Functioniren der Anlage bezwecken.

Dies in kurzen Zügen eine Besprechung der Apparate der Firma Käuffer & Co., Mainz und Berlin. Es ist zu erwarten, daß das Interesse für diesen Theil der Gesundheitspflege immer mehr rege wird und daß hierdurch diese wichtige Anforderung — gesunde Luft in unsere Häuser — erfüllt wird.

Der böhmische Braunkohlenverkehr im Jahre 1882.

Von der Gesammtproduction der böhmischen Braunkohlen-Abbaubezirke wurden nach der von der Direction der Aussig-Teplitzer Eisenbahn herausgegebenen Statistik des Eisenbahnen im Jahre 1882 insgesammt 5,492,681 Meter-Tonnen Braunkohlen zum Weitertransport aufgegeben (494 M.-T. mehr als im Vorjahre). Hiervon entfallen: auf die Aussig-Teplitzer Bahn 3,315,268 M.-T. = 60.4 Procent (80,745 M.-T. weniger als im Vorjahre), auf die Buschtiehrader Eisenbahn 495,022 M.-T. = 9 Procent (14,032 M.-T. mehr), auf die Dux-Bodenbacher Eisenbahn 1,268,569 M.-T. = 23.1 Proc. (67,070 M.-T. mehr), auf die Eisenbahn Pilsen-Priesen 102,201 M.-T. = 1.8 Procent (36,609 M.-T. weniger), auf die Prag-Duxer Eisenbahn 310,890 M.-T. = 5.7 Procent (37,193 M.-T. mehr) und auf die Oesterreichische Nordwestbahn 598 M.-T. (357 M.-T. weniger). Von der eingangs erwähnten Gesammtverfrachtung verblieben 3,136,344 M.-T. auf den österreichischen Bahnen (187,835 M.-T. mehr als im Vorjahre), während 1,936,339 M.-T. nach dem Auslande befördert wurden (156,841 M.-T. weniger als im Vorjahre). Auf die sächsischen Staatseisenbahnen gingen von den exportirten Braunkohlen 1,094,368 M.-T. = 20 Procent über (65,510 M.-T. weniger als im Vorjahre). Speciell nach Leipzig gelangten im Jahre 1882 74,358 M.-T. Böhmische Braunkohlen (gegen 84,740 M.-T. im Vorjahre).

Per Elbe wurden 1,112,003 Tonnen Braunkohlen nach Deutschland transportirt. Hiervon wurden ausgeladen an den Hafenplätzen der Elbe 866,450 Tonnen, an der Saale 18,612 Tonnen, an der Havel, Spree und den norddeutschen Canälen 215,711 Tonnen und an der Oder 11,230 Tonnen. Im Jahre 1881 belief sich die Gesammtverfrachtung per Elbe auf 1,037,136 Tonnen, die Zunahme stellt sich sonach für 1882 auf 74,867 Tonnen.

Der Braunkohlenverkehr des Jahres 1882 wurde durch den außergewöhnlich milden Winter beeinträchtigt und nur dem größeren Aufschwung in Handel und Industrie ist es zuzuschreiben, daß das Gesammtresultat ein immerhin nicht ungünstiges zu nennen war. Im Allgemeinen ist zu constatiren, daß der Verbrauch in Oesterreich selbst und in Bayern zugenommen hat, in Norddeutschland aber im Abnehmen begriffen ist. Der an Niederschlägen so reiche Sommer bewirkte zunächst einen der Schifffahrt sehr zu Statten kommenden Wasserstand. Die Braunkohlentransporte per Elbe nach Norddeutschland haben infolge dessen um 75,000 Tonnen zugenommen, ein Umstand, der allerdings an und für sich schon eine Abnahme des directen Eisenbahn-Verkehrs nach derselben Richtung hin erklärlich macht. Die Abnahme der Braunkohlentransporte per Bahn nach Sachsen und Preußen beträgt aber mehr als das Doppelte der obengenannten Summe und dürften sonach Concurrenzerfolge anderer Kohlensorten die Ursache sein, die der böhmischen Braunkohle einen Theil ihres bisherigen Absatzgebietes streitig macht. Das Absatzfeld der böhmischen Braunkohle ist aber ein nach allen Richtungen hin so weit ausgebreitetes, daß selbst ein so bedeutender Rückgang des Bedarfs in einem Theile des Absatzgebiets die Productionsmenge bisher nicht zu beeinflussen vermocht hat, es steht vielmehr zu erhoffen, daß die weitere Entwickelung der Industrie und der Bau neuer Bahnen die Absatzquellen vermehren und eine Steigerung der Production und der Kohlentransporte hervorrufen wird.

Vermischtes.

Leipzig, 18. Juni.

† Aus der Fremde. Paris beharrt noch immer in der gedrückten Lage. Es wird durch die Kriegssorgen niedergehalten, welche den Staatsfinanzen eine Last auflegen könnten, die bei der gegenwärtigen Abnahme der Einkünfte derselben desto empfindlicher wirken müßte. Die Gerüchte, welche von der Contremine gegen den Cours der Renten ins Feld geführt werden, recrutiren sich eben meist aus Befürchtungen vor einem Bruche mit China. Die stürmische Haussebewegung in Berlin am Freitag wirkte auch einen Augenblick auf die Pariser Börse, einen nachhaltigen Eindruck vermochte sie aber nicht auszuüben, da die Verhältnisse zu verschieden liegen. Ungarische Renten wurden getrieben. Lombarden waren gesucht, da die Bankiers ihren Clienten das Papier empfahlen und alle Börsen à la hausse damit sind. Italiener hielten sich gut; aber französische Rente ist noch immer vom Capital verlassen und der deponirte Stock lastet auf dem Markt. Selbst der gewiß im Interesse der Hausse schreibende Börsenreporter des „Journal des Débats" bemerkt: „Die Reihen der Coulisse zeigen große Lücken. Wer ist eigentlich da geblieben? Einige große Spieler, die Bankiers und die Makler. Ein Agent de change erzählte mir, daß ihm einer seiner Clienten fünfzigtausend Francs für den Kauf 3proc. Rente eingehändigt habe. Das ganze Bureau starrte ihn erstaunt an." Die Börse bleibt geschäftslos und das Publicum im höchsten Grade enthaltsam gegen alle Ankäufe. Es sieht große Emissionen seitens des Staats und der Eisenbahnen voraus und scheint zu calculiren, daß es da zu günstigeren Coursen ankommen werde, als jetzt gang und gäbe sind. Trotzdem mit zwei Eisenbahngesellschaften noch die Verhandlungen des Staats schweben, stipuliren die bisherigen Conventionen doch schon ein sehr ausgedehntes Netz, das in 10 Jahren hergestellt werden soll. Die Nordbahn wird ihren nur geringen Antheil auf eigene Kosten bauen.

Man hatte behauptet, daß die Bahngesellschaften sich der Aufgabe nur dann unterziehen würden, wenn ihnen für 15 Jahre Befreiung von dem Rückkaufsrecht des Staates zugesichert wäre, indeß steht nichts davon in den Conventionen; doch ist ausgemacht, daß wenn der Rückkauf vor Ablauf von 15 Jahren geschieht, so wird die Rückzahlung des Capitals nach den Stipulationen der neuen Conventionen geschehen.

Es waren Gerüchte über Differenzen zwischen dem Credit foncier und dem Finanzminister in Umlauf gesetzt worden. Der Anstalt soll die nachträgliche Erhöhung ihrer Obligationen-Emission nur unter der Bedingung gestattet worden sein, daß sie die Renten-Course bei Gelegenheit der Conversions-Operation halte. Anfangs des laufenden Monats hatte die Anstalt 137 Millionen Frcs. auf Reports für Rente ausgeliehen, und da sie das Geld brauchte und der gesunkene Cours die Abwickelung des Geschäfts verhindert, so soll, sagt man, das Institut sich an den Finanzminister um Hülfe gewandt haben, der aber aus Mangel an Fonds nichts thun konnte, um ihm die Last abzunehmen. Daher die Verstimmung.

Der auswärtige Handel Frankreichs in den ersten 5 Monaten dieses Jahres stellt sich folgend:

Einfuhr	1883:	1882:
Nahrungsmittel	641,890,000 Frcs.	610,792,000 Frcs.
Rohstoffe	955,759,000 "	938,471,000 "
Fabrikate	271,765,000 "	287,842,000 "
Andere Waaren	117,744,000 "	113,570,000 "
	1,987,118,000 Frcs.	1,915,888,000 Frcs.
Ausfuhr		
Nahrungsmittel	339,128,000 Frcs.	329,278,000 Frcs.
Rohstoffe	270,535,000 "	275,760,000 "
Fabrikate	725,299,000 "	762,415,000 "
Andere Waaren	72,086,000 "	68,362,000 "
	1,406,948,000 Frcs.	1,435,815,000 Frcs.

Der englische „Economist" schreibt in seinem Artikel über den Geldmarkt: Ungefähr die Hälfte des von den schottischen Banken genommenen Goldes ist zur Bank von England zurückgeflossen. Es ist daher eine weitere Verstärkung der Reserve in nächster Woche in Aussicht zu nehmen, da der Hauptbetrag des Ueberrestes in Kurzem einkommen wird. Der Geldbedarf für Handelszwecke ist gegenwärtig sehr stagnirend, und das Geschäft an der Effectenbörse gleichfalls ungewöhnlich flau. Der Monat Juli wird also als ein solcher angesehen, welcher sehr leichtes Geld bringen möchte und es ist ziemlich wahrscheinlich, daß dann die Rate am offenen Markt noch weiter von der Bankrate abfallen wird. Zwei Gründe sind indeß vorhanden, welche es verhindern werden, daß diese Differenz so groß wird, wie es sonst der Fall sein würde. Der eine liegt in der Herrschaft, welche die Bank durch die im Mai discontirten Wechsel auf den Markt ausübt; der zweite liegt darin, daß auswärtige Häuser nicht mehr so eifrig am hiesigen Markt discontiren, wie es noch vor Kurzem geschah; es wird sogar constatirt, daß einige derselben ihre im eigenen Besitz befindlichen englischen Wechsel hier discontiren. Dies kommt daher, daß die Raten, welche hier zu machen sind, jetzt im Vergleich zu anderen Plätzen weniger hoch sind als vor einigen Wochen. In Beziehung darauf will es nichts bedeuten, wenn einige große Effectenverkäufe, welche für fremde Rechnung hier neulich effectuirt wurden, mit englischen Wechseln bezahlt wurden, welche zu ihrer Verfallzeit in ausländischen Händen sich befanden. Der französische und deutsche Wechselcours hat sich im Laufe der Woche zwar zu unseren Gunsten gewendet, indeß ist von daher nichts zu erwarten, falls nicht unser Markt versteift, was, wie oben gesagt, eben keineswegs in Aussicht zu stehen scheint.

Leipzig, 14. Juni. In Nr. 165 wird wiederholt mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß viele Kaufleute noch immer Muster nach London u. s. w. senden, ohne über die betreffenden Firmen, welche meistens die Sache durch Annonce einleiten, irgendwie informirt zu sein. Vor etwa 14 Tagen inserirte ein gewisser Herr aus London hier im Tageblatt, daß er Muster von „Bazar-Artikeln" für Export wünsche. Der Name und die Wohnung stand im Blatt. Eine hiesige Firma fragte darauf für einen auswärtigen Verwandten an, ob er für die Artikel dieses Verwandten fortlaufend Verwendung hätte. Dann würden Muster eingesandt werden. Gleichzeitig bat hiesige Firma um Aufgabe von Referenzen, falls der Londoner für eigene Rechnung kaufen wollte. Umgehend traf eine ziemlich unkaufmännische Postkarte ein, jedoch war diesmal in der Adresse eine andere Straße, wie in der ersten Annonce angegeben. Der Londoner bat um Einsendung der Muster und stellte für spätere vorherige Cassa „auf sein Bankhaus" in Aussicht. Verlangte Referenzen fehlten. Hiesige Firma stellte Muster in Aussicht, bat aber wiederholt um vorherige Referenzen. Seitdem fehlt jede Nachricht von London. Muster sind von hier natürlich nicht abgegangen.

*— Eine hiesige Exportfirma empfing neulich von einem Geschäftsfreund in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Brief, in welchem folgender Passus vorkommt: „Man müßte sich wegen der ungenügenden Qualität der hiesigen Fabrikate eigentlich Alles aus Deutschland kommen lassen, wenn es die Schutzzollpolitik erlaubte. Darum kann die amerikanische Industrie auch nur bestehen. Anstatt, wie Reuleaux sagte: „billig und schlecht", müßte es, auf Amerika angewandt, heißen: „theuer und schlecht". Schlecht und theuer sind namentlich die Werkzeuge".

*— Uebersicht über die bei der Güter-Expedition Leipzig I. im Monat Mai 1883 ein- und abgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen. a. Versand: Eilgut 284,421 Kilogr., Stückgut 3,477,156 Kilogr., Sammelladungen 408,282 Kilogr., Spiritus 433,298 Kilogr., Eisen 578,767 Kilogr., div. Ladungsgüter 2,324,398 Kilogr., zusammen 7,506,266 Kilogr. b. Empfang: Eilgut 309,291 Kilogr., Stückgut 2,446,816 Kilogr., Bier 625,010 Kilogr., Kohlen 18,089,060 Kilogr., Holz und Bretter 1,024,250 Kilogr., Sammelladungen 498,180 Kilogr., Steine 1,783,680 Kilogr., div. Ladungsgüter 3,376,630 Kilogr., in Summa 28,103,857 Kilogr.

*— Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Die Geschäfte der Gesellschaft nehmen auch im laufenden Jahre einen höchst erfreulichen Fortgang. An eigentlichen Lebensversicherungen wurden im Januar 1883 830,900 ℳ, im Februar 1,312,900 ℳ, im März 1,412,700 ℳ, im April 1,503,900 ℳ, im Mai 1,604,200 ℳ abgeschlossen. Auch in der Kinderversicherungsbranche (Aussteuer-, Militairdienstversicherung), welche die Gesellschaft seit 10 Jahren mit Erfolg betreibt, zeigt sich von Monat zu Monat ein gleich erfreulicher Aufschwung. Die außerordentlich sparsame Verwaltung der Gesellschaft macht diese Versicherungen für das Publicum in besonderem Grade empfehlenswerth.

*— Dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft pro 1882 entnehmen wir Folgendes: Die Betriebseinnahmen bei der königl. Staatsbahnverwaltung betragen 468,582 ℳ gegen 452,156 ℳ im vorigen Jahre. Die dem Betriebe zufließenden Einnahmen der eigenen Verwaltung beziffern sich auf 25,280 ℳ (32,168). Befördert wurden 112,134 Personen (107,529). Die verausgabten Billets vertheilten sich auf 45,747 Kilogr. im Localverkehr gegen 66,687 im vereinigten Verkehr. Der Güterverkehr erreichte die Höhe von 250,720,960 Kilogr. (237,852,430). Davon kommen 53,579,080 Kilogr. auf den Localverkehr, 170,228,810 Kilogr. auf den Uebergangsverkehr, 32,913,070 Kilogr. auf den directen Verkehr. Aus dem Meuselwitzer und Rositzer Kohlenreviere wurden 42,361 Wagenladungen à 5000 Kilogr. verladen gegen 40,054 im vorigen Jahre; der Localverkehr nimmt daran Theil mit 10,031 Wagenladungen. Die Betriebsausgaben bei der kgl. Staatsbahnverwaltung bezifferten sich mit 193,266 ℳ (173,808), diejenigen der eigenen Verwaltung mit 111,489 (103,413). Eine wesentliche Erhöhung zeigen die Kosten für Benutzung fremder Betriebsmittel. Diese Mehrausgaben sind namentlich durch Einstellung von Staatsbahnmaschinen herbeigeführt worden, da zwei im Jahre 1882 defect gewordene eigene Maschinen längere Zeit in Reparatur gestanden haben. Um für den möglicher Weise sich weiter steigernden Kohlenverkehr mit eigenen Maschinen hinreichend ausgerüstet zu sein, ist auf Empfehlung der königlichen Generaldirection der Staatsbahnen eine fünfte Locomotive bei der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz in Bestellung gegeben worden. Die gesammten Expropriationsgeschäfte sind im Jahre 1882 zu Ende geführt und infolge dessen die bei der königlichen Staatsregierung hinterlegt gewesene Caution der Eisenbahngesellschaft zurückerstattet worden. Unter Hinzurechnung der nach Aufstellung des königlichen Abtheilungs-Ingenieur-Bureaus „Altenburg" am Schlusse des Jahres 1882 vorhanden gewesenen Oberbaumaterialien im Betrage von 7581.11 ℳ beträgt der Bestand des Erneuerungsfonds-Conto 102,689.48 ℳ, gegen 91,189.75 ℳ im Jahre 1881. Derselbe ist demnach um 11,499.73 ℳ gestiegen. — Das Reservefonds-Conto ist mit 24,213.1 ℳ in der Bilanz aufgeführt. — Von dem erzielten Reinertrag in Höhe von 159,766.04 ℳ fallen die Inhaber der 3800 Prioritäts-Stammactien 5 Proc., diejenigen der 5600 Stück Stammactien 2½ Proc. erhalten und 1166.04 ℳ auf die Betriebsrechnung 1883 vorgetragen werden.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 11. bis 17. Juni: 112,107 Personen 16,100.50 ℳ Plus: 30,963 Personen 4,111.05 ℳ Plus seit 1. Juli 1882 (Beginn des Betriebsjahres 1882/83): 1,869,312 Personen 216,591 ℳ.

*— Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft. Die Zahlung der am 1. Juli a. c. fälligen Zinsen für die Bergisch-Märkischen, Düsseldorf-Elberfelder, Dortmund-Soester, Aachen-Düsseldorfer, Ruhrort-Crefeld-Kreis-Gladbacher und Bergisch-Märkischen Nordbahn-Prioritäts-Obligationen erfolgt gegen Einlieferung der Zinscoupons hier bei dem Bankhause H. C. Plaut.

*— Reichsbank. Die uns heute zugegangene Uebersicht für die am 15. Juni abgeschlossene Woche weist gegen den Status der Vorwoche nur unwesentliche Veränderungen auf; dieselbe constatirt aber fortgesetzt die Fortdauer der Geldabundanz. Während der Metallbestand und der Bestand an Noten anderer Banken um 882,000 ℳ bez. 844,000 ℳ abgenommen hat, erhöhte sich der Bestand an Reichscassenscheinen um 536,000 ℳ. Das Wechselportefeuille erleichterte sich um 2,840,000 ℳ, ebenso haben die Lombardforderungen um 507,000 ℳ abgenommen. Die Effecten vermehrten sich um 3,085,000 ℳ, desgleichen steigerten sich die sonstigen Activen um 158,000 ℳ. Der Betrag der umlaufenden Noten hob sich um 2,325,000 ℳ, während die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten um 1,263,000 ℳ abgenommen haben. Die sonstigen Passiven weisen eine Zunahme um 2,040,000 ℳ auf. Die Reserve steuerfreier Noten ging von 269,630,000 ℳ auf 266,135,000 ℳ zurück.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist unverändert (85⅝ Proc.) geblieben und werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. bezahlt 171 ℳ.

†† **Dresden**, 16. Juni. Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Die heute Nachmittag im weißen Saale des Helbig'schen Etablissements hier stattgehabte 47. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, an welcher sich 52 Actionäre in Vertretung von 1950 Actien und Stimmen betheiligten, genehmigte einstimmig und ohne alle Debatte den von uns bereits besprochenen 1882/83er Geschäftsbericht, sprach ebenso einstimmig, nach Anhörung des Revisionsberichts des Aufsichtsraths, die Justification des letztjährigen Rechnungsabschlusses aus und beschloß über die Gewinnvertheilung nach Maßgabe der gemachten Vorschläge. Die auf 14 Proc. — 42 ℳ pro Actie à 300 ℳ festgesetzte Dividende gelangt vom nächsten Montag ab zur Auszahlung. Den Schluß bildeten die Wahlen.

†† **Dresden**, 17. Juni. Actienbierbrauerei zum Feldschlößchen zu Dresden. Wie man uns mittheilt, sind von der neuen 5proc. Anleihe des Feldschlößchens im Betrage von 750,000 ℳ bis jetzt 256,000 ℳ fest placirt und die Abnahme weiterer 205,000 Mark in sicherer Aussicht. Außerdem gehen noch täglich namhafte Zeichnungen ein, so daß die Begebung der ganzen Anleihe als gesichert zu betrachten ist.

§ Die Beschränkung des Postverkehrs an Sonntagen auf die Ausgabe gewöhnlicher Briefe, Zeitungen &c., welche der Reichstag von dem Reichspostamte verlangt, würde mit den Gewohnheiten des deutschen Volks zahlreiche Conflicte herbeiführen. Schon in der Petition an den Reichstag gegen die Lingens'sche Resolution ist von der Handelskammer in Frankfurt am Main darauf hingewiesen, daß die Postverwaltung am wenigsten berufen ist, in die Sitten einer Bevölkerung einzugreifen, welche gewohnt und genöthigt ist, nach schwerer Wochenarbeit einen Theil des Sonntags der Erholung zu widmen und zwar nicht in dem puritanischen Sinne der englischen Sonntagsenthaltung, sondern vielmehr in der Feier, wie sie den Anschauungen und der Empfindungsart des deutschen Volks entspricht. Diesem Verkehre hat die Post, sowie die Eisenbahn, die Dampfschifffahrt &c. zu dienen, und es läßt sich aus diesem sich kreuzenden Betriebe nicht wohl ein Zweig des Verkehrslebens herausnehmen, ohne in das Ganze eine Störung zu bringen, die vom Volke, wie das die Vorgänge in der Provinz Sachsen bewiesen, sehr übel vermerkt werden würde. Wenn es den Gastwirthen nicht mehr möglich sein soll, an den Sonntagen ihre Bezüge für den Bedarf des Erholungsverkehrs mit der Post zu machen, wird das bald ungünstig auf den Erholungsverkehr selbst einwirken und der Rückschlag auf den Eisenbahnverkehr kann nicht ausbleiben und so würde allenthalben, wo der Staat Besitzer der Bahnen ist, die Staatscasse, welche aus dem Erholungsverkehr eine erhebliche Summe bezieht, in Mitleidenschaft gezogen werden. Vielleicht ist das ein Gesichtspunct, der den Reichskanzler bestimmen könnte, auf die Ausführung der Lingens'schen Resolution nicht zu bringen. Bei der dem Antrage wenig günstigen Stimmung des Staatssecretairs für das Reichspostwesen würde das die Nichtausführung des Beschlusses bedeuten. — Ueber die Schädigung des eigentlichen Handels- und Geschäftsverkehrs durch die vom Reichstage beschlossenen Beschränkungen spricht sich die Frankfurter Petition deutlich aus: „Die ganze geschäftliche Wochendisposition", schreibt die Handelskammer, „bringt es mit sich, daß gerade am Schlusse der Woche die meisten Sendungen zu expediren sind. Sollen diese Packete und Geldsendungen an den Sonntagen nicht befördert werden, so müssen dieselben 24 Stunden liegen bleiben und es würde nicht nur die Zuverlässigkeit der Postverwaltung, sondern auch die des Geschäftsverkehrs aufhören. Namentlich kleine Geschäftsleute können in große Verlegenheit kommen, wenn sie am Sonntage Gelder, die sie zur Zahlung dringend bedürfen, nicht erhalten. Es wird überhaupt dem fortlaufenden Dienste der Postverwaltung unmöglich sein, die Werthsendungen und Packete von einem Ort zum andern willkürlich aufzuhalten; somit hat die Bestellung am Ort selbst nur eine secundäre Bedeutung. Schon heute ist der Brief- und Packetverkehr zum großen Schaden der internationalen Geschäftsconcurrenz ungebührlich beschränkt. Die Ausführung der Resolution Lingens würde — das ist gleichfalls zu beachten — den internationalen Verkehr noch mehr stören und den deutschen Geschäftsverkehr gegen den der meisten Nachbarländer zurücksetzen. Ueberdies müßte die Stockung des regelmäßigen Sonntagsverkehrs für Post- und Geschäftsverkehr eine Ueberlastung am Montage herbeiführen und zwar um so mehr, als ein Theil der Geschäfte schon am Sonnabend feiert. Die Postverwaltung würde bei einer Berücksichtigung der Wünsche der clerikal-conservativen Mehrheit des Reichstags voraussichtlich in die Lage kommen, am Montage Hilfsarbeiter annehmen zu müssen, um die Besorgungen zu erledigen, die sie bei regelmäßiger Vertheilung sehr wohl durch die ordentlichen Beamten ausführen lassen kann, wenn am Sonntage, wie bis jetzt, zu gewissen Stunden Packete und Geldbriefe angenommen und expedirt werden. Jedenfalls verdient die Lingens'sche Resolution in Bezug auf ihre Wirkungen seitens der durch die Beschränkung des Verkehrs zunächst betroffenen Kreise eine klare Beleuchtung zu erfahren und der Entschluß der Handelskammern, an den Reichskanzler das Gesuch um Nichtausführung der Lingens'schen Resolution zu richten, kann nur gebilligt werden.

⊙ **Kassel**, 18. Juni. (Special-Telegramm.) Der Müllercongreß beschloß, die Reichsregierung zum Erlaß eines Wassergesetzes aufzufordern.

München, 15. Juni. Der Gesammt-Hopfenumsatz auf hiesigem Platze betrug in der Marktperiode 1881/82: 11,579 Ctr. 87 Pfd. und in der Periode 1882/83: 13,164 ℳ 39 ₰. Auf den 29 Wochenmärkten in München in der Marktperiode vom 1. October 1882 bis Ende April 1883 wurden 2552 Ctr. 26 Pfd. umgesetzt. Hiervon waren nach den vorgelegten Ursprungszeugnissen: a) Aus Ober- und Niederbayern und Schwaben: Mittelgattungen 36 Ctr. 81 Pfd., Jahresdurchschnittspreis 359 ℳ 92 ₰, bevorzugter Holedauer Hopfen mit Ortssiegel 472 Ctr. 93 Pfd. — 441 ℳ 9 ₰, Auer und Wolnzacher Marktgut 241 Ctr. 30 Pfd. — 456 ℳ 48 ₰. b) Aus Mittelfranken: Mittelqualitäten, 62 Ctr. 51 Pfd. — 379 ℳ 41 ₰, vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kinдинger Hopfen 384 Ctr. 66 Pfd. — 474 ℳ 62 ₰, Spalter Stadt-, Moosbacher, Weingartner und Stirner Gut 375 Ctr. 83 Pfd. — 475 ℳ 54 ₰. Aus Württemberg, Steiermark und Polen kommen nur kleine Quantitäten zum Umsatz; dagegen aus Böhmen und zwar Leitmeritzer 143 Ctr. 46 Pfd. zum Jahresdurchschnittspreis von 448 ℳ 42 ₰ und Saazer Stadt-, Bezirks- und Kreisgut 705 Ctr. 18 Pfd. — 493 ℳ 34 ₰.

W-n. **Prag**, 17. Juni. Zur Ausbaufrage Graslitz-Klingenthal. Der Berg- und Hüttenmännische Verein in Falkenau a/d. Eger hat einen Bericht an die k. k. Berghauptmannschaft in Prag gerichtet, in welchem über die Verzögerung des Bahnausbaues der blos 5 Kilometer langen Strecke Graslitz-Klingenthal und der damit verbundenen Consequenzen für das Berg- und Hüttenwesen, der Industrie, Handel und Gewerbe im Falkenau-Graslitzer Bergreviere Klage geführt und die Schuld dafür geradezu der Stadt Graslitz zugemessen wird, weil sie die Zoll- und Wechselstation unverändert an die Stelle des jetzt bestehenden provisorischen Bahnhofes in Graslitz haben will, und daß man diesem Wunsche hohen Orts ungerechtfertigt Rechnung trage. Gegenüber diesem Vorwurf wird von einer der Graslitzer Stadtvertretung nahestehenden Seite folgende Darstellung der Sachlage gegeben: „Es liegt in den natürlichen Verhältnissen, daß Graslitz mit seiner nahen industriellen Umgebung, seiner großen entwickelten Industrie selbst, mit über 20,000 Seelen, den Ausbau der Strecke Graslitz-Klingenthal ebenso dringend, vielleicht mehr noch als alle Mitinteressenten, wünschen muß, mit einem Worte ganz sicher größeres Interesse hat, als der berg- und hüttenmännische Verein in Falkenau; es habe jedoch wenig Werth, wenn Graslitz auf Kosten dieses Ausbaues den Zoll- und Grenzbahnhof verlieren sollte; auch seien es keine kleinlichen Interessen, die für Graslitz den Berg- und Zollbahnhof so wünschenswerth machen. Graslitz hat einen großen, sehr bedeutenden Export in alle Länder der Erde, und wer Exportgeschäfte macht, werde wissen, daß von 1000 Kisten, die in die Welt versandt werden, wenigstens 999 mittelst der im Westen und im Nordwesten von Europa gelegenen Häfen befördert werden müssen, wie Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Marseille und den englischen Häfen und vielleicht eine Kiste geht mittelst des Hafens von Triest. Somit wird für 999 Kisten der Zollbahnhof gebraucht und nur für 1 Kiste unter 1000 ist derselbe entbehrlich. Klingenthal braucht dagegen, weil es im deutschen Reiche liege, zu einer Kiste den Zollbahnhof, und 999 Kisten kann es, ohne eine Zollstelle in Klingenthal zu haben, frei versenden. Was nun den sehr bedeutenden Import von Colonialwaaren, Maschinen &c. nach Graslitz anbelangt, die wieder zum ⅔ Theil vom Westen bezogen werden, so ist man wieder in die Lage versetzt, den Zollbahnhof brauchen zu müssen, weil, wie gesagt, Colonialwaaren fast ausschließlich von Westen und seinen Häfen: Hamburg, Bremen, Rotterdam &c. kommen. Nun ist es aber nicht einerlei, ob man die Waaren sofort am Bahnhof an der Hauptzollstelle verzollen könne, oder aber dieselben ohne Controle in Klingenthal verzollen müsse, oder in der Stadt im Nebenzollamt, wo in beiden Fällen Spesen und Unannehmlichkeiten entstehen. In der erwähnten Rechtfertigungsschrift heißt es dann weiter wörtlich: Was eingehend vom Zollbahnhofe bei dem Export gesagt wurde, gilt in Klingenthal ebenso beim Import, denn diese Stadt im sächsischen Vogtland, welche, nebenbei bemerkt, nur 6000 Einwohner hat, hat gar keine Colonialwaaren zu verzollen, da dieselben schon verzollt nach Klingenthal kommen; die Verzollung geschieht durch die großen Handlungshäuser der Handelsplätze Hamburg, Bremen, Leipzig, Magdeburg &c. und können wir daher behaupten, daß, so lange Klingenthal besteht, dieses noch keinen Sack Kaffee selbst verzollt hat. Nach Vorstehendem kann man sich wohl die Frage stellen: Wozu braucht Klingenthal den Zollbahnhof? Wir sind der maßgebenden Leitung hohen Orts sehr dankbar, daß man uns bis heute das traurige Geschenk des Ausbaues ohne Grenzbahnhof noch nicht gemacht hat, was uns jedoch nicht hindert, gleich Allen sehnlichst zu wünschen und zu hoffen, daß die Strecke Graslitz-Klingenthal endlich ausgebaut werde, jedoch nur unter der sicheren Aussicht, daß der Grenzbahnhof nach Graslitz kommt. Wir weisen den Vorwurf zurück, daß die Graslitzer Stadtgemeinde den Grenzbahnhof nur an Stelle des jetzt bestehenden provisorischen Bahnhofes haben will. Es ist uns gleichgiltig, ob der Bahnhof unterhalb oder oberhalb der Stadt kommt, nur liegt es im österreichischen, speciell unserem Interesse, daß der Grenzbahnhof auf österreichisches, nicht zu weit von Graslitz entferntes Gebiet kommt. Nie sind Schwierigkeiten, noch Vorstellungen gegen den Ausbau von Seiten der Stadtgemeinde erhoben worden, und können wir mit gutem Gewissen jeden Vorwurf darüber zurückweisen; es ist jedoch von uns nicht zu verlangen, daß wir uns freiwillig zu einer secundären Haltestelle begraben. Der Grund und die Ursache der Verzögerung liegt lediglich auf sächsischer Seite, wo man, jeder Concession abhold, nie einen aufrichtigen Ernst hatte, die Sache zu begünstigen. Die Verhandlungen unseres k. k. Handelsministeriums mit der k. sächsischen Regierung, die vielleicht unfreiwillig diesen Standpunct einnimmt, würden vielleicht die besten Beweise geben.

St. Petersburg, 15. Juni. Der erfreuliche Aufschwung, welchen die Landwirthschaft hier nimmt, berechtigt zu der Hoffnung, daß die gesammten Verhältnisse bei uns sich mit der Zeit überhaupt besser gestalten werden. Wie bedeutend die Landwirthschaft fortschreitet, ergiebt sich am besten aus der Zunahme des Gebrauchs landwirthschaftlicher Maschinen. Im Jahre 1876 existirten in Rußland nur 203 Fabriken, welche 25,855 Maschinen zu landwirthschaftlichen Zwecken herstellten, während drei Jahre später schon 340 Fabriken vorhanden waren, die 47,802 Maschinen producirten. Heute muß die Zahl der Fabriken und die von ihnen hergestellten Maschinen um mindestens 50 Proc. gestiegen sein. Für die Entwickelung der Landwirthschaft in Rußland spricht auch der Umstand, daß die Wechselwirthschaft, verbunden mit Gras- und Kartoffelbau, häufiger eingeführt werden. Damit im Zusammenhange steht die Entwickelung der Branntweinbrennereien und anderer landwirthschaftlicher Nebengewerbe. Folgende Zahlen illustriren die schier unglaubliche Zunahme der Production des Kartoffelspiritus: Im Jahre 1870—71 wurden nur 12 Millionen Pud Kartoffeln in den Brennereien Rußlands verbraucht, während im vorigen Jahre der Consum 44 Millionen Pud betrug. Ganz besonders günstig ist nach dem officiellen Bericht die Landwirthschaft in den Ostseeprovinzen gestellt. In denselben schreitet sie von Jahr zu Jahr fort und verspricht in der Zukunft die höchste Entwickelung.

*— Die handelspolitische Seite des zwischen Rußland und England in Asien geführten Concurrenzkampfes tritt gewöhnlich hinter den staatspolitischen zurück, und zwar mit großem Unrecht. Kürzlich hat sich der „Orenb. List." über die Gründe ausgelassen, warum die englischen Waaren in Buchara einen größeren Absatz finden als die russischen. Das Blatt weist in erster Linie auf die Unthätigkeit der russischen Kaufleute hin, welche in Buchara keine bedeutende Handelsfirmen und Bankhäuser, ja nicht einmal Läden besitzen. Im fernen Osten sind die Preise auf russische Waaren so enorm hoch, daß man dort absolut nicht existiren könnte, wenn Deutschland und Amerika nicht zur Concurrenz beitrügen. Auf Sachalin kostet z. B. ein Pud russischen Zuckers 24 Rubel, obgleich der Seetransport aus Europa kaum ein Rubel zu stehen kommt. In der nordwestlichen Mongolei konnte Rußland sich ein festes Absatzgebiet sichern, da die Mongolen kein Gewerbe besitzen und doch alle möglichen Fabrikate consumiren. Die Concurrenz Chinas und Englands gilt es dort dessen. Warum die russischen Waaren in jenen Gegenden einen nur unbedeutenden Absatz finden, ist leicht gesagt: die Russen verstehen einfach ihre Erzeugnisse nicht dem fremdländischen Geschmack zu accommodiren, in dieser Beziehung sind die Engländer unstreitig bedeutend fähiger. — Die Befreiung Bulgariens, sagt das oben genannte Blatt, hat dem russischen Handel neue Absatzwege eröffnet, doch ist man über einige geringe Waarengattungen nicht hinausgekommen. Sollte Oesterreich erst die projectirte Eisenbahn bauen, so ist es ganz sicher, daß der deutsch-österreichische Handel in jenem Lande floriren, der russische dagegen nur eine untergeordnete Stellung einnehmen wird. — Wie nunmehr verlautet, haben sich am 28. Mai dem Fürsten von Bulgarien P. J. Gubonin und A. S. Muranewitsch vorgestellt und das betreffende Capital zum Bau einer Eisenbahn von Sophia nach Rustschuk offerirt. Falls die Bedingungen annehmbar sind und der Bau zu Stande kommt, so dürften in commerzieller Beziehung für Rußland recht erhebliche Vortheile durch die Beziehungen mit den Balkanländern erwachsen.

F. **Pera**, 14. Juni. Die Konstantinopeler Wasserleitungs-Gesellschaft (Compagnie des eaux de Derkos) wird vielleicht in nächster Zeit den Versuch machen, ihre Actien an deutschen Börsen zu placiren. In Paris ist der Versuch der bezeichneten durchaus französischen Gesellschaft, ihre Actien auf den Markt zu bringen, gescheitert. In Deutschland wird man gut thun, dies abfällige französische Urtheil über ein französisches Unternehmen wohl zu beachten. Auf 20 Mill. Frcs. ist das Unternehmen, Quellwasser aus dem Waldgebiet von Derkos am Schwarzen Meere durch eine 34 Kilometer lange Leitung nach Pera zu führen, veranschlagt. Es wird rüstig fortgebaut, aber es fragt sich, wie es mit der Rentabilität desselben sein wird. Pera ist als Stadt doch immerhin noch recht bescheiden, Galata kommt nur zum kleineren Theile in Betracht. Die Gewohnheiten der Levantiner sind allen Neuerungen entgegen, die Bevölkerung, die 1 Mill. Frcs. jährlich aufbringen soll, um das Grundcapital nur halbwegs zu verzinsen, ist der überwiegenden Mehrzahl nach wenig bemittelt, so daß alle diese Umstände, die ablehnende Haltung der Pariser Börse ebenso, als für das deutsche Capital, falls dieses etwa jetzt für gut genug befunden werden möchte, das fehlende französische zu ersetzen, recht vorsichtig sich dem Unternehmen gegenüber zu verhalten. Das Schicksal eines gleichartigen Unternehmens in Philippopel ist nicht ermuthigend. Dort liegen die localen Verhältnisse günstiger für ein solches Unternehmen, an brauchbaren Brunnen giebt es dort nur sehr wenige und das aufgefangene Regenwasser langt in den meist sehr heißen Sommern so wenig zu, daß es ungleich wie in Galata und Pera (Stambul kommt gar nicht in Betracht) nur wenige Häuser in Philippopel geben wird, die sich dem Wasserleitungssystem nicht anschließen würden. Nach Ausschreibungen und jahrelangen Verhandlungen war endlich an einen Geschäftsmann, [illegible], die Concession vergeben worden, 20,000 Frcs. wurden von ihm als Caution hinterlegt und letztere ist jetzt verfallen; es gelang Herrn [illegible] nicht, eine Gesellschaft zur Uebernahme jenes keineswegs großartigen Unternehmens zu formiren. — Die erste in Konstantinopel aus New-York angelangte Post, welche mit dem Eilzuge expedirt worden ist, hat für den Weg New-York-Konstantinopel nicht mehr als 13 Tage bedurft.

S. Durch die Süd-Pacificbahn und die Verbindungsbahn Atchison-Topeka-Santa Fé werden andauernd neue Mineralschätze erschlossen. So sind bei Albuquerque in Neu-Mexiko, an der letztgenannten Bahn, in einem Umkreis von 50 englischen Meilen Steinkohlenlager von großer Mächtigkeit entdeckt worden, während gleichzeitig Eisen, Blei und besonders Kupfer, daneben aber auch Gold und Silber, reichlich vorkommen, so daß Albuquerque, in dessen Nähe übrigens auch die Atlantische Pacificbahn nach Westen (Californien) abzweigt, einer bedeutenden Zukunft entgegengeht. Die Ausbeutung der genannten Mineralschätze ist bereits in Angriff genommen.

— Eine der theuersten Bahnen dürfte die Eisenbahn Panama-Colon sein, welche das Caraibische Meer mit dem Stillen Ocean verbindet. Die Fahrt auf der 75 Kilometer langen Strecke dauert in gemischten Zügen 4 Stunden. Es giebt für alle Reisende nur eine Wagenclasse zum Preise von 25 Dollars — 106.25 ℳ pro Person, d. i. 1 ℳ 42 ₰ pro Kilom. (In Deutschland beträgt der höchste Satz für Eilzug I. Classe 10 ₰ pro Kilom.). Für die Eingeborenen besteht ein ermäßigter Preis von 11 Dollar — 46.75 ℳ. Das Fahrgeld wird während der Fahrt vom Zugführer erhoben. Reisende, die das Fahrgeld nicht zahlen können, werden schonungslos unterwegs mitten in der Wildniß abgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Für Güter werden, gleichviel auf welche Entfernung, 16 Dollar für die Tonne oder 90 ₰ für je 100 Kilogr. und jedes Kilometer gezahlt, in Deutschland für Passagiergut 5.4 ₰ für 100 Kilogr. und 1 Kilom., für Eilgut dagegen etwa 2.2 ₰.

S. Es giebt gegenwärtig 85 transatlantische Packet-Dampferlinien, und zwar: 15 deutsche, 28 englische, 14 französische, 6 österreichische, 6 italienische, 4 spanische, 2 niederländische, 2 portugiesische, 7 amerikanische und 1 japanische. Die deutschen sind folgende: a. durch den Norddeutschen Lloyd: 1) Bremerhaven-New-York, 3565 Seemeilen (à 1.85 Kilometer), Beförderungszeit 12 Tage. 2) Bremerhaven-Baltimore, 3879 Seemeilen in 16 Tagen. 3) Bremerhaven-New-Orleans, 5270 Seemeilen in 24 Tagen. 4) Bremerhaven-Rio de Janeiro und Santos, 6040 Seemeilen in 33 Tagen. 5) Bremerhaven-Buenos-Ayres, 7427 Seemeilen in 35 Tagen. b. durch die Hamburg-amerikanische Packetdampfer Actien-Gesellschaft: 6) Hamburg-New-York, 3640 Seemeilen in 13 Tagen. 7) Hamburg-Colon, 5647 Seemeilen in 29 Tagen. 8) Dieselbe Linie mit Anlegen in Curaçao. 9) Hamburg-Vera Cruz-Tampico, 6333 Seemeilen in 35 Tagen. c. durch die Hamburg-südamerikanische Gesellschaft: 10) Hamburg-Rio de Janeiro-Santos, 5735 Meilen in 29 Tagen. 11) Hamburg-Buenos-Ayres, 6618 Meilen in 30 Tagen. d. durch die Kosmos-Linie: 12) Hamburg-Callao, 11,247 Meilen in 67 Tagen. e. durch die deutsche Dampfschiffs-Rhederei: 13) Hamburg-Shanghai, 10,974 Meilen in 52 Tagen. f. durch Sloman: 14) Hamburg-Sydney, 12,483 Meilen in 56 Tagen. g. durch Woermann: 15) Hamburg-Ambriz (West-Afrika), 5824 Meilen in 50 Tagen.

*— Zinnlager auf Malaka. Im Anschluß an eine frühere Notiz über die Ausbeutung der Zinnlager in Perak durch eine französische Gesellschaft, theilt der „Export" jetzt mit, daß ein Deutscher das Ausbeutungsrecht für Berg- und Pflanzenbau auf 12,000 Acres Land in dem unmittelbar südlich von Perak gelegenen Staate Salanger erworben hat und geneigt ist, sich mit deutschen Capitalisten und Fachleuten zur Ausbeutung der dortigen Bodenschätze zu vereinigen. In Salanger wird der Bergbau auf Zinn (Toghan) bereits seit Jahrzehnten von Malaien, und besonders von Chinesen, mit großem Erfolge getrieben, trotz der ungemein primitiven Arbeitsmethode. Ein rationeller Betrieb mit europäischen Maschinen müßte ohne Zweifel sehr günstige Ergebnisse liefern, besonders auch bei Benutzung der vorhandenen Naturkräfte (durch Wasser- und Windmotoren u. dgl.). Der Staat Salanger wird von einem malaiischen Sultan — unter britischer Oberhoheit — beherrscht und in Bezug auf Rechtsverhältnisse und Sicherheit in sehr anerkennenswerther Weise geleitet. Es bietet sich somit, zumal Zinn eines der theuersten Metalle ist und bei uns nur in verschwindend geringer Menge vorkommt, hier für deutsches Capital Gelegenheit zu einer voraussichtlich vortheilhaften und sicheren Anlage, auf die wir gern aufmerksam machen. Etwaige Anfragen von Capitalisten, die sich ernsthaft für Obiges interessiren, nimmt die Redaction gern zu weiterer Vermittelung entgegen.

* **Australien**. Dem „Export" schreibt man aus Adelaide, 28. April 1883: Der Handel, welcher in den Jahren 1848—1860 zwischen Deutschland und Süd-Australien durch den s. g. regen Schiffsverkehr ein sehr lebhafter war, aber später beinahe gänzlich aufgehört hatte, ist kürzlich durch die Ausstellungen in Sydney und Melbourne, sowie durch die jetzt bestehende Sloman'sche Dampfschiffverbindung wieder gehoben worden. Obgleich noch Pianos und Lagerbier die Haupt-Importartikel sind, so wurden doch in dem letzten Jahre schon bedeutende Quantitäten Porzellanwaaren, z. B. Statuetten, Vasen, Blumentöpfe u. s. w. eingeführt. Deutsche Fabrikanten wissen sehr oft nicht, welche Artikel am gangbarsten in den Colonien sind und es geschieht daher sehr häufig, daß Exportversuche finanziell fehlschlagen. Um genau den Markt kennen zu lernen, sollten deutsche Fabrikanten von den Engländern wahrnehmen, daß die Letzteren ihre Geschäftsreisenden regelmäßig hin und her senden, damit der Reisende den Markt sowie auch das Exportland kennen lernt. Welche Mühe geben sich nicht hier Amerikaner und Engländer, den Piano- und Bierhandel zu gewinnen und in diesem Falle gelingt es ihnen wohl deshalb nicht, weil deutsche Artikel festen Fuß gefaßt haben. Jedenfalls ist es nicht die Energie des deutschen Fabrikanten, welche den Artikel am Markt hält. Aber Deutschland könnte das Hundertfache nach Australien exportiren, wenn sich die Fabrikanten durch Handelsreisende oder zuverlässige Agenten und Importeure*) vertreten ließen und es würde dadurch gewiß mancher Verlust und Betrug, welcher jetzt leider zu oft vorkommt, verhütet werden. Beispielsweise wurden letzthin, selbst zur allgemeinen Entrüstung der englischen Zeitungen, eine Anzahl Pianos, die angeblich von deutschem Fabrikat sein sollten und die Namen Bechstein, Biese, Hoelling & Spangenberg u. s. w. führten, per Auction verkauft und die Käufer bildeten sich ein, daß sie ein echtes Bechstein-, Biese- oder Hoelling & Spangenberg-Instrument hätten, bis dasselbe klapperte und die deutsche Fabrik in Verruf kam**). — Außer den oben erwähnten Artikeln sind in der letzten Zeit bedeutende Quantitäten Mobilien (Austrian Bentwood) sowie auch Oleographs, Photographien, Handwerkszeug und Spielwaaren eingeführt worden, die, obgleich deutsches Fabrikat, jedoch über England und durch englische Exporteure eingeführt worden sind. — Außer mit den Vorarbeiten für die pro 1886 projectirte Ausstellung ist die Regierung jetzt damit beschäftigt, den Bau der Eisenbahn zwischen Melbourne und Adelaide auszuführen. Die dazu nöthigen Gelder wurden letzthin vom Parlament bewilligt und die Eisenbahn soll bis zum Januar 1886 fertig sein. Die letzten zwei Meilen der Bahn zwischen Melbourne und Sydney wurden diesen Monat ebenfalls fertig und somit steht in Aussicht, daß diese Bahn von ca. 1000 englischen Meilen in drei Jahren Gelegenheit giebt, die Strecke zwischen Adelaide und Sydney in ca. 40 Stunden zurückzulegen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Nach einem im „Patentblatt" veröffentlichten Erkenntniß des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 16. April d. J., ist in dem Verfahren wegen Nichtigkeitserklärung (§§. 27 ff. des Patentgesetzes vom 25. Mai 1877) die Zuständigkeit des Patentamtes darauf beschränkt, zu entscheiden, ob ein Grund vorliegt, das Patent nach §. 10 des Patentgesetzes für nichtig zu erklären. Die Entscheidung kann daher nur in der Zurückweisung der Nichtigkeitsklage oder der gänzlichen oder theilweise erfolgenden Nichtigkeitserklärung bestehen, niemals dagegen in einer sonstigen Abänderung des Patents, selbst wenn sie nur den Titel desselben beträfe. Völlig außerhalb der im Nichtigkeitsverfahren zu erörternden Fragen liegt das aus dem Patent sich ergebende Rechtsverhältniß und dessen Verhältniß zu den aus einem anderen Patente abgeleiteten Rechten und Pflichten; hierüber haben lediglich die ordentlichen Gerichte zu urtheilen (§. 13 des Gerichtsverfassungsgesetzes). (Bei Mittheilung des Erkenntnisses weist die Redaction des „Patentblattes" darauf hin, daß der zweite Civilsenat des Reichsgerichts in dem in Nr. 18 des „Patentblattes" abgedruckten Erkenntniß vom 20. März d. J. die Abhängigkeitserklärung eines Patentes ausgesprochen hatte.)

Post- und Telegraphenwesen.

*— Die englische Post- und Telegraphenverwaltung ist ein sehr rentables Geschäft; ihre Ueberschüsse sind fast 3mal so groß als die der deutschen Postverwaltung. Nach der jetzt abgeschlossenen Rechnung des Etatsjahres 1881/1882 betrug die Einnahme 9 Millionen Pfd. Strl., der eine Ausgabe von nur 5,900,000 Pfd. Strl. gegenübersteht, so daß sich ein Ueberschuß von 3,100,000 Pfd. Strl. oder 62,000,000 ℳ ergiebt. — Die Zahl der beförderten Briefe betrug über 1200 Millionen, sodaß auf jeden Einwohner im Durchschnitt 35 Briefe entfallen. Es wurden 31 Millionen Telegramme befördert. Die Zahl der Postanstalten war Ende des Jahres auf 14,918 gestiegen und das Personal umfaßte 58,772 Beamte, einschließlich 2299 Frauen. — Der Postverkehr weist in allen Zweigen eine wesentliche Steigerung gegen das Vorjahr auf. — Briefe 5½ Proc., Postkarten 10.1 Proc., Einschreibsendungen 8.6 Proc., Büchersendungen 12.8 Proc. &c. — Nur der Postanweisungsverkehr, welcher in Deutschland ganz colossale Ausbreitung annimmt, ist in England von Jahr zu Jahr mehr in Rückgang begriffen. Die Verminderung des letzten Jahres gegen das Vorjahr betrug 10 Proc. bezüglich der Stückzahl der Postanweisungen und 3.5 Proc. hinsichtlich des Betrages. Dieser Rückgang erstreckt sich aber nur auf den Inlandsverkehr und erklärt sich dadurch, daß die Post ein besonderes Papiergeld, s. g. postal orders, ausgegeben hat, durch welches die Postanweisungen über die kleinen Beträge erfolgt werden. Dagegen hat sich der Postanweisungsverkehr mit den Colonien und dem Auslande um 10.4 bezw. 16 Proc. gehoben.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Herr A. E. Wiede in Chemnitz ist Mitinhaber der dortigen Firma Geisberg & Co. — Die Firma Kästner & Müller das. lautet künftig Richard Müller, vorm. Kästner & Müller und ist Herr C. H. Kästner ausgeschieden. — Herr B. Rothe ist aus der Firma Schulmeier & Rothe in Großenhain ausgeschieden. — Herr C. W. A. Wiehr in Dresden ist aus der dortigen Firma August Wiehr ausgeschieden. — Desgl. Herr W. P. Erler aus der Firma C. G. Uhlig's W. und Junker in Annaberg. — Die Firma Rob. Friedländer & Co. in Reichenau firmirt künftig Wilh. Wetzmacher und ist Herr F. R. Friedländer aus derselben ausgeschieden. — Die Firma Auft & Böhnig in Dresden firmirt künftig Richard Böhnig. — Die Firma Reimann & Weise das. ist auf Herrn J. C. O. F. Babenried das. übergegangen und lautet künftig Otto Babenried vorm. Reimann & Weise — Herr A. H. Gleißner das. ist aus der dortigen Firma Gleißner & Müller ausgeschieden. — Desgl. Herr C. E. A. Becker aus der Firma Brüder Becker in Zittau. — Die Firma Schuh- und Stiefellager der Productivgenossenschaft der selbstständigen Schuhmacher zu Neuschönefeld und Umgegend, eingetr. Gen., ist aufgelöst und sind die Herren J. G. Schubert das. und Genossen Liquidatoren. — Herr F. R. Gäbler ist aus der Firma Gebr. R. & H. Gäbler in Neustadt bei Leipzig ausgeschieden. — Herr O. H. Liebermann in Chemnitz ist jetziger Inhaber der dortigen Firma A. Liebermann. — Frau

---

*) Das „Deutsche Export-Bureau", Berlin W., Landgrafenstraße 10, ist in der Lage solche nachzuweisen.

**) Diese betrügerische Exportfirma, welche die Firmenschilder u. s. w. gefälscht hat, war und ist leider eine deutsche.

Die Red. des „Export".

Leipziger Börsen-Course am 18. Juni 1883.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. / 2 M.	169 G. / [illegible]
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. / 2 M.	81,40 P. / 80,95 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. / 3 M.	20,49 G. / 20,31 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. / 2 M.	81,05 G. / 80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	3 W. / 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	8 T.	170,05 G.
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. / 2 M.	168,20 G.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel per Stück 16,70 G.; 20 Francs-Stücke [illegible]; Kaiserliche Ducaten 9,70 G.; Gold pr. Zollpfund fein —; Silber pr. Zollpfund fein —; Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W. —; Silbercoupons von Staatsanleihen —; Banknoten per 100 fl. Ö. W. 171,20 G.; Russische do. per 100 Rs. 200,90 G.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe; K. Pr. Staats-Schuld-Sch.; K. Pr. consol.; K. S. Renten-Anleihe; do. St.-Anl. v. 1869–1879; Löb.-Zittau Lit. A.; Landrentenbriefe; L.-C.-Renteneb.; Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.; Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.; Lausitzer Pfandbriefe; Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.; Anl.-Sch. d. Comm.-Bank i. d. Kgr. Sachsen; Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr.; Hyp.-A.-Sch. d. Nd. G. Cr.-Bk.; Pfdbr. d. Sächs. Bod.-Cr.; Schuldv. d. Mansf. Gwsch.; Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine; Anl. d. Handelsk. z. Leipz.; Dresdner, Chemnitzer, Altenb. Landesb.-Oblig.; Cassler Stadt-Anl.; Bremer Staats-Anleihe; Hamburg. Staats-Rente; Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.; K. Bairische; Pr.-Pfd. d. D. Hyp.-Bk. Mein.; Braunschw. 20-Thl.-Loose — [illegible]

Ausländ. Fonds.

Oesterr. Goldrente; Silberrente; Papierrente; Ungar. Goldrente; Italien. Rente; Holländ. Staats-Anleihe; Rumänische Rente; Oesterr. Loose von 1854, 1860, 1864; Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose; Russ. Cr.-Anl.; Russ. Präm.-Anleihe; Carlsbader Stadt-Anleihe; Franzensbader; Schwed. Städt. Pfandbriefe; Teplitzer; Wiener Communalanleihe — [illegible]

Eisenb.-Stamm-A.

Altenburg-Zeitz 171 G.; Aussig-Teplitz; Berlin-Dresden; Böhm. Nordbahn; Böhm. Westb.; Bresl.-Schwdn.-Frb.; Buschtiehrad. Lit. A., Lit. B.; Dortmund-Enschede; Dux-Bodenbacher; Elisab.-Westb.; Franz-Joseph; Galiz. Carl-Ludwig; Gotthardb.; Graz-Köflacher; Halle-Sorau-Guben; Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz; Mainz-Ludwigshaf.; Marienburg-Mlawka; Meckl. Friedr.-Frz.; Oberschl. Lit. A. C. D. E.; Oest. Nordwestb.; Oest.-Franz. Staatsb.; Ostpreuss. Südbahn; Rechte-Oder-Ufer; Rheinische; Russ. Staats-Bahn; Süd-Oesterr. (Lomb.); Thüringische Lit. A.; Weimar-Gera; Werrabahn — [illegible]

Bank- u. Cred.-Act.

Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig; Berl. Disc.-G.-Anth.; Berl. Handelsgesell.; Chemn. Bankverein; Coburg-Gothaer Credit-Gesellsch.; Darmstädter Bank; Deutsche Bank; do. Eff.- u. Wechselb.; Dresdner Bank; Geraer Bank; Gothaer Privatbank; Leipz. Bank; do. Cassen-Verein; do. Disconto-Ges.; do. Wechsel-Bk.; Meining. Hyp.-Bank; Mein. Credit-Anstalt; Oberlausitzer Bank; Oesterr. Creditb.; Pr. Bod.-Cred.-Bank; Reichsbank Antheil; Sächsische Bank; Weimar. Bank; Zwickauer — [illegible]

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.

Altenburg. Brauerei; Chemn. Act.-Sp.; Chemn. Werkz.-M.-F.; Cröllw. Papierf.; Dampfschiffahrt; Dortm. Union; Germania; Gohliser Act.-Bierbr.; Holzstoff-Pap.-Fabr.; Kette, Elbschifffahrt; König- u. Laurahütte; Körbisd. Zuckerfabr.; Leipziger Bauhank; Leipz. Feuerv.-A.; Leipz. Immobil.-Ges.; Kammg.-Sp.; Malzf. Schkeuditz; Pianof. A.; Leipz. Wollk.; Maschinenfabrik; Nat.-Brauerei; Sächs. Kamm.-Sp.; Sächs. Lederind.; Sächs. Webstuhlfabr.; Sächs. Masch.-F.; Teut. Leb.-V.; Thode's P.-F. Hainsb.; Thür. Gasges.; Wernsh. Kammgarn; Zuckerfabr.; Zuckerr. Halle — [illegible]

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Altenburg-Zeitz 167 G.; Berlin-Dresden 54,90; Chemn.-Aue-Adorf; Dux-Bodenb.; Gera-Plauen; Halle-Sorau-Guben; Lpz.-Gaschw.-Meus.; Magdeb.-Halberst.; Marienburg-Mlawka; Oberlausitz; Ostpreuss. Südbahn; Rechte-Oder-Ufer; Saalbahn; Weimar-Gera; Zwick.-Lengf.-Falkst. — [illegible]

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

Altenburg-Zeitz; Altona-Kiel; Berlin-Anhalt; Berlin-Hamburger; Berlin-Potsdam-Magdeburg; Bresl.-Schweidn.-Freib.; Cottbus-Grossenhainer; Köln-Minden; Leipzig-Gaschw.-Meuselw.; Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl.; Magdeb.-Halberstädter; Mainz-Ludwigshafen; Nordh.-Erfurt; Oberschlesische; Rechte-Oder-Uferbahn; Rheinische; Saalbahn; Schleswigsche; Thüringische; Weimar-Gera; Werrabahn — [illegible]

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Aussig-Teplitzer; Böhm. Nordbahn; Buschtiehr.; Donau-Drau; Dux-Bodenbacher; Elisab.-Westb.; Erzherz. Albrecht; Gal. Carl-Ludwigb.; Gömörer St.-Eisenb.; Graz-Köflacher; Kaiser Ferd.-Nordb.; Kaiser Franz Joseph; Kaschau-Oderberger; Kronpr. Rudolfsbahn; Lemberg-Czernowitz; Mährische Grenzb.; Mähr.-Schles. Centr.; Oest.-Franz. Staatsb.; Oest. Nordwestbahn; Ostrau-Friedland; Pilsen-Priesen; Prag-Dux; Prag-Turnauer; Süd-Nordd. Verb.; Ungar. Nordostbahn — [illegible]

* incl. Rest-Coupon.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

a. Braunkohlen-Actien: Friedensgrube Meuselwitz; Mariengrube b. Meuselwitz; Prehlitzer Braunk.-Act.-G.; Vereinsglück, Meuselwitz; Zum Fortschritt; S. Thür. Braunk.-Verw.; Vereinigte Sächs.-Thür. Paraff.
b. Steinkohlen-Actien: Concordia i. Niederlössnitz; Deutschland; Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.; Gersdorfer; Gottes Segen Lugau; Kaisergrube; Lugau-Niederwürschnitz; Lugauer Steink.-Ver.; Oberhohndorf-Forst; Oelsn. Bergbaugesellsch.; Zwick. Bürgergewerksch.; Brückenberg; Zwickau-Oberhohndorf; Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück — [illegible]

Bank-Discont.

Leipzig. Wechsel	4 %
do. Lombarde	[illegible]
Reichsbank	[illegible]
do. Lombarde	[illegible]
Amsterdam	[illegible]
Brüssel	[illegible]
London	[illegible]
Paris	[illegible]
Petersburg	[illegible]
Wien	4

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1,71 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Th. verw. Liskowsky ist aus der Firma Th. Liskowsky & Co. ausgeschieden. — Desgl. Herr O. R. W. Schmidt aus der Firma Adolf Degener in Riesa.

Literatur.

Handelsblatt für Manufacturwaaren. Central-Organ der deutschen Weberei. Die in Görlitz, den 15. Juni erschienene Nr. 12 enthält: Das Mißgeschick der Handlungsreisenden. — Die Wollenwaarenweberei von Gera. — Die Arbeitseinstellung in der Fabrik von Gebr. Woller, Marklissa. — Die Aussichten der Baumwollernte. — Der Antrag Singers. — Ein officielles Auskunftsbureau in Paris. — Russische Zollverfügung. — Statistisches. — Exportberichte. — Neu eingetragene Handelsfirmen. — Handels- und Modeberichte aus Berlin, Köln, Breslau. — Aus den Fabrikbezirken: Mülhausen i/E., Landeshut i/Sch., Bielefeld, Trautenau, Crefeld, Augsburg. — Nachrichten aus Liverpool, Manchester, New-York, Belfast, London, Halifax, Leeds, Lyon. — Allgemeine Preisnotizen. — Vermischtes. — Submissionen. — Concurse. — Briefkasten.

Uns liegt die 3. Lieferung (Doppellieferung) von Otto Swoboda's, des bekannten Handelsschriftstellers, Werk: **Der internationale Arbitrageur.** Ein unentbehrlicher Rathgeber für Arbitrageure, Banken, Geldwechsler und Capitalisten. (Bern, Haller.) Diese Lieferung enthält: die in Europa gehandelten Eisenbahn-Stammactien und enthält ein sehr reiches Material.

Submissionen im Juni.

20. Erfurt, R. Conrau, Weichblei u. Stricke;
23. Gießen, Oberhessische Eisenbahn, altes Material;
29. Leipzig, Rath der Stadt, Granittrottoirs.

*— Nach Mittheilungen aus dem Auslande sind folgende Submissionen ausgeschrieben worden:

Im Bureau der Provinzialverwaltung zu Harlem für den 28. Juni d. J. bis Nachmittags 2½ Uhr eine Submission auf Lieferung und Fertigstellung von eisernen Gittern für das Reichsmuseum zu Amsterdam im Tagwerth von 77,316 Gulden.

Nähere Auskunft giebt das gedachte Bureau sowie der bei dem Buchhändler M. Nyhoff im Haag käufliche Prospect.

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhausen 7-fl.-Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 15. Juni. Auszahlung am 15. December 1883. Hauptpreise: Serie 1136 Nr. 13 à 12,000 fl. Serie 4957 Nr. 9 à 2000 fl. Serie 965 Nr. 39 à 500 fl. Serie 2961 Nr. 1, Serie 2921 Nr. 29, Serie 3800 Nr. 14, Serie 3988 Nr. 50, Serie 4347 Nr. 37 à 100 fl. Serie 260 Nr. 28, Serie 965 Nr. 17, Serie 2385 Nr. 22, 49, Serie 2650 Nr. 33, Serie 2717 Nr. 7, Serie 2864 Nr. 20, 41, 45, Serie 3409 Nr. 35 à 50 fl. Serie 177 Nr. 47, Serie 965 Nr. 29, Serie 1211 Nr. 14, 40, Serie 2261 Nr. 19, Serie 2380 Nr. 24, Serie 2717 Nr. 27, Serie 2891 Nr. 5, 39, Serie 2921 Nr. 30, Serie 2929 Nr. 35, Serie 3409 Nr. 14, Serie 3800 Nr. 10, Serie 3863 Nr. 39, Serie 3988 Nr. 10, 32, Serie 4151 Nr. 21, Serie 4655 Nr. 42, Serie 4723 Nr. 24, Serie 4957 Nr. 4 à 30 fl.

3proc. Pfandbriefe der österr. Bodencredit-Anstalt. Ziehung am 15. Juni. Hauptpreise: Ser. 1273 Nr. 97 50,000 fl. Ser. 3124 Nr. 37 2000 fl. Ser. 1651 Nr. 27, Ser. 2299 Nr. 62 je 1000 fl. Zur Amortisation gezogene Serien: Nr. 127 751 840 982 2359. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 100 fl.

Stadt Paris 500 Frcs.-Loose vom Jahre 1865. Ziehung am 15. Juni. Auszahlung am 1. August 1883. Hauptpreise: Nr. 249805 150,000 Frcs. Nr. 39628 50,000 Frcs. Nr. 28405 207670 237186 489805 je 10,000 Frcs. Nr. 70844 91010 138133 194128 205801 213423 216031 336553 350370 369689 407485 435746 488761 508602 537207 je 2000 Frcs.

Loose der Stadt Ofen. Ziehung am 15. Juni 1883. Hauptpreise: Nr. 1076 20,000 fl. Nr. 35078 1000 fl. Nr. 11891 12551 26465 29203 47372 je 200 fl.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Hessische Ludwigsbahn. Im Mai begr. vom 1. Januar ab: a. auf den nichtgarantirten Linien 1,208,557 ℳ (gegen definitiv + 73,299 ℳ) bezw. 5,170,508 ℳ (+ 219,951 ℳ); b. auf den garantirten Linien 151,761 ℳ (— 897 ℳ) bezw. 652,578 ℳ (— 7878 ℳ).

Wollmärkte.

Cz. 8. **Berliner Wollmarkt**, 17. Juni, Nachmittags. I. In die Zelte auf dem eigentlichen Wollmarkte, dem alten Viehhofe in der Brunnenstraße, sind bis jetzt 102 Wagen Wollen eingetroffen, davon per Ostbahn 74, per Stettiner 14, per Nordbahn 7, per Hamburger 6 und per Niederschlesisch-Märkische Bahn 1 Wagen. Dieses Quantum repräsentirt ungefähr die Hälfte des gesammten im vorigen Jahre per Bahn angefahrenen. Per Fuhrwerk waren erst wenige hundert Centner angerollt. Angemeldet sind bisher zur Lagerung in die Zelte des Wollmarktes ca. 13,000 Ctr., doch dürften sich bis zum 19. Morgens, dem eigentlichen Beginn des Marktes, die Einlieferungen insoweit erhöhen, daß sie den vorjährigen nur um Weniges nachstehen. Die Hauptsendungen werden noch von Neubrandenburg und Stettin erwartet, da der schlechte Verlauf dieser Märkte viele Händler veranlaßte, ihre Waare von dort nach hier zu dirigiren. Wollen direct von Producenten dürften noch weniger, als im Vorjahre, zum Verkauf gestellt werden. Die übrigen eingetroffenen Wollen sind fast ausschließlich im Besitz von Händlern. Die Wäschen sind fast durchweg gut. Das Schurgewicht ist ein geringeres und an den Wollen selbst der mäßige Fettgehalt bemerkenswerth. Tritt nicht Regen störend in die Stimmung ein und zeigen Eigner nur einigermaßen Entgegenkommen, so dürfte der Markt schnell verlaufen. Nach den amtlichen Ermittelungen befanden sich auf den Stadtlägern bis zum 15. Abends ca. 10,000 Centner mehr als in der correspondirenden Zeit des Vorjahres. Wir bemerken aber betreffs dieser durch die Polizei ermittelten Wollquantitäten, daß solche, soweit dieselben unter dem Titel „alte Bestände“ figuriren, keineswegs nur aus vorjährigem Product bestehen, sondern meist neue Schur enthalten, da die alten Bestände bis auf wenige tausend Centner vor dem Beginn der Wollmärkte geräumt waren. Wir geben diesen Hinweis, um falsche Schlüsse zu verhindern. Von Geschäft war auf den Stadtlägern noch nichts zu verspüren, da Käufer gänzlich fehlten. Nach den jetzigen Wahrnehmungen werden die Stadtläger von gewaschenen Wollen schwächer als im Vorjahre besetzt sein, während schwarzgeschorene Wollen mehr vertreten sein werden. Diese Eventualität dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß einerseits sich die Schwarzschur mehr eingebürgert, andererseits eine Verminderung der Heerden an Kopfzahl zu constatiren ist. Die Wäschen sind auch auf den Stadtlägern fast durchgehend gut und wird von maßgebender Seite gefolgert, daß gut behandelte Waare die vorjährigen höchsten Preise bedingen werde. Die übertriebenen Illusionen, mit welchen die Händler ihre Thätigkeit in Breslau und Posen eröffneten, und welche durch den flauen Stettiner Markt schon gedämpft wurden, werden an unserem Markte dem Anschein nach weiter enttäuscht werden. Das Factum der sich im letzten Jahre in Deutschland verallgemeinerten Bestrebungen, gediegene Fabrikate anzufertigen, wird sich, wie an den vorangegangenen Märkten voraussichtlich auch an unserem Platze insofern bethätigen, als die wirklich gut behandelten Wollgattungen im Verhältniß zu den abfallenden Sorten gesucht und höher bezahlt werden dürften.

Berlin, 18. Juni. (W. T.-B.) Der Wollbestand beträgt bis Nachmittags 2 Uhr auf dem Viehhof insgesammt 14,000 Centner. Auf den Stadtlagern, woselbst bereits reges Geschäft sich entwickelt hat, werden willig 6 bis 9 ℳ über die Preise des Vorjahres bezahlt.

-n- **Königsberg i. Pr.**, 16. Juni. (Wollmarktsbericht.) Bis heute dürften ca. 8500 Centner angefahren sein, die meist gut, theilweise sogar vorzüglich gewaschen sind. Die in gewöhnlicher Anzahl erschienenen Käufer gehen ruhig an den Einkauf heran und operiren auf der Basis vorjähriger Preise; je nachdem eine Wolle zur höchsten oder zu einer flaueren Periode des Vorjahres verkauft war, oder je nachdem die Wäsche mehr oder minder gelungen war, fand eine Ausgleichung von 1 bis 2 Thaler über oder unter vorjährigen Preisen statt. Die seither angelegten Preise sind: für Kammwollen 54—57 Thaler, vereinzelt darüber, Stoffwollen 53 bis 56 Thaler, Tuchwollen 55—58 Thaler, vereinzelt darüber. Schmutzwollen in ruhiger Haltung von 21—25 Thaler; grobe Gattungen erzielen von 18—20 Thaler.

Aus **Warschau**, 15. Juni. (Original-Wollmarktsbericht.) Die Zufuhren, welche schon gestern große Dimensionen angenommen haben, dauerten heute den ganzen Tag fort und haben bis gegen Abend die Höhe von ca. 32,000 Pud erreicht. Man erwartet morgen fernere Transporte aus entfernt gelegenen Gegenden und dürfte die Gesammtzufuhr in diesem Jahre bedeutend größer werden, als im Vorjahr. Mit dem heutigen Tage hat der officielle Markt seinen Anfang genommen, der aber, da Producenten sehr hohe Preise fordern, im Allgemeinen vor der Hand kein allzu großes Leben an den Tag legte. Die Transactionen, die im Laufe des Tages stattfanden, dürften im Ganzen ca. 7500 Pud betragen und zwar waren es zum größten Theil die hochfeinen Wollen. Käufer dafür waren polnische und russische Fabrikanten, sowie Posener und Breslauer Großhändler. Die englischen Agenten verhalten sich momentan noch reservirt im Geschäft. Der Preisaufschlag gegen voriges Jahr stellt sich bei den gemachten Abschlüssen von 2½—6 Thaler. Feine Wollen sind am meisten begehrt, wovon eine verhältnißmäßig große Zufuhr zum Markte ist. Die Käuferzahl ist recht bedeutend, namentlich bemerkt man viele Käufer, die in früheren Jahren den hiesigen Markt gar nicht frequentirt haben. Gegen Abend wurde die Tendenz eine entschieden mattere.

Leipziger Börse am 18. Juni.

Die Börse scheint gegenwärtig eine lange Reihe von schönen Tagen nicht vertragen zu können, sie verbraucht ihre Kräfte in der Hausse allzu rasch, als daß dieselbe von Bestand sein könnte. Am Freitag und Sonnabend träumte man von einer neuen Epoche, heute hat sich bereits eine Abschwächung eingestellt. Es gehörte übrigens nicht viel Prophetengabe dazu, der steigenden Coursbewegung in dem Tempo, wie sich solche während der letzten Tage vollzog, nur eine kurze Dauer in Aussicht zu stellen. Es ist durchaus kein Fehler, daß sich heute eine Ernüchterung eingestellt, daß die Haussélocomotive Station gemacht hat. „Wer langsam fährt, kommt auch dahin“, dies Sprichwort möge doch die Börse beherzigen, im Sturm vorwärts gehen empfiehlt sich deshalb nicht, weil naturgemäß sich bald eine Erschöpfung einstellen muß, welche nur Schaden bringt. Wenn der Hausse neuesten Datums der Lebensfaden wieder so kurz zugeschnitten erscheint, so darf doch nicht übersehen werden, daß die Baisse vorerst keine Chancen hat, daß vielmehr viele Momente für die Vorwärtsbewegung der Course sprechen. Die Conversion der ungarischen Rente wird voraussichtlich bald wieder aufgenommen werden, und zwar dürfte die Börse hiervon ebenso überrascht werden als durch die Fortsetzung der Verstaatlichung von Eisenbahnen. Es wäre daher sehr gewagt, sich à la baisse zu engagiren. Unsere Börse nahm einen im Allgemeinen günstigen Verlauf. Zwar ging es ruhiger zu als am Sonnabend, immerhin aber fanden doch ziemlich zahlreiche Umsätze statt, wie auch andererseits in verschiedenen Fällen die Course mit Avancen aus dem Verkehre hervorgingen.

Sowohl in Reichsanleihe als auch in Consols entwickelte sich heute umfangreiches Geschäft, dagegen blieben sächsische Staatspapiere vernachlässigt.

Der Eisenbahnactienmarkt bot fortgesetzt ein freundliches Bild; Coursavancen, hervorgerufen durch ziemlich lebhaften Begehr, fanden mehrfach statt. Außerordentlich beliebt waren Buschtiehrader A und B, welche zu den erhöhten Notirungen in beträchtlichen Summen gehandelt wurden und namentlich Lit. A auf Vorprämie per August zu 157 oder 2½ gesucht waren; Buschtiehrader Lit. B begegneten auf Vorprämie per Juli zu 79.50 oder 0.75 besser Kauflust. Gutes Geschäft fand in Aussig-Teplitz (— 0.25), Böhmische Westbahn (+ 0.75), Graz-Köflach (+ 0.65), Halle-Sorau (+ 0.65), Mainzer (+ 1.50) und Franzosen (— 0.50) statt. Sehr fest waren Werrabahn, dagegen stellten sich Ostpreußen und Marienburger etwas niedriger. Gaschwitz-Meuselwitz vernachlässigt. Altenburg-Zeitz und Dortmund-Gronau gewannen je 1 Procent.

Für Stammprioritäten zeigte sich Kauflust, weil eine höhere Bewerthung der Course in Verbindung stand. Zu erwähnen sind Altenburg-Zeitz (+ 0.25), Berlin-Dresden (+ 0.60), Halle-Sorau (+ 1.60), Gaschwitz (+ 0.75), Marienburg (+ 2.50), Oberlausitzer (+ 0.25), Ostpreußen (+ 1.50) und Weimar-Gera (+ 1.10).

Von den Bankactien wurden Leipziger Credit zum Sonnabendscourse in ansehnlichen Beträgen gehandelt. Berliner Disconto haben sich um 1.50, Cassenverein um 0.40, Meininger um 0.50 und Zwickauer Bank um 0.50.

Die Industrieactien waren fest, namentlich thaten sich hervor: Altenburger Bieractien (+ 0.25), Glauzig (+ 1.25), Wernshausener Kammgarnspinnerei (+ 0.50), Sächsische Lederindustrie (+ 1), Malzfabrik (+ 0.50), Kette (+ 0.10), Dortmunder Union (+ 0.50) und Zimmermann (+ 0.75).

Von den Kohlenactien wurden Vereinigte Sächsisch-Thüringische (+ 0.25) mehrfach umgesetzt. Lugau-Niederwürschnitz stiegen um 9 ℳ.

In den Prioritätsobligationen war der Verkehr von mäßigem Umfang. Bevorzugt waren Buschtiehrader, Aussig-Teplitz, Prag-Dux, Böhmische Nordbahn und Staatsbahn.

Ausländische Staatsfonds fest, aber nicht belebt.
Von Wechseln London und Paris in gutem Umsatz. Wien gefragt.
Sorten still. Rubel nachgebend.

Börsen- und Handelsberichte.

Londoner finanzieller Wochenbericht, 14. Juni. Der Geldmarkt ist im Allgemeinen in dieser Woche flotter geworden, nur lassen ihn seit vorgestern die Ansprüche der morgen stattfindenden Medio-Abrechnung in fremden Fonds wieder etwas fester erscheinen: 3-Monatswechsel, die bis dahin oft unter 3¼ Proc. zu discontiren waren, haben heute bei der Zurückhaltung der Banken bis 3½ Proc. zu zahlen gehabt, und Geld auf kurze Kündigung, am Montag kaum 3 Proc. werth, bedingt heute bis über Sonnabend wenigstens 3½ Procent; es wird überhaupt nach Sonnabend Geld wieder flüssiger erwartet, zumal auch die Medio-Abrechnung kleineren Umsatz ergiebt, wie erwartet worden war. Vorgestern glaubte man für Prolongation in derselben auf 14 Tage auf 5 Proc. bestehen zu dürfen, heute aber ist man zufrieden, Geld bis 4 Proc. noch in derselben anbringen zu können. Vom Auslande sind der Bank von England, die in dieser Woche keinen Abzug dahin hatte, 272,000 Pfd. eingegangen neben 171,000 Pfd. aus Australien, auch 101,000 Pfd. vom Continent, das meiste mit Hilfe des gestiegenen Wechselcourses aus Deutschland, nur wenig aus dem offenen Pariser Markte, da die Bank daselbst den Goldabfluß durch Prämien erschwert, sobald für in Gold und Silber ausführbare Zahlungen lediglich Gold verlangt wird. Nach New-York, dessen Wechselcours Goldabfluß schon möglich machen sollte, strebt es durch billigere Waaren- und Fondsexporte zu vermeiden. Der hiesige Goldbestand ist daher noch hauptsächlich auf Australien angewiesen, dessen Zufuhren mittlerweile schon nicht mehr die Bedeutung haben, um die dem Londoner Bedarf weit größere Bestände wie gegenwärtig zu sichern. Der Baarbestand indessen hat nach dem heutigen Bankausweise um 580,000 Pfd. zugenommen, fast 300,000 Sovereigns sind daher wieder aus den Provinzen zurückgeflossen, zugleich auch für 431,000 Noten, so daß die Reserve um 1 Million gewachsen ist und nahe an 12 Millionen beträgt; das Portefeuille mußte bei dem wohlfeilen Geld im offenen Markt um 1,016,000 Pfd. abnehmen, die dann die Privatguthaben auch um 317,000 Pfd., die Staatsguthaben um 231,000 Pfd. verminderten; zugleich hat sich der Bestand englischer Effecten, wohl durch Abwicklung der von der Bank gehaltenen Schatzwechsel, auch um 520,000 Pfd. vermindert, die den Einfluß der Bank auf den offenen Markt, der noch ⅛—¼ Proc. unter den officiellen 4proc. Discontsatz, vermehren halfen. — **Silber.** Nachdem die indische Regierung neben 29,000 Pfd. Rupien-Anweisungen für 310,000 Pfd. Rupientelegramme etwa ⅛ Proc. höher wie in voriger Woche verkaufen konnte, wird auch für Barren 50⅝, also ⅛ mehr bewilligt, wie ungefähr für 90,000 Pfd., eben aus Südamerika angekommen, verkauft werden konnten, für Dollars indessen, deren etwa 400,000 Stück wieder eingetroffen sind, wird noch nicht 49⅝, oder wenigstens nicht darüber geboten. — Am **Fondsmarkt** bleibt noch immer das Geschäft beschränkt, allein immerhin haben herrliches Wetter und das Ausbleiben von Ereignissen, die den französischen Markt neuerdings nachtheilig beeinflussen können, bessere Preise ergeben, wo überhaupt Geschäfte zu Stande kamen. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 18. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 262¼, Staatsbahn 282 7/16, Lombarden 135 15/16, Disconto 202 11/16. Fest.

Wien, 17. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 306.—, 4procent. ungarische Goldrente 89.80. Schwach.

Bankausweis. Berlin, 18. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 644,174,000	Zun.	882,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	28,643,000	Zun.	556,000
3) do. an Noten anderer Banken	15,406,000	Abn.	844,000
4) do. an Wechseln	320,121,000	Abn.	2,840,000
5) do. an Lombardforderungen	34,257,000	Abn.	507,000
6) do. an Effecten	8,910,000	Zun.	3,003,000
7) do. an sonstigen Activen	23,427,000	Zun.	158,000
Passiva.			
8) das Grundcapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	19,256,000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	694,195,000	Zun.	2,328,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	237,858,000	Abn.	1,263,000
12) die sonstigen Passiven	2,297,000	Zun.	2,060,000

Zürich, 16. Juni. **Seide.** Ein mehr oder weniger starker Ausfall in der französischen Ernte bestätigt sich von überall her und sind deshalb auch auf dortigen Märkten die Preise für Cocons fest gehalten mit Tendenz zu Aufschlag. Von Italien läßt sich im großen Ganzen nur Gutes melden, abgesehen von dem anhaltenden Regenwetter, welches das Ergebniß nachtheilig beeinflussen wird. Die Spinner halten sich in einer lobenswerthen Reserve, aus welcher herauszutreten die für Organzin mögliche Ernte allerdings keine Veranlassung geben. Während für italienische Gregen ein Aufschlag von 1—2 Lire gemacht werden kann, sind die betreffenden Cocons immer noch zu alten Preisen erhältlich, ebenso Japan Tramen; China Tramen hingegen hatten einen Aufschlag von ca. 2—4 Frcs.; solche folgen alle, wenn auch langsamer, dem Aufschlag auf den betreffenden Gregen, welcher nach den neuesten Notirungen von Shanghai für Thalee schon 5—7 Frcs. betragen wird. — **Seidenwaaren.** Unser Markt war diese Woche von verschiedenen Käufern besucht, welche außer den kleinen Assortimenten in den alten Artikeln umsonst nach einem neuen Artikel suchen. Die Ordres fallen deshalb klein aus. In Rhadames und Merveilleux zeigt sich etwas mehr Bedarf zu billigen Preisen; Ottomans sind weniger gesucht, dagegen Radzimir mehr versuchsweise bestellt.

Mailand, 15. Juni. (Fr. Ztg.) **Rohseide.** Die in dem letzten Wochenbericht gemeldete bessere Stimmung des hiesigen Seidenmarktes dauerte bis heute fort, die täglichen Umsätze blieben über 10,000 Kilo; an denselben nahmen ziemlich alle Artikel Theil, besonders aber italienische Gregen. Fast alle Consumplätze zeigten mehr Kauflust und wurden hier und da selbst etwas bessere Preise bewilligt, so daß die jüngst erwähnte Preisbesserung von ca. 1 Fr. per Kilo sich nun auf alle italienischen Gespinnste ausdehnte, in einzelnen Gregen, besonders gutbekannte 10/12 11/13, welche allgemein begehrt sind, errangen bis 2 Fr. Nutzen. Die einlaufenden Nachrichten über den Gang der Seidenernte lauten ziemlich widersprechend, lassen sich aber etwa dahin abschätzen, daß das französische und spanische Ernteresultat eher knapper als letztes Jahr ausfallen wird, wogegen die italienische Ernte bis heute noch Hoffnungen auf ein ergiebigeres Product zuläßt. Immerhin können noch in letzter Hinsicht Enttäuschungen kommen, umsomehr, als die jetzigen gewitterreichen Witterungsverhältnisse nicht sonderlich günstig sind. In Süd- und Mittel-Italien haben die Coconsmärkte bereits begonnen, doch sind sie noch schwach und nur mit geringen Qualitäten befahren, die entsprechend billig zu haben waren und noch keine richtigen Anhaltspunkte bieten können. Heute notiren wir: Beste Marken Organzin 17/19—28/30 65—64 Lire, classische do. 18/20 20/22 24/26 67½, bis 62 Lire, fast classische do. 18/20—23/25 60—59 Lire, sublime do. 18/20 20/24 24/26 58½—58 Lire, gut corrente do. 22/24 23/25 einz Meineri zu 57—55 Lire, beste Mazzami-Trame 26/32 52½, bis 52 Lire, tranke grobe do. 36/40 40/50 50—49 Lire, China-Trame Ia. Marke 36/44 56—55 Lire, China-Organzin 36/46 58 Lire. Classische italienische Tramen in zwei- und dreifachen beliebigen Titres sind zu 60—58 Lire zu haben. Zwischen schönen Tramen und den entsprechenden Titres in Organzin existirt kaum mehr eine Preisdifferenz, ebenso sind grobe Titres Organzin gleich gut verkäuflich als die feineren Titres, da deren größere Auswahl und weniger Nachfrage vorhanden ist. — Deutschland 3 Monat 121.95, Paris Sicht 99.75, London 3 Monat 24.97—98.

Lyon, 15. Juni. (Fr. Ztg.) **Seidenwaaren.** Der Markt verharrt noch in zuwartender Haltung, da sich binnen Kurzem die Ergebnisse der Seidenernte klar werden übersehen lassen können. Die Fabrik ist vorläufig für den Abgang der Lager in schwarzen glatten Stoffen nicht pressirt und auch für Aufnahme neuer Ordres zu den alten Notirungen nicht sonderlich geneigt, da sie auf einen kleinen Aufschlag der Rohseidenpreise rechnet. Die Umsätze in Stoffen bewegten sich somit in engen Grenzen, wovon auch sogenannte Gewebe betroffen wurden. Am besten waren noch einige Duchesse- und Merveilleux-Qualitäten von schwarzer und Satins von farbiger Waare gefragt. Für Tücher waren die Geschäfte etwas lebhafter, ebenso für 12 Centimeter breite bedruckte Cravatten, und liefen für diese Artikel ziemlich befriedigende Aufträge ein.

London, 18. Juni. (W. T.-B.) In der am Sonnabend abgehaltenen Woll-Auction waren Preise unverändert.

Antwerpen, 16. Juni. Kaffee geschäftslos, nominell. — Umsatz von Häuten 7600 Stück, von Wolle 253 Ballen. — Terpentinöl fest, amerikanisches 20, per September-December 18, französisches 19½ fl. bezahlt.

* **London**, 16. Juni. (Kaffee-Original-Bericht von Smith, Orth & Co.) Auctionen der Woche: Ceylon 75 Fässer, 335 Barrels und Säcke; small 60s a 71s, low mid 71s a 81s, good mid. und bright 88s a 93s 6d, bold gren bis colory 98s a 102s, peas 90s a 106s. Ostindien 4300 Kisten und Säcke; Mysore, small 61s a 67s 6d, medium dull und colory 71s a 78s 6d, good colory bis bold 86s 6d a 98s, peas 90s a 98s 6d; Coorg, small 62s a 67s; fine ditto 68s a 74s, ordinary gren bis fine 73s a 88s, bold 95s a 102s, peas 85s a 101s; Costa Rica 4190 Säcke; fine ord. bis dull gren 58s a 61s, low mid. bis colory 61s 6d a 67s 6d, well-made grey und colory 69s a 81s 6d, peas 67s a 80s. Guatemala ꝛc. 8040 Säcke; dull bis fine ord. grey 46s a 48s, greenish 49s a 53s, greenish mixed bis good colory 54s a 69s 6d, bold 70s a 76s. Honduras 310 Säcke, greenish mixed 56s a 56s 6d, greenish dull bis bold 61s 6d a 68s, colory bis fine 86s a 97s. Ceara 390 Säcke; greenish mixed 40s 6d a 41s 6d, Bahia 349 Säcke; polish mixed 37s a 37s 6d. Mocha 130 Colli, Jamaica 220 Säcke, Neu-Granada 310 Säcke, Washed Rio 345 Säcke, Santos 150 Säcke zurückgezogen. Soweit bis jetzt bekannt, umfassen die Auctionen nächster Woche circa 100 Fässer Plantation Ceylon, 1000 Säcke Ostindien, 2700 Säcke Central-Amerikanischer und 3400 Säcke Diverse. Die animirte Stimmung, welche in voriger Woche hier berichtet, hat einem ruhigeren Tone Platz gemacht, doch ist in den Werthen kaum eine Veränderung zu constatiren. Farbige Plantation Ceylon und Ost-India fanden zu festen Preisen schlank Nehmer, dasselbe gilt von einem reichhaltigen Angebot von Costa Rica. Feine Guatemala blieben behauptet, während geringe Qualitäten eher niedriger sind. Die Frage für Brasil Kaffee war weniger lebhaft, und beschränkten sich die Umsätze auf circa 1500 Säcke Rio: good second ist 35s, ordinary first 40s, regular first to good first 42s à 46s zu quotiren. 600 Säcke Santos wurden in Auction verkauft und bedungen volle good bis fine average 45s 6d à 47s 6d gelandete Conditionen. Die good average Santos Ladung der „Hebron" hat Segelordre empfangen. Die nächste holländische Auction ist für den 20. d. M. angesetzt, und sind Valuationen für good ordinary auf Basis von 29 à 29½ Cents aufgemacht. Unsere letzte Depesche von New-York meldet: Good Rio cargoes 9⅝ Cents. Wochenverkäufe von Brasil Kaffees in den Vereinigten Staaten 1200 Tons. Vorrath in erster Hand 10,200 Tons.

Rio de Janeiro, 16. Juni. Wechselcours auf London 21½, do. auf Paris 441. — Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 4100—4250. — Durchschnittliche Tageszufuhr 7750 Sack. Ausfuhr nach Nord-Amerika 92,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 8000, do. nach dem Mittelmeer 1000. — Vorrath von Kaffee in Rio 388,000 Sack.

London, 16. Juni. **Kupfer**, Chili 63 Pfd. 5s. — **Blei**, englisches 13 Pfd. 5s, spanisches 12 Pfd. 10s. — **Zink**, specielle Marken 15 Pfd. 5s, gewöhnliche 15 Pfd. — **Leinöl**, disp. 20½.

* **Hamburg**, 16. Juni. (Aus dem Wochenbericht der Handelskammer.) In der verflossenen Woche blieb an unserem Waarenmarkte der Verkehr ruhig. Geldstand unverändert; Disconto 4 Proc. — **Baumwolle.** Die Stimmung war in der letzten Woche bei geringer Nachfrage sehr ruhig und Preise können sich nur mühsam behaupten. Begeben wurden: ca. 112 Ballen Domingo, schwimmend, ca. 50 Ballen China, in loco, ca. 25 Ballen Peru, in loco. — **Cacao.** Die ersten Zufuhren von neuem Guayaquil Arriba kamen heran und zeigen eine recht gute Qualität; die Stimmung ist fest, aber es blieb ohne größere Umsätze. — **Kaffee** verkehrte in ruhigerer Haltung, da Käufer sich zurückhaltender zeigten; Inhaber bieten weniger an und weisen Untergebote zurück, so daß ein Geschäft im größeren Umfange nicht zu Stande kam. Gestern schloß der Markt ruhig. Verkauft sind seit letztem Bericht: 7000 Säcke Rio und Santos von 30—54 ₰, 1500 Säcke Laguayra von 44—75 ₰, 4000 Säcke Guatemala und Costarica von 46—75 ₰, 450 Säcke Domingo von 40—46 ₰, 1000 Säcke verschiedene Sorten. — **Droguen.** Für den 19. d. M. sind: 15 Kisten Gummi elemi Manila, 13 Kisten Guajac, ferner für den 20. d. M.: 674 Kisten Chines. Camphor zur Auction angekündigt. — **Farbehölzer und Farbewaaren.** Farbehölzer bleiben gut begehrt und fanden einige Ladungen Domingo Blauholz auf Lieferung Nehmer. Von Laguna kommen am 16. d. M. ca. 300,000 Pfd. Laguna Campeche Blauholz in Auction. Von Playa Colorada eingetroffene Ladung Lima Rothholz ist noch unverkauft. Farbeholzextracte behalten guten Abzug. Cochenille und Indigo ruhig und nur Einiges für den Bedarf gekauft. Terra Catechu ohne Aenderung; von Singapore zugeführte 1192 Kisten waren schon auf Lieferung begeben. Japonica nicht verändert. — **Felle.** Bei unverändert ruhigem Geschäft in Kalbfellen sind nur einige Partien Dänische, sowie gesalzte Schwedische und Seeländische aus dem Markt genommen; auch ein kleiner Posten Finnländer wurde verkauft; in allen anderen Sorten sind trotz reichlicher Zufuhren keine nennenswerthen Verkäufe zu berichten. Von inländischen Ziegenfellen kamen ferner einige Partien heran, die zu letzten Preisen schlank Abzug fanden. Schaffelle bleiben in guter Stimmung, doch konnte von den eingetroffenen Partien Buenos Ayres Wollfellen noch nichts begeben werden. Es trafen über Colon 10 Ballen Central-Amerikanische Rehfelle ein, die gleich früher angekommenen Partien noch zu haben sind, da Eigner fest auf Preise halten. Ueber Renntierfelle ist nichts zu berichten. — **Früchte.** Mandeln etwas mehr gefragt, bei eher festeren Preisen. Rosinen, Eleme matter, ohne wesentlichere Umsätze. Sultana unverändert. Malaga williger. Corinthen ruhig, aber fest. — **Gewürze.** Cassia lignea etwas fester. -Flores matt. Ceylon Caneel, gestern in Auction gestellte 100 Fardehl Chelle verkauften sich zu ungefähr Taxpreisen, 24 Fardehl Kaderane nur zum Theil unter Taxpreisen. Cardamom, Preise können sich voll behaupten. Ingwer höher. Macis und -Nüsse wenig beachtet. Nelken in besserer Stimmung. Pfeffer fest auf Preis gehalten. Piment, der Abzug war befriedigend. — **Haare.** Kleine Partien gezogene wurden aus dem Markte genommen zu festen Preisen. — **Häute.** Umsätze in gesalzenen Rindshäuten hiesiger Stadt- und Provinzialschlachtung waren in der abgelaufenen Woche nicht sehr bedeutend, denn auch von Kuhhäuten wurde weniger als bisher verkauft, während Ochsenhäute fortwährend vernachlässigt blieben. Trockene Häute blieben ebenfalls flau; während Roßhäute fortwährend schlanken Abzug fanden. Für überseeische Wildhäute bleibt die Stimmung günstig. Verkauft wurden in loco: 248 Stück trockene Sabanilla, 382 Stück trocken gesalzene Ceara. Angekommene: 2838 Stück trockene Rio Grande waren schon früher schwimmend verkauft. — **Harz** ruhig, aber fest. — **Heringe** in guter Frage. — **Hörner.** Der Markt ist unverändert ruhig; verkauft: 3000 Stück Santa Catharina; neu zugeführt: 9820 Stück Veracruz, welche noch nicht gesichtet sind. Vorrath in erster Hand: 35,000 Stück Iquique, 5000 Stück Rio Grande. — **Honig** gut behauptet. — **Leder.** Umsätze erreichten keine große Ausdehnung; von New-York trafen 17 Ballen und 67 Bunde Hemlock-Leder ein. — **Metalle.** Blei sehr still. Kupfer ruhig. Zink geschäftslos. Zinn etwas besser. — In **Nutzhölzern** haben Umsätze von Belang nicht stattgefunden. Da ziemlich umfangreiche Zufuhren in letzter Zeit eintrafen, so ist es dadurch möglich geworden, eine am 26. d. M. stattfindende Auction anzusetzen, umfassend: circa 1000 Blöcke Tabasco schlicht und gestreift Mahagoni, 1000 Stück bunte Sycamiden Mahagoni, 1000 Blöcke amerikanischer, kaukasischer ꝛc. Nußbaum. — **Oel.** In Rüböl war, obgleich unsere Notirungen gegenüber denjenigen der Nachbarmärkte wesentlich niedriger sind, nur geringe Bedarfsfrage. In loco 71.50 ℳ Brief, per October 61.50 ℳ Brief. Leinöl ruhig; in loco 48—48.50 ℳ. Palmöl matt und niedriger. Cocosnußöl unverändert. Olivenöl geschäftslos. Terpentinöl anziehend. — **Petroleum.** Bei geringem Geschäft besserte sich die Stimmung etwas; in loco und per Juni 7.60 ℳ Brief, 7.50 ℳ Geld, per August-December 8 ℳ Brief, 7.90 ℳ Geld. Verladen wurden vom 8. bis 14. d. 8690 Barrels (davon 7435 Barrels direct vom Bord) gegen 8840 Barrels in der Vorwoche und 14,039 Barrels gleichzeitig im vorigen Jahre. Lagerbestand am 14. d. 200,868 Barrels (davon 39,410 Barrels noch an Bord) gegen 197,797 Barrels am 7. d. und 246,161 Barrels gleichzeitig im vorigen Jahre. — **Provisionen.** Butter. Auch in dieser Woche bestanden die Hauptzufuhren noch aus [illegible]waare, welche auf eine Haltbarkeit noch keinen Anspruch machen kann, trotzdem war die Kauflust für feine und feinste Waare recht rege und ist für wirklich feinste und reine Sommerwaare eine kleine Erhöhung der Preise für die nächste Woche wahrscheinlich. Die Notirung für die erste finnländische Winterwaare versteht sich für den kleinen Markt. Notirungen. Erste Qualitäten: Sommer-Product 100—102 ℳ, zweite Qualitäten: Sommer-Product 97—98 ℳ, fehlerhafte Hol- 70—90 ℳ, Bauer- 90—95 ℳ, finnländische 80—82 ℳ. Schmalz in flauer Tendenz. Speck leblos. Schinken ruhig. — **Reis.** Der Markt ist unverändert bei geringem Verkehr. — **Sämereien.** Kleesamen still, weil die Frühjahrssaison ihr Ende erreicht hat. — **Sago.** Perl- ruhig. — **Salpeter.** Chili in steigender Tendenz, und wurden in allen Sichten große Ankäufe gemacht. — **Spiritus.** Roher Kartoffel-Spiritus recht still, Preise stellen sich eher zu Gunsten der Käufer, denn für Export ist wenig Frage; Juni und Juni-Juli 45.75 ℳ Brief, 45.25 ℳ Geld, Juli-August 46.25 ℳ Brief, 45.50 ℳ Geld, August-September 46.75 ℳ Brief, 46.25 ℳ Geld. Rectificirter Sprit 49—54 ℳ nach Qualität. — **Tabak.** Zufuhren seit letztem Bericht: 118 Seronen Havana von New-York, wovon 16 transito, 2456 Colli Domingo von Porto Plata, größtentheils auf Lieferung verkauft, 69 Seronen Columbia von Cabanilla, 479 Packen Maturin von London, auf Lieferung verkauft, 4420 Packen Brasil-Blätter, 300 Brasil-Rollen von Bahia, 312 Packen Türkische von Liverpool, 251 Packen Java aus Sumatra, 20 Kisten Seedleaf von New-York. Verkäufe aus erster Hand: 1970 Colli Domingo auf Lieferung per Dampfer, 927 Packen Brasil-Blätter, 25 Packen Rio Grande. — **Talg** geschäftslos. — **Thee** ruhig und ohne Umsätze von Belang. — **Thran.** Der Markt bleibt in guter Stimmung und Preise steigend. — **Wachs.** Von Afrikanischem wurde ferner Mehreres genommen, so daß unser Vorrath nur noch 10,000 Kilogramm beträgt. — **Wolle.** Wohl mehr in Folge ungenügender Auswahl bleibt der Absatz schleppend; verkauft wurden diese Woche nur: 58 Ballen Snow white Cap von 1.70—1.90 ℳ. — **Zucker.** Rohzucker still. In raffinirtem Zucker war zu alten Preisen ziemlicher Umsatz. Candis, Farin und Syrup ohne Aenderung.

Baltimore, 2. Juni. **Tabak.** Die Zufuhr von Maryland war in dieser Woche größer, aber obgleich die Exporteure mehr Auswahl hatten, blieb die Frage gering. Inhaber verharren indessen in fester Stimmung und erwarten erst nach Abschluß des Contracts der französischen Regie lebhafteres Geschäft. Ohio gleichfalls fest. Verkauft wurden 35 Faß für Duisburg und 25 Faß für den Consum. Inspicirt diese Woche 926 Faß Maryland und 260 Faß Ohio. Ausfuhr per Dampfer „Straßburg" 49 Faß Maryland, 271 Faß Kentucky, 19 Faß Virginia und 64 Faß Stengel, nach Amsterdam per Dampfer „Berlin" 357 Faß Maryland und Ohio und 13 Faß Virginia, nach Liverpool 26 Faß Maryland, nach Halifax 13 Faß Kentucky. Vorrath am 31. December 18,421 Faß, inspicirt bis heute 12,977 Faß, zusammen 31,398 Faß. Ausfuhr von Maryland und Ohio seit 1. Januar 11,465 Faß, nach der Küste, reinspicirt und für den Consum genommen 4116 Faß, zusammen 15,581 Faß, bleibt Vorrath heute 15,817 Faß (nämlich 12,069 Faß Maryland, 3534 Faß Ohio und 214 Faß Virginia und Kentucky) gegen 22,464 Faß gleichzeitig 1882. — **Frachten** unverändert; nach Bremen per Dampfer für Maryland-Tabak 20 ℳ, Kentucky 25 ℳ, Virginia 22½ ℳ.

* **Rotterdam**, 18. Juni, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 57⅛, Billiton 56¾ fl.

Glasgow, 18. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 46s 11½d.

Stettin, 16. Juni. **Heringe.** Von neuem englischen Matjeshering hatten wir seit unserem letzten Bericht eine Zufuhr von 1788 Tonnen und beträgt mithin der Gesammt-Import davon bis heute 4663 Tonnen gegen 4762 Tonnen in 1882, 3454 Tonnen in 1881 und 10,901 Tonnen in 1880 bis zur gleichen Zeit. Was die Qualität der letzten Sendungen anlangt, so fällt solche feiner als bisher aus und ist der Fisch auch voller, die Kauflust war deshalb sehr rege und das Geschäft nahm einen lebhaften Charakter an, zumal ungünstige Fangberichte eingelaufen waren. Für Stornoway wurde 37—60 ℳ und für schottische Salzungen 50—65 ℳ versteuert nach Qualität bez. Von neuem Ostküstenhering trafen 254 Tonnen ungestempelter Matjes ein, welche vom Bord der Schiffe mit 27 bis 29 ℳ transito Nehmer fanden, die Total-Zufuhr von Vorfang beträgt bis jetzt 888 Tonnen. Die Vorräthe von alten Schotten haben sich inzwischen bis auf einzelne Tonnen geräumt. Von neuem norwegischen Fettheringen erhielten wir keine Zufuhren, nach den letzten Nachrichten hat der bisherige Fang nur sehr geringe Ausbeute geliefert. Von altem Fetthering hatten wir für hier einen Import von 196 Tonnen, die zu vollen Preisen genommen wurden, bezahlt wurde für Kaufmanns- 36—39 ℳ, groß mittel 32—35 ℳ, reell mittel 28—30 ℳ, mittel 18—20 ℳ und klein mittel 15 bis 17 ℳ transf., Bornholmer Küstenhering 19 ℳ tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 6. bis 13. Juni d. J. 1141 Tonnen von allen Gattungen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 13. Juni 47,088 Tonnen, gegen 76,633 Tonnen in 1882, 82,405 Tonnen in 1881, 56,237 Tonnen in 1880, 66,469 Tonnen in 1879, 79,738 Tonnen in 1878, 53,554 Tonnen in 1877, 96,467 Tonnen in 1876, 81,569 Tonnen in 1875 und 70,345 Tonnen in 1874 in fast gleichem Zeitraum. — **Sardellen.** Der fernere Fang ist von Holland als sehr schwach gemeldet und die Preise haben eine weitere Steigerung erfahren, 1882er wurden mit 86 bis 88 ℳ per Anker bez., 90 ℳ gef., 1881er 110 ℳ gef., 1876er 160 ℳ gef. und nur noch bei Kleinigkeiten vorhanden.

L. **Jever**, 16. Juni. Nächster Viehmarkt findet am 3. Juli statt.

A. **Eger**, 16. Juni. Die Getreidepreise machten in der vergangenen Woche an der hiesigen Börse insofern eine Schwankung durch, als Weizen und Roggen etwas theurer, Gerste und Hafer jedoch um eine Kleinigkeit billiger waren, als in der Woche vorher. Eine weitere Steigerung des Getreides ist wohl vorläufig nicht zu erwarten, da die Saaten nach dem erquickenden Regen ausgezeichnet stehen und eine gute Ernte versprechen. Größere Lieferungen an Roggen und Hafer wurden wieder mit sächsischen Händlern abgeschlossen, doch war in Gerste nur wenig Umsatz, weil gute Braugerste nicht zu haben war, weniger gute Sorte aber nur zum Verfüttern zu gebrauchen ist. Gestern wurde per Doppelcentner bezahlt: Weizen 10.70 fl. oder 18.30 ℳ, Roggen 8.90 fl. oder 15.23 ℳ, Gerste 6.50 fl. oder 11.12 ℳ und Hafer 6.60 fl. oder 11.19 ℳ.

Magdeburg, 18. Juni. **Kartoffelspiritus.** Behauptet. Loco ohne Faß 57.20—57.30 ℳ Gd., ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 58.25 ℳ, per Juni 58.25 ℳ nom., per Juli 58.75 ℳ nom., per August 59.25 ℳ nom., per September 59.75 ℳ nom. per 100 Liter à 100 Procent. — **Rübenspiritus** fest. Loco 57.50 ℳ Br.

London, 18. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. Juni: Englischer Weizen 3508, fremder 124,347, engl. Gerste 138, fremde 2411, engl. Malzgerste 16,197, engl. Hafer 2007, fremder 57,179 Qrts. Engl. Mehl 14,382, fremdes 8894 Sack und 8 Faß.

L. **Jever**, 16. Juni. (Original-Productenbericht.) Getreide fest. Die Ernteaussichten gestalten sich immer ungünstiger, da in Folge der großen Dürre die Vegetation fast ganz gehemmt ist. Butter steigend. Mehl fest. Bezahlt wurde: Weizen hiesiger 370—380 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 270—280 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 310—320 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 210—220 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 130—148 ℳ per 1300 Kilo, Bohnen 300—315 ℳ per 2400 Kilo, Rapssaat 500—550 ℳ per 2000 Kilo, Erbsen 20—22 ℳ per 100 Kilo, Mehl I mit Sack 29 bis 30 ℳ per 100 Kilo, do. II mit Sack 25—27 ℳ per 100 Kilo, Butter, rothe incl. Faß 100—105 ℳ per 50 Kilo, Wolle, gewaschene 100—130 ℳ per 50 Kilo, Kartoffeln 4—4½ ℳ per 50 Kilo.

Leipziger Productenbörse vom 18. Juni 1883.
Witterung: Regnerisch.
Spiritus loco: 57.50 ℳ Geld. behauptet.
Rechtsanwalt Cerutti, G.

Kohlen-Versandt ab Lugau.

In der Woche vom 10. bis mit 16. Juni cr. wurden von der königl. Güterexpedition Lugau an Steinkohlen versandt: 134 Ladungen à 5000 Kilogramm via Höhlteich, 902 Ladungen à 5000 Kilogramm via Wüstenbrand, in Summa 1036 Ladungen.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 10. Juni bis mit 16. Juni 1883.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:
via Lugau 1071 Ladungen — via St. Egidien 584 Ladungen,
2 Ladungen nach Bahnhof Oelsnitz b. L.
in Summa 1657 Ladungen,
gegen 1550 Ladungen im Vorjahre.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 18. Juni. (Eröffnungscourse.)
Oesterr. Credit-Actien 524.50. Oesterr.-Fr. Staatsb. 566.—. Oesterr. Südbahn (Lombarden) 268.—. Oberschlesische E.-A. 269.50. Galizische Carl-Ludwigs E.-A. 130.50. 6% Rumänische Rente 108.75. Disconto-Comm.-Antheile 202.10. Deutsche Bank 153.50. Oesterr. Goldrente 84.50. do. Silberrente 67.40. do. Papierrente 67.—. 4% Ungarische Goldrente 76.60. Russische Anleihe von 1880 72.90. Russ. Banknoten 201.25. II. Orient-Anleihe 56.75. Dortmunder Union-St.-Prior. 94.90. Königs- u. Laurahütte 132.75. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 18. Juni, 12 Uhr 30 Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 523.—. Oesterr.-Fr. Staatsbahn 565.50. Oesterr. Südbahn (Lombarden) 268.—. Rechte-Oder-Ufer E.-A. 192.10. Mecklenb. Fr.-Franz E.-A. 208.50. Mainz-Ludwigshafen E.-A. 108.60. Breslau-Schweidnitz-Freib. 117.10. Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A. 130.40. Oberschlesische E.-A. 269.30. Marienburg-Mlawka E.-A. 101.25. Ostpreuss. Südbahn E.-A. 117.75. Oesterr. Nordwest-E.-A. 345.50. Elbethal-E.-A. 397.—. Buschtiehrader Lit. B. 78.—. Dux-Bodenbacher E.-St.-A. 142.80. Disconto-Commandit 202.10. Darmstädter Bank 157.60. Deutsche Bank 153.25. Dortmunder Union-St.-Pr. 95.40. Königs- u. Laurahütte 133.25. 5% Russen von 1877 —.—. Russ. Banknoten 201.25. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 18. Juni, 2 Uhr — Min. Nachm.
Oesterr. Credit-Actien 524.50. Oesterr.-Fr. Staatsb. 566.—. Oesterr. Südbahn (Lombarden) 268.50. Dux-Bodenbacher E.-A. 141.75. Elbethal-E.-A. 397.—. Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A. 130.40. Halle-Sorau-Gubener E.-A. 36.—. Marienburg-Mlawka E.-A. 101.50. Oberschlesische E.-A. 269.—. Ostpreussische Süd-E.-A. 117.25. Berlin-Dresdner St.-A. 22.—. do. St.-Pr. 54.60. Berliner Disconto-Ges. 202.40. Darmstädter Bank 157.25. Deutsche Bank 153.—. Dortmunder Union St.-Pr. 96.60. Königs- u. Laurahütte 134.—. Russ. Noten 201.25. Tendenz: Fest.

Berlin, 18. Juni. (Schlusscourse.)
Deutsche Reichsanleihe 102.80. 5% Italienische Rente 92.50. Oesterr. Loose von 1860 121.40. Oesterr. Papierrente 67.—. Oesterr. Silberrente 67.50. Oesterr. Goldrente 84.90. Preuss. 4proc. cons. Anleihe 101.80. Russ. 4proc. Anleihe von 1880 73.00. Ungar. 4proc. Goldrente 76.50. Breslau-Schweidnitz-Freib. E.-St.-A. 117.30. Dux-Bodenbacher E.-St.-A. 142.25. Galizische Karl-Ludwigs-E.-St.-A. 130.50. Gotthard St.-A. 120.75. Halle-Sorau St.-Pr. 108.50. Mainz-Ludwigshafen E.-St.-A. 108.75. Marienburg-Mlawka E.-St.-A. 102.75. Mecklenburg Fr.-Franz E.-St.-A. 209.—. Oberschlesische E.-St.-A. Lit. A. C. D 269.10. Oesterr.-Ungar. Staatsb. (Franzosen) E.-St.-A. 566.50. Oesterr. Nordwest E.-St.-A. 345.50. Ostpreussische Südbahn St.-A. 118.—. Rechte-Oder-Ufer E.-St.-A. 192.40. Oesterr. Südbahn (Lombarden) 272.—. Berliner Handelsgesellschaft 75.50. Chemnitzer Bankverein 78.50. Darmstädter Bank 157.—. Deutsche Bank 152.90. Disconto-Comm.-Antheile 201.90. Dresdner Bank 125.—. Geraer Bank 94.—. Allgem. Deutsche Credit-Anstalt 182.—. Oesterreichische Credit-Anstalt 525.—. Sächs. Bank 121.70. Chemn. Werkz.-Masch.-Fabrik (Zimmermann) 76.—. Dortmunder Union St.-Pr. 95.75. Königs- und Laurahütte 134.—. Sächs. Maschinenfabrik Hartmann 150.25. Sächs. Webstuhlfabrik Schönherr 128.—. Oesterr. Banknoten 171.25. Russ. Banknoten 200.75. Napoleonsd'or 16.24. Sächsische 3proc. Rente 81.—. Rumänische 6proc. Rente 108.75. Russ. Anleihe von 1877 93.75. II. Orient-Anleihe 56.50. III. Orient-Anleihe 57.40. Berlin-Dresdener E.-St.-A. 22.—. Buschtiehrader Lit. B E.-St.-A. 78.50. Elbethal-E.-St.-A. 396.50 ult. Berlin-Dresdener E.-St.-Prior. 54.60. Prag-Duxer Prior.-Obligation I. 90.90. Mährisch-Schles. Centralb. Pr.-Obl. 56.50. Pilsen-Priesen Pr.-Obl. 64.80. Weimar. Bank 90.70. Hibernia und Shamrock 97.25. Ungar. 5proc. Papierrente 74.90. Dortmund-Gronau-Enschede St.-A. 81.50. Halle-Sorau-Gubener St.-A. 35.50. Weimar-Geraer 4proc. St.-A. 41.20. Werrabahn St.-A. 103.75. Aussig-Teplitzer St.-A. 253.25. Böhm. Nordbahn St.-A. 345.—. Böhmische Westbahn St.-A. 131.40. Graz-Köflacher St.-A. 111.—. Oberlausitzer St.-Pr. 79.—. Oels-Gnesen St.-Pr. 82.80. Posen-Kreuzburger St.-Pr. 99.50. Saalbahn St.-Pr. 91.75. Weimar-Gera St.-Pr. 58.—. Coburger Creditbank 78.50. Geraer Handels- und Creditbank 90.25. Gothaer Privatbank 123.—. Leipziger Disconto-Gesellschaft 106.—. Meininger Creditbank 95.90. Oberlausitzer Bank 101.—. Bonifacius 78.50. Gelsenkirchen 128.40. Glauziger Zuckerfabrik 92.50. Körbisdorfer Zuckerfabrik 148.—. Wien kurz 170.75, do. lang 169.55. Petersburg kurz 199.75, do. lang 196.30. Warschau kurz 200.30.

Tendenz: Fest. Anfangs verstimmte mattes Wien, schliesslich in Folge Meinungskäufe, Spielpapiere und Banken erholt.

Nachbörse: Oesterr. Creditanstalt 526.50. Franzosen 568.—. Galizier 130.40. Lombarden 273.50. Oberschlesische 269.10. Mainz-Ludwigsh. 108.60. Rechte-Oder-Ufer 192.50. Marienburg-Mlawka 102.50. Ostpreussen 118.50. Elbethalbahn 398.—. Darmstädter 157.25. Deutsche Bank 153.—. Disconto-Comm. 202.75. Laurahütte 133.90. Dortmunder Union St.-Pr. 96.75. Russische Noten 200.75.

Dresden, 18. Juni.
Sächsische Staatspapiere.

	%			%	
3% Rente a 3000 Mk.		[illegible]	v. 1867 a 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. a 1500		[illegible]	Albertsbahn-Prioritäten	[illegible]	—
do. a 600		[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von [illegible]	4	[illegible]
do. a 300		[illegible]	do. do. do.	[illegible]	—
v. 1852 a 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	[illegible]	Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Co. a 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 a 100 Thlr.	3	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn a 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1847 a 500 Thlr.	4	[illegible]	Actien a 25 Thlr.	[illegible]	—
von 1852—1868 a 500 Thlr.	4	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe a 1000, 500 und 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
von 1858—1868 a 100 Thlr.	4	[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1869 a 500 Thlr.	4	[illegible]			
von 1869 a 100 Thlr.	4	[illegible]			
von 1870 a 100 Thlr.	4	[illegible]			
v. 1867 a 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			

Bank- und Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig [illegible]
Chemnitzer Bankverein [illegible]
Dresdner Bank 125.
Geraer Bank —
do. Handels- u. Creditb. —
Leipziger Bank —
Oberlausitzer Bank —
Sächsische Bank [illegible]
Sächsische Bankgesellschaft —
Weimarische Bank —

Eisenbahn-Prioritäten.
Aussig-Teplitz [illegible]
Buschtiehrader I. Em. [illegible]
do. II. Em. [illegible]
do. III. Em. [illegible]
Dux-Bodenbacher —
do. do. [illegible]
do. do. [illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. [illegible] —
Kaschau-Oderberg —
Kronprinz-Rudolf I. Em. [illegible]
do. do. [illegible] II. Em. [illegible]
do. do. III. Em. [illegible]
Lemberger I. Em. —
do. II. Em. —
do. III. Em. [illegible]
do. IV. Em. —
Mähr.-Schles. Centralbahn [illegible]
do. Grenzbahn —
Oesterr. Nordwestbahn [illegible]
do. do. Lit. B. [illegible]
Pilsen-Priesen [illegible]
Prag-Dux I. Em. [illegible]
do. II. Em. [illegible]

Industrie-Actien.
Bayerisches Brauhaus [illegible]
do. Stamm-Prior. [illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei [illegible]
Erste Culmbacher Exportbr. —
Feldschlösschen-Brauerei [illegible]
Gambrinus-Brauerei [illegible]
Geraer Bierbrauerei [illegible]
Hofbrauhaus [illegible]
do. St.-Prior.-Act. [illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei [illegible]
Plauen'scher Lagerkeller [illegible]
Reisewitzer Brauerei [illegible]
Schloss-Chemn. Act.-Lagerb.-Br. [illegible]
Societäts-Brauerei [illegible]

Continental-Pferdebahn [illegible]

Ketten-Schleppschifffahrt [illegible]
Sächsisch-Böhm. Dampfsch. [illegible]

Chemnitzer Papierfabrik [illegible]
Dresdner Papierfabrik [illegible]
Niederschlemaer Holzstoff [illegible]
Penigser Patent-Papierfabrik [illegible]
Schedler Papierfabrik [illegible]
Thode'sche Papierfabrik [illegible]
Ver. Bautzner Papierfabrik [illegible]
Weissenborner Papierfabrik [illegible]

Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabr. (Zimmermann) [illegible]
do. Werkz.-M.-Fabr. Vulcan [illegible]
Dampf.-u.Sp.-Masch.-F. (Wiede) [illegible]
Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr. [illegible]
Germania (vorm. Schwalbe) [illegible]
Grossenh. Webst.- u. M.-F. [illegible]
Lauchhammer [illegible]
do. convertirte [illegible]
Lausitzer M.-F. (Petzold) —
Maschinen-Bau-Anst. Golzern [illegible]
Meissn. Eiseng. u. Masch.-B.-A. [illegible]
Saxonia-Radeberg [illegible]
Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A. [illegible]
Sächs. Gussstahlfabr. Döhlen [illegible]
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) [illegible]
do. Stickmasch. (Kappel) [illegible]
do. Webst.-Fabr. (Schönherr) [illegible]
Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl) [illegible]
Zwick. M.-F. (Brod & Schubert) [illegible]
Bautzn. Tuchf. u. Ketten [illegible]
Chemnitzer Actienspinnerei —
Chemn. Act.-Färb. (Körner) [illegible]
Dresdner Lederfabr. (Sterling) [illegible]
do. Pressh.- Kornspr.-Fabr. [illegible]
Hotel Bellevue [illegible]
Leder-, Milit.-Effect.-F. (Thiele) [illegible]
Leipz. M.-A.G. (A. Uhlmann) [illegible]
Mech. Krempelfabr. Mittweida [illegible]
Meissn. Ofen- u. Chamottefabr. [illegible]
Sächs. Holzindustrie Rabenau [illegible]
do. Kammg.-Spinn. (Solbrig) —
do. Lederfabrik (Beck) [illegible]
do. Nähfaden-F. (Heydenreich) [illegible]
do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert) —
Schles. Cementf. (Groschowitz) —
Verein. Radeberg. Glashütten [illegible]
do. Dresdner Strohhut-F. [illegible]
Weisstaler Actien-Spinnerei [illegible]

Bergbau-Actien.
Sächsische Steinkohlenbau-Ver. —

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Schlusscourse.)
London kurze Sicht 20.51. Paris do. 81.10. Wien do. 170.80. 3% Sächs. Rente 81.—. Oesterr. Papierrente 67.—, do. Silberrente 67⅝, do. Goldrente 85.—. 4proc. ungar. Goldrente 76⅝. Böhm. Nordbahn 172⅝, do. Westbahn 261⅞. Buschtiehrader Lit. B 156⅞. Galizische Carl-Ludwigsbahn 260.—. Oesterr. Staatsbahn 282⅞, do. Südbahn 135⅞, do. Nordwest Lit. A 172⅞, do. do. Lit. B 193⅞. Hessische Ludwigsbahn 104⅝. Berliner Disconto-Comm. 202⅞. Darmstädter Bank 157⅝. Deutsche Bank 153⅞. Oesterr. Creditactien 262⅞. Breslau-Freiburg 116⅞. Tendenz: Fest.

Wien, 18. Juni. (Schlusscourse.)
Papierrente 78.50. Silberrente 79.10. Goldrente 99.—. 4proc. Ungarische Goldrente 89.75. 1860er Loose 134.50. Lombarden 155.50. Credit-Actien 304.80. Staatsbahn 329.30. Galizier 303.25. Anglo-Austr.-Bank 110.50. Wechsel auf London 120.—. Napoleonsd'or 9.51. Ducaten 5.68. Deutsche Reichsbanknoten 58.50. Oesterr. Nordwestbahn 201.75. Elbethalbahn —.—. Böhmische Nordbahn —.—. Graz-Köflach —.—. Tendenz: Schwankend. — Nachbörse: Creditactien 306.75. Staatsbahn 330.—. Lombarden 157.25.

London, 18. Juni, 1 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 100 5/16. Russen von 1873 88⅝.

Paris, 18. Juni. Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 108.25. Staatsbahn 705.—. Lombarden 332.50.

Berliner Productenbörse, 18. Juni. Weizen loco 145 bis 210 ℳ, per Juni-Juli 189.— ℳ, per Juli-August 189.50 ℳ, per Herbst 196.50 ℳ — Roggen loco 146.— ℳ, per Juni 148.— ℳ, per Juni-Juli 148.— ℳ, per Herbst 150.50 ℳ. Kündigung: 2. Stimmung: Höher. — Spiritus loco 57.20 ℳ, per Juni-Juli 56.70 ℳ, per August-September 57.50 ℳ, per Herbst 54.50 ℳ. Kündigung: 5. Stimmung: Fest. — Rüböl loco 75.50 ℳ, per Juni 76.— ℳ, per Herbst 60.20 ℳ. Kündigung: 12. Stimmung: Fester. — Hafer per Juni-Juli 134.— ℳ, per Herbst 139.— ℳ.

Liverpool, 18. Juni. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaaslicher Umsatz 7000 Ballen. — Stimmung: Stetig. Preise: Unverändert. Heutiger Import 8000 Ballen, hiervon 6000 Ballen Amerikanische.

Liverpool, 18. Juni. (Zweites Telegramm.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Der Markt schliesst ruhig.

Schifffahrtsberichte.

Wasserstände am 18. Juni.

* **Dresden**: — 1.0. **Magdeburg**: + 1.05. **Halle**: + 1.76. **Rohlau**: + 0.57.

* **Wellmitzhafen**, 18. Juni. Neuer Norddeutscher Expreß-Berichtsfahn Nr. 50, Steuermann Borchert, heute hier eingetroffen.